



...aber Merkels Weihnachtsbaum ist sicher



Wie werden wir Weihnachten feiern? Nix ist fix. Aber Christbäume wird es geben. Auch im Kanzleramt. Die Rotfichte, die Kanzlerin Angela Merkel bald bewundern kann, verlud der hessische Waldbesitzerverband am Freitag für die Fahrt nach Berlin. Dort wird derzeit eine Ver-

längerung des Lockdowns bis kurz vor Weihnachten diskutiert. Unterdessen wachsen die Hoffnungen, dass in der zweiten Dezemberhälfte ein Impfstoff in Europa zugelassen werden könnte. Das wäre dann doch ein echtes Weihnachtsgeschenk. Foto: Sven Pförtner/dpa Seite 7

Hofer Schulen werden digitaler

Hof – Es tut sich gerade einiges in Sachen Digitalisierung der 20 Hofer Schulen. Allein für dieses Jahr nimmt die Stadt hier einige Hunderttausend Euro in die Hand, in den nächsten Jahren wird es noch einiges mehr sein. Ziel ist es, das digitale Flickwerk der vergangenen Jahre zu beenden und neu definierte Standards flächendeckend umzusetzen. P.G. Seite 9

Schule macht wegen Corona ganz dicht

Hof – Die erste Schule im Landkreis muss aufgrund von Corona und der damit einhergehenden Quarantänepflicht für Lehrer und Schüler schließen. Es trifft die Grundschule Krötenbrück. Eine Lehrkraft war positiv auf das Virus getestet worden, wodurch 55 Kinder sowie vier Lehrkräfte in Quarantäne mussten. Zu viel für einen geregelten Betrieb. P.G. Seite 13

Standpunkt

Oberfranken auf dem Podest

Zur Verleihung des Deutschen Zukunftspreises in der nächsten Woche

Von Roland Töpfer

Über die fruchtbare Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft wird viel theoretisiert. Ein besonderes Beispiel dafür, dass dies tatsächlich gut gelingen kann, liefert nun die Region. Das Unternehmen Maxit, ein Baustoffhersteller aus dem Landkreis Kulmbach, ist mit einer spritzbaren Gebäudedämmung, die zusammen mit der Uni Bayreuth und einem weiteren Unternehmen entwickelt wurde, für den renommierten Deutschen Zukunftspreis nominiert worden. Drei Teams stehen oben auf dem Podest, eines davon wird am Mittwoch der Sieger sein. Allein die Nominierung für diesen elitären Kreis ist kaum hoch genug zu bewerten. Im kleinen Azendorf wurde eine große Idee geboren, die auch schon ihren Weg in den Markt gefunden hat und einen durchaus nennenswerten Beitrag zum Einsparen von Energie leisten kann. Dem Unternehmer winken gute Geschäfte, aber auch für die Umwelt kann die neue Dämmung ein Segen sein. Oberfranken zeigt wieder einmal, dass kreative Köpfe nicht nur in Hamburg, München, oder an der US-Westküste sitzen. Weil Trommeln zum Geschäft gehört und gute Nachrichten oft leider zu schnell vergessen werden, wollen wir uns noch wünschen: Das Selbstbewusstsein der Region darf mit der Nominierung für den Zukunftspreis gerne noch etwas wachsen. roland.toepfer@frankenpost.de Seite 2



Der Kampf ums nackte Überleben

Selbstständige leiden unter dem Teil-Lockdown besonders. Viele profitieren bislang kaum von den staatlichen Hilfen und bangen um ihre Existenz.

Von Michael Ertel

Bayreuth/Hof/Coburg – Überbrückungshilfe, Novemberhilfe, Neustarthilfe: Wirtschaftliche Unterstützungsmaßnahmen des Staates in der Corona-Pandemie gibt es mittlerweile einige – doch bei vielen Kleinbetrieben kommen die so dringend benötigten Finanzspritzen nur zögerlich oder gar nicht an. „Vor allem die Soloselbstständigen sind bisher durch das Raster gefallen“, kritisiert Frank Bernard, Geschäftsführer des Bundes der Selbstständigen (BdS) in Oberfranken.

Der Verband spricht von einer „katastrophalen wirtschaftlichen Lage“ vieler kleinerer Unternehmen – insbesondere jener, die seit Anfang November durch den Teil-Lockdown erneut von Betriebschließungen betroffen sind. In diesen Branchen – beispielsweise Gaststätten, Kosmetik- und Fitnessstudios, Massagepraxen, Event- und Konzertveranstalter – erwarte man

jetzt einen Umsatzrückgang in diesem Monat von 76,69 Prozent im Vergleich zum November des Vorjahres. „Ebenso besorgniserregend ist, dass über 80 Prozent dieser Unternehmen die wirtschaftliche Lage als schwer oder existenzbedrohend bewerten.“ Dies sei ein „schrilles Alarmsignal“.

Die Zahlen gehen auf eine branchenübergreifende Blitzumfrage des BdS-Gewerbeverbandes Bayern von dieser Woche unter knapp 1200 Unternehmen zurück. Demnach verdüstert sich sogar die Situation auch jener Selbstständigen, die im November ihren Betrieb am Laufen halten dürfen. Dort gehe man verglichen mit dem Vorjahreszeitraum von einem Umsatzrückgang von 42,68 Prozent aus. Fast ein Fünftel spricht von einer existenzbedrohenden Lage.

Harsche Kritik übt der Bund der Selbstständigen an den sogenannten Novemberhilfen, die den von der Schließung betroffenen Unternehmen 75 Prozent des Umsatzes (gemessen am November 2019) ausgleichen sollen. „Es ist bezeichnend, dass man Unternehmen über Nacht schließen, aber jetzt seit drei Wochen kein Antragsformular auf den Weg bringen kann.“ Der oberfränkische BdS-Vertreter Frank Bernard sieht vor allem in der am 13. November von der Bundesregierung beschlosse-

nen Überbrückungshilfe III für Soloselbstständige lediglich einen „Tropfen auf dem heißen Stein“. Gerade diese hätten von den Direkthilfen des Staates kaum profitiert, da sie meist nur geringe laufende Betriebskosten geltend machen könnten. „Jetzt 5000 Euro als große Unterstützung zu verkaufen – an jemanden, der seit März keine großen Einnahmen hat – ist ein Witz.“

Hintergrund: Bei den bisherigen Überbrückungshilfen haben Selbstständige nur finanzielle Unterstützung bei ihren Betriebskosten erhalten. Die Einnahmeverluste – und damit auch der Verdienst der Kleinunternehmer – werden nicht kompensiert. Damit sie nicht weiterhin lediglich Grundsicherung beantragen können, sollen Soloselbstständige nun vom Staat eine „Neustarthilfe“ in Höhe von 5000 Euro erhalten, die auch für den Lebensunterhalt genutzt werden darf (Laufzeit von Dezember 2020 bis Juni 2021). Die Hilfe kann ab dem 25. November beantragt werden, „aber wann sie dann ausgezahlt wird, steht in den Sternen“, bemängelt Bernard. „Das dauert alles viel zu lang, das muss schneller gehen.“ Viele Selbstständige, beispielsweise in der Eventbranche oder der Gastronomie, würden sich bereits mit anderen Jobs über Wasser halten. „Das geht

vielleicht noch bis Ende des Jahres gut“, dann drohe vielen die Privatinsolvenz.

Starke Einschnitte in die oberfränkische Wirtschaft registrieren auch die beiden Industrie- und Handelskammern im Regierungsbezirk, die IHK für Oberfranken und Bayreuth und die IHK zu Coburg. Laut einer am Freitag veröffentlichten Blitzumfrage mussten im Bereich der Bayreuther Kammer zwölf Prozent der befragten Unternehmen aufgrund des Teil-Lockdowns schließen, 54 Prozent verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Umsätze. Würden die Beschränkungen in den Dezember verlängert, sähen neun Prozent die Existenz ihres Unternehmens gefährdet. „Von ‚Normalität‘ ist unsere Wirtschaft weiterhin weit entfernt“, resümiert Hauptgeschäftsführerin Gabriele Hohenner.

Nach Ansicht der IHK zu Coburg „hat der Teil-Lockdown die Wirtschaft wieder im Griff“. 64 Prozent der befragten Mitgliedsfirmen berichteten von schweren Nachfrageeinbrüchen. Zwar könnten weite Teile des Handels, der Industrie und der Dienstleistung am Laufen bleiben, aber viele Betriebe stünden dennoch mit dem Rücken zur Wand. „Es darf auf keinen Fall eine Verlängerung oder Ausweitung des Teil-Lockdowns geben“, fordert IHK-Präsident Friedrich Herdan. Seite 31

Beamte sollen Rentenbeiträge bezahlen

Die CDU denkt über eine neue Form der Rentenfinanzierung ab 2030 nach. Damit sollen Privilegien abgebaut werden.

Von Bernhard Walker

Berlin – Beamte, die im Jahr 2030 jünger als 30 sind, sollen in die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) einbezogen werden. So steht es in einem Konzept des Ausschusses für Soziales der CDU. SPD und die Linkspartei begrüßten den Vorstoß. Der CDU-Abgeordnete Peter Weiß betont, dass es sich um eine „Arbeitsvorlage von Referenten“ handle, über die der Ausschuss noch nicht abschließend beraten habe.

Unter der Überschrift „Wir wollen eine funktionierende Rente für alle“ weist das Konzept darauf hin, dass es heute für Selbstständige, Berufe mit eigenen Versorgungswerken und Politiker verschiedene, von der GRV unabhängige Alterssicherungssysteme gebe: „Die Rentensysteme jenseits der GRV werden von der Bevölkerung als Privilegien betrachtet, an denen sie nicht teilnehmen können.“ Deshalb sei es für die CDU „vorstellbar“, die GRV in eine Erwerbstätigenversicherung weiterzuentwickeln: „Dabei wollen wir als ersten Schritt ab 2030 die Personen unter 30 Jahren, die als Beamte, Selbstständige oder Politiker tätig sind oder werden, in die GRV integrieren. Alle, die älter sind, bleiben in ihren bisherigen Versorgungswerken.“ Die Nettogehälter der Beamten dürften in Zu-

ge der Einbeziehung in die GRV nicht sinken. Hintergrund: Wären die Beamten in der GRV, müssten sie aus ihrem Einkommen Beiträge an die Rentenkasse abführen.

Lob für den Vorstoß aus den Reihen der CDU kommt vom SPD-Bundestagsabgeordneten Martin Rosemann: „Die SPD ist schon seit Langem für eine Erwerbstätigenversicherung, in die alle Beschäftigten solidarisch einzahlen. Wenn die CDU das jetzt auch will, können wir sofort darüber verhandeln.“ Aus Sicht des Linken-Bundestagsabgeordneten Matthias Birkwald ist der Vorschlag richtig, aber nicht ehrgeizig genug: „Ich begrüße das erstmalige und klare Bekenntnis aus Kreisen der CDU zu einer Erwerbstätigenversicherung. Es zeugt aber nicht von Entschlossenheit, wenn man damit erst 2030 beginnen will.“

ANZEIGE

26.-28. NOVEMBER BLACK DAYS

-50% auf alles*

*Gültig beim Kauf von Meisterglas Brillengläsern, Fassungen und Sonnenbrillen. Der Rabatt von 50% wird automatisch vom UVP des Herstellers abgezogen. Nur für Neuaufträge. Kann nicht mit anderen Aktionen, Paket- oder Komplettbrillenangeboten und Gutscheinen kombiniert werden. Fischer Optik-Akustik – Teil der Hallmann Gruppe, Richard-Wagner-Str. 18, 95444 Bayreuth

Hof, August-Mohl-Straße 38 • Kulmbach, Langgasse 1 • Plauen, Klostermarkt 6
0800/412 6000 • optik-hallmann.de

Lieber sichtbar sparen. Lieber HALLMANN.



Leserservice
09281/1802044*
(Abo und Zustellung)

Leseranwältin: 0 92 81 / 816-100
Anzeigenservice: 0 92 81 / 1 80 20 45*
Ticket-/LeserShop (ab 9 Uhr): 0 92 81 / 816-228
*Montag-Freitag von 6-18 Uhr, Samstag von 6-14 Uhr zum normalen Ortsort

„Wir packen das“

Geht der Deutsche Zukunftspreis nach Oberfranken? Am kommenden Mittwoch verleiht der Bundespräsident den renommierten Wissenschaftspreis. Drei Forscherteams sind nominiert. Mit dabei: Die Firma Maxit aus Azendorf (Kreis Kulmbach) mit einem spritzbaren Dämmsystem. Maxit-Chef Hans-Dieter Groppweis gibt sich zuversichtlich.

Die Firma Maxit mit ihrem Forschungs- und Entwicklungsleiter, Friedbert Scharfe, wurde für den Deutschen Zukunftspreis nominiert, einem der bedeutendsten Wissenschaftspreise. Drei Vorschläge sind in der Endrunde. Welche Chancen rechnen Sie sich aus?

Das ist in der Tat schwer abzuschätzen. Der Gewinner des Deutschen Zukunftspreises wird erst am Tag der Preisvergabe von einer hochkarätigen Fachjury festgelegt und vom Bundespräsidenten verkündet. Da hat es in der Vergangenheit schon große Überraschungen gegeben. Mit unserem Projekt sind zwei weitere Teams nominiert, deren wissenschaftliche Leistung ich nicht beurteilen kann und möchte. Als wahrer Optimist möchte ich sagen: „Wir packen das!“

Was hat Maxit-Forscher Friedbert Scharfe genau erfunden?

Mit „ecosphere“ haben wir eine neue Baustoff-Technologie zur Dämmung von Gebäuden geschaffen. Es handelt sich um einen Trockenmörtel mit mikroskopisch kleinen, hohlen Glaskugeln – so-

tischer Sicht zu 50 Prozent veraltet ist, ist eine zügig voranschreitende Sanierung unumgänglich.

Welche Rolle haben die Uni Bayreuth und die Dyneon GmbH/3M in Burgkirchen bei der Entwicklung des neuen Dämmsystems gespielt?

Verantwortlich für die Idee zeichnen die Zukunftspreis-Nominierten Dipl.-Ing. Friedbert Scharfe von Maxit, Prof. Dr.-Ing. Thorsten Gerdes von der Universität Bayreuth und Dr. rer. nat. Klaus Hintzer von Dyneon/3M. Gemeinsam widmeten sie sich der Frage, wie herkömmliche Arten der Gebäudedämmung revolutioniert werden können – und zwar sowohl ökologisch als auch ökonomisch. Letztlich kann man sagen, dass es sich um eine echte Gemeinschaftsleistung handelt. Hier ziehen Mittelstand, Universität und Global Player an einem Strang.

Welchen Anteil hat Maxit an der Innovation?

Unser Herr Scharfe hat vorher schon mit der Universität Bayreuth an einer dünnen Beschichtung, den Maxit Solarfarben, geforscht, und das jetzige Projekt ist aus dem Vorhergegangenen entstanden. Uns verbinden eine jahrelange Zusammenarbeit sowie der Antrieb, ständig nach Neuem zu suchen. Und so ist die Idee nach der Erforschung eines neuen Baustoffes beziehungsweise Dämmstoffes entstanden.

Das spritzbare Dämmsystem ist schon am Markt?

Es wurde bereits im Januar 2019 auf der Messe BAU als Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme mit großem Erfolg einem interessierten Fachpublikum vorgestellt. Seither ist das Produkt für Neu- und Bestandsbauten kommerziell und in industriellem Maßstab erhältlich. Bisher wurden rund 40.000 Quadratmeter Fassadenfläche mit diesem Produkt gedämmt. Das entspricht rechnerisch rund 250 Einfamilienhäusern.

Wie geht es weiter?

Die regionale Markteinführung erfolgte über unsere eigenen Vertriebskanäle mit Schwerpunkt in Bayern, Sachsen, Thüringen und Tschechien. Der nationale und europäische Markt wird in Lizenz durch die Vertriebskanäle des Joint-Venture-Partners Saint-Gobain Weber bedient.

Maxit

Die Firma am Steinbruch im 200-Seelen-Dorf Azendorf im Landkreis Kulmbach durfte sich schon zur Top-Liga der bayerischen Mittelständler zählen, als sie vor sechs Jahren zu „Bayerns Best 50“ gezählt wurde. Kontinuierliches Wachstum und gute Ideen, die mutig umgesetzt werden, haben den Baustoffhersteller in die Bestenliste gehievt. Jetzt wurde eine neue Erfindung für den Deutschen Zukunftspreis nominiert. Maxit hat über 800 Beschäftigte an mittlerweile neun Standorten. Der Umsatz liegt bei rund 185 Millionen Euro. Putze sind der stärkste Umsatzträger. Mauermör-

tel, Dämmsysteme, Estrich, Beton und Farben komplettieren das Angebot. Der Mittelständler hat einen großen Eigentümer: 50 Prozent hält Maxit-Chef Hans-Dieter Groppweis, 50 Prozent gehören dem französischen Industriekonzern Saint-Gobain mit 180.000 Beschäftigten und 42,6 Milliarden Euro Umsatz. Ja, das seien schon zwei Welten, sagte Groppweis in einem früheren Gespräch mit unserer Zeitung. Doch die Zusammenarbeit klappe gut. „Wir haben fast alle Freiheiten. Unser Eigenleben in den nächsten Jahrzehnten fortführen, das ist unser großes Bestreben. Unser Paris ist Azendorf.“ *töp*



Ein oberfränkischer Mittelständler, der in einer 200-Seelen-Gemeinde seinen Standort hat und in der Liga der ganz Großen mitspielt: Maxit.

Mit welchen Kosten muss der Kunde kalkulieren?

Bei einer Kalkulation stellt die benötigte Auftragsstärke, die sich aus der energetischen Zielsetzung berechnet, einen wesentlichen Faktor dar. Auch die Ausführung des Untergrundes, ob Altbau aus Bruchstein oder hochwärmedämmter Ziegelneubau, spielt eine entscheidende Rolle. Unter dem Strich könnte man jedoch sagen, dass sich das neue Produkt als fertig verarbeitetes System preislich am Aufwand eines klassischen Wärmedämm-Verbundsystems auf Mineralwollbasis orientiert.

Wie viele Mitarbeiter hat Ihre Firma? Welchen Umsatz erwarten Sie für 2020?

Seit über 110 Jahren betreibt Bergmann Kalk – das Mutterunternehmen der heutigen Maxit Gruppe – erfolgreich Bergbau im oberfränkischen Azendorf. 1978 mit drei Mitarbeitern in Azendorf gegründet, hat sich die Maxit Gruppe in den letzten 40 Jahren zu einem international agierenden Unternehmen mit über 800 Mitarbeitern an neun Standorten und einem Umsatzvolumen von rund 185 Millionen Euro entwickelt.

Die Geschäfte laufen gut?

Auch wenn Corona für wesentliche Einschnitte im unternehmerischen Alltag sorgte, hat uns die Pandemie – wie eigentlich die ganze Baubranche – wirtschaftlich bisher wenig getroffen. Ganz im Gegenteil. Darüber sind wir natürlich glücklich und äußerst dankbar.

Sie sind auch im Sport-Sponsoring aktiv. Wo genau? Wen unterstützen Sie?

Der Sport nimmt im Hause Maxit einen großen Stellenwert ein. Wir unterstüt-

zen Vereine aus vielen Sportarten gerne rund um unsere Standorte. Dazu gehören große Vereine wie der 1. FC Nürnberg, Greuther Fürth und die Brose Baskets, aber auch kleinere Einheiten wie die SpVgg Bayreuth oder der SSV Kasendorf, um nur einige in unserer Region zu nennen.

Sie waren selbst mal Fußballer?

Ich war und bin begeisterter Fußballer. Meine Karriere begann beim SSV Kasendorf und endete auch dort. Leider mussten wir uns damals immer mit der B-Klasse begnügen. Ich erinnere mich noch heute gerne an die Spiele in Wartenfels, Grafengehaig, Cottenau, Enchenreuth und so weiter. Leider wurde der bekannte Spielervermittler Pinas Zahari, der im Augenblick gerade David Alaba vermittelt, nicht auf mich aufmerksam. So konnte ich mich mehr um unsere Firmen Bergmann Kalk und Franken Maxit kümmern.

Am Mittwoch geht's für Ihre Firma zum Endspiel. Der Bundespräsident verleiht den Zukunftspreis. Hochspannung in Azendorf?

Davon dürfen Sie ausgehen. Schon nach der feierlichen Nominierung am 9. September im Ehrensaal des Deutschen Museums in München wurden wir vom öffentlichen Interesse quasi überrollt. Seitdem geben sich die Nachrichtenprofis bei uns in Azendorf die Klinke in die Hand. Erst in den letzten Wochen hatten wir das ZDF, den Bayerischen Rundfunk und den Deutschlandfunk zu Gast. Nun können wir den 25. November gar nicht mehr erwarten.

Das wird eine virtuelle Veranstaltung?

Wegen Corona entfällt zu unserem Leid-

wesen die übliche Abendgala im Rahmen der Preisvergabe mit fast 1000 geladenen Gästen in Berlin. Nur die drei Wissenschaftsteams sind zugelassen. Da gab es schon lange Gesichter im Unterstützerteam unseres Herrn Scharfe. Dennoch: Ab 18 Uhr wird die Preisverleihung durch den Bundespräsidenten vorgenommen und vom ZDF begleitet. Ab 22.45 Uhr wird diese Sendung dann in voller Länge im ZDF übertragen.

Wenn Sie gewinnen?

Soweit ich zurückblicken kann, ist es bislang noch keinem Unternehmen beziehungsweise Projekt aus der Baustoffbranche gelungen, für diesen großen Preis nominiert zu werden. Es wäre natürlich eine Riesensache, wenn wir mit dem Forscherteam unter der Führung von unserem Herrn Scharfe am 25. November auf dem Treppchen ganz oben stehen würden. Sicher können wir aktuell keine große Feier ausrichten. Aber aufgeschoben ist ja bekanntlich nicht aufgehoben.

Und wenn Sie verlieren?

Bei der Preisvergabe zum Deutschen Zukunftspreis durch den Bundespräsidenten gibt es keine Verlierer. Für den Deutschen Zukunftspreis kann man sich nicht so einfach bewerben. Vielmehr wird man von ausgewählten, wissenschaftlichen Institutionen und Würdenträgern vorgeschlagen. In unserem Falle war das das BMWF, also das Bundesministerium für Wirtschaft und Forschung. Das alleine ist – für einen mittelständischen Baustoffproduzenten – Preis und Auszeichnung zugleich. Es ist letztlich also nicht entscheidend, den „Pott“ – um beim Sport zu bleiben – nach Hause zu tragen. *Das Gespräch führte Roland Töpfer*

Standpunkt Seite 1

Deutscher Zukunftspreis

Der Deutsche Zukunftspreis zählt zu den bedeutendsten Wissenschaftspreisen und wird jedes Jahr vom Bundespräsidenten an Einzelpersonen oder Gruppen für eine hervorragende technische, ingenieur- oder naturwissenschaftliche Innovation vergeben. Der Preis ist mit 250.000 Euro dotiert. Drei Teams sind nominiert. Team 1: „Neues Licht für das digitale Zeitalter“ (EUV-Lithographie/Carl Zeiss, Trumpf, Fraunhofer). Team 2: „Robotisches Visualisierungssystem“ (Neurochirurgie/Inselspital Bern und Fraunhofer). Team 3: „Spritzbare Fassadendämmung mit Glass Bubbles“ (Maxit, Uni Bayreuth, Dyneon). Am kommenden Mittwoch, 25. November, wird die Verleihung ab 18 Uhr im Livestream übertragen. Das ZDF berichtet von 22.45 Uhr bis 23.30 Uhr über den Zukunftspreis. Die Jury fällt

die Entscheidung über den Gewinner nachmittags am gleichen Tag. Auf der Zukunftspreis-Website heißt es über die nominierten Forscherteams: „Wie auch in den vergangenen 23 Jahren stehen diese drei Projekte nicht nur für wissenschaftliche Exzellenz. Sie stehen vor allem für einen klar erkennbaren Nutzen für die Gesellschaft, für die Umwelt und für die Wirtschaft.“ Es gehe um eine technologische Basis für die Neuentwicklungen der zukünftigen Informationstechnik, um bislang nicht erreichte optische Einblicke und automatisierte Unterstützung, die die Ergebnisse medizinischer Eingriffe weiter verbessern, und um nachhaltig produzierte Materialien, die helfen, Neu- und Bestandsbauten auch nachhaltig und damit klimaneutraler zu gestalten. *töp*



Mit dem Produkt „Spritzbare Fassadendämmung mit Glass Bubbles“ ist Maxit für den Preis nominiert.

Grüne fordern Wechsel-Unterricht

Die Landtagsfraktion der Partei hat einen Zehn-Punkte-Plan für einen sicheren Schulbetrieb vorgelegt. Die GEW will kleinere Klassen und den Mindestabstand einklagen.

Von Jürgen Umlauf

München – Die Grünen fordern für den Schulunterricht bis zu den Weihnachtsferien verlässliche Rahmenbedingungen. Dazu gehört für sie die sofortige Umstellung auf den Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht für alle Schüler ab der 7. Klasse. So könne Unterricht gesichert und gleichzeitig der Gesundheitsschutz gewährleistet werden, erklärte die Grünen-Bildungspolitikerin Anna Toman. Schüler bis zur 6. Klasse sowie alle in den Förderschulen sollten weiter komplett in der Schule unterrichtet werden, Berufsschüler dagegen nur im Distanzunterricht.

Für einen sicheren Schulbetrieb

„Eine Pandemie lässt sich nicht mit Ministeriumsroutine bewältigen, genauso wenig mit dem Beharren auf Zuständigkeiten.“

Katharina Schulze, Grünen-Fraktionschefin im Landtag

legten die Grünen einen Zehn-Punkte-Plan vor. Er beinhaltet unter anderem die Verteilung von FFP2-Masken an Lehrkräfte, die Fortdauer der Maskenpflicht auch im Unterricht mit der Möglichkeit zu „Maskenpausen“ unter Wahrung der Mindestabstände sowie den Einsatz mobiler, mit

Schnelltests ausgestatteten Corona-Testteams an den Schulen. Für den Schülertransport sollen nach dem Willen der Grünen noch mehr Verstärkerbusse eingesetzt werden. Aus pädagogischen Gründen sei eine Stoff- und Prüfungsreduzierung erforderlich, sagte Toman. Die Regularien für Abschlussprüfungen müssten möglichst rasch feststehen.

Nach Ansicht von Grünen-Fraktionschefin Katharina Schulze müssten die versprochenen Raumlüftreiner endlich in den Klassenzimmern ankommen. Sie regte eine zentrale Beschaffung und Verteilung der Geräte durch die Staatsregierung an, um die Kommunen zu entlasten. „Eine Pandemie lässt sich nicht mit Ministeriumsroutine bewältigen, genauso wenig mit dem Beharren auf Zuständigkeiten“, betonte sie. Toman ergänzte, sie habe „entschiedene Zweifel an der Handlungsfähigkeit und Kompetenz des Kultusministers“. Dieser habe bisher nur auf Corona reagiert, anstatt tragfähige Strukturen für die Schulen zu schaffen. Er wirke überfordert.

Kultusminister Michael Piazzolo (Freie Wähler) verschickte parallel zur Pressekonferenz der Grünen eine Mitteilung, in der er den geltenden Rahmenhygieneplan für die Schulen verteidigte. Dieser werde von den Schulen verantwortungsbewusst umgesetzt. „Die richtige Balance zwischen klaren Vorgaben und Flexibilität für örtliche Besonderheiten ist ganz zentral“, erklärte er. Piazzolo kündigte an, dass nun alle öffentlichen Schulen ein kostenloses Set an FFP2-Masken für Lehrkräfte erhielten. Den Kommunen sicherte er bei der Anschaffung von Raumlüftreinigern den Höchstförderbetrag zu.

Unterdessen setzt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft



„Lehrer und Schüler sind durch den Präsenzunterricht an bayerischen Schulen nicht ausreichend vor Corona-Ansteckungen geschützt“, sagt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Foto: Matthias Balk/dpa

(GEW) auf den Beistand der Gerichte: Die Gewerkschaft will kleinere Klassen und die Wahrung des Mindestabstands einklagen. Einen entsprechenden Eilantrag habe er am Freitag am Verwaltungsgericht München eingereicht, teilte der Anwalt der Gewerkschaft, Rainer Roth, mit.

Mit der Verbandsklage will die Gewerkschaft den Freistaat und die Stadt München nach eigenen Anga-

ben „zum bestmöglichen Gesundheitsschutz an Schulen veranlassen“. Lehrer und Schüler würden durch den Präsenzunterricht an bayerischen Schulen nicht ausreichend vor Corona-Ansteckungen geschützt.

„Es reicht jetzt einfach“, sagte GEW-Landesvorsitzender Anton Salzbrunn am Freitag in München. „Seit Monaten fordern wir, dass der Schutz von Schülerinnen und Schü-

lern sowie Lehrkräften ernst genommen wird, und nichts passiert – vor allem: kein Abstand.“

Mit der einstweiligen Anordnung wolle die Gewerkschaft nun erreichen, dass die Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts zur Verkleinerung von Klassen und die Einhaltung des Mindestabstands von 1,50 Meter flächendeckend umgesetzt werden, betonte Salzbrunn.

Erste Fälle von Geflügelpest in Bayern

München – Bei mehreren Wildenten im Landkreis Passau ist die Geflügelpest nachgewiesen worden. Es sind die ersten bestätigten Fälle der Tierseuche diesen Herbst in Bayern, wie das Umweltministerium am Freitag in München mitteilte. Die Enten seien im Rahmen des bayerischen Wildtiermonitorings untersucht worden. Geflügelhalter werden angehalten, ihre Tiere vor Kontakt mit Wildvögeln zu schützen. Im Landkreis Rottal-Inn und in großen Teilen des Landkreises Passau gelte Stallpflicht für Geflügel, hieß es aus dem Ministerium.

Der Landesverband der Bayerischen Geflügelwirtschaft rechnet mit einem größeren Ausbruch der Tierseuche. „Ich denke, das wird bei Weitem nicht der letzte Fall in Bayern sein“, sagte Annika Nottensteiner von der Geschäftsführung des Verbands am Freitag.

Die Geflügelpest tritt seit Ende Oktober verstärkt in Deutschland auf. Der erste Fall in einer Nutztierhaltung in diesem Herbst wurde in einer kleinen Hühnerhaltung auf der nordfriesischen Hallig Oland (Schleswig-Holstein) nachgewiesen. Zuvor war der Erreger H5N8 bei mehreren Wildvögeln in Norddeutschland aufgetreten.

Die Infektionskrankheit, die auch Vogelgrippe genannt wird, kommt vor allem bei Wasservögeln und anderen Vögeln vor. Bei Hühnern und Puten werden die höchsten Erkrankungs- und Sterberaten beobachtet – teilweise bis zu 100 Prozent.

Bei intensivem Kontakt können sich auch Menschen anstecken. Eine Übertragung über infizierte Lebensmittel gilt aber als unwahrscheinlich. dpa

ANZEIGE



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter audi.de/e-tron-vorteil

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

Leitartikel

Das Begräbnis stirbt

Von Bettina Hartmann



Ein stattlicher Eichensarg, üppige Kränze, Trompeter am Grab, die Trauerrede des Pfarrers gefolgt von einem ordentlichen Leichenschmaus: Wie eine Beerdigung auszusehen hat, darüber gab es bis Ende der 80er-Jahre Konsens. Es galt, nicht zu knausern – und so das eigene wie das Gesicht des Verstorbenen zu wahren. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Gesellschaft ist heute offener, vielfältiger, individueller. Dieser Wandel macht sich auch in der Bestattungskultur bemerkbar.

Wer am Totensonntag der Verstorbenen gedenkt, über einen Friedhof geht und sich ein wenig umschaut, wird es bemerken: Es gibt mehr als genug Platz für den Tod. Zwar sterben in Deutschland jedes Jahr fast eine Million Menschen. Dennoch sind viele Grabstätten abgeräumt und wurden an die Kommunen zurückgegeben. Andere sind verwildert. Zwischen den Reihen klaffen immer größere Lücken. In einigen Großstädten, etwa in Berlin, ist die Hälfte der zur Verfügung stehenden Grabflächen nicht mehr belegt. In kleineren Städten vollzieht sich die Entwicklung langsamer, aber stetig.

Neue Entwicklungen führen zu einer veränderten Erinnerungskultur.

Eine Entwicklung, die man bedauern mag, die aber für die ganze Republik steht – und Folgen hat. Für das Geschäft der Bestatter, für die Kommunen, letztlich auch für den Staat. Dass das klassische Grab samt traditioneller Beerdigung stirbt, hat zunächst einen ganz simplen Grund: Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Feuerbestattung. Einäscherungen machen inzwischen mehr als 70 Prozent aus. Eine einfache Version kostet im Schnitt 5000 Euro, ein schlicht gehaltenes Erdbegräbnis dagegen fast das Doppelte. Zudem schwindet die Bindung zur Kirche und die Akzeptanz der traditionellen christlichen Abschiedsrituale.

Tod und Trauer werden individualistisch interpretiert. Viele machen ganz rational eine Kosten-Nutzen-Rechnung auf: Wozu ein aufwendiges Begräbnis und ein großes Grab, wenn man keine Zeit zur Pflege hat oder weit weg wohnt? Das zeigt sich auch im Trend zur anonymen Bestattung, die meist vom Verstorbenen so gewünscht wurde: Auf einem Gemeinschaftsfeld zu ruhen ist platzsparend, günstig und macht den Hinterbliebenen, sofern es sie überhaupt gibt, keine Arbeit.

Auch ökologische Aspekte spielen eine Rolle. Wer nachhaltig lebt, will im Tod kein Umweltsünder werden. Sarghersteller haben daher Särge aus preiswerten und umweltschonenderen Materialien wie Zellulose im Sortiment. Einige Bestattungsinstitute spezialisieren sich ganz auf klimaneutrale Angebote. Zudem etablierten sich naturnahe Begräbnisstätten wie Bestattungswälder und Kolumbarien, wo Urnen in Mauernischen Platz finden.

Diese Entwicklungen führen zu einer Veränderung der Erinnerungskultur. Längst dient nicht mehr allein der Friedhof als Trauerort. Man veröffentlicht stattdessen auf sozialen Netzwerken wie Facebook Fotos des Verstorbenen oder legt auf entsprechenden Portalen Gedächtnisseiten an. Angesichts verwaister Friedhöfe sind die Kommunen gefordert. Sie müssen sich überlegen, wie sie die Flächen künftig nutzen wollen. Auch der Staat steht unter Zugzwang. Bestattungsgesetze sind zwar Ländersache. Doch die Wünsche und Lebensrealitäten haben sich bundesweit geändert. Etwa durch den steigenden Anteil von Muslimen, die andere Begräbnisriten haben. Auf all diese Entwicklungen sollte reagiert werden: möglichst mit einheitlichen Regelungen.

redaktion@frankenpost.de

Kommentar

Der Anti-Trump

Von Matthias Will



sollte gerade in diesen Zeiten aufleben. Denn es ist unwürdig mit anzusehen, wie sich US-Präsident Donald Trump in geradezu peinlicher Art und Weise dagegen wehrt, sein Amt an seinen gewählten Nachfolger abzugeben.

Gegensätzlicher könnten Charaktere kaum sein. Washington verzichtete einst – auch aus Respekt vor einer lebendigen Demokratie – freiwillig auf eine mögliche dritte

Amtszeit. In seiner Abschiedsrede an das amerikanische Volk im Jahr 1796 warnte er vor den Gefahren für ein freiheitliches, rechtsstaatliches und auf Gewaltenteilung beruhendes politisches System. Als bedrohlich sah er ebenfalls das Gezänk unter den Parteien – Eifersüchteleien, Gehässigkeiten, Falschdarstellungen und Argwohn – an. Seinem Volk riet er, sich nicht spalten zu lassen, sondern stattdessen die Einheit der neuen Nation zu verteidigen.

Und Trump? Der verübt mit seinen Mitstreitern einen Anschlag auf die Demokratie. Er und seine diabolische Truppe untergraben das Vertrauen in die Präsidentenwahl. Sie hetzen Menschen gegeneinander auf und zerstören die Glaubwürdigkeit von Institutionen.

matthias.will@frankenpost.de

Barack Obama lobt seine Energie und seinen Charme – nun muss sich Frankreichs Altpäsident wegen vermuteter Bestechung verantworten. Ist das der Auftakt für eine Serie von Prozessen?

Von Christian Böhmer

Paris – Ex-Präsident, Bestseller-Autor, Ehemann von Pop-Ikone Carla Bruni: Nicolas Sarkozy liebt die öffentliche Aufmerksamkeit und lässt auch im Rentenalter von 65 Jahren kaum Müdigkeit erkennen. Vom Montag an wird der frühere französische Staatspräsident notgedrungen in eine neue Rolle schlüpfen – die des Angeklagten.

Vor der 32. Kammer des Pariser Strafgerichtes muss sich der affärenbelastete Ex-Politiker mit zwei weiteren Beschuldigten wegen vermutter Bestechung verantworten. Es drohen dabei eine Haftstrafe von bis zu zehn Jahren und eine Geldbuße von einer Million Euro. Schon vor Beginn des ungewöhnlichen Prozesses wird über eine Unterbrechung spekuliert: Einer der Angeklagten, der 73-jährige Jurist Gilbert Azibert, habe dies aus gesundheitlichen Gründen beantragt, berichteten Medien. Vom Gericht wird bestätigt, es gebe einen Antrag von Aziberts Anwalt.

Sarkozy, der einst mächtigste Franzose vor Gericht? Es ist zwar nicht das erste Mal, dass ein früherer Staatschef angeklagt wird. Doch ein derartig schwerer Vorwurf sei in der vom Weltkriegshelden und Präsidenten Charles de Gaulle 1958 gegründeten „Fünften Republik“ beispiellos, resümieren Medien. Sarkozys Amtsvorgänger Jacques Chirac war vor neun Jahren wegen Veruntreuung und Vertrauensbruch in seiner



Nicolas Sarkozy, Ex-Präsident von Frankreich, gilt bei vielen Franzosen noch als „starker Mann“ und Hoffnungsträger. Foto: Valéry Hache/AFP/dpa

Zeit als Pariser Bürgermeister zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren verurteilt worden. Chirac brauchte aber wegen gesundheitlicher Probleme nicht vor Gericht zu erscheinen.

Sarkozy regierte von 2007 bis 2012 im Élyséepalast. Die Gespräche mit ihm seien „abwechslend amüsant oder zum Verzweifeln“ gewesen, erzählt der ehemalige US-Präsident Ba-

rack Obama in seinen jüngst erschienenen Memoiren. In einem Interview mit dem französischen Fernsehen lobte Obama die Energie und den Charme Sarkozys – dieser sei ein „wichtiger Partner“ gewesen, an der Seite von Kanzlerin Angela Merkel.

Vor Gericht geht es nun um eine komplizierte Affäre, die sich nach dem Abschied von der Macht ereig-

net haben soll. „Sarko“, wie er häufig noch genannt wird, soll versucht haben, von einem hohen Juristen beim Kassationsgericht – das ist das höchste Gericht des Landes – Ermittlungsgeheimnisse zu erlangen.

Der immer noch mächtige Ex-Präsident soll im Gegenzug angeboten haben, den Juristen bei der Bewerbung um einen Posten im Fürstentum Monaco zu unterstützen. Vor Gericht stehen auch die mutmaßlichen Beteiligten der Affäre: Sarkozys langjähriger Anwalt Thierry Herzog (65) und Gilbert Azibert, ein früherer Generalanwalt beim Kassationsgericht. Die Vorwürfe gegen Sarkozy beruhen auf der Verwendung abgehörter Telefongespräche des Politikers mit Anwalt Herzog. Um die Rechtmäßigkeit dieser Abhöraktion hatte es einen heftigen Streit gegeben. Sarkozy hatte die Vorwürfe zurückgewiesen.

Der schillernde Konservative ist noch mit anderen Affären belastet, die seit Jahren schwelen und immer wieder für Schlagzeilen sorgen. Im März soll es laut Medien einen weiteren Prozess wegen Ausgaben für seine erfolglose Wiederwahl-Kampagne 2012 geben. Die gesetzliche Obergrenze für diese Kosten wurde angeblich um gut 20 Millionen Euro überschritten. Und dann gibt es noch die undurchsichtige Affäre um angebliches Libyen-Geld für die Wahlkampffinanzierung 2007 – damals gewann der Hoffnungsträger der bürgerlichen Rechten die Wahl für das höchste Staatsamt gegen die sozialistische Herausforderin Ségolène Royal.

Die Justiz ermittelt seit Jahren, manche sprechen von einer Staatsaffäre. Sarkozy wies die Vorwürfe vehement zurück, wonach illegales Geld vom Regime des damaligen libyschen Machthabers Muammar al-Gaddafi geflossen sein soll. Erst unlängst entlastete ein entscheidender Zeuge den früheren Staatschef.

Pressestimmen

Zu spät

„Frankfurter Allgemeine Zeitung“ zu Infektionszahlen:

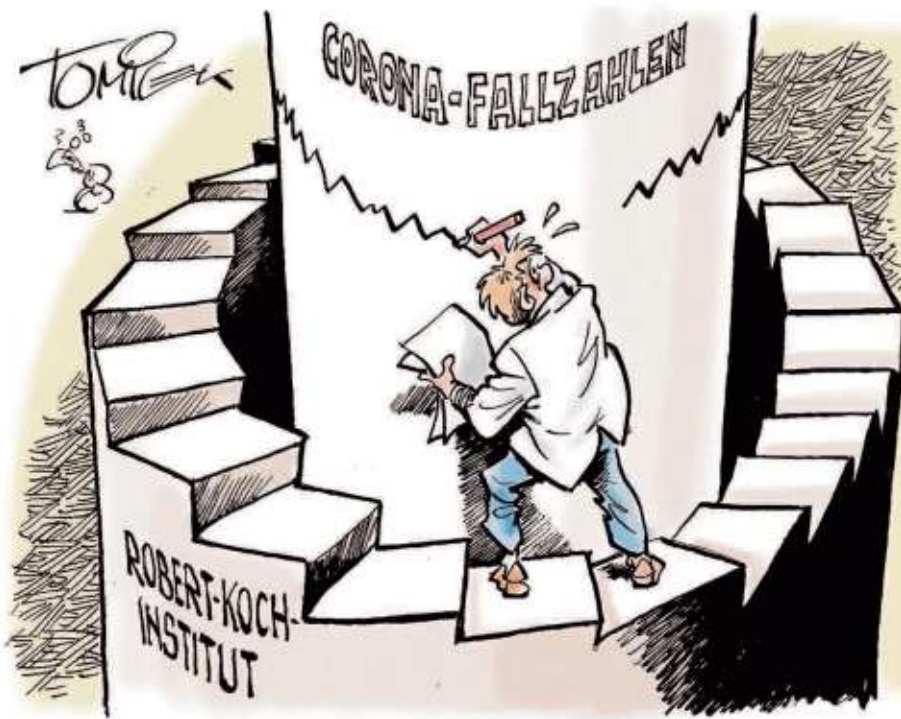
Inzwischen ist nicht mehr zu leugnen, dass die Reaktion auf den Anstieg der Infektionszahlen zu spät kam. Der Teil-Lockdown hat die gewünschte Wirkung verfehlt, bis jetzt jedenfalls. Nur wenn es gelingen sollte, wie im Frühjahr das Wachstum der Fallzahlen um ehrgeizige 25 Prozent pro Woche zu senken, würde die bundesweite Inzidenz frühestens Mitte Dezember unter die 50 Fälle pro 100 000 Personen sinken.

Mehr Tempo

„Südwest-Presse“ (Ulm) zu Corona-Impfstoff:

Immer drängender wird die Frage, wer zuerst geimpft wird. Mit der Formulierung, Risikogruppen, Pfleger, Ärzte, Polizisten, Lehrer sollten zuerst dran sein, kommt man nicht weiter. Die ständige Impfkommission sollte jetzt ein Tempo an den Tag legen wie die Impfstoffentwickler.

Infektionsspirale



Zeichnung: Tomicek

Hintergrund

Ein Frieden ohne Erfolgsgeschichte

Von Gregor Mayer

Als sich die Präsidenten von Serbien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina im November 1995 in der US-Luftwaffenbasis Dayton im US-Bundesstaat Ohio einfanden, unterwarfen sie sich ungewöhnlichen Regeln. Wie bei einer Papstwahl sollten Slobodan Milosevic, Franjo Tudjman und Alija Izetbegovic, nahezu abgeschottet von der Außenwelt, unter amerikanischer Vermittlung so lange miteinander verhandeln, bis eine Friedenslösung für den seit mehr als drei Jahren toben den blutigen Krieg in Bosnien gefunden war. Die Nato-Artillerie hatte den serbischen Belagerungsring um Sarajevo gesprengt. Dies trug dazu bei, dass die drei Präsidenten in Dayton ihre vorläufige Unterschrift unter das Friedensabkommen setzten. Formell

unterzeichneten sie es dann am 14. Dezember in Paris.

Trotzdem ist Bosnien nach 25 Jahren zu keinem funktionierenden Bürgerstaat zusammengewachsen. Das Sagen haben weiterhin die vor oder im Krieg entstandenen Nationalparteien, die keinen starken Staat wollen, um im Trüben fischen zu können. „Die Väter von Dayton hatten eben nur vor Augen, wie sie den Krieg stoppen können“, sagt die ehemalige Diplomatin Sonja Biserko, die seit 16 Jahren das Helsinki-Komitee in Belgrad leitet. Tatsächlich gab es in den ersten zehn bis 15 Jahren nach dem Dayton-Abkommen Fortschritte. Die damals noch energisch agierenden Hohen Repräsentanten bewirkten, dass in Bosnien eine gemeinsame Armee, gemeinsame Polizeistrukturen und eine gemeinsame Justiz entstanden. Doch mit der Zeit er-

lahmte das Engagement des Westens. Im Windschatten dieser Vernachlässigung sind die ethnischen Prinzipien dominant geworden. Die Nationalparteien aller drei Volks-



Drei lange Jahre war Sarajevo eine belagerte Stadt im Artillereifeuer.

Foto: Anja Niedringhaus/epa/dpa

gruppen trieben diesen Prozess bewusst voran, weil ihnen das die Kontrolle über die jeweilige Volksgruppe ermöglichte. „So kommen die Diebe mit ihrer Korruption durch“, formuliert es Biserko.

Mit dem gewählten US-Präsidenten Joe Biden verknüpft sie jedoch gewisse Hoffnungen. Er kenne die Balkan-Region sehr gut, als Mitglied des US-Senats hatte er sich für das im Krieg blutende Bosnien eingesetzt, die serbischen Kriegsverbrechen angeprangert. „Er wird die US-Außenpolitik neu definieren, der EU wird das helfen“, meint Biserko. Bei den Lokalwahlen am 15. November zeigte sich, dass immer mehr Bürger die Nase voll haben von den korrupten und ineffizienten Nationalparteien. Die muslimisch-bosnische Regierungspartei SDA verlor weite Teile der Hauptstadt Sarajevo an die linke und bürgerliche Opposition. In der serbischen Metropole Banja Luka verlor die SNSD-Partei des bosnisch-serbischen Machthabers Milorad Dodik den Bürgermeisterposten – an den 27-jährigen Drasko Stanivukovic.

AfD bleibt im Bundestag unter Druck

Fraktionschef Alexander Gauland entschuldigt sich für den Zwischenfall vom Mittwoch, als AfD-Gäste Abgeordnete belästigten. Die anderen Parteien nennen dies heuchlerisch.

Von Ulrich Steinkohl und Anne-Béatrice Clasmann

Berlin – Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt, die diese Störer eingeladen hatte. CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten in einer Aktuellen Stunde am Freitag als „Demokratiefeinde“. AfD-Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich dafür. Dies werteten die anderen Fraktionen in der hitzigen Debatte als pure „Heuchelei“.

„Was wir am Mittwoch erleben mussten, ist nicht weniger als ein Angriff auf das freie Mandat und ein Angriff auf die parlamentarische Demokratie“, sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Union, Michael Grosse-Brömer (CDU). Sein CSU-Kollege Stefan Müller zog daraus den Schluss: „Die Feinde der Demokratie kommen nicht nur von außen. Die Feinde der Demokratie sitzen auch hier rechts in diesem Plenarsaal.“

Grosse-Brömer betonte, die Vorfälle seien nicht plötzlich passiert, sondern „der Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD“. Diese be-

schrrieb die Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen, Britta Haßelmann, so: „Unaufrichtiges und geheucheltes Bedauern hier, denn man merkt, es wird brenzlig.“ Und gleichzeitig hole sich die AfD bei ihrer Anhängerschaft den Applaus für ihr Handeln ein.

Am Rande der Debatte über das neue Infektionsschutzgesetz waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Dies passierte unter anderem Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und dem FDP-Innenpolitiker Konstantin Kuhle. Besucher drangen auch in Abgeordnetenbüros ein.

„Die Feinde der Demokratie sitzen hier rechts in diesem Plenarsaal.“
Stefan Müller, parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe

Rund um das Regierungsviertel hatten Tausende Menschen gegen das Gesetz demonstriert.

AfD-Fraktionschef Gauland räumte am Freitag ein, das Verhalten der Gäste sei „unzivilisiert“ gewesen und gehöre sich nicht. „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich ihre Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemelgarn wegen der Einladung der Gäste schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU)

entschuldigen sollen. Schäuble hatte zuvor an alle Abgeordneten geschrieben, dass er die Verwaltung gebeten habe, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“.

Der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Marco Buschmann, warf der AfD vor, sie habe „ein Klima der Bedrohung“ in den Bundestag tragen wollen. „Sie wollen die Institutionen in den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen. Aber seien Sie sich eines sicher: Unsere Demokratie ist stärker als Ihr Hass.“ Für die SPD erinnerte die Abgeordnete Susann Rührich an Gaulands Satz „Wir werden sie jagen“ vom Abend der Bundestagswahl 2017, gemünzt auf die neue Bundesregierung. „Damit waren wir alle gemeint, frei gewählte Abgeordnete und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

In scharfer Form stellte Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) eine direkte Linie zu den Nationalsozialisten her. Sie zitierte den späteren Reichspropagandaminister Joseph Goebbels, der zu den Zielen der NSDAP im Reichstag gesagt hatte: „Wir kommen nicht als Freunde, auch nicht als Neutrale. Wir kommen als Feinde. Wie der Wolf in die Schafherde einbricht, so kommen wir.“ Manche AfD-Politiker wie der thüringische Landeschef Björn Höcke hätten diese Drohung für sich aufgenommen – „im Wortlaut und im Agieren“, sagte Pau.

Als wolle er das Empörungsniveau im Plenarsaal hochhalten, holte schließlich der AfD-Abgeordnete Karsten Hilse für das am Mittwoch



AfD-Fraktionsvorsitzender Alexander Gauland (rechts) entschuldigte sich zwar für den Zwischenfall vom Mittwoch. Die anderen Parteien nannten dies jedoch heuchlerisch.

Foto: Kay Nietfeld/dpa

beschlossene Infektionsschutzgesetz wieder die schon in den Tagen zuvor scharf kritisierte Bezeichnung „Ermächtigungsgesetz“ hervor. Bis zum Ermächtigungsgesetz der Nazis von 1933 sei dies „ein üblicher Begriff“ gewesen. „Und wenn in einem Gesetz mehrmals von Ermächtigung ge-

sprochen wird, dann kann man es mit Fug und Recht ohne diese negative Konnotation (Nebenbedeutung) so nennen.“ Die Zwischenrufe aus den anderen Fraktionen zeigten, dass dies als weitere Provokation in einer an Provokationen nicht armen Parlamentswoche gesehen wurde.

Trump und Xi Jinping auf virtueller Bühne

Beim G20-Gipfel am Wochenende treffen die beiden Staatslenker noch einmal aufeinander. Die Atmosphäre ist unterkühlt.

Von Jürgen Bätz, Andreas Landwehr und Jan Kuhlmann

Riad/Washington/Peking – Vor fast vier Jahren stand Donald Trump im Königspalast von Riad und reihte sich an der Seite seiner saudischen Gastgeber in den traditionellen Schwerttanz des Landes ein – Bilder des tanzenden US-Präsidenten gingen um die Welt. Auf seiner ersten Auslandsreise im neuen Amt besuchte er damals ausgerechnet das Königreich am Golf. Jetzt führt sein wahrscheinlich letzter Auftritt als Staatschef auf der großen internationalen Bühne wieder über Saudi-Arabien, zumindest virtuell. Denn das Königreich hat die G20-Präsidentschaft inne und organisiert das Gipfeltreffen an diesem Wochenende, das wegen Corona nur per Video stattfindet.

Der abgewählte, aber noch bis zum 20. Januar amtierende Trump schien nie besonders erfreut, zu Gipfeln im Ausland zu reisen. Sobald er aber vor Ort war – sei es bei den G7-, G20- oder bei einem Nato-Gipfel – genoss er die Aufmerksamkeit der Medien und machte am Tag gleich mehrere Pressekonferenzen, häufig rund um seine bilateralen Treffen. All das ist auf einem virtuellen Gipfel natürlich nicht möglich.

Mangelndes Interesse

Trump zieht in der Regel persönliche Treffen vor. Ihm wird nachgesagt, bei längeren Präsentationen oder Videokonferenzen schnell das Interesse zu verlieren. Den G7-Gipfel wollte Trump in diesem Jahr als turnusgemäßer Gastgeber um jeden Preis als persönliche Begegnung stattfinden lassen. Als dies wegen Pandemie und Wahlkampf nicht mehr umzusetzen war, ließ Trump den jährlichen Gipfel ausfallen – zum ersten Mal seit Jahrzehnten.

Beim G20-Spitzenreffen dürfte es vor allem um die Bekämpfung des Coronavirus gehen, auch über Klimaschutz wollten die Staats- und Re-

gierungschefs reden, hieß es vorab. Eine Mehrheit der Amerikaner bescheinigt Trump in Umfragen ein schlechtes Krisenmanagement in der Pandemie, Klimaschutz hat für ihn keine Bedeutung.

Innerhalb kürzester Zeit trifft er nach dem bisherigen Programm gleich zweimal auf den chinesischen Staats- und Parteichef Xi Jinping. Im Wahlkampf polterte Trump, Peking werde das Verursachen der Pandemie teuer zu stehen kommen. Das Coronavirus bezeichnete er dabei meist bewusst als „China-Virus“ oder auch als die „China-Pest“. Trump und Xi hatten, soweit öffentlich bekannt, seit Ende März nicht mehr direkt miteinander gesprochen. Trump ist wütend, weil er davon überzeugt ist, dass die Pandemie und die von ihr ausgelöste Wirtschaftskrise ihn um seine verdiente Wiederwahl gebracht haben.

China in der Offensive

Xi Jinping ist schon vor dem G20-Gipfel in die Offensive gegangen. Erst schloss sein Land das weltgrößte Freihandelsabkommen mit 14 anderen asiatisch-pazifischen Nationen, dann präsentierte sich Xi Jinping auf den Gipfeln der Brics-Staaten und der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftspartnerschaft (Apec) diese Woche als Vorreiter des Multilateralismus und Klimaschutzes.

Der G20-Gipfel dürfte auch die unterschiedliche Haltung der beiden Supermächte auf internationaler Ebene nochmals verdeutlichen: China bemüht sich im eigenen Interesse um länderübergreifende Zusammenarbeit und steht zu internationalen Organisationen wie der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Trump vertritt die Politik „Amerika zuerst“, Foren der internationalen Zusammenarbeit wie die G20 sieht er eher als Quasselbuden. Trump hat traditionelle US-Verbündete wie die europäischen G20-Mitglieder Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien immer wieder vor den Kopf gestoßen – von der Iran-Politik über Strafzölle bis hin zum Klimawandel, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Seine eher starre Haltung auf der internationalen Bühne könnte auch bei seinem letzten Gipfel noch einmal für Ärger sorgen.

ANZEIGE

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.

#FürMichFürUns



Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. ZusammenGegenCorona.de



Die Leserfrage

Die Sache mit der Elternzeit

Bevor ein Kind geboren ist, lässt sich schwer planen, wie lange die Elternzeit optimalerweise dauern soll. Aber können Arbeitnehmer ihre beantragte Elternzeit dann wieder verkürzen? Diese Frage stellen sich manche Eltern. So wie in diesem Fall: Eineinhalb Jahre waren angedacht, nun aber möchte ein Elternteil doch nicht so lange zu Hause bleiben, sondern lieber früher an den Arbeitsplatz zurückkehren. Spannende Frage: Geht das? Dürfen Arbeitnehmer mit einem solchen Wunsch ihre Elternzeit vorzeitig beenden?

„Die Elternzeit kann vorzeitig beendet werden, wenn der Arbeitgeber zustimmt“, erklärt Nathalie Oberthür, Fachanwältin für Arbeitsrecht in Köln, mit Verweis auf Paragraph 16, Absatz 3 des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes (BEEG). Womöglich hat der Arbeitgeber allerdings eine Vertretung eingestellt und braucht nicht zwei Personen auf einer Position – dann könnte er den Wunsch auch ablehnen.

Es gibt jedoch Ausnahmen, betont die Expertin. So heißt es im BEEG weiter, dass in „Fällen besonderer Härte“ die vorzeitige Beendigung der Elternzeit beantragt werden kann. Arbeitgeber können diesen Antrag dann nur aus dringenden betrieblichen Gründen schriftlich ablehnen, und zwar innerhalb von vier Wochen. Zu diesen Härtefällen zählen etwa eine schwere Krankheit eines Elternteils oder die erhebliche Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz der Eltern, also etwa wenn der Partner arbeitslos wird. Außerdem gilt: Wer wieder schwanger wird und bereits während der Elternzeit wieder Mutterschutz in Anspruch nehmen möchte, darf auch ohne Zustimmung des Arbeitgebers die Elternzeit vorzeitig beenden. Der Arbeitgeber muss dann aber rechtzeitig informiert werden, erklärt dazu das Bundesfamilienministerium (BMSFSJ) im Familienportal.

dpa

Verdrehte Tatsachen

Zum Leserbrief „Zweierlei Maß“ vom 18. November

Der Schreiber verdreht etwas die Tatsachen. Nicht der Westen oder Amerika haben Schuld, dass Menschen im Namen Allahs das 5. Gebot Gottes „Du sollst nicht töten“ nicht beachten. Der Westen, USA, finanzieren Terrorkriege oder bilden diese Satansdiener in Moscheen aus. Der Terror wird hauptsächlich von Saudi-Arabien und dem Iran finanziert und unterstützt. Die Soldaten und Söldner dieser Länder mischen in diversen Kriegen um schiitische oder sunnitische Vorherrschaft mit. Das sind die Fakten. Der Iran will Atommacht werden, um Israel auslöschen zu können. Da zwischenzeitlich auch die arabischen Länder erkannt haben, woher die wirkliche Gefahr kommt, verbünden sie sich mit Israel, um den Terrorstaat Iran gemeinsam zu bekämpfen.

Gerhard Täuber, Hof

Alles Simulanten?

Zu Querdenker-Demonstrationen

Was ist eigentlich ein Querdenker? Da stellen wir uns erst einmal ganz dumm und sagen: Jemand, der vorausdenkt, möchte auch in Zukunft gut leben. Der nur in die Vergangenheit denkt, hat sein Leben wohl schon gelebt. Wer nur rechts oder auch links denkt, der denkt quer und kommt dabei nicht vom Fleck. Vielleicht sollte man mit kleinen Gruppen von Querdenkern Führungen durch Intensivstationen vornehmen. So ganz normal, ohne Maske und Schutzkleidung, denn es besteht ja nach den „Denkern“ für sie keine Gefahr. Möglicherweise würden sie wohl behaupten, dass die Beatmungspatienten nur simulieren, auch der Patient, der gerade verstorben ist. In einer funktionierenden Demokratie muss man mit Minderheiten leben, egal ob sie sich Quer-, Kurz- oder Nichtdenker nennen. Übrigens, wer gerne in einer Diktatur leben möchte, könnte mal nach Ungarn oder Polen gehen. Dort kann man noch am Übergang von Demokratie zur Diktatur mitarbeiten.

Mario Thiel, Selb

Grenzen aufzeigen

Zum EU-Haushalt

Soso, die beiden, Polen und Ungarn, wollen also den Haushalt der EU blockieren? Wie lange denn, das sind zwei Nettobezieher. Also entweder hungern oder rauswerfen aus der EU! Wer keine Rechtsstaatlichkeit will, braucht auch kein Geld von uns!

Wolfgang Harbauer, Kirchenlamitz

Liebe Leserinnen und Leser,

die ersten Schneefälle gibt's in den Gebirgen. Auf unserem Leserfoto zeigt sich Unterwasungen im Coburger Land noch im Herbstkleid.

Ihre Kerstin Dolde



Die Redaktion freut sich über jede sachliche Leserzuschrift. Doch bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es wegen der Vielzahl von Einsendungen oft nicht möglich ist, alle Briefe abzdrukken. Natürlich sind Leserbriefe keine Stellungnahme der Redaktion; sie können nur mit Anschrift des Absenders veröffentlicht werden. Die Redaktion behält sich zudem das Recht auf Kürzung vor.

Foto: Ottmar Müller

Und so erreichen Sie mich direkt:
☎ 092 81 / 816-100
☎ 095 61 / 850-104

Leserbriefe senden Sie bitte an:
leserbriefe@frankenpost.de oder
leserbriefe@np-coburg.de

„Wie ein trotziges Kind“

Zu Söder und dem Lockdown

Mit Beginn der Corona-Pandemie hat Markus Söder meiner Meinung nach, viel, wenn nicht sogar sehr viel, richtig gemacht. Die damals getroffenen Maßnahmen waren zwingend notwendig und sicherlich für den Großteil der Bevölkerung nachvollziehbar. Das hat ihm, über Bayern hinaus, letztendlich auch viele Sympathien gebracht. Nun hat der bayerische Verwaltungsgerichtshof entschieden, dass die Schließung von Fitnessstudios gegen das Gleichheitsgebot verstößt, weil andere Sportstätten geöffnet seien. Daraufhin reagierte unser Ministerpräsident wie ein trotziges Kind, dem man sein liebstes Spielzeug weggenommen hat. Mit einer derartigen Maßnahme ist er vermutlich nicht nur bei mir extrem in Misskredit geraten. Die BLSV-Kritik und der Hinweis, dass die Volksseele im sportlichen Bereich brodeln, ist mehr als verständlich. Auch über die Sinnhaftigkeit, Restaurants und Gaststätten komplett zu schließen, lässt sich streiten, zumal aus meiner Sicht gerade hier nicht nur viel getan, sondern auch viel investiert wurde. Übrigens konnten bis dato weder die Politiker noch die jeweiligen Experten die in jüngster Zeit extrem gestiegenen Corona-Fallzahlen plausibel erklären. Sicher kann ein umfangreicheres Testen die Zahlen beeinflussen. Abschließend möchte ich noch betonen, dass ich nicht als „Corona-Pandemie-Leugner“ verstanden werden möchte. Gleichzeitig verurteile ich Verstöße, wie sie in Leipzig vorgekommen sind auf das Schärfste. Mein Anliegen, meine Zweifel bestehen überwiegend im Zusammenhang mit der Verhältnismäßigkeit der getroffenen Maßnahmen.

Reinhard Socha, Rehau

Auch zu Corona

Zurzeit befinden wir uns im sogenannten Lockdown light: Alle Gaststätten, Fitnessstudios, Theater geschlossen und kulturelle Veranstaltungen nicht mehr möglich. Auch wird es schwieriger, alte Menschen in Altenheimen zu besuchen. Aber die Corona-Fallzahlen steigen weiter: Gerade in Gemeinschaftsunterkünften, Kindergärten und Schulen. Wäre es denn hier nicht möglich,

Ferienwohnungen und leer stehende Hotels dafür herzunehmen und die betroffenen Menschen einigermaßen Corona-konform unterzubringen? Stattdessen werden Milliarden in die Luftfahrtindustrie gepumpt, die für mich momentan nicht mehr die Zukunft hat, da sich das Verhalten der meisten Bürger geändert hat. Außerdem werden immer mehr Opfer von den einfachen Bürgern gefordert. Zu den reduzierten Besuchen in Altenheimen möchte ich sagen: Es wird viel von den Corona-Infekten in Altenheimen und sich nachziehenden Todesfällen gesprochen, aber nie darüber, wie viele Menschen sich aufgeben und resignieren, weil sie keine Besuche mehr empfangen dürfen und schließlich und endlich an Vereinsamung sterben. Lassen Sie sich das gesagt sein, von einem, der schon über 30 Jahre in der Pflege arbeitet. Ich bitte alle Verantwortlichen sich diese Worte zu Gemüte zu führen und bei künftigen Entscheidungen zu bedenken.

Matthias Ringholz, Hof



Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) genießt wegen seiner Corona-Politik viele Sympathien, steht aber auch in der Kritik.

Foto: Sven Hoppe/dpa Pool/dpa

Auf ein Wort

Ein dicker Hund

machte das Ehepaar. „Mein Mann hatte keine Symptome und wir sagten bei der Terminvereinbarung, dass wir den Test für die Tagespflege benötigen. Es wurde getestet und das negative Ergebnis lag schnellstens vor“, so die Frau. So weit, so gut. Doch seither läuft das Ehepaar in Sachen Kostenübernahme im Kreis. Knapp 90 Euro kamen für Arzt und Labor zusammen. Die Krankenkasse lehnte die Erstattung ab, das Gesundheitsamt habe sich als nicht zuständig gesehen und zurück an die Krankenkasse verwiesen. Die schrieb daraufhin, dass die Kassenärztliche Vereinigung das Geld erstatte. Selbige verneinte das. Kann es also sein, dass jeder Reiserückkehrer sich kostenlos testen lassen kann und konnte, der Mann aber, der den Test als Zugangsvoraussetzung für seine Tagespflege-

Zu Corona und dem Artikel „Länder bieten Merkel die Stirn“

Tausende Irre dürfen, selbstverständlich ohne Masken und Abstand, aber mit Aluhut in Leipzig und vielen anderen Städten gegen die Maßnahmen verantwortungsvoller Ministerpräsidenten demonstrieren, denn laut der Berliner Politik ist das Demonstrationsrecht ein hohes Gut. Sanktionen sind politisch nicht gewollt. Im Hinterzimmer des Kanzleramts hat Merkel mit ihrem Gefolge nun beschlossen, alle jetzt schon geltenden Maßnahmen zu verschärfen. Gott sei Dank hat man endlich den Mut, Merkel Grenzen aufzuzeigen. Bei solchen Maßnahmen stellt sich die Frage, ob im Kanzleramt der nötige Überblick noch gewährt ist.

Peter Rangott, Hof

Ebenfalls zur Ministerpräsidenten-Runde und der Kanzlerin

Nach nahezu einem Jahr seit Beginn der Corona-Pandemie gibt die deutsche Politik bisweilen das Bild eines Hühnerhaufens ab. Absehbare Herausforderungen scheinen regelmäßig wie aus dem Nichts aufzutauchen. Von einer nachhaltigen Strategie in dieser Krise ist nichts zu spüren. Bundeskanzlerin Merkel scheint ein effektives Krisenmanagement zunehmend zu entgleiten, zumal Durchhalteparolen und reine Appelle keinen erfolversprechenden Plan darstellen. Das Chaos liegt in der Logik der Krise, und des Föderalismus. Denn die Politik hat es gleich mit mehreren Widersprüchen zu tun. Zum einen wütet das Virus in Süddeutschland anders als in Nord- oder Ostdeutschland. Im Übrigen sollen und wollen Bürger in einer offenen Gesellschaft nicht gegängelt werden. Freilich erwarten Bürger auch, dass die Politik Lösungen findet, die der Lage in ihrer Region angemessen sind. Leider tauschen sie in diesem Zusammenhang Eigenverantwortung allzu gern gegen staatliche Verantwortung ein. Die mangelnde Bereitschaft oder Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Handeln ist ohnehin zu einem grundsätzlichen Problem unserer Gesellschaft geworden. Aus diesen widersprüchlichen Verhältnissen gibt es kein widerspruchsfreies Entrinnen.

Alfred Kastner, Weiden

Netz-Fundstücke

„Daaaaaanschoön. Endlich ein Bericht, der sachlich die Fakten nennt.“
Alexandra Viefeld zu „Ist man mit positivem Coronatest in jedem Fall ansteckend?“

„Wieso laufen immer noch 22 Leute aus 22 Haushalten auf ein paar Quadratmetern einem Ball hinterher?“

Paul Gross zu „Kontaktbeschränkungen: Eltern sorgen sich um Kinder“

„Die Abwehr der ‚Mannschaft‘ hielt sich vorbildlich an die empfohlenen 1,5-Meter-Abstand.“
Reiner Hof zu „Höchste DFB-Pleite seit 1931 – Demütigung in Spanien“

„Der Trainer gehört weg.“
Uwe Grenz zur DFB-Pleite

„...nicht nur der Trainer, auch der Bierhoff, der die Nationalmannschaft abgeschafft hat. Wer schaut denn schon irgendeine ‚Die Mannschaft‘ an? Wie heißt es so schön: Der Fisch fängt vom Kopf zu stinken an.“
Willi Hecht auch dazu



„Da scheint die Integration nicht so ganz gelungen zu sein.“
Richard Amend zu „Kunstdiebstahl im Grünen Gewölbe – Großrazzia im Clan-Milieu“

„Stellen sich hin und glauben einem, der die Mondlandung leugnet. Wahrscheinlich hätten die 200 Leuten in ihrem Wahn auch noch zugestimmt, wenn er ihnen erzählt hätte, die Erde ist eine Scheibe.“
Holger Neidhardt zu „Querdenker in Kulmbach wie Rockstars gefeiert“

„Putzig, der HNO-Arzt findet scheinbar sonst keinerlei Beachtung und Erfüllung in seinem Beruf.“
Basti Carrera ebenfalls zu Bodo Schiffmanns Auftritt in Kulmbach

„Frei nach Andy Möller, Bayreuth oder Beirut, Hauptsache Italien.“
Tobias Kinne zu „Post landet in Beirut statt in Bayreuth“

„Ein Student schickt aus Bayreuth eine Arbeit per Post in die Uni Bayreuth?“
Jörg Geyer auch dazu

„Was ist ein Covidiot? Dies ist jemand, der sich über Maßnahmen beschwert, die man ohne sein Verhalten gar nicht mehr bräuchte.“
Petra Knoll zum Artikel „Wie geht's weiter im Corona-Winter?“

„Kommt bei uns nach Weihnachten, spätestens.“
Thomas Frank zu „Österreich ist wieder im Lockdown“

K. D.

Der Wirkstoff wartet auf das Okay

Biontech und Pfizer haben bei der US-Arzneimittelbehörde den Zulassungsantrag für ihren Corona-Impfstoff eingereicht. Die Produktion könnte sofort nach Genehmigung beginnen.

Von Christina Horsten und Peter Zschunke

New York/Mainz – Großer Schritt auf dem Weg zum sehnstlich erwarteten Wirkstoff gegen Corona: Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmariese Pfizer haben bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragt. Das bestätigte Pfizer am Freitag bei Twitter. Anträge auf eine Zulassung für Europa und weitere Regionen seien in Vorbereitung, hatten die Firmen vorher mitgeteilt. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sagte eine Sprecherin von Biontech in Mainz. Falls der Wirkstoff zugelassen werde, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden.

Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin sprach von einem „entscheidenden Schritt, um unseren Impfstoffkandidaten so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“. Ziel sei die schnelle globale Verteilung des Impfstoffs. „Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland im Herzen Europas“ sei der enge Kontakt mit der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) für Biontech von besonderer Bedeutung.

Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die vielversprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und den Weg für eine Notfallzulassung bei der FDA gehen. Für den Impfstoff mit der Bezeichnung BNT162b2 ergaben umfangreiche Testreihen nach Angaben der Unternehmen eine Wirksamkeit, die einen 95-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19 bietet. Das Vakzin funktioniere über alle Altersgruppen und andere demografische Unterschiede hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ersten Nebenwirkungen, hatten die Firmen nach Abschluss letzter Analysen mitgeteilt.

Die FDA muss den Antrag nach der Einreichung erst prüfen. Wie lange das dauern könnte, war zunächst unklar. US-Experten zeigten sich aber zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prüfung geben könnte. Für Corona-Impfstoffe



Die Pharmafirmen Biontech und Pfizer sind schon weit vorangekommen. Sie beantragen die Zulassung ihres Corona-Impfstoffs.

Foto: Sven Simon Fotoagentur GmbH & Co. Pressefoto KG

gilt wegen der besonderen Dringlichkeit ein beschleunigter Zulassungsprozess.

Bei der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) und in weiteren Ländern reichen Biontech und Pfizer bereits Daten ein. So können Hersteller schon vor dem formellen Zulassungsantrag Teilmformationen zu Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit eines Präparats weitergeben. „Wir reichen kontinuierlich Daten ein im rollierenden Einreichungsprozess“, antwortete die Biontech-Sprecherin auf die Frage nach den Vorbereitungen für Anträge zur Zulassung des Impfstoffs bei der EMA und in der Schweiz. Ziel sei es, mit diesen Daten einen Antrag auf Zulassung

zu ermöglichen. Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein erster Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen am Donnerstag unter Hinweis auf Informationen der EMA.

Eine wichtige Rolle bei der Produktion des Impfstoffs soll ein Werk in der hessischen Stadt Marburg spielen. Die Übernahme dieser Produktionsanlage vom Schweizer Pharmakonzern Novartis wurde laut Biontech im Oktober abgeschlossen.

Im Anschluss an die Fertigung sollen die Impfstoffdosen nach Unternehmensangaben „fair“ verteilt werden. Es werde nicht „ein Land alles erhalten“. Deutschland

und die EU haben bereits einen Rahmenvertrag über den Kauf von 300 Millionen Dosen des Impfstoffs von Biontech und Pfizer abgeschlossen. Auf der Grundlage von Lieferprognosen geht Biontech davon aus, dass in diesem Jahr weltweit bis zu 50 Millionen Impfstoffdosen ausgeliefert und im nächsten Jahr bis zu 1,3 Milliarden Dosen hergestellt werden.

Biontech hatte bereits Mitte Januar angefangen, den Impfstoff BNT162b2 im Projekt „Lightspeed“ (Lichtgeschwindigkeit) zu entwickeln. Die für eine Zulassung entscheidende Phase-3-Studie begann Ende Juli.

Das Präparat ist ein sogenannter mRNA-

Impfstoff, der auf einem neuen Mechanismus basiert. Er enthält genetische Informationen des Erregers, aus denen der Körper ein Viruseiweiß herstellt – in diesem Fall das Oberflächenprotein, mit dessen Hilfe das Virus in Zellen eindringt. Ziel der Impfung ist es, den Körper zur Bildung von Antikörpern gegen dieses Protein anzuregen, um die Viren abzufangen, bevor sie in die Zellen eindringen und sich vermehren.

Ein Vorteil von derartigen mRNA-Impfstoffen ist, dass sie wesentlich schneller als konventionelle Impfstoffe produziert werden können. Es gibt aber auch einen Nachteil: Der Impfstoff muss bei minus 70 Grad gelagert werden.

Lange Schlangen an Test-Stationen

Südtirol will mit einem dreitägigen Massentest die Corona-Welle schneller brechen. Eine weitere Region Italiens probiert eine andere Form der Virus-Untersuchung aus – viel kleiner und noch einfacher.

Von Petra Kaminsky

Bozen – In Italien sind im Anti-Corona-Kampf ein Massentest in Südtirol und ein Versuch mit einem Schnelltest für zu Hause in Venetien angelaufen. Zum Auftakt der kostenlosen Massenuntersuchung in Südtirol bildeten sich lange Schlangen vor vielen Teststationen, wie Medien am Freitag berichteten. Die kleine Alpen-Provinz mit gut einer halben Million Menschen möchte bis zum Sonntag bei rund zwei Drittel der Bürger einen Abstrich machen. Der Antigen-Schnelltest ist freiwillig. Schon seit Wochenbeginn läuft im norditalienischen Venetien ein Versuch mit Corona-Testsets für den Hausgebrauch.

Die Landesregierung in Bozen will mit der dreitägigen Aktion unter dem Motto „Südtirol testet“ Virusträger aufspüren, die nichts von ihrer Infektion ahnen. Sie gelten als gefährliche Ansteckungsquelle. So soll die zweite Corona-Welle schneller gebrochen werden. Italien war in der ersten Welle im Frühjahr heftig getroffen worden. Nach einer Erholung im Sommer sind die Ansteckungszahlen jetzt – auch im Vergleich zu Deutschland – wieder hoch.

Landeshauptmann Arno Kompatscher hatte die Bürger mehrfach zur Teilnahme aufgerufen. Die Provinz Bozen-Südtirol



Südtirol setzt auf Antigen-Corona-Schnelltest.

Foto: Sebastian Gollnow/dpa

hofft, dass bis zum Sonntag etwa 350.000 Menschen teilnehmen. Wer ein positives Ergebnis bekommt, aber beschwerdefrei ist, soll sich zehn Tage zu Hause isolieren. Mitmachen können Männer, Frauen sowie Kinder ab fünf Jahren. Es gibt knapp 200 Teststandorte.

Das jeweilige Resultat soll nach spätestens einer halben Stunde vorliegen. Die Bürger können es sich per E-Mail oder Kurzmeldung aufs Handy schicken lassen. Auf einer Internetseite veröffentlichten die Behörden erste Ergebnisse: Danach gab es bis Freitag 16 Uhr fast 83.000 Teilnehmer. Mehr als 1250 Menschen wurden positiv getestet.

Das Virus-Screening war außerdem auch in Betrieben, Arztpraxen und Apotheken möglich. An diesen drei Orten hatte das

Testprogramm schon kurz vorher begonnen. Und es läuft drei Tage länger.

Die Autonome Provinz gehört in Italien wegen der hohen Corona-Zahlen zu den Roten Zonen mit besonders strengen Ausgangsbeschränkungen. Die Menschen sollen ihre Häuser nur verlassen, wenn sie etwa zur Arbeit, zum Arzt oder zum Einkaufen müssen. Am Donnerstag hatten die Behörden dort rund 700 Neuinfektionen innerhalb von 24 Stunden registriert.

In der Region Venetien startete Anfang der Woche der Probelauf mit den Do-it-yourself-Tests. Die Test-Tüten enthalten ein Stäbchen, das in die Nase gesteckt wird, und ein Kontroll-Röhrchen für die Probe. Regionalpräsident Luca Zaia hatte die Funktionsweise in einem Video vorgeführt. Die Region will zunächst rund 5000 der Antigen-Test-Kits ausgeben. Die Studie soll einen Monat laufen.

Vorsichtige Erleichterungen in Tschechien

Tschechien senkt seine Corona-Warnstufe von der höchsten auf die zweithöchste der fünf Stufen. Das gelte von Montag an, sagte Gesundheitsminister Jan Blatný. Das neue Warnstufen-System „Pes“ (tschechisch für „Hund“) gilt erst seit wenigen Tagen. Die nächtliche Ausgangssperre beginnt künftig um 23 Uhr, zwei Stunden später als bisher. Die Geschäfte des täglichen Bedarfs wie Supermärkte dürfen abends länger öffnen. Es dürfen sich bis zu sechs statt bisher zwei Menschen versammeln. Die meisten anderen Maßnahmen bleiben unverändert, wie die Schließung der Restaurants und die Maskenpflicht im Freien und in Innenräumen.

dpa

Dauert Teil-Lockdown bis kurz vor Weihnachten?

Vor neuen Bund-Länder-Beratungen zu den Anti-Corona-Maßnahmen zeichnen sich keine Lockerungen ab. Vor allem die Schulen stehen im Fokus.

Berlin – In den Beratungen zu den anstehenden Entscheidungen im Kampf gegen die Corona-Pandemie zeichnet sich eine Verlängerung des Teil-Lockdowns ab. Wie das Wirtschaftsmagazin „Business Insider“ unter Berufung auf Länderkreise berichtet, könnten die seit Anfang November geltenden Maßnahmen bis zum 20. Dezember verlängert werden. Auch nach Informationen der „Berliner Morgenpost“ und des „Tagesspiegels“ gibt es Überlegungen, den seit Anfang November und zunächst bis Ende des Monats begrenzten Teil-Lockdown bis mindestens kurz vor Weihnachten zu verlängern.

Ist das Infektionsgeschehen nach Weihnachten nicht im Griff, sollen zudem nach Willen der SPD-geführten Länder und einiger CDU-Länder die Winterferien bundesweit bis 10. Januar verlängert werden, berichtete das Wirtschaftsmagazin weiter. Zu weiteren Vorschlägen gehörten eine Ausweitung der Mund-Nasen-Bedeckung, neue Maßnahmen im Schulunterricht sowie eine Verschärfung der Kontaktbeschränkungen. Am kommenden Mittwoch wollen die Länderchefs zusammen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in einer

Schalte über das weitere Vorgehen entscheiden. Bis Montag wollten Ländervertreter gemeinsame Vorschläge zu den möglichen Maßnahmen ab 1. Dezember erarbeiten.

Unterdessen erreichte die Zahl der Neuinfektionen an diesem Freitag erneut einen Höchststand, die Gesundheitsämter meldeten dem Robert-Koch-Institut (RKI) 23.648 neue Corona-Infektionen binnen 24 Stunden.

Kanzleramtschef Helge Braun (CDU) sprach sich dafür aus, besonders die Schulen in den Blick zu nehmen. „Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen“, sagte Braun dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Nun gehe es darum, Kontakte zu reduzieren und die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen zu senken. „Sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei“, sagte Braun. Vor allem in den weiterführenden Schulen müsse „alles getan werden, um die Abstandsregeln einzuhalten“. Braun schlug vor, ältere Schüler vermehrt zu Hause zu unterrichten und bei der Suche nach großen Unterrichtsräumen auch außerhalb der Schulgelände zu suchen, etwa „auf Bürgerhäuser und Kinosäle auszuweichen“. Ältere Schüler könnten ins Homeschooling geschickt werden. Laut „Berliner Morgenpost“ und „Tagesspiegel“ ist im Gespräch, an Oberstufen und Berufsschulen den sogenannten Präsenzunterricht einzuschränken.

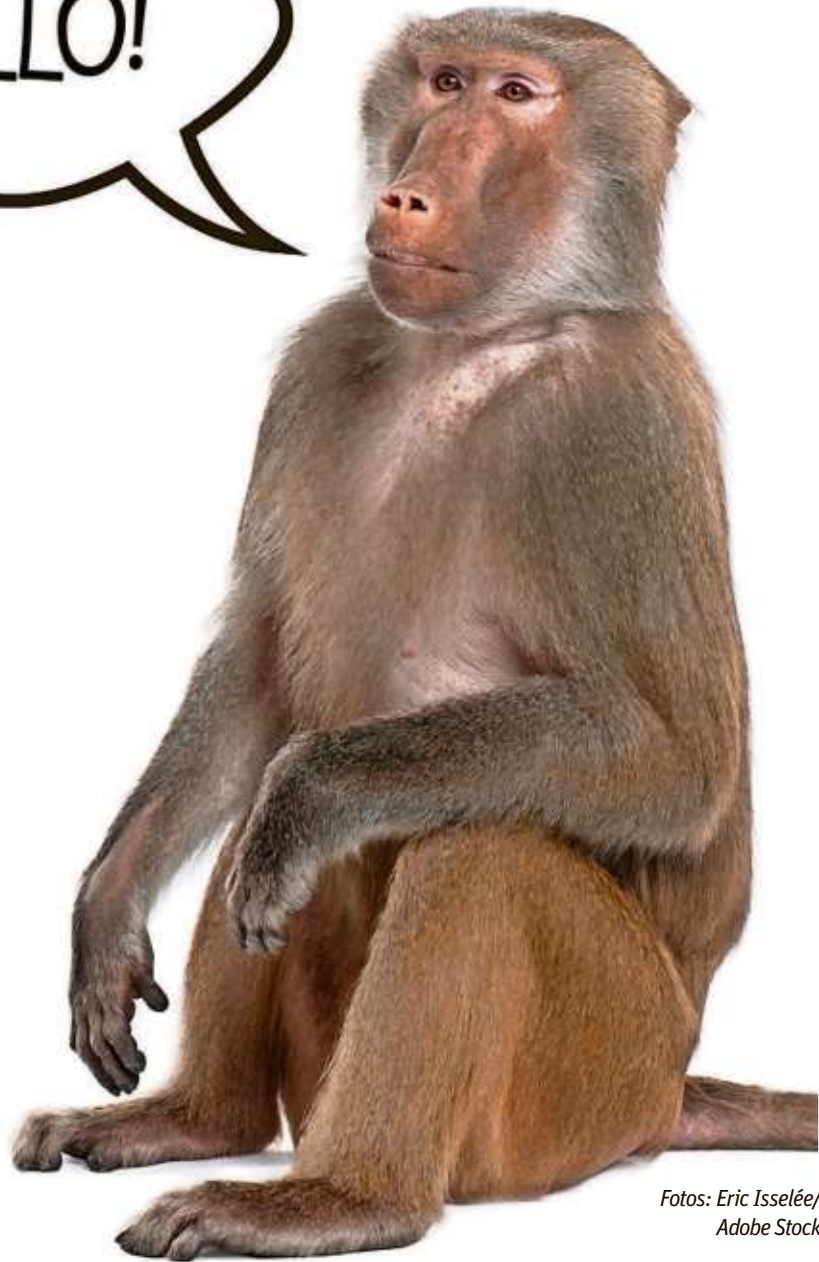
dpa

Was für eine affige Begrüßung!



Ein Hallo für die Welt, damit sie eine friedlichere wird: An diesem Samstag ist Welt-Hallo-Tag. Er erinnert weltweit daran, wie wichtig freundliche Kommunikation ist. Die spielt auch bei Affen eine Rolle.

Von Alexandra Stober



Fotos: Eric Isselée/ Adobe Stock

Berlin – Treffen sich zwei Guinea-Paviane in der Savanne. Der eine grunzt leise, der andere auch. Es läuft also. Grunzen ist nämlich bei Guinea-Pavianen wie ein freundliches Hallo. Dass Menschen diesem sprachlichen Gruß einen Tag im November widmen, dürfte den rötlich-braunen Affen herzlich egal sein. Jenen Welt-Hallo-Tag riefen zwei Brüder aus den USA ins Leben, als Reaktion auf den israelisch-arabischen Jom-Kipur-Krieg 1973. Er soll daran erinnern, dass man Konflikte mit Kommunikation lösen kann. Am Hallo-Tag am 21. November lautet das Motto, mindestens zehn Menschen zu grüßen.

Ein freundlicher Empfang ist auch bei Affen die Grundlage für einen friedlichen Umgang. „Bei der Begrüßung gibt es ganz verschiedene Ausprägungen. Das hängt davon ab, in welchem Verhältnis die Tiere zueinander stehen. Bei Affen, die befreundet sind, reichen sehr einfache Signale“, erklärt Verhaltensbiologin Julia Fischer, die seit vielen Jahren die Kommunikation von Primaten erforscht. Einfache Signale – wie eben ein Grunzlaut.

Wenn sich zwei männliche Guinea-Paviane begrüßen, kann es richtig intim werden: Nach dem gegenseitigen Anfassen der Hüfte und einigen Kopfwacklern – „Headbanging-mäßig“, so Fischer – folgt manchmal ein Griff an den Penis des Gegenübers. Wie befremdlich – für uns Menschen. Die Paviane signalisieren sich so absolutes gegenseitiges Vertrauen. „Das mache ich nur mit jemandem, auf den ich mich komplett verlassen kann“, sagt die Verhaltensforscherin und lacht.

Bei Männchen könne das Begrüßungsritual auch noch komplizierter werden, weil bei ihnen immer auch das Thema Konkurrenz mitschwingt. Egal, mit welchen Gesten und Geräuschen sich Guinea-Paviane begrüßen, dienen diese stets auch dazu, Gruppen abzustecken: „Wir, die wir das miteinander machen, wir sind in einer Gang.“

Die Begrüßung spiele bei Affen ebenfalls eine wichtige Rolle, um das Gefüge innerhalb

der Gruppe auszuloten. Dort gebe es regelmäßige Konkurrenzsituationen, „weil man um das gleiche Futter oder um einen Paarungspartner konkurriert“, so Fischer. Die Signale bei der Begrüßung erlauben den Affen einzuschätzen, wo sie stehen – und wie sie sich entsprechend in der Gruppe zu verhalten haben.

Guinea-Paviane begrüßen sich durchaus mehrmals pro Tag. Für Makaken, die ebenso zur Familie der Katzenverwandten gehören, gilt das auch. „Menschen sagen natürlich nicht 100 Mal am Tag zur selben Person Hallo“, sagt die Verhaltensforscherin. Da seien Affen anders, „die begrüßen sich immer wieder“.

Makaken können dabei richtig aufgeregt sein: Sie schmatzen mit den Lippen, um auszuloten, ob man sich wohlgesonnen ist. „Bei manchen wird das so doll, dass die Zähne aufeinanderschlagen und die Zunge rauskommt“, sagt Fischer. Dabei sitzen sie voreinander und hauen sich manchmal auch gegenseitig auf die Schulter. „So als ob sie sich nach langer Zeit wiedersehen – obwohl sie das gerade vor ’ner Stunde das letzte Mal gemacht haben.“

Persönlich

Amal Clooney, 42, Juristin, ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists, CPJ) verlieh Clooney bei einer Online-Gala den „Gwen Ifill Press Freedom Award“. Laudatorin Meryl Streep sagte: „Sie ist nicht nur etwas, was jeder Journalist braucht, nämlich eine gute Anwältin, sondern sie ist auch eine Verteidigerin der internationalen Gesetze, die die freie Meinungsäußerung möglich machen.“ Clooney sagte, sie fühle sich geehrt. „Wir sind beide sehr stark der Meinung, dass Journalismus die Lebensader der Demokratie ist und dass wir dafür weiter kämpfen müssen.“



Sven Hannawald, 46, ehemaliger Weltklasse-Skispringer, feiert an diesem Wochenende sein Debüt als Experte der ARD. „Ich bin froh, dass es geklappt hat. Ich freue mich unheimlich auf die neue Aufgabe“, sagte er. „Ich habe jetzt die Möglichkeit, mehr mit Händen und Füßen zu sprechen, weil man mich natürlich sieht. Es ist ein bisschen was anderes, weil ich jetzt spezieller auf die Deutschen eingehen kann.“



Elizabeth II., 94, britische Queen, und ihr Mann **Prinz Philip**, 99, haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd



eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz William und Herzogin Kate. Philip hatte ein besonderes Geschenk für seine Frau: Er gab das Rauchen auf.

Cornelia Funke, 61, in den USA lebende deutsche Schriftstellerin („Tintenherz“), spricht gerne in Videoschalen mit Menschen in aller Welt. „Da fühlt man sich auf seltsame Weise sehr mit der Welt verbunden“, sagte sie. In der Corona-Pandemie habe sie so viele Veranstaltungen und Gespräche mit Universitäten, Schulen oder Festivals gehabt wie noch nie. Zuvor habe sie oft Einladungen abgesagt, um nicht dauernd im Flieger zu sitzen.

Fotos: Dominik Lipinski/PA Wire, Chris Jackson/Buckingham Palace/PA Media, Christophe Gateau, alle dpa; Bettina Theisinger/Eurosport/obs



Verdächtiger im Fall Maddie bleibt in JVA

Karlsruhe/Braunschweig – Wichtiger Zeitgewinn für die Ermittler im Fall Maddie – der Mordverdächtige bleibt noch mehrere Jahre im Gefängnis. Das steht nach einem Beschluss des Bundesgerichtshofs (BGH) fest. Wie am Freitag in Karlsruhe mitgeteilt wurde, haben die obersten Strafrichter die Revision des 43-Jährigen gegen ein Vergewaltigungsurteil des Landgerichts Braunschweig mit sieben Jahren Haft verworfen. Es ist damit rechtskräftig.

In der niedersächsischen Justiz wird nun damit gerechnet, dass die Strafe schnell greift und eine Verlegung des mehrfach vorbestraften Sexualstraftäters nach Niedersachsen ansteht. Er war im Dezember 2019 wegen der Vergewaltigung einer 72-jährigen US-Amerikanerin verurteilt worden. Nun steht er auch im Fokus des vermissten Mädchens Madeline „Maddie“ McCann. Der Verdächtige, der zeitweise in Portugal lebte, sitzt derzeit in Schleswig-Holstein eine alte Haftstrafe ab, die das Amtsgericht Niebüll 2011 wegen Drogenhandels verhängt hatte. Diese sollte im Januar 2021 enden. Eine Aussetzung der Reststrafe zur Bewährung war am Landgericht Braunschweig erst diese Woche abgelehnt worden. Mit dem BGH-Beschluss steht fest, dass ein erneuter Haftprüfungstermin erst in einigen Jahren ansteht. „Wir freuen uns, dass das Urteil Bestand hat“, sagte Hans Christian Wolters von der Staatsanwaltschaft Braunschweig. dpa

Er war „Berlins regierender Friseurmeister“: Udo Walz hat alle gut aussehen lassen – Romy Schneider ebenso wie die Kanzlerin. Am Freitag kam die Nachricht, dass er friedlich eingeschlafen ist.

Von Caroline Bock

Berlin – Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur, er war ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftsparkett. Und Walz war ein Medienprofi, stets gut aufgelegt: „Was wollen Sie wissen?“, fragte er Journalisten, wenn sie ihn am Handy erwischten. Dazu war im Hintergrund das typische Salon-Geräusch zu hören: der Föhn. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Bussen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen.

Am Freitag kam dann die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren. Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung unter Berufung auf den Ehemann über den Tod des Friseurs berichtet. „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz demnach. Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und sei danach im Koma gewesen. Ende September war

laut der Zeitung bekannt geworden, dass Walz im Rollstuhl saß.

Patricia Riekel, ehemalige Chefin der „Bunten“, trauerte am Freitag um ihren „allerbesten Freund“. Großzügig und großzügig sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute ein Selfie wollten. Als Friseur sei er ein „großartiger Handwerker“ gewesen, sagte Riekel der Deutschen Presse-Agentur. Er sei authentisch gewesen, habe die kleinen Leute nicht vergessen und sich besonders um alte Damen gekümmert.

Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den

Wandel von Angela Merkels Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig.

Früher hieß es, Berlin habe anders als München keine Bussi-Gesellschaft. Das hat sich in den Jahren nach dem Regierungsumzug und in der Ära des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit geändert. Walz war Teil davon: umtriebig und immer für einen Plausch zu haben. Oder für Sprüche, die man sich ins Kissen sticken kann: „Das Leben ist keine Generalprobe. Man erlebt alles nur einmal.“

Barbara Becker und „Bunte“-Chefin Riekel waren Trauzeugen, als Walz 2008 seinen 26 Jahre jüngeren



Im Jahr 2018 feierte Udo Walz in seinem Friseur-Salon am Berliner Ku'damm sein 50-jähriges Berufsjubiläum. Foto: Mike Wolff /imgago

Der Liebling der Promis ist tot

Freund Carsten Thamm heiratete. Wobei der Friseur als Schwul konservativ war: Er fand, Männer könnten nicht im klassischen Sinne heiraten, sondern sich nur verpartnern.

Falls jemand das Leben des Starfriseurs verfilmen wollte, die Story ginge so: Der Sohn einer Fabrikarbeiterin wächst im schwäbischen Waiblingen auf. Nach einem Praktikum mit 14 und einer dreijährigen Lehre in Stuttgart geht er nach St. Moritz in der Schweiz. Als Liebling der Society ist er schon mit 18 berühmt für seine Hochsteckfrisuren, heißt es in seiner Vita. 1968 eröffnet er seinen ersten Salon in Berlin. Wie viele Männer flieht er damals dort vor der Bundeswehr. 1974 vergrößert sich der Unternehmer, später arbeitet er für Modedesigner wie Wolfgang Joop, Jil Sander und Jean Paul Gaultier. Walz spielt in Fernsehserien und Doku-Soaps mit, macht Werbung für ein Diätmittel, moderiert eine Talkshow und veröffentlicht Bücher. Ihm gehörten mal acht Salons, zwei davon auf Mallorca. „Berliner Phänomen“ und „Regierender Friseurmeister“ nannten ihn die Zeitungen.

An seiner Karriere bereute Walz nichts: „Es ist alles perfekt. Das müsste alles so wieder kommen, wenn ich einen Wunsch hätte.“ Small-Talk mochte er nicht: „Bei mir quatscht niemand. Die Leute wissen, dass ich mich nicht unterhalte, und dass mich der Pudel von Frau Maier, und was der zum Mittagessen kriegt, nicht interessiert.“

Stadt Hof rüstet die Schulen digital auf

Eine solche Aufbauhilfe gab's noch nie: 4,4 Millionen Euro will Hof bis 2024 in die digitale Ausstattung der Schulen stecken. Die Mittel stammen größtenteils von Land und Bund, ohne Corona würden sie wohl kaum fließen.

Von Christoph Plass

Hof – Auszug aus der Bestellliste: Gerade läuft die Ausschreibung, drei Hofer Schulen mit Glasfaserkabeln zu versehen; drei weitere Schulen sollen flächendeckendes WLAN bekommen; am Montag entscheidet der Stadtrat über Mittel aus einem eigenen Glasfaser-Förderprogramm, nächste Woche wird die Einrichtung neuer Software für vier Hofer Schulen erwartet; in dieser und der nächsten Woche soll die Realschule mit WLAN, einem neuen Netzwerk und einem neuen PC-Raum ausgestattet werden; die neuen PC-Räume für Münster- und Christian-Wolfrum-Schule sollen in den nächsten drei Wochen eingerichtet werden; Notebooks für die Neustädter Schule sind bestellt, die Ausschreibung für weitere PC-Räume an zwei Schulen, digitalen Tafeln für die Wirtschaftsschule, mobilen Endgeräten für Schiller- und Jean-Paul-Gymnasium geht gerade zu Ende. Das ist nicht alles, was derzeit läuft, die Liste zeigt aber: Es tut sich gerade einiges in Sachen Digitalisierung der 20 Hofer Schulen. Allein für dieses Jahr nimmt die Stadt



Digitaler Flickenteppich: Während die einen Hofer Schulen schon länger durch digitale Lernkonzepte hervorstechen, haben andere noch nicht mal eine ernstzunehmende Internetverbindung. Ein neues städtisches Gesamtkonzept setzt hier gemeinsame Standards fest – und pumpt viel Geld ins System. Dass dadurch mancher einzelne Wunsch der Schulen für 2020 nicht erfüllt werden kann, gehört allerdings auch dazu.

Fotos: cp (3), David Fuentes/Adobe Stock

hier einige Hunderttausend Euro in die Hand, in den nächsten Jahren wird es noch einiges mehr sein. Ziel ist es, das digitale Flickwerk der vergangenen Jahre zu beenden und neu definierte Standards flächendeckend umzusetzen.

men mit seinen Kollegen Andreas Gross und Tina Newenhagen vom Fachbereich Schulen und Sport begleitet, begutachtet und berät er seit mehr als einem Jahr die Hofer Schulen in der Frage, wohin man eigentlich möchte in Sachen Digitalisierung. Mit der Umsetzung haben die Beteiligten parallel dazu begonnen.

Stand der Dinge: „Der Status Quo ist insgesamt noch nicht zufriedenstellend“, berichtet Stefan Kießling. Das liege zum einen daran, dass in den vergangenen Jahren nie genügend Geld dagewesen sei, um alle Einrichtungen im benötigten Umfang zu versorgen, sagt Klaus Wulf, Leiter des Unternehmensbereichs Schule, Jugend, Soziales und Sport. „Allein aus dem städtischen Haushalt könnten wir das auch jetzt nicht stemmen“, betont er. Insgesamt 4,4 Millionen Euro habe man bis 2024 auf dem Plan stehen, 3,6 Millionen davon kommen aus Förderprogrammen des Landes oder des Bundes.

Zum anderen hätten viele Schulen selbst die Digitalisierung im derzeitigen Maße nie auf dem Schirm gehabt, ergänzt Fachbereichsleiter Andreas Gross: „Auf den Anforderungslisten der Schulen an uns hat Digital-Ausstattung in der Vergangenheit oft keine große Rolle gespielt; WLAN stand oft gar nicht auf der Wunschliste.“ Da habe Corona vieles be-

schleunigt, wo man früher die Notwendigkeiten noch nicht so gesehen habe, betont Klaus Wulf. „Aber man hätte sich so oder so auf den Weg machen müssen.“ Für ihn sei eher die Frage, wie es nach dem Auslaufen der aktuellen Förderprogramme nach 2024 weitergehen könnte mit der Finanzierungsfrage: „Derart umfangreiche Systeme, wie wir sie gerade aufbauen, müssen auch unterhalten und nachgerüstet werden.“ Doch geht es jetzt zunächst darum, die Schulen auszustatten.

Die Bestelllisten: Schon 2019 hatte die Stadt die Beschaffung auf neue Füße gestellt, Tina Newenhagen ist seither einzig und allein für die Zurverfügungstellung digitaler Endgeräte und Ausrüstung für die Schulen zuständig. Ein umfangreicher Job, nicht nur aufgrund der hohen Stückzahlen mancher Bestel-

lung. „Momentan sind wir dabei, 700 Leih-Tablets an die Schulen herauszugeben“, berichtet sie. Im Juni habe man abgefragt, wie viele Schüler ein solches Gerät für zu Hause bräuchten, die Anschaffung jetzt liegt knapp über diesem Bedarf. Was für den einzelnen Schüler leicht zu erfragen ist, ist für eine Schule schon schwieriger: In mehreren Stufen – von der Grundabfrage bis zum umfangreichen Medienkonzept – hatten sich Tina Newenhagen und Stefan Kießling mit den Schulen zusammen- und mit ihren Anforderungslisten auseinandergesetzt. „Wir waren wirklich in jedem Hofer Klassenzimmer, um zu sehen, was wo benötigt wird und wie es umgesetzt werden könnte.“ Dass sich das Ganze auch noch während der Umsetzung verändert, gehört in jenem schnellleibigen Bereich dazu. Ebenso wie das Dazulernen aller Beteiligten.

Wer kommt wann dran, wer zahlt was?

Bis 2024 sollen alle 20 Hofer Schulen dem neuen digitalen Standard entsprechen, der für jede Schulform einzeln festgelegt wurde. In diesem und im nächsten Jahr tut sich hier an jeder einzelnen Hofer Schule etwas – vom WLAN für die Hofecker Schule bis zu speziellen Lern- und Arbeits-Clustern für die FOS. Finanziell umzusetzen ist das durch

Eigenmittel der Stadt Hof und, hauptsächlich, durch drei Förderprogramme: ein Glasfaser-Förderprogramm des Landes, ein Förderprogramm des Freistaats zur Digitalisierung der Schulen und ein Förderprogramm des Bundes mit eben jenem Ziel. Die Mittel müssen bis 2024 beantragt werden – sprich, die Umsetzung muss bis dahin laufen.

November-Tipps

Rollenspiele sind nicht nur für Nerds

Von Patrick Gödde

Selten ist der Zustand der Menschheit so gut veranschaulicht wie beim Radfahren auf dem Rollentrainer: Viel Schweiß für keinen sichtbaren Fortschritt. Aber: Es ist eines der probatesten Mittel gegen und für Langeweile gleichzeitig. Es gibt sie in den verschiedensten Ausführungen. Rollentrainer gibt es von 30 Euro aufwärts bis in den vierstelligen Euro-Bereich. Allen gleich ist: Man spannt sein Fahrrad ein und tritt auf der Stelle. Verlockend so weit, richtig? Kein Wunder, dass sich im Frühjahr zum ersten Lockdown die Leute bei den Discountern die Füße plattstanden, als es Rollentrainer günstig im Angebot gab.

Zu Hause auf dem Rad bei der Premiere dürfte jeder die gleiche Erfahrung gemacht haben: Die Zeit KANN stillstehen. Sich ohne jeden Anreiz, ohne weitere Unterhaltung und Ablenkung auf den Rollentrainer zu setzen, ist eine Angelegenheit, die den Kopf mindestens so fordert wie die Beine. Wer möchte, kann sich den Laptop mit einer Serie hinstellen, ich bevorzuge laute Musik. Und dann geht es ans Kurbeln. Besonders wichtig ist es, einigermaßen komfortabel zu sitzen. Der Hintern wird sicher irgendwann schmerzen – je später, desto besser. Die Beine schnellen auf und ab. Im Kopf laufen sich zwei Affen und beide fragen sich, was zur Hölle man hier eigentlich tut, und wie lange noch. Viel früher als beim Fahren draußen beginnt der Schweiß zu rinne. Erst Tropfen, dann reißende Ströme. Nach einer Stunde steigt man ab, durchnässt, aber zufrieden. Morgen wieder!

Was kann man in diesem November erleben? Die Hofer Lokalredaktion gibt jeden Tag einen Tipp, wie man sich die Zeit im Lockdown etwas leichter machen kann.

Corona-Demo in der Hofer Innenstadt

Hof – „Hof steht auf für Menschlichkeit“ – unter diesem Motto zieht an diesem Samstag eine Demo durch Hof. Gemeldet sind bis zu 60 Personen. Matthias Singer von der Hofer Polizei ordnet die Veranstaltung einer „eher coronakritischen“ Richtung zu. Der Demonstrationszug soll sich in der Zeit von 14 bis gegen 16.30 Uhr vom Kugelbrunnen durch die Ludwigstraße bis zum Sigmundgraben und zurück in die Altstadt bewegen. Die Polizei werde vor Ort sein und das Geschehen beobachten. Seit vielen Wochen treffen sich samstags Bürger, die die Maßnahmen in der Pandemie kritisch betrachten. *red*

Corona-Übersicht

■ In Stadt und Landkreis Hof sind am Freitag **49 weitere Corona-Fälle** hinzugekommen. 37 kommen aus dem Landkreis, zwölf aus der Stadt Hof. Die Zahl der Corona-Fälle insgesamt steigt damit auf **1560** Personen.

■ **31** Personen konnten die häusliche Isolierung verlassen, damit gelten **1173** Personen als genesen.

■ Die Zahl der Todesfälle von Infizierten liegt weiterhin bei **40**.

■ Aktuell sind im Hofer Land **347** aktive Fälle bekannt. Die Fälle verteilen sich wie folgt:
Landkreis Hof: **236**
Stadt Hof: **111**

■ Daraus ergeben sich folgende Sieben-Tage-Inzidenzwerte (Berechnung laut LGL):

Landkreis Hof: **178,27**
Stadt Hof: **194,22**

Hofer Maler sollen besser verdienen

Hof – Maler sollen nach dem Willen der IG Bau mehr Geld einstreichen: Angesichts einer trotz Corona-Pandemie guten Auftragslage im Maler- und Lackiererhandwerk fordert die Gewerkschaft ein Lohnplus für die Beschäftigten, teilt die IG Bau mit. „Die Bauwirtschaft brummt selbst in der Krise. Davon profitieren auch die Malerbetriebe. Jetzt sollen die Handwerker einen fairen Anteil an den guten Geschäften erhalten“, sagt Gerald Nicklas, Bezirksvorsitzender der IG Bau Oberfranken. Die Gewerkschaft verlangt in der laufenden Tarifrunde eine Lohnerhöhung von 5,4 Prozent.

Bislang hätten die Arbeitgeber jedoch nur ein „Minimal-Angebot“ von 0,8 Prozent vorgelegt, kritisiert Verhandlungsführer Carsten Burckhardt. 2020 sei trotz Pandemie ein sehr erfolgreiches Jahr für die Branche. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg der Umsatz im Maler- und Lackiererhandwerk im zweiten Quartal des Jahres um 15 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Auch die Auftragslage für die nächsten Monate ist nach Beobachtung der IG Bau robust. Die Gewerkschaft ruft die Arbeitgeber dazu auf, bei der nächsten Tarifverhandlung ein Angebot vorzulegen, das der Wirtschaftslage in der Branche entspricht. *red*

Die Stadt Hof zieht in Erwägung, zu prüfen, ob die Staumauer am Untreusee gesichert werden sollte. Am vergangenen Freitag war hier eine 44-Jährige den Hang hinabgestürzt, nachdem sie das Gleichgewicht verloren hatte.

Von Julia Ertel

Hof – Der Hofer Untreusee ist ein Magnet für Jogger, Spaziergänger und Familien – ob im Winter oder im Sommer. Selbst am späten Abend kommen die Menschen noch hierher, um frische Luft zu schnappen – so wie eine 44-jährige Hoferin am Freitag in der vergangenen Woche. Allerdings endete ihr Ausflug unglücklich: Sie ist, wie berichtet, hinter der Brücke den Abhang an der Staumauer hinuntergestürzt und hat sich dabei verletzt.

Grund dafür, dass die Frau in der Dunkelheit das Gleichgewicht verloren hat, waren „medizinische Gründe“, wie Matthias Münchberger von der Hofer Polizei berichtet. Näher erläutert er die Ursache nicht. Die Böschung entlang fiel die Frau in

Richtung Auffangbecken 27 Meter tief. „Sie war selbst in der Lage, den Notruf zu wählen“, sagt Münchberger. Die Feuerwehr rückte mit neun Fahrzeugen und 30 Einsatzkräften an und rettete die verletzte Frau, indem sich einige Rettungskräfte mit Leinen gesichert den Abhang hinabließen und die Frau auf einer Trage hochhievt. „Die Frau hatte Glück, dass sie nicht an der Betonmauer

entlang ins Wasser-Auffangbecken gestürzt ist“, sagt Münchberger.

An der Stelle, an der die Frau gestürzt ist, befindet sich kein Brückengelände mehr. Wäre der Unfall auch passiert, wenn der Abhang hier besser gesichert wäre? Das mag Stadtbrandinspektor Markus Ott, der als einer der ersten am Einsatzort war, nicht beurteilen. „Das muss die zuständige Stelle entscheiden.“



Eine Frau hat auf der Staumauer am Untreusee das Gleichgewicht verloren und ist neben dem Geländer die Böschung hinuntergefallen. Sie hatte großes Glück, dass sie nicht auf dem Beton direkt ins Auffangbecken gestürzt ist. Foto: Uwe von Dorn

Ein Stück Zukunft im Handel

Lässt sich der Handel etwas klimaschonender machen und gleichzeitig mit mehr Service versehen? Die Logistikagentur sagt Ja – über ihren Vorschlag dürfen die Hofer nun abstimmen.

Von Christoph Plass

Hof – Der Einzelhandel – nicht nur in Hof – hat ja jeden Tag ganz viele Möglichkeiten, seine Kunden zu enttäuschen. Es gibt die gewünschten Schuhe nicht in der benötigten Größe? Oder das Kleid nicht in der präferierten Farbe? Da machen die einen Kunden auf dem Absatz kehrt und bestellen im Internet, die anderen lassen es sich vom Hofer Händler besorgen und fahren erneut in die Stadt, um es abzuholen. „In jedem Fall ist das eine Vergeudung von Ressourcen – und bei einer der Lösungen auch noch ein Verlust für den Hofer Handel“, erklärt Andreas Weinrich, Geschäftsführer der Logistikagentur Oberfranken. In Zusammenarbeit mit der Stadt Hof hat er sich einen Ansatz überlegt, der beide Probleme lösen könnte. Der Vorschlag steht nun öffentlich zur Debatte.

Die Idee: Ein leer stehender Laden ganz zentral in der Hofer Innenstadt soll zur begehrten Paketstation ausgebaut werden. Dieses sogenannte Mikro-Depot soll Dreh- und Angelpunkt für die verschiedenen Akteure werden, die beim Einkaufen in Hof eine Rolle spielen. Die Hofer Händler könnten hierhin Ware liefern, die sie für ihre Kunden nachbestellt haben. Oder, die ihre Kunden sich für den weiteren Einkaufsbummel vorerst zurücklegen lassen wollen. Hierher

„Eine derartige Verzahnung, wie sie uns vorschwebt, ist absolutes Neuland.“

Andreas Weinrich, Logistikagentur



Gibt's schon: die Hamburg-Box, wo Kunden Waren liefern oder zurücklegen lassen können, um sie später abzuholen. Der Vorschlag, der nun für Hof zur Debatte steht, soll aber noch einen Schritt weitergehen: Er könnte sowohl eine Service-Erweiterung für Hofer Kunden als auch ein Stück Klimaschutz sein. Nun läuft die Machbarkeitsstudie an, die zeigen soll, ob man den Versuch in Hof wagen kann.

Foto: dpa

könnten aber auch die gängigen Paketdienste bestimmte Pakete schicken: „Im Laden soll es eine Umkleidekabine und beispielsweise eine Kaffeemaschine geben, sodass Kunden ihre Ware hier in Ruhe anprobieren können“, berichtet Andreas Weinrich. Zurechtgelegtes Verpackungsmaterial könnte benutzt werden, um das Ganze gleich zurückschicken zu können, falls es nicht gefällt oder passt. Und ein Lieferservice per Lastenrad könnte bestimmte Waren auf Wunsch sogar in die Heime im Hofer Stadtgebiet bringen. Der Ansatz hinter dem Ganzen: „Wir überlegen, wie sich ohnehin vorhandene

Ressourcen gemeinsam nutzen lassen“, betont Andreas Weinrich. Die Station, so wie sie gedacht ist, wäre 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche zugänglich für Kunden, für Händler und Lieferdienste – der Einlass wird über einen Code auf dem Smartphone geregelt. „Das wäre demnach eine indirekte Erweiterung der Ladenöffnungszeiten der Hofer Läden“, betont Weinrich. So hat er bereits begonnen, bei den Händlern nachzufragen, ob und wie sie sich an der Nutzung eines derartigen Services beteiligen würden. Nun beginnt eine breiter angelegte Befragung. Was in den nächsten Monaten passieren wird – und was gefördert wird – ist die Machbarkeitsstudie zum Thema. Als Grundlagenforschung zur Frage, ob es am Ende an-

gegangen werden könnte.

Das Hofer Stadtmarketing hilft der Stadt und ihm dabei, die Befragungen auf breitere Füße zu stellen. Es gab bereits Informationen für den Stadtrat, auch auf den Weihnachtskarten des Stadtmarketings wird auf die Umfrage hingewiesen werden. Sie ist seit diesen Tagen online auszufüllen: siehe QR-Code am Ende des Artikels.

Bis zum 10. Januar können sich Interessierte an der kurzen Umfrage zum eigenen Einkaufsverhalten und zur potenziellen Nutzung des genannten Vorschlags beteiligen. Die Auswertung wird noch bis März in Anspruch nehmen. „Wir betreiben das Ganze als Studie, die gefördert wird vom Bundesministerium für Digitalisierung“, erklärt Andreas Wein-

rich. Die Stadt hatte sich um Fördermittel beworben und hat sie – in Höhe von gut 37 000 Euro – bewilligt bekommen. Bislang umfasst das Förderprojekt lediglich die Analyse, ob ein solches Angebot überhaupt Nutzer in Hof fände. „Die Hoffnung liegt natürlich nahe, dass ein Anschlussprojekt gefördert werden würde, wenn sich nachweislich viele Interessenten fänden“, erklärt Weinrich. Und betont: „In deutschen Großstädten gibt es ja bereits Paketstationen, und es gibt schon Liefersdienste mit Lastenrädern. Eine derart enge digitale Verzahnung, wie sie uns vorschwebt, ist aber absolutes Neuland.“



1,6 Millionen Euro für den Großen Kornberg

Der Freistaat fördert den Bau des Mountainbike-Parks. Die Landräte aus Wunsiedel und Hof wollen damit ganzjährig Besucher ins Fichtelgebirge locken.

Hof/Rehau – Bereits zu Beginn der Planungen war das Projekt Naherholungs- und Tourismusgebiet Großer Kornberg im bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie auf positive Resonanz gestoßen. Schnell hatte man Unterstützung für die Umsetzung zugesagt und eine entsprechend hohe finanzielle Förderung in Aussicht gestellt.

Nun ist, einer Mitteilung zufolge, der Zuwendungsbescheid beim Zweckverband eingegangen. Die Förderhöhe beläuft sich demnach auf knapp 1,6 Millionen Euro; das sind 80 Prozent der förderfähigen Kosten für die Errichtung des Mountainbike-Parks. Die Gesamtkosten für den Bau von Strecken und Anlagen sowie deren interaktive Ausstattung, die Umrüstung des Lifts und den Bau des sogenannten Zauberteppichs liegen bei knapp zwei Millionen Euro.

Die Zweckverbandsvorsitzende und Wunsiedler Landrat Peter Berek stellen fest: „Mit dem Kornberg-Projekt gelingt uns vieles. Wir verbinden Natur mit Sport, Erholung, Bildung und Tourismus, wir verbinden zwei Landkreise im Fichtelgebirge, wir schaffen einen weiteren Fichtelgebirgs-Leuchtturm, und wir zeigen einmal mehr, dass unser Fichtelgebirge Freiraum für Macher bietet.“ Auch beim Hofer Landrat Oliver Bär löst die Nachricht Freude aus: „Dieser Förderbescheid ist ein weiterer

Meilenstein für den Zweckverband. Mit der finanziellen Unterstützung des Freistaats können wir unser Ziel umsetzen, den Großen Kornberg als Naherholungsgebiet weiter aufzuwerten sowie ganzjährig Besucher aus nah und fern anzuziehen.“

Das alte Pistenraupengebäude ist abgebaut, die neue Hütte für das Loipenspurgerät wird in den nächsten Tagen fertiggestellt. Derzeit laufen die Arbeiten in den Außenanlagen und im Freigelände; das Kornberghaus selbst wird Anfang 2021 fertig. Nun werden die Leistungen für das neue Pumpwerk und für weitere Versorgungsleitungen ausgeschrieben. Wie berichtet, liegt für den Mountainbike-Park und den pädagogischen Bewegungspark die Umweltverträglichkeitsprüfung vor; sie wird im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens öffentlich ausgeschrieben, sodass nach Vorliegen der Baugenehmigung im Frühjahr zügig mit dem Bau begonnen werden kann. Eine Fertigstellung der gesamten Anlage ist für den Sommer geplant.

Die Planung

Die Landkreise Hof und Wunsiedel im Fichtelgebirge, vertreten durch den Zweckverband, planen im Bereich des 827 Meter hohen Großen Kornberges den Ausbau der touristischen Infrastruktur. Wesentliche Bestandteile sind der Bau eines Kornberghauses mit pädagogischem Bewegungspark als Abenteuerspielplatz, die Anlage des Mountainbike-Parks mit Lernparcours, der Bau eines „Zauberteppichs“ als Ersatz für den Kinderlift, der Neubau eines Unterstellgebäudes für eine Pistenraupe sowie die Erneuerung der Wasserversorgung.

Trotz Corona-Pandemie findet auch in diesem Jahr der „Europa-Tag“ an der Hochschule statt – allerdings online. Mit dabei ist am Dienstag auch der stellvertretende Leiter der EU-Kommissionsvertretung für Süddeutschland.

Von Matthias Will

Hof – Europa ist für Professor Peter Schäfer eine Herzensangelegenheit. Für ihn und seine Mitstreiter vom Institut für Informationssysteme (Iisys) ist es wichtig, auch in Zeiten von Corona Flagge zu zeigen. Deshalb findet auch in diesem Jahr der „Europa-Tag“ an der Hochschule Hof statt. Die Veranstaltung, die vor fünf Jahren als Europa-Forum von Peter Schäfer und Rechtsanwalt Peter Froeschmann ins Leben gerufen worden war, findet allerdings coronabedingt am Dienstag ab 17.30 Uhr nur online statt. Interessierte sind ausdrücklich eingeladen, die Veranstaltung auf Zoom-Plattform zu verfolgen, wie die Initiatoren betonen.

„Wir wollen die Diskussion über die Zukunft unserer europäischen Gemeinschaft am Leben halten. Unsere Veranstaltung soll Impulse liefern, wie sich die EU positiv weiterentwickeln kann“, sagt Schäfer, der schwerpunktmäßig Europarecht an der Hochschule Hof lehrt. Iisys-Geschäftsführerin Anne-Christine Habel fügt hinzu, es gehe ebenfalls darum, Bürger und Unternehmen darüber zu informieren, wie Regionen konkret von EU-Projekten profitieren können.

Auch in diesem Jahr ist es den Initiatoren gelungen, einen hochrangigen EU-Vertreter als Referenten zu gewinnen. Renke Deckarm, stellver-

tretender Leiter und Pressesprecher der Vertretung der EU-Kommission in Bayern und Baden-Württemberg wird die deutsche EU-Ratspräsidentschaft beleuchten, Initiativen seiner Einrichtung vorstellen und auf die EU-Forschungsförderung für Hochschulen eingehen.

Deckarm nimmt auch an einer Diskussionsrunde teil. Mit ihm auf

„Wir wollen die Diskussion über unser gemeinsames Europa am Leben halten.“

Professor Peter Schäfer, Hochschule Hof



„Ziel des Projekts 'Digital Region' ist es, Unternehmen bei der digitalen Transformation zu begleiten.“

Désirée Neeb, Projektmanagerin beim Institut für Informationssysteme



dem Podium sitzen Professor Valentin Plenck, Vizepräsident Forschung und Entwicklung der Hochschule Hof, Robert Jodlbauer, Fördermittelberater für Interreg B und Interreg Europe bei der Euregio Egreensis, Peter Schäfer und Désirée Neeb, die beim Iisys für das EU-Projekt „Digital Regions“ verantwortlich ist. Moderator ist Matthias Will, Ressortleiter Wirtschaft von Frankentpost und Neue Presse.

Ob Brexit, Corona-Finanzhilfen, das transatlantische Verhältnis oder der Rechtsstaats-Streit zwischen der EU und Polen und Ungarn-Themen gibt es genügend, wie Peter Schäfer unterstreicht. „Ich freue mich schon jetzt auf eine interessante Diskussion.“

Ebenso auf dem Programm stehen

Vorträge von Professor Plenck, Jodlbauer und Neeb. Sie werden erläutern, wie Hochschulen und Unternehmen EU-Förderung nutzen können. Das Projekt „Digital Regions“ etwa richtet sich explizit an den Mittelstand. „Ziel des Projekts ist es, Unternehmen bei der digitalen Transformation zu begleiten“, sagt Neeb. Angeregt werden soll dazu der Austausch zwischen oberfränkischen Wirtschaftsakteuren und europäischen Partnern. „Wir wollen auch zeigen, dass sich Regionen an der Entwicklung Europas beteiligen können und von einem gemeinsamen Europa profitieren.“

Der Startschuss für den „Europa-Tag“ der Hochschule Hof fiel vor fünf Jahren. Schäfer, der sich als „kritischen Beobachter, aber auch starken Befürworter der EU“ bezeichnet, rief damals gemeinsam mit seinem Freund Peter Froeschmann ein Europa-Forum ins Leben.

Seitdem hat sich die Veranstaltung kontinuierlich entwickelt und Peter Schäfer konnte immer mehr Förderer und Partner gewinnen. Im vergangenen Jahr war die Hofer Mittelstands-Union (MU) mit Reinhard Giegold an der Spitze Kooperationspartner. Umso mehr sei er „ein bisschen stolz“ auf dieses kleine Jubiläum, sagt Schäfer. Fotos: Matthias Will, Iisys

Anmeldung

Interessierte können sich unter folgender Mailadresse für den „Europa-Tag“ am Dienstag (Beginn: 17.30 Uhr) anmelden und erhalten dann nach Zusage den Zoom-Zugangslink: forschungsmarketing@hof-university.de. Anmelde-schluss ist Montag, 17. Uhr.

Umfrage

Würden Sie sich gegen Corona impfen lassen?

Sarah Renner, Hof: „Ich würde mich erst gegen Covid-19 impfen lassen, wenn genug über die Nebenwirkungen des Impfstoffs bekannt ist. Zum jetzigen Zeitpunkt ist dies nicht der Fall. Zudem bin ich der Meinung, dass die Risikogruppen eher ein Recht auf den Impfstoff haben. Eine Impfpflicht lehne ich allerdings ab, auch wenn der Impfstoff als sicher erwiesen ist.“



Sandra Lochmann, Hof: „Wenn die Kapazitäten ausreichen, würde ich mich auf jeden Fall gegen Corona impfen lassen. Mein Ehemann gehört selbst zur Risikogruppe, weshalb ich eine gewisse Verantwortung trage. Allerdings bin ich der Ansicht, dass man die Wirkung des Impfstoffs bei Risikopatienten erst mal abwarten sollte.“



Norbert Arlt, Tauperlitz: „Ich habe mich noch nie gegen Grippe impfen lassen, warum sollte ich mich dann gegen Corona immunisieren? Dennoch appelliere ich an den Verstand der Menschen: Jeder muss seine Kontakte minimieren. Wer das nicht tut, handelt egoistisch. Ich bin der Meinung, dass Covid-19 nie verschwinden wird – man muss mit dem Virus leben lernen.“



Nathalie Warnke, Leupoldsgrün: „Zwar finde ich es gut, dass Risikogruppen, Personal in der Alten- und Gesundheitspflege sowie Pädagogen auf freiwilliger Basis Vorrang auf den Impfstoff haben. Dennoch ist der kommende Impfstoff von Biontech kritisch zu betrachten. Mein Sohn Maxi sitzt im Rollstuhl und braucht Medikamente. Keiner weiß, wie riskant die Nebenwirkungen des Impfstoffs, der in so kurzer Zeit entwickelt wurde, für meinen Sohn sein werden.“



Stephan Einhauser, Hof: „Obwohl ich zu 100 Prozent schwerbehindert bin, fände ich eine Impfpflicht schlecht. Das ist ein Eingriff in die Persönlichkeitsrechte. Jeder Mensch hat laut Grundgesetz einen Anspruch auf körperliche Unversehrtheit. Wie sich die Zukunft mit oder ohne Corona gestalten wird, ist schwer zu sagen. Bis sich die Wirtschaft stabilisiert und der Impfstoff verteilt wird, vergehen bestimmt noch einige Jahre.“



Nils Bareuther, Selb: „Ich würde mich gegen Corona impfen lassen. Denn es ist wichtig ist, eine Herdenimmunität zu schaffen, damit die Menschen geschützt sind, die sich gerne impfen lassen würden, aber aus gesundheitlichen Gründen nicht können. Eine Impfpflicht fände ich sinnlos. Ich vertraue darauf, dass genügend Menschen das Impfangebot wahrnehmen werden.“ Umfrage: Sophia Goldner



Grundschule muss wegen Corona schließen

Seit Donnerstag ist in der Grundschule Krötenbruck kein Präsenzunterricht mehr möglich. Zu viel Personal ist in Quarantäne. Das soll bis mindestens nächsten Mittwoch der Fall sein.

Von Sarah Schmidt

Hof – Es ist die Situation eingetroffen, die das Gesundheitsamt, das Schulamt und vor allem die Lehrer gerne verhindert hätten: Die erste Schule in der Region muss aufgrund von Corona und der damit einhergehenden Quarantänepflicht für Lehrer und Schüler schließen. Es trifft die Grundschule Krötenbruck.

Am Mittwoch gab das Gesundheitsamt bekannt, dass in dieser Einrichtung eine Lehrkraft positiv auf das Virus getestet wurde und dadurch 55 Kinder sowie vier Lehrkräfte in Quarantäne mussten. Nun gibt es neue Entwicklungen: Es sind fünf von zehn Klassen in Quarantäne, wie die Schulleiterin, Liane Hagmann, mitteilt. Außerdem sind es mittlerweile (Stand Freitagmittag) zwei positiv getestete Lehrkräfte sowie ein positiv getesteter Förderlehrerpraktikant. Der Rest des Kollegiums warte noch auf das Ergebnis. „Lediglich drei Lehrkräfte stehen bislang als negativ getestet fest“, sagt Hagmann. Bislang war nur das Ergebnis eines Schülers positiv. „Die Testung einer

vierten Klasse nach Bekanntwerden des ersten Falls liegt unterdessen vor: Alle Ergebnisse sind negativ“, teilt das Landratsamt mit.

Sehr spontan musste Hagmann am Mittwochabend die Entscheidung fällen, dass der Präsenzunterricht so nicht mehr tragbar ist. „Ich habe ohnehin eine sehr angespannte Personaldecke.“ Durch die Quarantäne bei einem Großteil ihres Personals, sah die Schulleiterin am Mittwoch kein Land mehr. „Ich habe in Absprache mit dem Gesundheits- und Schulamt beschlossen, dass die Schule den Rest der Woche zu bleibt.“

Da immer noch einige Testergebnisse weiterer Kontaktpersonen ausstehen und vermutlich erst am Wochenende bekannt werden, beschlossen die Beteiligten am Freitag, dass der Präsenzunterricht nun mindestens bis kommenden Mittwoch ausfallen muss. „Das Infektionsgeschehen an unserer Schule steigt“, schreibt Hagmann am Freitag in einem Elternbrief.

Das Homeschooling kann vorerst wie gewohnt vonstatten gehen, da bislang nur eine einzige Lehrkraft Symptome zeige und krankgeschrieben sei. „Ihren Unterricht übernehmen erstmal ich“, sagt Hagmann. „Wir versuchen alles zu machen was geht und wollen das Homeschooling normal durchführen.“ Da sie noch nicht wisse, wie das Unterrichtsgeschehen nach Mittwoch aussehen wird, bittet sie die Eltern vorsichtshalber auch eine Betreuung über den Mittwoch hinaus zu organisieren.

Am Montagnachmittag ab 15 Uhr

werde das Gesundheitsamt eine Teststation an der Schule zur Verfügung stellen, damit sich alle ausstehenden Schüler und Lehrer testen lassen können. „Erst nach diesen Tests wissen wir, wie genau es weitergeht.“ Die Entscheidung, dass die Schule am Donnerstag und Freitag geschlossen bleibt, musste die Schulleiterin selbst fällen. Es sei keine Anweisung vom Gesundheitsamt gewesen, was die „Situation nicht einfacher gemacht hat“.

Unteressen sind an drei weiteren Schulen im Landkreis Hof Corona-Fälle aufgetreten. Das teilt die Kreisbehörde am Freitagabend mit. In der Grundschule Oberkotzau wurde ein Kind positiv getestet. 23 Kinder sowie sechs Lehrer gelten als enge Kontaktpersonen. In der Nachmittagsbetreuung der Grundschule Köditz ist ein Erzieher Corona-positiv. Zu den engen Kontaktpersonen zählen 22 Schüler und sechs Lehrer. In der Freien Montessori-Volksschule Berg wurde ein Schüler positiv getestet. Hier wurden 25 Schüler und ein Lehrer als enge Kontaktpersonen ermittelt. Alle Kontaktpersonen dieser Schulen müssen sich einer Quarantäne unterziehen und werden getestet.

Im Kindergarten St. Antonius in Oberkotzau sind erneut drei Corona-Fälle bekannt geworden. Nachdem im Laufe dieser Woche vier Kinder sowie vier Erzieher positiv getestet wurden, sind nun zwei weitere Kinder sowie ein Erzieher Corona-positiv. Die Einrichtung ist seit Donnerstag geschlossen. 82 Kinder und zehn Mitarbeiter sind in Quarantäne.

Corona-Zahlen aktuell			
Ort	aktuell Infizierte	Gesamtzahl Infizierte	davon genesen
Hof	111	469	353
Bad Steben	13	108	75
Berg	5	16	11
Döhlau	8	31	23
Feilitzsch	7	18	11
Gattendorf	0	6	6
Geroldsdorf	4	33	29
Helmbrechts	20	71	51
Issigau	2	8	6
Köditz	8	18	10
Konradsreuth	7	27	20
Leupoldsdorf	6	24	18
Lichtenberg	2	7	5
Münchberg	23	132	106
Naila	16	78	61
Oberkotzau	23	56	33
Regnitzlosau	8	32	24
Rehau	18	134	115
Schauenstein	3	8	5
Schwarzenbach/Wald	28	91	56
Schwarzenbach/Saale	4	54	49
Selbitz	10	40	29
Sparneck	3	11	8
Stammbach	8	34	26
Töpen	1	9	8
Trogen	3	16	13
Weißdorf	4	12	8
Zell	2	17	14
Gesamt	347	1560	1173

Stand 20. November 2020, Quelle: Landratsamt

Kellereinbrüche: Kripo fasst Verdächtigen

Hof/Wunsiedel – Eine Serie von Einbrüchen im Raum Hochfranken beschäftigt die Polizei seit Mitte Juli dieses Jahres. Umfangreiche Ermittlungen und die gute Zusammenarbeit mit der Magdeburger Polizei, heißt es in einer Mitteilung der Polizei, brachten die Kriminalbeamten auf die Spur eines im Raum Magdeburg wohnenden 44-jährigen Kosovaren, gegen den sich der Tatverdacht nun erhärtete.

In den vergangenen Monaten kam es zu insgesamt 79 Einbrüchen in Kellerabteile von Mehrfamilienhäusern. Dabei hatte es der Täter hauptsächlich auf hochwertige Fahrräder abgesehen. Das Diebesgut hat einen Gesamtwert von zirka 29.000 Euro. Der durch die Aufbrüche entstandene Sachschaden ist ebenfalls nicht unerheblich und liegt bei mehreren tausend Euro. Die Auswertung der an den Tatorten gesicherten Spuren ließ rasch einen Zusammenhang der Fälle erkennen.

In der Nacht zum Dienstag kam es erneut zu Einbrüchen in Kellerabteile von Mehrfamilienhäusern im Stadtgebiet Hof, bei denen der Täter hochwertige Fahrräder entwendet hatte. In enger Abstimmung mit Kräften der Kriminalpolizei der Polizeiinspektion Magdeburg gelang es, den Tatverdächtigen noch am Dienstag in Bernburg im Salzlandkreis vorläufig festzunehmen. In seinem Transportfahrzeug befanden sich Fahrräder, die zweifelsfrei den Einbrüchen in Hof zugeordnet werden konnten. Die Beamten prüfen nun, ob der 44-Jährige für die Begehung aller 79 Einbrüche in Stadt und Landkreis Hof sowie im Landkreis Wunsiedel verantwortlich ist.

red

Besuchsverbot an den Kliniken Hochfranken

Münchberg/Naila – Aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens mit weiterhin deutlich steigenden Fallzahlen an mit dem Coronavirus infizierten Menschen gilt an den Kliniken Hochfranken von Montag an ein generelles Besuchsverbot. Ausnahmen sind in begründeten Einzelfällen nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt möglich, schreibt Melanie Matthes von der Medienstelle des Krankenhauses. Gleiches gelte für Besuche zu rechtsberatenden oder seelsorgerischen Anlässen. Die Begleitung Sterbender durch den engsten Familienkreis sei jederzeit

zulässig. Partner könnten bei der Geburt ihrer Kinder dabei sein, wenn sie keine Symptome aufweisen. Angemeldete Besucher dürfen die Kliniken nur betreten, wenn sie frei von Symptomen, Verdacht oder Nachweis einer ansteckenden Erkrankung seien. Patienten, die einen ambulanten Operationstermin oder einen Termin zur stationären Aufnahme haben, bittet die Krankenhausleitung, sich zum Corona-Abstrich zur geplanten Uhrzeit am Eingang der Notaufnahme zu melden. Das Hofer Klinikum hatte bereits Mitte der Woche ein Besuchsverbot erlassen. red

Hofer Spaziergänger

A unheimlicher Einbrecher

Der Willi iss zer frieh um dreia von der Schichd-Ärberd hamm kumma – und wall'er sich net gleich ins Bedd leeng wollt, hot'er nuch amoll na Fernseher eigischaldn: Basketball leif aus die USA woa dro! Der Willi hot sich grod aweng in san Sessl zerigg gelahnd – do kimmd sei Oida ausn Schloofzimmer riibergewerchd. „Willi – heersd dä du net, wie unner Nachbera um Hilfe schreid?“, hot'sa ganz aufgereechd gschriea. Der Willi hot erschrognn sofodd na Fernseher und dann dess Licht ausgschaldn, iss vorsichdich auf die Derrassn nausgeschlichn – und heerd driim die Nachbera ausn offna Fensder im erschn Schdogg raus bläagn: „Hilfe, Hilfe – Bollize! A Einbrecher will in mei Haus rei!“ Der Willi hot seina Ohrn aufgschdelld und vernimmd zwischn der Nachbera ihrn Gschraa werglich verdächtig Graischer – wie wenn Einbrecher am Werk sänn! Do hot der Willi sofodd a Daschnlambm k'hullt und iss muudich in Kambf geecher dess finsdera Gschwerrd gezoong: in der linkn Händ die Lambm – und in der rechdn Händ die Kurlb



von der Derrassn-Markisn, damit'er im Ernsdfall zuschloong ko. Je näher der Willi ans Nachbarhaus n kumma iss, umso deidlicher hot'er die Graischer vom Einbrecher k'heerd, obber gehng hot'er nix. Aferamoll sichd'er auf der Nachbera ihrer Derrassn an offna Millbeidl lieng – und rundrum lauder Abfall. Bei den geheimnisvulln Anbligg hot der Willi gleich aweng waacha Gnie grichd, sei Buls iss auf 180 ganz – und bletzlich schdedd'na der Einbrecher im Lichtkegl von der Daschnlambm leibhaftig geengilber: Es woa a glaner Igl – zwischn die dinna Vorderfißla hot'er a leers Eelsardina-Bichsla k'holdn, wo er hungrich dro rum gegnabberd hot, dass's auf die Derrassn-Fliesn geglabberd hot wie karz vor an Einbruch... Gerch

Online-Special

Viele Gerch-Geschichten gibt es im Internet unter www.frankenpost.de/gerch

Kontakt zum Autor: <http://www.gert-boehm.de/>

ANZEIGE

Weil's auf sie! ankommt

Pflege-Netzwerk Deutschland

Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland.

Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf:
www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Eine Initiative von:  Bundesministerium für Gesundheit



Wer seinen Kindern viel vorliest, tut ihnen damit einen Gefallen. Erstens macht es den Kleinen meistens großen Spaß – und zweitens fällt es ihnen dadurch später nachweislich leichter, selbst lesen zu lernen.
Symbolfoto: DVE / Janine Metzger

Lies doch mal vor!

Wenn es nach meinem seit Kurzem sechs Jahre alten Sohn geht, ist eigentlich jeder Tag Vorlesetag. Zwar hört er auch gern und laut Musik oder kann bei einer Folge „Paw Patrol“ die Welt um sich und den Fernseher herum vergessen. Aber seine Gute-Nacht-Geschichte ist ihm heilig. Oder seine zwei Gute-Nacht-Geschichten. Oder seine drei ... Er hat auch durchaus seine Favoriten, die wir ihm schon so oft vorgelesen haben, dass er sie mittlerweile fast auswendig auch selbst vortragen könnte. Aber Mama oder Papa zuzuhören, ist ihm lieber, sagt er. Und wenn wir ehrlich sind, macht es uns ja auch Spaß. Auch die bayerische Integrationsbeauftragte Gudrun Brendel-Fischer wirbt: „Gerade in Corona-Zeiten, in denen Familien wieder mehr zusammenrücken, ist das Vorlesen durch Eltern, Großeltern oder ältere Geschwister wichtiger denn je. Vorlesen fördert Fantasie und kognitive Kompetenz“, so Brendel-Fischer. Und mehr noch: „Eltern verbessern nachweislich mit regelmäßigen Leseinheiten die Bildungschancen ihrer Kinder – davon profitieren insbesondere Kinder mit Sprachdefiziten. Christa Kieferle, wissenschaftliche Referentin vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IfP), erklärt zudem: „Es besteht ein starker Zusammenhang zwischen Vorlesen und Lesekompetenz im Grundschulalter. Der Grundstein für den Bildungserfolg wird also bereits in den ersten Lebensjahren gelegt.“

Sie können aber auch erst mal mit den Favoriten meines Sohnmännchens anfangen, die ich Ihnen auf dieser Seite vorstellen will. Viel Spaß beim Lesen – und Vorlesen!

www.vorlesen.bayern.de

Christian Kreuzer

Oma schreit der Frieder

Am Ende harmonisch

Mama, Papa, Kind – die Kombo kennt man aus vielen Büchern. Aber Oma und Enkel? Das gibt's so oft nicht. Doch nicht nur das ist außergewöhnlich an der Buchreihe von Gudrun Mebs. Es geht nämlich zwischen den beiden Hauptdarstellern prinzipiell etwas rupziger los, ehe sich am Ende der Geschichten stets wieder Harmonie einstellt. Zwischen Rotzbub und Herzensbub ist es manchmal nur ein schmaler Grat. Liebenswert sind sie aber beide.

ISBN-13: 9783 7335 02140



Die kleine Hummel Bommel

Kleines Tier, großes Herz

Mobbing in der Insektenwelt! Weil Bino Biene und Walburga Wespe der kleinen Hummel Bommel weismachen wollen, sie könne nicht fliegen, ist Bommel deprimiert. Sie startet traurig eine Reise durch die Unterwelt der Grasnabe, anfangs noch zu Fuß. Doch dann trifft sie Dr. Willi Weberknecht ... Britta Sabbag, Maite Kelly und Joëlle Tourlonias ist hier eine zuckersüße Geschichte gelungen, illustriert mit tollen Bildern. Die Botschaft: Glaube an dich selbst, dann gelingt dir alles.

ISBN-13: 9783 8458 06372

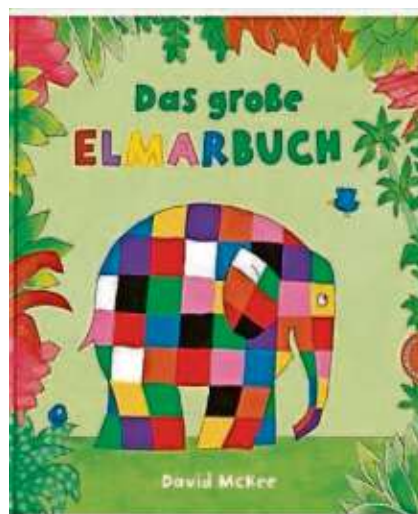


Das große Elmar-Buch

Ein echter Farbtupfer

Das beste Buch gegen das Einheits-Grau des Novembers – im wahrsten Sinne des Wortes. Elmar ist ein Elefant. Aber nicht irgendeiner. Er ist buntkariert! Damit ist er erst mal ein Hingucker – und der Star im Dschungel. Auch, weil er so klug ist, dass er für jedes Problem eine Lösung hat. Und immer wenn er sich fragt, ob er nicht lieber auch grau wäre, überzeugt ihn seine Herde davon, dass er genau so ist, wie er sein soll. Keine schlechte Botschaft für kleine – und große – Kinder.

ISBN-13: 9783 5224 58443

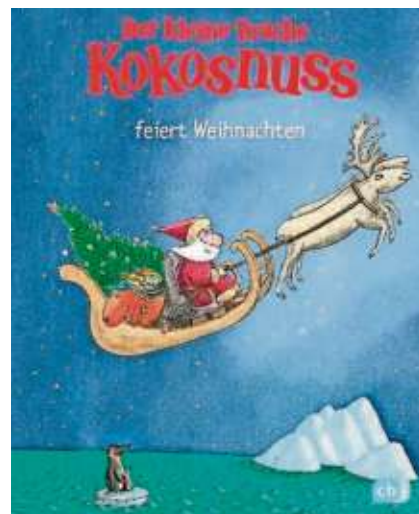


Kokosnuss feiert Weihnachten

Bescherung vor dem Fest

Der kleine Drache Kokosnuss und seine Freunde Oskar und Mathilda erleben nahezu täglich spannende Abenteuer. Doch dem Weihnachtsmann und seiner Mannschaft bei der Arbeit zu helfen? Das ist schon etwas Besonderes. Eine solche Geschichte erzählt man dann doch etwas ausführlicher, doch die Kapitel sind kurz genug gehalten, dass man zwischendurch auch gut unterbrechen kann. Ideal, um die kindliche Vorfreude aufs Fest ins Unermessliche zu steigern!

ISBN-13: 9783 5701 75644

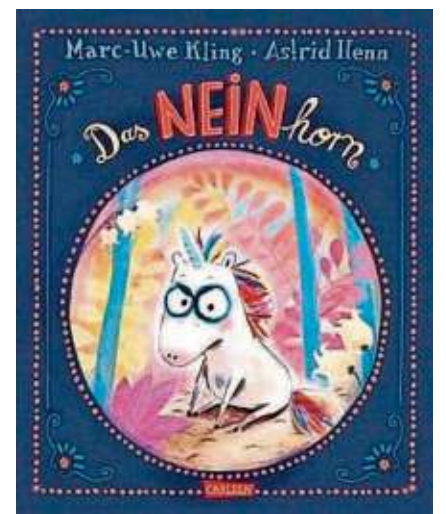


Das Neinhorn

Lachflash garantiert

Hätte Louis de Funès ein Kinderbuch geschrieben: Genau so hätte sich „Das Neinhorn“ gelesen. Nein! Doch! Oh! Nein! So in etwa geht seitenweise in diesem Buch die Post ab, weil das Neinhorn immer Nein sagt, der Wasbär nichts hört und dem Nahund alles schnurzpiegal ist. Ein herrlicher Spaß, der einen kindlichen Lachflash garantiert. Leider auch, weil Mama und Papa sich in dem Buchstabsalat aus grandiosen Reimen und knackigen Dialogen immer weder verhaspeln ...

ISBN-13: 9783 5515 18415



ANZEIGE

Mahlzeit!

Die Lieblingsrezepte unserer Leser

Exklusiv für unsere Leser!

Sichern Sie sich die neue Ausgabe von „Mahlzeit!“ zum Vorteilspreis von nur 3,95 Euro.

GUTSCHEIN: Ich erhalte „Mahlzeit!“ gegen Abgabe dieses Gutscheins für 3,95 € statt 5,95 €.

Einfach Original-Gutschein ausschneiden und bei den Verkaufsstellen vorlegen. Pro Magazin kann nur ein Gutschein angerechnet werden.

Nur solange der Vorrat reicht. Gültig bis zum 5. Dezember 2020.

2,- EURO
Gutschein

REWE
DEIN MARKT

findejs
KÜCHEN- UND WOHNDESIGN

NEU
Ab sofort
erhältlich!



Ab sofort hier erhältlich

Geschäftsstelle der Frankenpost in Hof

Service-Points der Frankenpost:

- Naila, Wiedel's Shop
- Wunsiedel, Reisebüro Sechsamterland Schlicht
- Münchberg, Schreibwarengeschäft Heinritz
- Marktrechwitz, Touristinfo Marktrechwitz

REWE-Märkte:

- Gefrees, Bayreuther Str. 4
- Helmbrechts, Frankenstr. 15a
- Hof, August-Mohl-Str. 38
- Kulmbach, Lichtenfelser Str. 50
- Ludwigschorgast, An der Arnitz 22
- Münchberg, Theodor-Heuss-Str. 2
- Schwarzenbach a. Wald, Am Alten Gericht 2
- Selbitz, Oberer Anger 4
- Rehau, Hirschberger Str. 3
- sowie**
- in allen Filialen der Metzgerei Max, Hof
- Metzgerei Herpich, Hof
- Küchenstudio Findeiß, Hof
- EDEKA Cankurt, Schwarzenbach a. d. Saale
- EDEKA Schraml Rehau, Gerberstraße 8
- EDEKA Schraml Marktrechwitz, Jean-Paul-Straße 4 + Wölsauer Str. 14
- E center Egert Selb, Dr.-Ludwig-Rieß-Straße 1 + Unterweißenbacher Weg 1
- E center Egert Arzberg, Marktrechwitzer Str. 38
- EDEKA Enders Wunsiedel
- Casana Im Sanaklinikum, Hof
- Nahkauf Schelter, Kirchenlamitz
- Zigarren Wagner, Hof
- Thalia, Hof
- Packwa, Hof
- Bahnhofsbuchhandlung Wuttke, Hof
- Buchhandlung seitenWeise, Rehau
- Wiedel's Shop Center (im Kaufland), Naila
- Wiedel's Shop Center, Schwarzenbach am Wald
- Ebern, Leseinsel Ebern

und online unter: www.lesershop-online.de

Stimme der Region

Frankenpost

Ökologisch wohnen am Fernwehpark

Der Unternehmer Achim Hager plant mit einem Geschäftspartner in Oberkotzau den Bau einer Siedlung in Holzbauweise. Das Hotelprojekt, das an diesem Standort vorgesehen war, kommt nicht zustande.

Von Hannes Keltisch

Oberkotzau – Vor einem Jahr ist das internationale Immobilienunternehmen Christies mit seinen Plänen für Oberkotzau an die Öffentlichkeit gegangen: Auf dem Areal östlich des Summa- und des Fernweharks und nördlich des neuen Baugebiets „Schwesnitzalblick“ solle ein Hotel

„Der Hotelmarkt ist durch die Corona-Krise fast tot.“
Bürgermeister Stefan Breuer

entstehen. Die Marktgemeinde hatte die Fläche bereits als „Sondergebiet Hotel“ ausgewiesen. Doch seitdem hat sich, zumindest öffentlich, nichts mehr getan. Am Freitag erkundigte sich die *Frankenpost* bei Bürgermeister Stefan Breuer nach dem Stand der Dinge – und der konnte eine Neuigkeit verkünden, einen „Plan B“, der nun spruchreif sei. In Oberkotzau, berichtete Breuer, hat sich eine Summa-Park GmbH gegründet, die auf dem besagten Areal anstelle eines Hotels eine „ökologische Mehrgenerationensiedlung“ in Holzbauweise errichten will. Diese GmbH hat zwei Gesellschaf-



Östlich des Summa- und des Fernweharks wird kräftig gebuddelt: Hier ist die Erschließung des neuen Wohngebiets „Schwesnitzalblick“ im vollen Gange. In der Nachbarschaft soll auf dem bisherigen „Sondergebiet Hotel“ die „ökologische Mehrgenerationensiedlung“ entstehen.

Foto: Keltisch

ter: Achim Hager, Oberkotzauer Unternehmer und Geschäftsführer der HFO Telecom, und Walter Leydel, Geschäftsführender Gesellschafter eines Architekturbüros in der Schweiz und Generalunternehmer für nachhaltige Holzbauweise. Leydel stammt aus Oberkotzau und pflegt zum Ort nach wie vor enge Beziehungen. Noch gehöre das Areal

der Gemeinde, berichtet der Bürgermeister, eine Kaufoption sei mit der Summa-Park GmbH aber vereinbart. Die Gemeindegremien seien über das Projekt zunächst nicht öffentlich informiert worden und hätten es für gut befunden.

Achim Hager, der mit seinem Schweizer Mitstreiter Walter Leydel seit Jahrzehnten befreundet ist, be-

stätigte am Freitag auf *Frankenpost*-Anfrage die Pläne und nannte Einzelheiten.

Zirka 30 Wohnungen in ökologischer Bauweise sollen auf 5000 Quadratmetern südlich der Schwesnitz und der Bahnlinie nach Rehau entstehen. Ökologisch heißt: reine Holzbauweise; zentrale Wärmeversorgung; viel Grün im Umfeld; even-

tuell vor Ort ein Elektro-Carsharing-Angebot; eventuell Verkauf von Waren des täglichen Bedarfs aus Automaten, sodass die Bewohner zum Einkaufen nicht jedes Mal in den Ort fahren müssen. Auch eine zentrale Tiefgarage ist angedacht.

„Da sind viele spannende Ideen dabei“, sagt Achim Hager. „Wir haben viele Häuser in ökologischer

Bauweise in der Schweiz besichtigt und waren begeistert.“ Von Größe und Zuschnitt her sollen die etwa 30 Wohnungen für alle Generationen geeignet sein. Nicht zuletzt Aufzüge sollen für Barrierefreiheit sorgen. In zwei Kategorien werden die Wohnungen wohl angeboten, die kleineren mit jeweils 35 bis 60 Quadratmetern Fläche, die größeren mit 120 bis 130 Quadratmetern.

Die Größe der Häuser sei noch offen, berichtet Hager. Es gebe verschiedene Varianten, von wenigen größeren Gebäuden bis hin zu mehreren kleineren.

Einen offiziellen Bauantrag hat die Summa-Park GmbH bei der Marktgemeinde noch nicht gestellt. Achim Hager will dem Marktgemeinderat die genauen Planungen im ersten

„Wir haben viele ökologische Häuser in der Schweiz besichtigt.“
Achim Hager, Unternehmer

Quartal 2021 vorstellen und im zweiten Quartal „die Öffentlichkeit mit einbeziehen“, wie er ankündigt.

Der Gemeinde sei die ökologische Ausrichtung des Projekts wichtig, sagt Bürgermeister Stefan Breuer – und dass die Wohnungen für Jung und Alt, für Familien wie Singles geeignet seien.

Hotelpläne sind geplatzt

Der Hotelmarkt sei durch die Corona-Krise „fast tot“, berichtet Stefan Breuer. Achim Hager bestätigt: Investoren beschränkten sich darauf, insolvente Hotels zu kaufen. Die Firma Christies bestätigte auf Anfrage, dass sie das Hotelprojekt in Oberkotzau nicht mehr verfolge.

Lebkuchen aller Art in Rehau

Am nächsten Wochenende findet wieder der Lebkuchenmarkt statt. Wegen der Pandemie arbeitet die Stadt mit einem neuen Konzept.

Rehau – Der Rehauer Lebkuchenmarkt hat sich in den vergangenen Jahren etabliert, sowohl für Lebküchner als auch für Lebkuchen-Liebhaber. Trotz Corona findet er in diesem Jahr statt, wenn auch unter anderen Bedingungen und mit einem anderen Konzept. Vom 27. bis 29. November kommen Lebkuchenbäcker aus Oberfranken, der Oberpfalz und aus Sachsen wieder nach Rehau, um ihre Waren mitten in der Stadt auf dem Maxplatz anzubieten, wie die Stadt Rehau mitteilt.

Zu dem Markt, der als „Erster Deuter Lebkuchenmarkt“ firmiert, kommt an diesem Wochenende eine Vielzahl von namhaften regionalen Lebkuchenbäckereien. An jedem Stand werden die Besucher die Verbindung zum Lebkuchen finden. Es gibt Lebkuchenbratwürste, Lebkuchenlikör, gebackene Forelle in Lebkuchenbierteig oder auch Lebkuchenkäse. Auch Lebkuchenherzen, Lebkuchengelee, Marmelade, Seife und Honig gehören zum Angebot am Rehauer Lebkuchenmarkt. Ne-

ben all diesen Spezialitäten bieten die Marktteilnehmer auch weitere weihnachtliche Leckereien an.

Trotzdem wird die fünfte Auflage des Lebkuchenmarktes in diesem Jahr anders sein als in den vergangenen Jahren. Blieben die Besucher sonst an den Buden stehen, tranken Glühwein und probierten die verschiedenen handgefertigten Lebkuchen bei den Lebküchnern aus oder ließen sich die Spezialitäten an den Tischen schmecken, wird es in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie in dieser Form nicht erlaubt sein. Denn wegen der geltenden Corona-Verordnungen wird der Lebkuchenmarkt ohne Veranstaltungsprogramm und auch ohne den Verzehr von Getränken und Speisen an Ort und Stelle ausgerichtet. Denn als reiner Warenmarkt ist laut einer Mitteilung der Stadt der Rehauer Lebkuchenmarkt überwiegend auf den Verkauf von Lebensmitteln ausgerichtet, sodass die Lebküchner und alle weiteren Marktteilnehmer ihre Waren anbieten dürfen.

Für alle Besucher gelten aus diesem Grund die Vorgaben des Schutz- und Hygienekonzeptes der Stadt Rehau, welches insbesondere das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung im gesamten Marktbereich, einschließlich der Ein- und Ausgangsbereiche wie der sanitären Einrichtungen vorsieht. Des Weiteren ist demnach der

Verzehr von Speisen und Getränken am Marktgelände untersagt. Darüber hinaus werde auf den Mindestabstand von 1,5 Metern zwischen den Mitarbeitern, Marktverkäufern und Besuchern auf dem gesamten Marktgelände streng geachtet. Um dies zu gewährleisten, ließ die Stadt die Marktbuden in einem größeren Abstand als sonst aufstellen; auf dem Gelände gilt zudem eine Einbahnstraßenregelung.

Da das erste Adventswochenende in diesem Jahr noch in den November fällt, werden die Geschäfte am Sonntag, 29. November, offen sein. In der Zeit von 13 Uhr bis 17 Uhr können die Marktbesucher in vielen Geschäften in der Innenstadt einkaufen.

Eine andere Veranstaltung muss die Stadt in diesem Jahr aber absagen. Der Weihnachtsmarkt, der für das dritte Adventswochenende geplant war, wird wegen der Pandemie aus dem Kalender gestrichen. *red*

Öffnungszeiten

Der Rehauer Lebkuchenmarkt hat geöffnet am: Freitag, 27. November, von 16 bis 20 Uhr, am folgenden Samstag von 13 bis 20 Uhr, am Sonntag, ebenfalls von 13 bis 20 Uhr, der verkaufsoffene Sonntag gilt in der Zeit von 13 bis 17 Uhr.

Termine & Absagen

Erinnerung an Verstorbene

Hof – Eine Feier zum Gedächtnis der Verstorbenen der vergangenen zwölf Monate findet an diesem Sonntag, dem Ewigkeitssonntag, um 14.30 Uhr vor der Friedhofskapelle in Hof statt. Die Andacht an diesem Nachmittag hält Pfarrer Stefan Fischer von der Hospitalkirche Hof, wie die Kirchengemeinde mitteilt. Der Posaunenchor des CVJM Hof wird die Andacht musikalisch begleiten.

Kein Gottesdienst in der Lutherkirche

Hof – Weil einige Mitarbeitende der Lutherkirche von Covid-19 betroffen sind, hat der Kirchenvorstand laut ei-

ner Mitteilung vorsorglich entschieden, den kommenden Gottesdienst am Ewigkeitssonntag in der Lutherkirche auszusetzen. Der Vorstand verweist daher auf die Gottesdienste der Nachbargemeinden. Um 14.30 Uhr findet eine zentrale Gedenkfeier für die Verstorbenen im Freien am Friedhof statt.

Taizé-Andacht in der Lutherkirche fällt aus

Hof – Die Taizé-Andacht, die am 26. November der Lutherkirche Hof als Auszeit für die Seele um 19.30 Uhr gefeiert werden sollte, findet nicht statt. Das Team der Kirche freue sich nun, alle Besucher von Taizé-Andachten im neuen Jahr wieder zu sehen. *red*

ANZEIGE

Von der Badewanne zur Dusche in nur einem Tag!

Ab 3.990 € erhältlich

SENIORENGERECHTER BADUMBAU

Ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ist für ältere Menschen die wichtigste Voraussetzung für mehr Lebensqualität. Deshalb sollte das Badezimmer rechtzeitig seniorengerecht umgebaut werden.

Als **Experten in Sachen Badsanierung** benötigen wir für den Austausch Ihrer Badewanne gegen eine seniorengerechte Dusche nur **einen Arbeitstag**.

Wir garantieren eine freundliche und kompetente Beratung sowie einen handwerklich korrekten und einwandfreien Umbau. Und die **alte Badewanne** sowie den Bauschutt **entsorgen wir für Sie kostenlos**.

Sie müssen sich um nichts kümmern und können Ihre neue Dusche genießen. Lassen Sie sich von unseren qualifizierten Mitarbeitern **unverbindlich beraten**.

Sie erhalten dann ein Angebot, das Sie bei Ihrer Pflegekasse einreichen können. Nach **Bewilligung der Förderung** vereinbaren wir mit Ihnen kurzfristig einen Termin für den Umbau.

Ab Pflegegrad 1 fördern Pflegekassen den Umbau mit bis zu 4.000 Euro.

Die Duschkabine ist im Rahmen der baulichen Möglichkeiten frei wählbar. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne bei einem Besichtigungstermin vor Ort in Ihrem Badezimmer.

Vorher

Nachher

Weitere Infos und eine kostenlose Beratung erhalten Sie unter:

Telefon 0 921/16 497 613
info@segu-bad.de | www.segu-bad.de

Eine Aktion von SEGU Bad und des Nordbayerischen Kuriers

KURIER

Vorsicht Crash!

Eine Aktion von Polizei und *Frankenpost*

KONTROLLEN HEUTE:

- LKW-Kontrollen auf den hochfränkischen Autobahnen
- Kontrollen auf Alkohol- und Drogenkonsum im Bereich Hof

Achtung: Vor Vollendung des 21. Lebensjahres unter Wirkung eines alkoholischen Getränks gefahren: 250 Euro Bußgeld, 1 Punkt im Flensburger Fahrregister. Eine französische Studie besagt, dass die Wahrscheinlichkeit, unter Drogeneinfluss einen tödlichen Verkehrsunfall zu verursachen, um 78 Prozent höher ist als ohne.



Die Hofer Altstadt bei Nacht: Mit diesem Motiv fiel Stephan Weiss bei den Juroren der Regierung von Oberfranken auf. Der Hofer Fotograf sagt über die Entstehung des Bildes: „Die Altstadt menschenleer und mit einer Spiegelung zu fotografieren, diese Idee schwebte mir schon länger vor. Nachdem der Wetterbericht eines Abends Regen in der Nacht vorhergesagt hatte, stellte ich mir Samstag früh den Wecker und es ging zeitig in die Stadt. Die passende

Pfütze für die Spiegelung war auch schnell gefunden und so konnte mit einer Langzeitbelichtung dieses Bild entstehen. Durch Zufall fuhr zum Zeitpunkt der Aufnahme noch ein Lieferwagen durch die Stadt und es entstand die rote Lichtspur durch die Rückleuchten. Dies gibt aus meiner Sicht, zusätzlich zur Spiegelung, dem Bild nochmal einen besonderen Effekt.“

Die Region von ihrer schönsten Seite

Rund 1300 Bilder von über 300 Fotografen sind beim Fotowettbewerb „So schön ist Oberfranken“ eingegangen. Über den Hauptpreis kann sich einer freuen, der die Schiefe Ebene ins Visier genommen hat. Aufgefallen ist auch ein Bild des Hofers Stephan Weiss.

Von Gabriele Fölsche

Hof/Bayreuth – „Winterzauberzug an der Schiefen Ebene bei Himmelkron“: Mit diesem Bild hat Manfred Hirschmann aus Bad Berneck die Jury des bezirksweiten Fotowettbewerbs überzeugt, der ausgelobt wurde, um zu beweisen, wie schön Oberfranken ist. „Unser Siegerbild „Winterzauberzug an der Schiefen Ebene bei Himmelkron“ von Manfred Hirschmann sticht durch die selektive rote Farbe des Zuges auf der schwarz-weißen Winterlandschaft heraus. Das Foto, das im perfekten Moment geschossen wurde, bleibt im Kopf des Betrachters“, erklärte Bezirksratspräsident Henry Schramm nach Verkündung des Gewinners.

Die Aufnahme war kein Schnappschuss, sondern

wurde geplant. Fotograf Manfred Hirschmann erklärt: „Ich habe gewusst, dass der rote Zug an der Schiefen Ebene vorbeikommt. Dafür habe ich extra die Fahrpläne studiert“, erinnert er sich. Aber auch daran, dass er das geplante erste Bild verpasst hatte. „Ich war zu spät dran und der Zug vorbei. So musste ich bei zehn Grad Kälte im Dezember 2012 noch eine halbe Stunde warten. Das war weniger angenehm“, erzählt der 55-Jährige. Er erklärt, dass er vorab die Belichtung manuell eingestellt hatte, da das viele Weiß der verschneiten Bäume zu einer Fehlbelichtung geführt hätte. „Als der Zug kam, löste ich eine Serienaufnahme mit drei Bildern aus. Lediglich eines war perfekt“, erinnert er sich. 50 Jahre hat Manfred Hirschmann in Gössensreuth bei Himmelkron gewohnt und fotografiert und weiß deshalb auch, wo ideale Standorte für eindrucksvolle Fotos zu finden sind. Seine Bilder sind schon in Kalendern und Fotobüchern erschienen. Und in Gössensreuth hat er vor einigen Jahren Bilder aus der Heimat in einer zweistündigen Diashow mit hinterlegter Musik auf Großleinwand gezeigt. „Die Leute konnten sich Liegestühle mitbringen, das war eine sehr schöne Veranstaltung“, kommt er ins Schwärmen. „Ich mag Landschaftsaufnahmen und die Heimat, deshalb sprach mich dieser Fotowettbewerb an.“

Im Übrigen ist es das erste Mal, das der Bad Bern-

ecker einen Wettbewerb gewann: „Ich mache bei diesen Wettbewerben eigentlich nicht mit.“ Ein weiterer Sieger ist Klaus Rössner aus Stadtsteinach. Mit seinem Bild aus dem Lokschlupfen des Deutschen Dampflokotiv-Museums in Neuenmarkt, konnte er die Jury überzeugen. Der erfolgreiche Fotograf, der bereits mehrere nationale und internationale Wettbewerbe gewonnen hat, sagt: „Ich habe an die zehn Bilder eingesandt, offenbar hat der Jury das im Lokschlupfen am besten gefallen.“ Um die besondere Lichtstimmung einzufangen, hat der 60-Jährige mit Stativ und Langzeitbelichtung gearbeitet. Natürlich freut sich Klaus Rössner, unter den Gewinnern zu sein. „Es ist schön, wenn man merkt, dass die eigenen Fotos Zuspruch finden“, sagt er. Und auch, dass die Fotografie seine Leidenschaft ist. Bezirksratspräsident Henry Schramm zeigte sich von der Resonanz beeindruckt: „Uns erreichte eine breite Mischung an typischen Sehenswürdigkeiten und unbekannten, oberfränkischen Winkeln. Alle eingesendeten Bilder haben gezeigt, wie abwechslungsreich und schön unsere Region ist. Die Fotografien beweisen, dass Oberfranken reich an Schönheiten ist.“ Der Jury fiel es bei so vielen tollen Fotos anfangs schwer, die besten Bilder auszuwählen. Die Gewinnerbilder zeigen zum einen historische Bauten wie die Altenburg Bamberg, das Wasserschloss Mitwitz

und das Opernhaus Bayreuth, zum anderen idyllische Natur wie das Walberla, den Weißenstädter See und den Ochsenkopf. Die Geldpreise hat der Sparkassenbezirksvorstand Oberfranken mit dem Kulmbacher Landrat Klaus Peter Söllner an der Spitze dem Bezirk zur Verfügung gestellt. Der Bezirk Oberfranken wird die Aufnahmen für seine Außendarstellung in nächster Zeit in verschiedenen Medien einsetzen und veröffentlichen, sodass die Schönheit von Oberfranken in der Region, aber auch über die Grenzen der Region hinaus gezeigt wird.

Die Gewinner

Zweiter bis zwölfter Platz (alphabetisch): Stephan Diem: Altenburg Bamberg; Annette Köhler: Veste Coburg; Matthias Müller: Sonnenuntergang über Bad Staffelstein; Egid Orth: Luftaufnahme von der Allee bei See; Felix Pfeufer: Blick auf das Walberla vom Rodenstein; Klaus Rössner: Deutsches Dampflokotiv-Museum Neuenmarkt; Ramona Schirner: Opernhaus Bayreuth; Jürgen Stauch: Wasserschloss Mitwitz; Michael Strotzer: Ochsenkopf; Stephan Weiss: Altstadt Hof; Corina Willershausen: Weißenstädter See.



Manfred Hirschmann



Stephan Weiss



Mit diesem Foto aus dem Deutschen Dampflokotivmuseum hat auch Klaus Rössner aus Stadtsteinach die Jury beeindruckt.



„Winterzauberzug an der Schiefen Ebene bei Himmelkron“ heißt dieses Foto von Manfred Hirschmann, mit dem er den Bezirkswettbewerb „So schön ist Oberfranken“ gewonnen hat. Das Bild stammt aus dem Jahre 2012.



So mancher Floßknecht und Holzfäller aus dem Frankenwald musste nach 1930 sein Brot im Bayerischen Wald verdienen.

Fotos/Repros: Gerd Fleischmann

Hilferuf aus dem Armenhaus Frankenwald

Die Not war groß, Besserung nicht in Sicht. 1930 schickten dann die Bezirke Kronach, Teuschnitz, Naila und Stadtsteinach eine Denkschrift nach München.

Von Gerd Fleischmann

Kronach/Naila/Münchberg – Die Menschen im Frankenwald hatten schon zu allen Zeiten mit schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen zu kämpfen. 1930 kam es zum ersten Mal ganz dick, die Situation spitzte sich dramatisch zu. Die Zahl der Arbeitslosen beziehungsweise Wohlfahrtsempfänger wuchs und wuchs. Deshalb richteten 1930 die Bezirke Kronach, Teuschnitz, Naila und Stadtsteinach einen verzweifelten Appell nach München und baten um schnelle Hilfe in den Bereichen Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Industrie. In der 34-seitigen Denkschrift unter der Überschrift „Not im Frankenwald“ wiesen die Autoren insbesondere auf die schwierige Situation in der Frankenwaldregion mit völlig unzureichenden Verkehrsverhältnissen hin.

„Der Frankenwald“, so die Argumentation, „gehört von jeher zu den ärmsten deutschen Landstrichen. Wie arm er von Natur aus ist, erhellt am besten die Tatsache, dass weite Teile seines Gebietes erst vom zwölften Jahrhundert an besiedelt worden sind. Schon im Bamberger Urbarium von 1348 lesen wir, dass man zahlreiche Dörfer und Weiler wieder eingehen und mit Wald



Mühsam war die Arbeit der Tappenschneider in Thonberg.

überwachsen ließ. Der Wald war für den Landesherren wertvoller als die armseligen Siedlungen.“ So schrieb man vom Frankenwald zu einer Zeit, als sonst überall in Deutschland die Bevölkerung sich verdichtete, Wohlhabenheit und Kultur im Steigen waren.

Die Autoren erwähnten unter anderem auch die Abwanderung sowie die Auswanderung in den letzten zwei Jahrhunderten nach Nordamerika. Diese Ab- und Auswanderung entzog dem Frankenwald fortgesetzt die tüchtigsten Kräfte. „Was dann draußen nicht gedieh, kehrte körperlich und moralisch gebrochen in die alte Heimat zurück und musste mit vielen daheimgebliebenen ‚Minderwertigen‘ von den Familien und Gemeinden unterhalten werden. Kinderstube und Armenhaus, so

konnte und kann man vom Frankenwald wohl sagen. Das Heimatdorf hatte oft nur die Lasten der Kinderaufzucht und der Fürsorge, nicht aber den Nutzen aus der Arbeitskraft“, so die Argumentation der Verfasser.

In der Denkschrift wurden als ärmste Gemeinden Wilhelmsthal (854 Einwohner), Johannisthal (628), Schneckenlohe (500), Thonberg (530), Ziegelboden (558), Gehülz (1116), Buchbach (568), Kehlbach (407) und Kleintettau (402) aufgeführt. Eine dramatische Entwicklung erfuhr aber auch die einstige Industriegemeinde Stockheim. Mit der Stilllegung der Champagnerfabrik Sigwart & Möhrle im Februar 1930 sowie mit dem Stillstand von Steinkohlebergbau und Puppenfabriken schnellte die Arbeitslosenzahl zeitweilig auf beäng-



Maskenkleberin in Steinberg.

tigende 75 Prozent.

Bescheidenheit war bei den Flößern, den Sägewerkern und schließlich den noch vorhandenen 80 Mühlen angesagt. Überall kämpfte man ums nackte Überleben. Und in der Landwirtschaft herrschte tiefste Armut, Geldnot, Verschuldung und Verbitterung. Schließlich wirkten sich die miserable Infrastruktur sowie der Mangel an Betriebskapital bei den Industriebetrieben aus. Zahlreiche Stilllegungen und Konkurse waren die Folge.

Bemerkenswert ist jedoch, dass die Autoren trotz der schwierigen Lage auf Eigeninitiative setzten. In der Denkschrift heißt es unter anderem: „Zunächst sei aber noch betont, dass die Bevölkerung des Frankenwaldes sich nicht darauf beschränken will, nach

Staatshilfe zu rufen und auf Staatshilfe zu warten; sie ist vielmehr gewillt, all ihre Kräfte anzuspannen, um sich gegen die widrigen Verhältnisse zu behaupten und zur Besserung ihrer Lage selber ihren Teil beizutragen. Die Bewohner des Frankenwaldes sind außerordentlich arbeitsam, rührig, gewandt und anständig, unternehmend und findig. Wird ihnen die erforderliche Hilfe gebracht, um aus dem Elend der jetzigen Notzeit herauszukommen, dann werden sie sich später schon wieder weiterhelfen aus eigener Kraft.“

Neben der Denkschrift wurde die „Notgemeinschaft für den Frankenwald“ mit Ausstellungen 1930/31 in München und Berlin unter dem Motto „Das unbekannte Land“ aktiv. Die Vorstände der Bezirksämter Kronach, Teuschnitz, Münchberg, Naila, Stadtsteinach erinnerten an die Arbeitsnot. „Immer näher rücken hier Zustände, wie sie Deutschland nur in den Hungerjahren der schlesischen Weber 1844/46 gekannt hat. In seiner Not wendet sich der Frankenwald an die bayerische und deutsche Öffentlichkeit.“

„Die Not im Frankenwald“ war übrigens auch der Titel einer Denkschrift vom Februar 1950. Darin machte der Landkreis Kronach auf seine außerordentlich schwierige Lage infolge des Krieges, des Zustroms von Heimatvertriebenen und der Zonengrenzziehung aufmerksam. Bereits ein Jahr zuvor richtete die 3000 Einwohner zählende Flößergemeinde Wallenfels mit damals 900 Arbeitslosen einen verzweifelten Hilferuf an die Öffentlichkeit mit der Bitte „Wir wollen nicht stempeln! Wir brauchen Arbeit!“



Beim Bau der Traindorfer Straße von Stockheim nach Traindorf verdienten die Arbeiter am Tag drei Reichsmark.



Starker Geschäftsrückgang bei den Frankenwaldflößern vor 90 Jahren. Das Bild zeigt einen der Flößer auf dem Main beim Besenbinden.

Den Kommunen fehlen Millionen

Die Corona-Krise hat die Wirtschaft getroffen. Als eine Folge davon sinken in den Kommunen die Gewerbesteuereinnahmen. Weil damit eine ihrer Haupteinnahmequellen weniger sprudelt, rechnen Städte und Gemeinden im Hofer Land mit Einschnitten.

Von Susanne Glas und Claudia Sebert



Bild: Philip Steury/AdobeStock

Kreiskämmerer hofft, dass Bund und Freistaat den Einbruch abfedern

Finanzstarke Städte und Gemeinden machen auch den Landkreis leistungsfähig. Immerhin fließt ein wesentlicher Teil ihrer Einnahmen über die Kreisumlage in den Kreishaushalt. Kein Wunder, dass Kreiskämmerer Dietmar Scholz die Lage „seiner“ Gemeinden ganz genau im Blick hat. Schon jetzt steht nach seinen Worten fest, dass die Gewerbesteuereinnahmen aller 27 Gemeinden in den ersten drei Quartalen um 8,6 Millionen auf 19,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr gesunken sind. „Das ist schon ganz schön krass“, sagt Scholz. Der Einbruch lässt Erinnerungen an die Finanzkrise wach werden. Damals waren die Gewerbesteuer-Einnahmen der Kommunen im Landkreis Hof drastisch eingebrochen: von 31,6 Millionen im Jahr 2008 auf 24,4 Millionen 2009. Für das Corona-Jahr 2020 baut Scholz allerdings auf das Hilfspaket, mit dem Bund und Freistaat das Minus in großem Umfang abfedern wollen.

Abzuwarten bleibe momentan, was das vierte Quartal mit dem seit drei Wochen andauernden Teil-Lockdown bringt. „Maßgeblich sind für uns aber auch die Fragen: Was macht der Bezirk mit der Bezirksumlage? Und wie sieht es mit den Schlüsselzuweisungen aus?“ Ziel des Landkreises sei, auf eine Anhebung der Kreisumlage zu verzichten – und die Landkreis-Finanzen trotzdem auf ein solides Fundament zu stellen. Immerhin stehen allein mit dem Neu- und Ausbau

Münchberg macht die Entwicklung der Einkommensteuer Sorgen

In Münchberg, der größten Stadt des Landkreises, liegen die Einnahmen aus der Gewerbesteuer um 26 Prozent unter dem, womit Kämmerin Sabine Wolfrum heuer gerechnet hat. Waren es im vergangenen Jahr noch 2,9 Millionen Euro, so gehen nach ihrer Schätzung im Corona-Jahr nur 2,1 Millionen Euro ein. Trotzdem sieht Bürgermeister Christian Zuber die Lage noch vorsichtig gelassen, weil er mit einem Ausgleich von Bund und Land rechnet. Dazu wird ein Mittelwert aus den Einnahmen von 2017 bis 2019 ermittelt und die Differenz im Vergleich zu 2020 ausgeglichen. „Für Kommunen, die in dieser Zeit schlechte Jahre hatten, fällt die Summe natürlich gering aus“, erklärt er. Münchberg hingegen verzeichne keine großen Schwankungen. Jedoch werde der Ausgleich als Einnahme verbucht, weshalb die Stadt womöglich mit einer höheren Kreisumlage rechnen müsse. „Dabei wird die Situation in den nächsten beiden Jahren sicher nicht besser“, gibt er zu bedenken und sieht den Landkreis in der Pflicht, sich in Sachen Kreisumlage zu bewegen. Mehr Sorge als die Gewerbesteuer bereitet ihm die Entwicklung der Einkommenssteuer, die nicht kompensiert werde. „Hier haben wir noch wenig Einblick und wissen nicht, wer in Kurzarbeit ist und wie sich das auswirkt, das sehen wir erst Ende des Jahres.“ Trotz sinkender Einnahmen hält es der Bürgermeister für essenziell, dass die öffentliche Hand weiter investiert. Die Fi-

Töpen ist guten Mutes, den Status „schuldenfrei“ beizubehalten

Dieses hat im Landkreis wohl Töpen. Die Gemeinde ist bereits seit Ende 2011 schuldenfrei. Und das soll, wenn es nach Bürgermeister Alexander Kätzel geht, auch so bleiben. Die Chancen dafür stehen nicht schlecht, immerhin ist die Firma Denree der weitaus größte Gewerbesteuerzahler der 1000-Seelen-Gemeinde. Das heißt: Geht es dem Unternehmen gut, hat auch die Stadtkasse eine zumindest solide Basis. Deshalb habe Kätzel auch schon früh, nachdem die Corona-Pandemie die Wirtschaft in die Zange genommen hat, bei den Dennree-Verantwortlichen nachgehakt, wie die Lage ist. Die Antwort sei beruhigend ausgefallen: „Die Lebensmittelbranche ist deutlich weniger gebeutelt als etwa die Industrie oder der Tourismus. Mit größeren Einbußen rechnet die Firma deshalb nicht“, sagt der Bürgermeister.

Im Umkehrschluss muss sich Töpen deshalb nicht auf einen Einbruch der Gewerbesteuer-Einnahmen einstellen, wie es etwa bei der Finanzkrise 2008/2009 war. Damals flossen vom einen aufs andere Jahr über 40 Prozent weniger Einnahmen aus der Gewerbesteuer in die Gemeindekasse.

„So etwas zeichnet sich diesmal nicht ab. Zum Glück“, sagt Kätzel, denn 2021 seien gleich eine ganze Reihe kostenintensiver Investitionen geplant. Größter Batzen ist der Neubau der Kinderkrippe, der mit 1,9 Millionen Euro zu Bu-



„Der Einbruch der Gewerbesteuer in den ersten drei Quartalen ist schon ganz schön krass.“

Dietmar Scholz,
Kämmerer Landkreis Hof



„Wir müssen uns antizyklisch verhalten. Gerade jetzt brauchen Handwerksbetriebe Aufträge.“

Christian Zuber,
Bürgermeister in Münchberg



„Denree ist als Lebensmittler zum Glück deutlich weniger gebeutelt als etwa die Industrie oder der Tourismus.“

Alexander Kätzel,
Bürgermeister in Töpen

des Münchberger Krankenhauses für 29 Millionen Euro und der weiteren Sanierung des Nailaer Krankenhauses 2021 wieder echte Großprojekte ins Haus.

Ist da an die Frankwaldbrücken überhaupt noch zu denken? Festlegen lassen will sich Scholz hier zwar nicht – „Die Haushaltsplanungen laufen ja erst an“, aber die Brücken seien als kostenrechnende Einrichtung geplant: Das heißt, die Einnahmen sollen die Belastungen aus der Kreditaufnahme decken, sodass die Brücken den Kreishaushalt nicht belasten.

Was den Schuldenabbau betrifft, hofft Scholz, dass sich die Lage nicht verschlechtert. Nach dem Höchststand von 60 Millionen Euro im Jahr 2011 habe man den Schuldenberg auf gut 22,7 Millionen abgetragen.

nanzkrise 2008/2009 habe gezeigt, wie wichtig das für die Konjunktur sei. „Wir müssen uns antizyklisch verhalten, gerade jetzt brauchen Handwerksbetriebe Aufträge.“ Zurückhaltung hält Zuber hier für falsch. Dennoch brauche es eine Prioritäten-Liste für Projekte, die in Münchberg anstehen. „Vielleicht müssen wir das ein oder andere um ein Jahr nach hinten schieben“, schätzt Zuber. Für konkrete Prognosen sei es zu früh. Was die Gewerbesteuer angeht, ist der Bürgermeister froh über die Firmen-Vielfalt in der Stadt. Anders war es vor Jahrzehnten, als in Münchberg hauptsächlich Textilfabriken standen. „Wenn man hier einseitig aufgestellt ist, trifft einen die Krise härter, als wenn Unternehmen unterschiedlich auf sie reagieren, in manchen Firmen herrscht Kurzarbeit, in anderen nicht.“

che schlagen wird. „Die Fördermittel dafür liegen bei Weitem nicht bei 100 Prozent, deshalb müssen wir als Gemeinde einen hohen Eigenanteil schultern.“ Außerdem soll ein Neubaugebiet erschlossen werden.

Sorgenfrei sei er als Bürgermeister deshalb aber noch lange nicht. Arg gebeutelt durch die Krise seien die vier Töpener Wirtshäuser. „Selbst wenn sie im Dezember wieder öffnen dürften, müssen sie vermutlich auf Weihnachtsfeiern und größere Gesellschaften verzichten“, schätzt er. Außerdem decke die Gemeinde mit den anderen Gewerbetreibenden fast alle Branchen ab. Echte Hiobsbotschaften seien von deren Seite zwar noch nicht an sein Ohr gedrungen, „aber zu kämpfen hatten mit dem Lockdown sicher einige von ihnen“.



Notdienste

Notrufe/Ärzte
Polizei: 110. **Feuerwehr/Rettungsdienst:** 112. **Bundespolizei:** 09287/96510. **Frauennotruf:** 09281/77677. **Bereitschaftsdienst:** 116117 (ohne Vorwahl, kostenfrei). **Bereitschaftspraxis Hof** im Sana Klinikum: Montag, Dienstag, Donnerstag 18 bis 21 Uhr; Mittwoch, Freitag 17 bis 21 Uhr; Samstag, Sonntag 9 bis 21 Uhr.

Zahnärzte
Samstag/Sonntag
ZA Stefan Zecha, Hof, Bahnhofstraße 41, 09281/84623.
ZA Jörg-Rudolf Duchon, Oberkotzau, Bau- genossenschaftsstraße 4, 09286/ 95040.
ZÄ Sandra Nordmann, Nagel-Mühlbühl, Wunsiedler Straße 7a, 09236/499 und 0175/2911319.

Tierärzte
Werner Kießl, Marktrechwitz, Fritz-Tho- ma-Str. 9, 09231/8688; Rufbereitschaft: Samstag bis Sonntag um 7 Uhr.
Dr. Rolf Engelbrecht, Hof, Eppenreuther Str. 107, 09281/93700; Rufbereitschaft: Sonntag ab 7 Uhr bis Montag um 7 Uhr.

Apotheken
Samstag:
Leopold-Apotheke, Hof, Leopoldstraße 14, 09281/8609130.
Ludwig-Apotheke, Selb, Ludwigstraße 21, 09287/2829 und
Steinbock-Apotheke, Oberkotzau, Schul- straße 1a, 09286/257.

Sonntag:
Spindel-Apotheke, Hof, Luitpoldstraße 19, 09281/84751.
Strauß-Apotheke, Schönwald, Schulstra- ße 11, 09287/5524.

Psychologische Beratungsstelle der Diakonie Hochfranken
Erziehungs-, Jugend- und Familienbera- tung, Schwangerschaftsfragen, Suchtbe- ratung: 09281/160710200.

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Hof
Sprechzeiten mittwochs und donnerstags von 9 bis 11 Uhr, zusätzlich nach telefoni- scher Vereinbarung: 09281/540090.

Sozialpsychiatrischer Dienst Hof
Erreichbarkeit: 09281/837530, Montag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr.

Seelsorge kath. Kirchen
Telefon: 09281/706733

Psychologische Beratung der Caritas
Telefon: 09281/1401721; E-Mail: efl.hof@erzbistum-bamberg.de. T.

Hospizverein Hof
täglich von 8 bis 20 Uhr: 0173/3531109; von 20 bis 8 Uhr: Anrufbeantworter

Corona-Bürgertelefon
Bürgertelefon des Landkreises Hof, 09281/57155, Montag und Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, Dienstag und Mittwoch von 8 bis 14 Uhr, Freitag von 8 bis 12 Uhr.



Schon wieder bleibt ein Lkw in Hofer Schloßweg stecken

Die Bahnunterführung im Hofer Schloßweg ist erneut für einen Lastwagen zur Falle geworden. Angaben der Polizei zufolge war ein 56-jähriger Lkw-Fahrer im Schloßweg in Richtung Leopoldstraße unterwegs, als sein Fahrzeug mit Planenaufbau in der Unterführung hängen blieb. Der Schaden am Lkw beläuft sich auf 20 000 Euro. Der Notfallman- ger der Deutschen Bahn konnte keinen Schaden an der Bahnunterführung feststellen. Bereits in der Vergangenheit waren an dieser Stelle immer wieder Lastwagen steckengeblieben, weil die Fahrer die Höhe der Unterführung über- schätzten.

red/Foto: Polizei

Dreiste Diebe klauen im Baumarkt

Hof – Mehrere Gegenstände, dar- unter Schrauben und Brennholz, ha- ben zwei 25- und 26-jährige Männer aus Thüringen am Donnerstagmittag in einem Baumarkt in Hof geklaut. Sie fielen einem Mitarbeiter des Bau- marktes auf, als sie Schrauben und Elektroartikel in ihre Rucksäcke steckten. Anschließend verließen sie den Kassenbereich, ohne die Waren zu bezahlen. Der Mitarbeiter sprach die Diebe an. Die beiden liefen aber weiter und nahmen sogar noch ei- nen Sack Brennholz mit. Sie liefen zum Auto und fuhren mit quiet- schenden Reifen davon. Da sich der Angestellte jedoch das Kennzeichen des Fluchtfahrzeuges merkte, war es für die verständigten Polizisten leicht, die Täter zu ermitteln.

red

3000 Euro Schaden nach Unfall

Schwarzenbach an der Saale – In der Nacht zum Donnerstag haben Unbekannte einen im Finkenflug- weg in Martinlamitz geparkten Kleinwagen angefahren und stark beschädigt. Der Verursacher haute ab. Der Schaden wird auf 3000 Euro geschätzt. Hinweise an die Polizei in Rehau unter 09283/8600.

red

Draht zur Lokalredaktion

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu den redaktionellen Inhalten unserer Zeitung? Am Sonntag von 15 bis 16 Uhr ist für Sie am Telefon:

Christoph Plass



☎ 09281/ 816198

Die Redaktion:
Jan Fischer, Sören Göpel (verantwortlich für Stadt und Landkreis Hof), Julia Ertel, Lothar Faltenbacher, Sabine Gebhardt, Susanne Glas, Patrick Gödde, Andrea Hofmann, Hannes Keltch, Christoph Plass, Nico Schwappacher, Claudia Sebert, Simone Weber, Harald Werder.

Adresse der Lokalredaktion:
Poststraße 9/11, 95028 Hof
Abgabestelle für Nachrichten, Annahme von Kleinanzeigen und Leser-Service:
•Service-Point, Schreibwaren Heinrich, Luisenstraße 14, Münchberg
•Wiedels Shop Center, Kronacher Straße 9, Naila
•Geschäftsstelle Maxplatz 5 - 9, Rehau

Kontakt:
E-Mail: hof-lokal@frankenpost.de
online: www.frankenpost.de
Privatanzeigen: 09281/180 20 45
Leser-Service (Abo): 09281/180 20 44

Kirchliche Nachrichten

■ Hof

Gemeindehaus St. Johannes. Sa., 9.30 Uhr, Dekanatsjugendkonvent (Diakon Sebastian Damm, Dekanatsjugendreferent EJV Hof).

Lutherhof. So., 17 Uhr, Abgesagt: Ewig- keitssonntag (Pfr. Mederer).

LKG Hof, Bachstraße 11. So., 18 Uhr, Gd.

■ Töpen

St. Martinskirche. So., 14 Uhr, Gedenken der Verstorbenen (Vikarin Setterhall- Fraunholz).

Katholische Kirchen

■ Konradsreuth

Kirche Maria Hilf. So., 10 Uhr, Ökumeni- sche Andacht am Friedhof

Evangelische Kirchen

■ Berg

Gemeindehaus. Sa., 19.45 Uhr, Bibel und mehr (Rudolf Schödel, Schlegel).

■ Berg-Bug

Dorfgemeinschaftshaus. Sa., 15 Uhr, Kin- der-Kino (Veranstalter: Turnverein Berg) (Christian Rubner).

Finanzspritze für Töpens Kita

Töpen – Die Bayerische Staatsregie- rung unterstützt die Gemeinde Tö- pen bei der Errichtung 24 neuer Be- treuungsplätze in der Kindertages- stätte mit 285 000 Euro. Dies teilte die Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Caroli- na Trautner, MdL, dem CSU-Land- tagsabgeordneten Alexander König mit. Wie wichtig eine qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung der Kinder ist, habe sich nicht zuletzt durch die Auswirkungen der Corona- Pandemie gezeigt, wird König in der Mitteilung zitiert. „Das ist sehr gut angelegtes Geld.“ Die Staatsregierung unterstützt die Kommunen beim Ausbau von Be-

treuungsplätzen für Kinder bis zur Einschulung. Die Gemeinden, die im Rahmen des Sonderinvestitionspro- gramms gefördert werden, erhalten einen Aufschlag von bis zu 35 Pro- zentpunkten auf die reguläre Förde- rung. „Mein Ziel ist es, dass Familien den Betreuungsplatz bekommen, den sie sich wünschen“, so Staatsmi- nisterin Trautner. Im vierten Sonderinvestitionspro- gramm wurden die 178 Millionen Euro an Bundesmitteln mit Landes- mitteln in Höhe von 356 Millionen Euro erhöht. Insgesamt werden da- mit rund 63 500 Betreuungsplätze für Kinder bis zur Einschulung geför- dert. Um den Ausbau der Betreu-

ungsplätze im Vorschul-Bereich (U6-Ausbau) weiter voranzutreiben, stellt der Freistaat aus dem Konjunk- tur- und Krisenbewältigungspaket weitere bis zu 140 Millionen Euro für die Schaffung von bis zu 10 000 zu- sätzlichen Betreuungsplätzen zur Verfügung. Auch über die Verlängerung des Sonderinvestitionsprogramms hin- aus engagiert sich der Freistaat beim Kita-Ausbau und fördert im Rahmen des Bayerischen Finanzausgleichs- gesetzes Neubauten, Erweiterungen und Generalsanierungen. Die förder- fähigen Kosten werden in Höhe von bis zu 80 Prozent, in Einzelfällen so- gar bis zu 90 Prozent, erstattet.

red

Anschlagtafel

Samstag, 21. November

■ Hof

Freundeskreis Hof Suchtkrankenhilfe für Abhängige, Gefährdete und Angehörige, Beratung u. Einzelgespräche f. Betroffe- ne u. Angehörige bei Alkohol- u. Drogen- problemen, Auskunft: Angelika, 09294/ 1294, 0160/2201858.

Frankenwaldverein, Abgesagt: Heimat- und Ehrenabend im Jahnheim.
Tierschutzverein Hof und Umgebung, 10 bis 14 Uhr, Tierheim-Flohmarktladen, Friedrichstr. 6, Geöffnet.
Offene Hilfen der Lebenshilfe, Abgesagt: 10 bis 15 Uhr, Lichthaus, Pfarr 26, Treff Spezial.
TSV 1861, 11 Uhr, Ehrenmal am Jahn- platz, Kranzniederlegung.

Das Wetter

Heute: Trocken und weiter recht kühl

Deutscher Wetterdienst, Wetterwarte Hof: Gestern gemessen um 12 Uhr: Barometer 1034,0 hPa, Thermometer 2,0 Grad, Luftfeuchtigkeit 77 %. Gemessen am 19. November: Niederschlag 0,7 mm, Tagestemperatur: höchste 8,7 Grad, tiefste 2,5 Grad; Sonnenscheindauer: 0,5 Stunden.

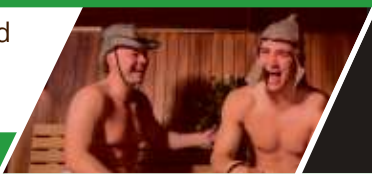
ANZEIGE



DA SCHWITZT SELBST DER COOLSTE TYP

Sagen Sie der Erkältungszeit den Kampf an und machen Sie es sich zu Hause richtig gemütlich. **Ihre individuelle Sauna nach Maß.**

Große Ausstellung für Sauna und Infrarotkabinen



HOLZ MACHT FREUNDE!

Holz-Schödel GmbH & Co.KG
Oelsnitzer Str. 87 | 95028 Hof

Tel.: 092 81 / 737 70
E-Mail: holzfachmarkt@holz-schoedel.de
Web: www.holz-schoedel.de
Shop: www.holz-schoedelshop24.de

Unsere Region heute

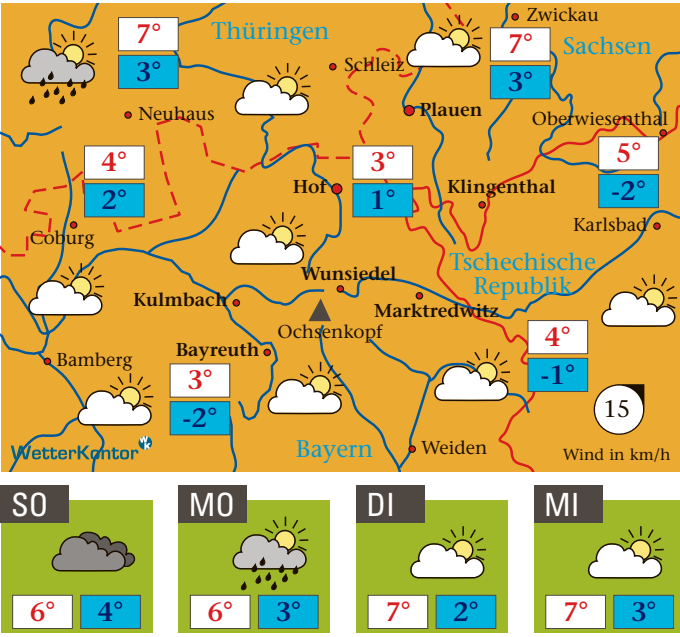
Nach Auflösung von Nebel oder Hochnebel ist es wechselnd be- wölkt, und zeitweise scheint die Sonne. Dabei bleibt es weitgehend trocken. 3 bis 7 Grad werden er- reicht. Es weht ein schwacher bis mäßiger Wind aus Süd bis Südost.

Weitere Aussichten

Morgen bleibt der Himmel meist grau. Örtlich fällt auch etwas Re- gen. Maximal 6 Grad werden er- reicht. Am Montag gibt es noch örtlich Regenschauer, ab Dienstag setzt sich ruhiges und überwiegend trockenes Herbstwetter durch.

Sonne & Mond

☀ 07:36 13:28
☾ 16:20 22:41
Die Daten beziehen sich auf Hof
● 22.11. ● 30.11.
● 08.12. ● 14.12.



Deutschland

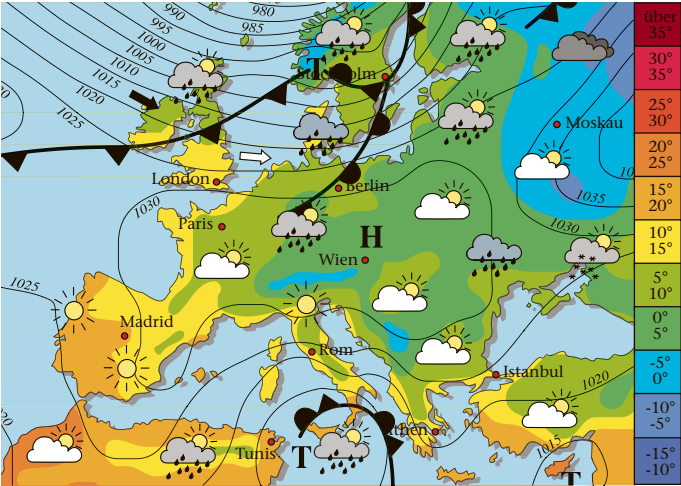
Im Süden scheint nach anfängli- chem Nebel häufig die Sonne, ört- lich halten sich die Nebelfelder aber auch bis zum Mittag. Über den Norden und die Mitte ziehen dagegen meist dichte Wolken, und vor allem im Norden fällt zeitwei- se auch etwas Regen. Die Tempe- raturen steigen tagsüber auf 2 bis 12 Grad.

Biowetter

Menschen mit Kreislaufproblemen müssen mit Beschwerden rechnen. Außerdem fühlt man sich schnell müde und matt. Darunter leidet die Leistungsfähigkeit. Es besteht eine große Ansteckungsgefahr mit Erkältungskrankheiten.

Bauernregel

Ist im November die Buche im Saft, viel Nässe dann der Winter schafft.



Wetterlage

Das ausgedehnte Hochdruckgebiet zwischen West- und Osteuropa bringt dem Süden Mitteleuropas freundliches, aber kühles Wetter.

Gleichzeitig lenkt ein Tiefdruck- gebiet über dem Nordmeer Re- genwolken über den Norden Mit- teleuropas. Im südlichen und öst- lichen Mittelmeerraum gehen zum Teil kräftige Regengüsse nieder.

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Meist stark bewölkt, im Tagesverlauf immer mal wieder Regen. 7 bis 12 Grad.
Österreich/Schweiz: Teils son- nig, teils heiter bis wolkig. Bis zum Abend trocken. 3 bis 8 Grad.
Frankreich: Im Norden dichte Wolken, aber größtenteils trocken. Im Süden sonnig. 6 bis 15 Grad.
Italien: Zum Teil Frühnebel, sonst viel Sonne. Im Süden Schau- er und Gewitter. 9 bis 17 Grad.
Spanien/Portugal: Überwiegend sonnig, örtlich einzelne Schauer. Am Mittelmeer 15 bis 24 Grad.
Balearen: Meist Sonnenschein, einzelne Schauer. 13 bis 16 Grad.
Kanaren: Häufig blauer Himmel und trocken. 20 bis 26 Grad.
Griechenland/Türkei: Häufig sonnig und trocken. Lokale Schau- er oder Gewitter. 9 bis 17 Grad.
Polen/Tschechien: Mix aus Son- ne, dichte Wolken und im Norden Polens Regenfälle. 2 bis 7 Grad.

Dorothee Strunz bleibt im Amt

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hochschule Hof wählt ihren Vorstand. Sie fördert Projekte der Bildungseinrichtung. Die Digitalisierung stand in diesem Jahr im Fokus.

Hof – 79000 Fördermittel hat die **Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hochschule Hof** für unterschiedlichste Projekte 2019 zur Verfügung gestellt. Das wurde auf der Mitgliederversammlung bekannt, bei der auch der Vorstand für weitere drei Jahre im Amt bestätigt wurde. Der Vorstand sowie die Rechnungsprüfer wurden einstimmig wiedergewählt, Gegenkandidaten gab es keine. Dorothee Strunz bleibt Vorstandsvorsitzende. Die Zusammenkunft fand noch vor dem aktuellen Lockdown statt.

Bereits seit über 25 Jahren fördert die Gesellschaft die Hochschule als Forschungs- und Lehrinstitution – darunter auch Projekte und Veranstaltungen.

In seinem Bericht zur Entwicklung der Hochschule ging der erneut gewählte Präsident Professor Jürgen Lehmann auf die Herausforderungen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ein. Während das Sommersemester 2020 hauptsächlich im Online-Format abgehalten wurde, fanden zu Beginn des aktuellen Wintersemesters wieder zum Teil Präsenzveranstaltungen statt. Das Resümee: Der Wunsch nach Präsenzveranstaltungen ist groß.



Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hochschule Hof im Amt bestätigt und für weitere drei Jahre gewählt. Das Bild zeigt (von links): Moritz Netzsch, Angela Schmidt, Ute Coenen, Christian Schiener, Dorothee Strunz, Jürgen Handke, Roman Pausch und Professor Jürgen Lehmann.

Foto: Fördergesellschaft der Hochschule Hof

Gleichzeitig gibt es Positives zu berichten: So ist man mit der Planung der vierten Fakultät in Kronach vorangeschritten, es gibt zusätzliche Studienangebote, etwa „Automobil und Design“ in Selb in Zusammenarbeit mit der Fachschule für Produktdesign sowie Entwicklungen im Bereich der Weiterbildungsangebote für Berufstätige. Bundesweit einzigartig soll das geplante Zentrum für Digitale Verwaltung sein, das auch das Studienangebot erweitern wird.

Eine positive Bilanz über die Entwicklung der Fördergesellschaft zogen die Vorstandsvorsitzende Dorothee Strunz und Schatzmeisterin Ute Coenen. So hat man sich mit

der „Alumni and friends“-Lounge in 2019 am Festwochenende anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Hochschule beteiligt. Erneut ausgelobt wurde auch der mit 20000 Euro dotierte Award der Gesellschaft „Digitaler Aufbruch der Lehre“. Professor Ariane Hedayati wurde für ihr „2-in-1-Konzept: Multimedialabor und Lehrveranstaltung Digital Media“ ausgezeichnet. Um den Award sowie dessen jährliche Preisträger an der Hochschule sichtbar zu machen, wurde im Juli 2020 ein Touchbildschirm angebracht.

Einen weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung ging man gemeinsam mit der Hochschule mit

der Digitalisierung des Hochschulmagazins Campuls. Dieses wird ab sofort nicht mehr in der Printversion produziert, sondern ausschließlich auf einer Webseite und als Newsletter veröffentlicht. Neben der Unterstützung der Digitalisierungsbestrebungen war vor allem die Möglichkeit, Content flexibel zu kommunizieren und Features, wie etwa die Verlinkung von Videosequenzen, Grund für diesen Schritt.

Neben diesen Maßnahmen wurden mit den Mitgliedsbeiträgen und Spenden in Höhe von insgesamt 66550,85 Euro weitere Projekte und Veranstaltungen gefördert wie Preise für Absolventen,

Unterstützung des digitalen Gründerzentrums oder Bereitstellung von Stipendien und Betreuung für ausländische Studierende. red

Gut zu wissen

Vorstand und Rechnungsprüfer der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hochschule: Vorsitzende: Dorothee Strunz; Stellvertreter: Jürgen Handke, Schatzmeisterin: Ute Coenen; Protokollführerin: Angela Schmidt. Weitere Vorstandsmitglieder: Christian Heinrich Sandler, Moritz Netzsch, Roman Pausch, Christian Schiener; Rechnungsprüfer: Michael Maurer, Bernd Schnabel.

Tom Hapke im Bundesfinale Mathematik

Selb/Rehau – Damit hatte Tom Hapke selbst nicht gerechnet, als er Anfang November ein Schreiben der Verwaltung des Bundeswettbewerbs Mathematik bekam. Auch die zweite Runde hatte der angehende Abiturient des Walter-Gropius-Gymnasiums in Selb, das auch viele Schüler aus Rehau besuchen, völlig



Tom Hapke

fehlerfrei gelöst. Damit hat er sich für das Bundesfinale am 1. und 2. Februar qualifiziert. Wie können zwei Personen 2020 unterschiedlich schwere Goldnuggets auf zwei Truhen verteilen, so dass die zweite Person am Ende durch Wahl der Truhe möglichst viel abbekommt? – Bewegten sich zwei Lokomotiven gleich schnell auf zwei geraden, sich schneidenden Schienen ohne zu kollidieren, so gibt es einen Beobachtungspunkt von dem aus der Schnittpunkt der Gleise, die Lokomotiven und der Beobachtungspunkt immer auf einem Kreis liegen. – Das waren zwei der vier Aufgaben, die er mit Bravour meisterte, sodass Tom nun zum Wettbewerb der besten deutschen Nachwuchsmathematiker darf.

Darüber hinaus hat er, wie das WGG mitteilt, auch die Chance, sich für die Internationale Mathematik-Olympiade in St. Petersburg zu qualifizieren. Um im Juli in Russland dabei zu sein, muss er bereits Ende November und Anfang Dezember zwei Auswahlklausuren bestreiten. red

Land & Leute



Auch der **evangelischen Kita Oberkotzau** hat das Fest von Sankt Martin gefeiert. Der Heilige hatte den Kindern Geschichten, Lieder, Martinsbrötchen, Bratäpfel und selbst gebastelte Laternen geschickt. Am Martinstag selbst gingen die Kinder mit ihren Laternen und Betreuerinnen durch die nähere Umgebung und sangen die fleißig geübten Laternenlieder. Die gebackenen Brötchen teilten die Kindern untereinander. red



Zwei Mitglieder der Feuerwehr Uschertsgrün haben das **Kinderhaus Kreuzkirche** besucht. Die Kinder bestaunten die Feuerwehrmontur und stellten viele Fragen: Wie hoch ist so eine Leiter? Geht Feuer durch den Helm? Welche Nummer muss ich wählen, wenn es brennt? Was passiert, wenn die Feuerwehr dann kommt? Darf ich ein Fenster öffnen, wenn es brennt? Der Kindergarten nutzte den Tag auch, um ein Geheimnis zu lüften: Für den Kindergarten gab es ein neues Feuerwehr-Spielgerät. red

Aus dem Geschäftsleben

Alles für die Jagd

Mit Wolfgang Robl ist im ehemaligen Geschäft „Waffen Rödter“ in der Schloßgasse in Hof wieder Leben eingekehrt.

Der 25-jährige Münchberger handelt schon seit Jahren mit Nachtsicht- und Wärmebildtechnik sowohl im zivilen als auch im militärischen Bereich. „Die Voraussetzungen in Hof sind optimal, da wir hier ein Ladengeschäft gefunden haben, in dem bereits alle Sicherheitsvorschriften, wie etwa spezielle Fenster und dergleichen, erfüllt sind“, sagt Robl. Zudem sei das Geschäft für gute Büchsenmacher-Arbeit bekannt gewesen. Der Jagd-, Waffen- und Outdoorladen bietet nun als „Jagdbar“ schwerpunktmäßig Nachtsicht- und Wärmebildtechnik für den jagdlichen und behördlichen Bereich, sowie Jagd- und Sportwaffen, Munition, freie Waffen wie Schreckschusspistolen und Outdoor-Bekleidung an.



Wolfgang Robl

Isabel Wilfert

Gottesdienste

Evangelische Kirchen

■ Berg

St. Jakobus. So., 9.30 Uhr, AM-Gd u. Verstorbenen-Gedenken (Kirchbus: Schnarchenreuth-Eisenbühl-Berg, Pfr. Losch).

■ Döhlau

Peter-und-Paul-Kirche. So., 10.30 Uhr, Gd (Pfr. Giegold).

■ Döhlau-Kautendorf

St. Martin So., 10 Uhr, Gd (Pfr. Lehmann)

■ Döhlau-Tauperlitz

Erlöserkirche. So., 9 Uhr, Gd (Pfr. Lehmann).

■ Feilitzsch-Münchenreuth

Kirche. So., 8.30 Uhr, Gd mit Totengedenken (Dekan i.R. Dr. Thießen). So., 9.30 Uhr, KiGd entfällt.

■ Feilitzsch-Zedtwitz

Friedenskirche. So., 9.30 Uhr, Gd mit Totengedenken (Pfr. Koller).

■ Gattendorf

Pfarrkirche. So., 9.30 Uhr, Gd mit Totengedenken (Pfr. Güntzel).

■ Hof

Auferstehungskirche. So., 9.30 Uhr, Ewigkeitssonntag (Pfr. Knies).

Christuskirche. So., 9.30 Uhr, Gd (Ewigkeitssonntag, Pfr. Müller).

Christuskirche Gemeindesaal. So., 9.30 Uhr, KiGd (Fr. Denzler/Fr. Ultsch).

Dreieinigkeitskirche. So., 9.30 Uhr, Ewigkeitssonntag: Gd mit Totengedenken (Pfrin. Saalfrank).

Friedhofskapelle. So., 14.30 Uhr, Gedenkfesteier (Ewigkeitssonntag) vor der Friedhofskapelle (Pfr. Fischer).

Hospitalkirche. So., 11 Uhr, PredigtGd mit Totengedenken (Pfr. Koller).

Kreuzkirche. So., 10.15 Uhr, Gd (Pfr. Westerhoff).

Lutherhaus. So., 9.30 Uhr, *Abgesagt:* Ewigkeitssonntag.

Lutherhof. So., 17 Uhr, *Abgesagt:* Ewigkeitssonntag.

St. Johannes. So., 9.30, HauptGd mit Totengedenken (Pfr. Konrad). So., 11 Uhr, SpätGd m. Totengedenken (Pfr. Konrad).

St. Lorenz. So., 9.30 Uhr, Gd mit Gedenken der Verstorbenen (Lek. Mitschke).

St. Michaelis. So., 9.30 Uhr, Gd am Ewigkeitssonntag (Pfrin. Jähnel).

■ Köditz

Göstrahalle. So., 14 Uhr, Gd mit Totengedenken (Pfr. Grell).

■ Köditz-Joditz

Johanneskirche. So., 9.30 Uhr, Gd mit Verstorbenenengedenken (Präd.Pöhlmann)

■ Konradsreuth

Friedhof. So., 10 Uhr, Ökum. Gd zum Ewigkeitssonntag (Pfr. Preibusch u. Lisa-Maria Eberhardt).

■ Konradsreuth-Ahornberg

St. Martin. So., 9.30 Uhr, Gd mit Gedenken der Verstorbenen (Pfrin. Schmolke).

■ Leupoldsgrün

Ev. Kirche. So., 9.30 Uhr, Ewigkeitssonntag-Gd (Pfr. Moßdorf).

■ Oberkotzau

Christuskirche. So., 14 Uhr, Gedenk-Gd f. die Verstorbenen (Pfr. Lehmann).

St. Jakobus. So., 9.30 Uhr, Gd (Gemeinderedeferent Schroedter).

■ Regnitzlosau

St. Aegidienkirche. So., 10 Uhr, Gd u. Totengedenken (Pfr. i.R. Hühnlein).

■ Rehau

St. Jobst. So., 9.30 Uhr, Verstorbenenengedenken (Pfr. Wolf).

Gemeindehaus Stadt. So., 10 Uhr, KiGd.

■ Rehau-Faßmannsreuth

Friedenskirche. So., 8.45 Uhr, Gd u. Totengedenken (Pfr. i.R. Hühnlein).

■ Rehau-Pilgramsreuth

Dorfkirche. So., 9 Uhr, Gd mit Verstorbenenengedenken (Pfr. Pannicke).

■ Schwarzenbach/Saale

St.-Gumbertus. So., 9 Uhr, Gd mit Totengedenken (Pfrin. Bär). So., 10.30 Uhr, Gd mit Totengedenken (Pfrin. Treuner).

■ Schwarzenbach/Saale-Hallerstein

Dorfkirche. So., 9 Uhr, Gd mit Totengedenken (Pfr. Lunk).

■ Schwarzenbach/Saale-Martinlamitz

Martinskirche. So., 9 Uhr, Gd mit Totengedenken (Pfrin. Treuner).

gedenken (Pfrin. Treuner).

■ Töpen

St. Martin. So., 9.30 Uhr, BittGd f.d. Frieden (Dekan i.R. Dr. Thießen).

■ Töpen-Isaar

Feuerwehrhaus. So., 10 Uhr, kein KiGd.

■ Trogen

Gemeindehaus. So., 9.30 Uhr, KiGd.

Kirche. So., 9.30 Uhr, Gd, anschl. Gedenkfesteier auf dem Friedhof mit Posauenchor (Pfr. Amarell).

Katholische Kirchen

■ Hof

St. Konrad. Sa., 18.30 Uhr, EF. So., 9 Uhr, EF. So., 10.30 Uhr, EF.

St. Marien. Sa., 9 Uhr, RK. Sa., 15 Uhr, Bg. So., 7 Uhr, EF. So., 8.30 Uhr, EF. So., 10 Uhr, PfarrGd. So., 18.30 Uhr, EF.

■ Oberkotzau

Kath. Kirche. So., 8.30 Uhr, Bg im Pfarrheim. So., 9 Uhr, EF.

■ Rehau

Pfarrkirche St. Josef. So., 18 Uhr, Gd.

■ Schwarzenbach/Saale

St. Franziskus. So., 10.30 Uhr, EF. So., 15 Uhr, Taufe.

Freikirchen

■ Hof

Biblische Glaubensgemeinde. So., 10 Uhr, LobpreisGd mit Predigt.

Ev.-methodistische Kirche. So., 10 Uhr, Gd mit Erika Beer.

Baptisten. So., 10 bis 11 Uhr, Gd, Pred. Pfr. i. R. Bunzmann.

Freie Christengemeinde. So., 10 bis 10.45 Uhr, 1. Gd (Bismarckstr. 43), Anmeldung: 09182/18624). So., 11.15 bis 12 Uhr, 2. Gd (Bismarckstr. 43, parallel KiGd in Bismarckstr. 67, Anmeldung: 09281/18624).

Kardia Church. So., 9.30 bis 10.30 Uhr, Gd, So., 11 bis 12 Uhr, Gd, im Scala-Kino Hof, Wörthstr. 4, Anmeldung: www.kardia.church/anmeldung.

Neuapostolische Kirche. So., 9.30 Uhr, Gd, Teilnahme nur nach Anmeldung.

Vineyard Gemeinde. So., 17 bis 18.30 Uhr, LobpreisGd mit Predigt.

Kundgebung bremst Busse aus

Hof – Am heutigen Samstag ist die Ludwigstraße in Hof wegen einer Anti-Corona-Kundgebung ab etwa 14 Uhr nicht mehr für die Linienbusse befahrbar. Es ergeben sich dadurch folgende Änderungen im Linienverkehr:

■ Die Haltestellen Oberes Tor in der Poststraße sowie die Haltestellen Karlstraße, Rathaus und Unteres Tor, die sich in der Ludwigstraße befinden, werden beidseitig nicht bedient.

■ Fahrweg der Linien 3 und 4 in Richtung Zoo: Ab der Haltestelle Sonnenplatz fahren die Busse über die Marienstraße und die Lessingstraße zu den Haltestellen Longoliusplatz und Lessingbrücke, dann weiter wie bisher. Die Linie 3 fährt letztmalig ab Sonnenplatz um 13.30 Uhr zum Zoo und die Linie 4 ab Sonnenplatz um 13 Uhr in Richtung Studentenberg.

■ Fahrweg der Linien 3 und 4 in Richtung Busbahnhof: Die Busse gelangen über die Lessingstraße und die Haltestelle Schießhäuschen zum Sonnenplatz. Ab Zoo, 12.45 Uhr, fährt die Linie 3 letztmalig über die Ludwigstraße, die Linie 4 ab Studentenberg um 13.15 Uhr.

Neben den Haltestellen in der Ludwigstraße entfallen hier die Haltestellen Theresienstein in der Schleizer Straße.

■ Fahrweg der Linie 6 in Richtung Hochschule: Ab der Haltestelle Sonnenplatz fahren die Busse zur Haltestelle Longoliusplatz, weiter über den Sigmundgraben zu den Haltestellen Lessingstraße und Karolinenstraße. Dann zur Haltestelle Heiligengrabstraße und weiter wie bisher. Die Linie 6 fährt ab Sonnenplatz um 13.15 Uhr letztmalig über die Ludwigstraße.

■ Fahrweg der Linie 6 in Richtung Busbahnhof: Ab der Haltestelle Heiligengrabstraße fahren die Busse über den Sigmundgraben zur Haltestelle Karolinenstraße und weiter über die Haltestelle Schießhäuschen zum Sonnenplatz. Ab Hochschule, 13.30 Uhr, fährt die Linie 6 letztmalig über die Ludwigstraße.

■ Fahrweg der Linie 12 und Linientaxi in Richtung Busbahnhof: Ab der Haltestelle Seligenweg gelangen die Busse über die Lessingstraße zu den Haltestellen Schießhäuschen und Sonnenplatz. Anschließend fahren die Busse weiter in Richtung Heimstätten/Wölbattendorf. Ab Schloßweg, 13.02 Uhr, fährt die Linie 12 letztmalig über die Ludwigstraße.

■ Fahrweg der Linie 12 und Linientaxi in Richtung Schloßweg: Ab der Haltestelle Sonnenplatz fahren die Busse über die Lessingstraße zur Haltestelle Longoliusplatz, im Anschluss über den Unterkotzauer Weg zur Haltestelle Stadtwerke, dann weiter wie bisher. Die Linie 12 fährt ab Sonnenplatz 12.45 Uhr letztmalig über die Ludwigstraße.



Schenken mit Herz

Schülerinnen und Schüler des Hofer Schiller-Gymnasiums machen bei der Aktion „Geschenk mit Herz“ mit. Dahinter steckt die Kaufbeurer Hilfsorganisation Humedica, deren Partner die „Sternstunden“-Aktion und der Radiosender Bayern 2 sind. Die Gymnasiasten sammeln noch bis 27. November Päckchen, die für Kinder gedacht sind, die in Armut, Krieg und Ungerechtigkeit aufwachsen.

IN STILLEM GEDENKEN



Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so froh geschaffst.
Siehst deine Blumen nicht mehr blühen,
weil dir der Tod nahm alle Kraft.
Schlaf' nun in Frieden, ruhe sanft,
und hab' für alles vielen Dank.

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von
meinem lieben Mann, guten Vater, Schwiegervater, Bruder,
Schwager, Onkel und Paten

Herrn Hans Rosenblatt

* 11. 9. 1940 † 11. 11. 2020

Hof, den 21. November 2020

In stiller Trauer:
**Deine Ingrid
Deine Sylvia und Peter
Irmgard mit Familie
Rudie mit Familie
und alle Anverwandten**

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreise statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.



Traurig, aber voller schöner Erinnerungen nahmen wir Abschied
von unserer lieben Mama und Oma

Urszula Wolfrum (Gottschalch)

* 12. 5. 1954 † 11. 11. 2020

Traueradresse: Evelyn Luding, Beethovenstraße 28, 95032 Hof

In Liebe und Dankbarkeit:
**Dein Sohn Dominik
Deine Tochter Evelyn mit Thomas
Deine Enkel Leon und Julian
sowie alle Anverwandte**

Die Beerdigung fand im engen Familienkreis statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.
Besonderer Dank gilt dem Pflegepersonal der Station 3,
von der Kolpinghöhe Hof.



In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von

Helmut Riedel

* 13. Februar 1933 † 10. November 2020

Rehau, im November 2020

In stiller Trauer:
**Deine Linda
Markus
Harald
sowie alle Anverwandten und Freunde**

Die Trauerfeier fand im engsten Kreis statt.
Für bereits erwiesene und noch zgedachte Anteilnahme herzlichen Dank.
Besonderer Dank an den ambulanten Pflegedienst der Diakonie "Rummelsberger"
für die jahrelange Pflege.



Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil und das Atmen zu
schwer wurde, legte er seinen Arm
um dich und sprach: „Komm heim.“

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von

Reinhard Reuther

* 10. 9. 1964 † 28. 10. 2020

Hof, Regnitzstr. 3, den 21. November 2020

In stiller Trauer:
Deine Bärbel mit Familie

Die Beisetzung fand im Familienkreis statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.



In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von unserer
geliebten Mutter, Oma und Uroma

Berta Oesterle

geb. Zeitler

* 25. 12. 1928 † 24. 10. 2020

Traueradresse: Karin Lang, Waldstraße 27, 95032 Hof

In stiller Trauer:
**Deine Kinder mit Familien
Deine Geschwister**

Aufgrund der derzeitigen Situation fand die Trauerfeier in aller Stille statt.
Wir danken dem Altenpflegeheim Weißenstadt für die liebevolle Fürsorge und Betreuung.
Für alle Anteilnahme danken wir herzlich.



*Wenn ein Blatt, irgendein Blatt vom Baume fällt
Weil der Herbstwind es so bestimmt
Wenn das Schicksal uns etwas nimmt
Vertraue der Zeit
Denn immer, immer wieder geht die Sonne auf
T. Hörbiger / U. Jürgens*

Wir nehmen Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter und Oma

Eva-Marie Haas

* 18. April 1955 † 11. November 2020

In stiller Trauer:
**Frank, Antonia, Charlotte, Theresa und Josephine
Dirk, Susanne, Emilie und Joshua**

Wir danken allen WegbegleiterInnen, die ihr in den letzten Jahren so
tatkräftig und liebevoll zur Seite standen, insbesondere ihren
Freundinnen und Freunden und dem gesamten Team der
Diakoniestation Rehau. Danke!

Die Trauerfeier wird im engsten Familienkreis stattfinden.



In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von
meiner lieben Frau und guten Oma

Frau Gerda Sage

geb. Burkhardt

* 22. 10. 1935 † 11. 11. 2020

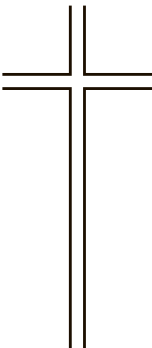
Hof, den 21. November 2020

In stiller Trauer:
Alfred Sage

Die Beisetzung fand im engsten Kreise statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.



IN STILLEM GEDENKEN



„Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.“

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von meiner
lieben Frau, Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester,
Tante, Cousine und Patin

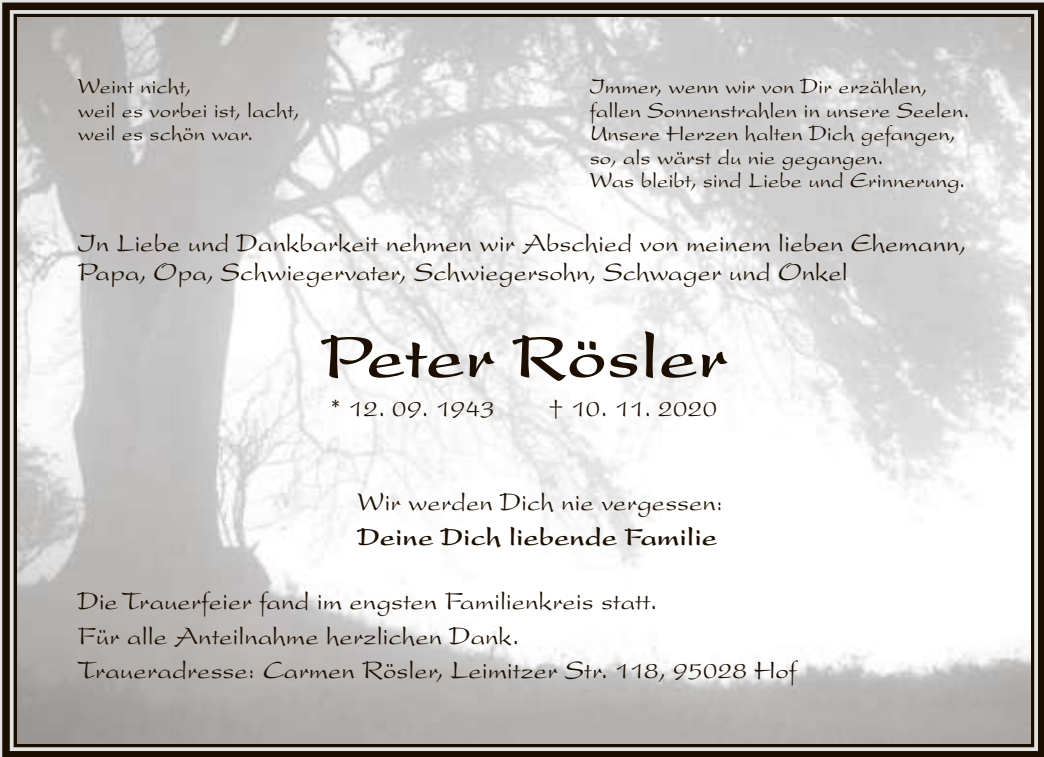
Elke Degenkolb

geb. Langheinrich
* 23.05.1958 † 10.11.2020

Feilitzsch, im November 2020

In stiller Trauer:
**Dein Manfred
Dominik mit Sabrina, Lara und Rosa
Gita und Jan
sowie alle Anverwandten**

Die Trauerfeier fand im engen Familienkreis statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.



Weint nicht,
weil es vorbei ist, lacht,
weil es schön war.

Immer, wenn wir von Dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten Dich gefangen,
so, als wärest du nie gegangen.
Was bleibt, sind Liebe und Erinnerung.

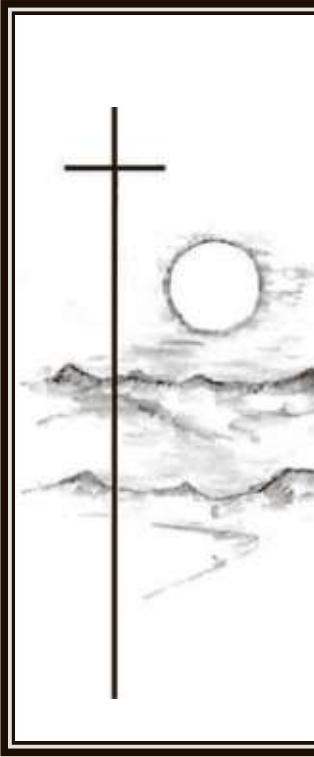
In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann,
Papa, Opa, Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Peter Rösler

* 12. 09. 1943 † 10. 11. 2020

Wir werden Dich nie vergessen:
Deine Dich liebende Familie

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.
Traueradresse: Carmen Rösler, Leimitzer Str. 118, 95028 Hof



Alles vergeht. Am Abend des
Lebens bleibt nur die Liebe.
Elisabeth von Dijon

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von
unserem lieben Vater, Schwiegervater, Opa, Sohn,
Bruder und Paten

Alexander Rupprecht

* 18. 7. 1961 † 6. 11. 2020

Trogen, An der Zech 6, den 21. November 2020

In stiller Trauer:
**Deine Kinder Vanessa, Maximilian und Fabian mit Familien
Deine Mama Erika und Franz
Dein Bruder Jörg und Jasmin
sowie alle Anverwandten**

Die Trauerfeier fand im Familienkreise statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.



Alles verändert sich mit dem, der neben mir ist oder neben mir fehlt.

Plötzlich und unerwartet, für uns alle immer noch unfassbar,
müssen wir Abschied nehmen von

Thomas Fischer

* 04.04.1967 † 15.11.2020

Hof, Friedhofstr. 10

**Für immer in unendlicher Liebe und Dankbarkeit!
Du wirst uns so fehlen:**

Deine Anja
Deine Helly mit Fabian
Dein Dad und Deine Mam
Deine Schwester Gaby mit Thomas
Dein Bruder Wolfgang mit Inge
sowie alle Anverwandten und Freunde

Die Beisetzung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.
Für bereits erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme bedanken wir uns herzlich.



Der 1. FC Trogen trauert um seinen
viel zu früh von uns gegangenen zweiten Kassier

Alexander Rupprecht

Er war einer der guten Seelen in unserem Verein.
Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Trogen, den 21. 11. 2020
Die Vorstandschaft 1. FC Trogen



IN stiller
Trauer

In liebevoller Erinnerung
nahmen wir Abschied von
unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter, Oma
und Uroma

Marianne Schott

geb. Thoß
* 10.06.1935
† 05.11.2020

Regina und Ilse Kleinfeldt mit Familien

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.
Traueradresse: Ilse Kleinfeldt, Lönerstr. 14, 95032 Hof



Und immer sind da Spuren Deines Lebens, Bilder, Gefühle und Augenblicke,
die uns an Dich erinnern, die uns glauben lassen, dass Du immer bei uns bist.

Gott der Herr hat

Frau Erika Wunderlich

* 13.04.1941 geb. Seyffert † 09.11.2020

zum ewigen Frieden heimggerufen.

Menschen, die wir lieben, bleiben für immer in unseren Herzen.

Georg und Brigitte
Johanna, Manuel mit Christina
sowie alle Anverwandten

Die Trauerfeier findet im engsten Kreise statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.



*Liebe Mutter, schlaf in Frieden, ruh Dich aus
von Deinem Leid, hast viel ertragen und
gelitten, bis Gott dich rief in Ewigkeit.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von unserer geliebten
Mutter, Oma und Uroma

Frau Waltraud Grenz

* 24. September 1937 † 17. November 2020

In stiller Trauer:
**Deine Kinder und Enkelkinder
sowie alle Angehörige**

Die Urnentrauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.



Zwei fleißige Hände ruhn,
ein Vaterherz steht still;
zwei liebe Augen schlafen nun,
wie es der Herrgott will.

Wir trauern um einen geliebten Menschen

Karl Geupel

* 22. Oktober 1938 † 18. November 2020

Rehau, Bismarckstraße 3

In stiller Trauer:
**Deine Renate
Dein Volker
im Namen aller Anverwandten**

Die Beisetzung findet in engsten Familienkreis statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.





Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren.
Es ist wohl tuend, soviel Anteil zu finden.

Walter Wolfrum

† 25. 10. 2020

für tröstende Worte, gesprochen oder geschrieben
für einen Händedruck, wenn die Worte fehlen
für Blumen, Kränze und Geldzuwendungen
für alle Zeichen der Liebe

**Monika Wolfrum, Ehefrau
mit Angehörigen**

Hof, im November 2020

Völlig andere Vorzeichen

Zehn Tage nach dem Pokalspiel ist das Medi-Team gegen den MBC wieder favorisiert. Aber das war es vor dem Pokal-Debakel auch.

Von Eberhard Spaeth

Bayreuth – Gerade mal zehn Tage ist es her, dass Medi Bayreuth bei einem Pokalspiel in Weißenfels vom Mitteldeutschen BC mit 114:123 überrannt worden ist. Trotzdem erscheinen die Voraussetzungen nun schon vollkommen anders, wenn sich beide Mannschaften morgen um 15 Uhr in der Oberfrankenhalle in einem Bundesliga-Punktspiel erneut gegenüberstehen.

Einen großen Unterschied zum ersten „A-9-Derby“ der Saison haben die Weißenfelser bekanntlich schon drei Tage später aufgezeigt, als der Ruf von ihrer imponierenden Offensivkraft durch die ziemlich klägliche 66:84-Heimniederlage im ersten BBL-Punktspiel gegen Crailsheim gleich wieder schwer erschüttert

„Wir sind noch nicht ganz da, wo wir schon waren, aber doch annähernd.“

Raoul Kerner,
Trainer Medi Bayreuth

wurde. Und auf der Gegenseite hat das Medi-Team am Donnerstag dieser Woche mit dem 83:77-Sieg gegen Bonn bewiesen, dass es mit einer Woche mehr Abstand zur Virus-bedingten Quarantäne schon weitaus leistungsfähiger ist, als am Tiefpunkt der Formkurve im Pokal.

„Wir sind noch nicht ganz da, wo wir schon waren, aber doch annähernd“, bestätigt Medi-Trainer Raoul



Überflieger: Medi-Center Dererik Pardon bei einem schönen Dunking im Spiel gegen Bonn. Foto: Peter Peter Mularczyk

Korner. „Wenn man eine Mannschaft wie Bonn besiegt, die ich für sehr, sehr stark halte, dann ist man auf jeden Fall konkurrenzfähig.“ Vor allem das mit 27:11 dominierte letzte Viertel sei „in mehrfacher Hinsicht top“ gewesen: „Defensiv haben wir richtig Druck aufgebaut und offensiv haben wir diszipliniert die Dinge gemacht, die funktioniert haben. Nicht zuletzt sei der Erfolg des unermüdlischen Kraftaktes wertvoll für die Moral nach den vorangegangenen Rückschlägen: „Besonders gefreut haben mich die Emotionen auf der Bank. Da waren alle voll dabei!“

Bei der Auflistung der Unterschiede zum zurückliegenden Duell mit dem MBC vergisst der Bayreuther Coach aber auch nicht die Argumente zugunsten des Gegners. Mit den damals verletzten Roko Rogic als Spielmacher und Shavon Coleman als Korbjäger können die Weißenfelser immerhin noch zwei Leistungsträger zulegen. „Unabhängig davon, wie wir damals beieinander waren: Wer mit so einer Rumpffruppe derart scores kann, der hat schon Qualität“, mahnt Kerner. Die namhafte Verstärkung werde das MBC-Spiel nun auf jeden Fall verändern: „Das

sind zwei Schlüsselspieler, die beide den Ball in der Hand brauchen. Den Ball hat die Mannschaft ohne sie also vielleicht sogar besser bewegt.“

Immerhin kann der Medi-Trainer sicher sein, dass er mit seinen Warnungen vor dem Gegner ernst genommen wird. Schließlich dürfte noch niemand in seinem Kader vergessen haben, wie in Weißenfels die große Chance auf die Teilnahme an der Pokal-Endrunde verloren ging, die man sich mit dem glanzvollen Sieg gegen Bayern München so hart erarbeitet hatte: „Da haben wir noch ein Hühnchen zu rupfen!“

Mein Sportleben im Teil-Lockdown

„Über eine App gibt es Aufgaben zu erfüllen“

Herr Seel, Sie befinden sich als Trainer der Landesliga-Handballerinnen der SG Helmbrechts im Lockdown, denn der Bayerische Handball-Verband hat die Saison bis Ende des Jahres ausgesetzt. Erst einmal eine Frage zu Ihrer eigenen Fitness. Wie geht es Ihnen?

Meine Fitness ist sehr schwach nach zwei Kreuzbandrissen. Aber bei den Handball-Mädels sind wir schon wieder gut am Start.

Wie das, Ihr dürft doch derzeit gar nicht trainieren?

Das ist richtig. Aber mein Trainerkollege Daniel Schenk hat etwas zusammengestellt, was die Mädels selbst im Fitnessbereich machen können.

Wie funktioniert das, wenn man sich doch nicht treffen darf?

Über eine App. Daniel hat gute Kontakte zu den Herstellern dieser App im Fitnessbereich. Und die haben uns das Programm zur Verfügung gestellt. Da gibt es immer wieder Aufgaben zu erfüllen, auch im Bereich Kraft und Regeneration. Die Mädels können dann auch ihren aktuellen Leistungsstand sehen. Und wir Trainer haben Einblick darauf, sehen, wie die Mädels vorankommen.

Das hört sich nach modernem Training außerhalb der Halle an?

Absolut. Was über die App gemacht werden kann, ist ausgezeichnet. Da haben sich Leute viele Gedanken gemacht. Da wäre es schade, wenn man diese nicht nutzen würde.

Wenn das Training mal wieder losgehen sollte, dann sind die Handballerinnen der SG Helmbrechts/Münchberg topfit?

Wir richten uns danach aus, dass es im Januar eventuell wieder weitergehen kann. Fitnessmäßig wären wir dann am Tag X auf jeden Fall Gewehr bei Fuß. Aber: Spielerische Abstimmung geht dann doch nicht ohne gemeinsames Training in der Halle.

Vermissen Sie Ihre Mädels, wenn vieles per App gesteuert wird?

Absolut. Wenn einer wie ich jeden Tag in der Halle steht, ist das derzeit brutal. Genauso geht es auch meinem Trainerkollegen Daniel Schenk. Zwar ist das in dieser schwierigen

Interview



mit Christopher Seel,
Handballtrainer aus Helmbrechts

Zeit, wo andere ganz andere Probleme haben, sicherlich nachrangig. Aber wenn jemand einen Sport lebt und liebt, dann ist das, wie schon gesagt, brutal.

Glauben Sie dran, dass Ihr ab Januar wieder in der Halle seid?

Ganz ehrlich, nein. Zum einen wissen wir nicht, was der Verband dann macht. Zum anderen ist nicht sicher, ob Hallen überhaupt schon wieder zur Verfügung stehen werden.

Das Gespräch führte Arndt Peckelhoff

ANZEIGE

Gastronomie in der Region

Essen zum Mitnehmen

(Telefonische Vorbestellung erbeten)

Speisekarte unter www.schwarzes-ross-presseck.de oder Telefon 09222/329

ab SAMSTAG Gansjung

Öffnungszeiten: Freitag – Sonntag von 10 – 13 Uhr und 17 – 19 Uhr

Speisenkarte zur Abholung auf der Homepage

Montag bis Samstag von 17.30 bis 20.00 Uhr

Samstag bis Sonntag 11.00 bis 14.00 Uhr

Alte Helmbrechtser Straße 30 / Tel. 0928167466

Sonntag Mittagstisch von 11.30 bis 14.00 Uhr

sowie Dienstag bis Sonntag von 17 Uhr bis 20 Uhr

NUR ZUR ABHOLUNG UND VORBESTELLUNG MÖGLICH

Wir freuen uns auf Ihren Anruf ☎ 09251 5795

VORANZEIGE: Am 21. – 22.11.2020 SCHLACHTSCHÜSSEL

Abholung Schlachtschüssel Sa. und So. von 11.30 – 13.30 Uhr · 17.00 – 20.00 Uhr

Sonntags Mittagstisch von 11.30 – 13.30 Uhr

Abholung und liefern

Jeden Tag andere Speisen und Pizza

Bitte um Vorbestellung · Telefon 09281/66402

Wir sind für Sie da!

Unser Abholservice

bleibt weiter für Sie bestehen.

☎ 09281/86759

Jean-Paul-Str. 3b • 95138 Bad Steben

www.gasthof-hubertus-bad-steben.de

tgl. 11:30 bis 13:30 u. 17 bis 20 Uhr • DI Ruhetag •

Alle Speisen zum Mitnehmen, Lieferung möglich •

JEDEN SA ab 17 Uhr Schäufele • JETZT: Wildwochen •

JEDEN MI ab 17 Uhr Schaschlik • versch. Schnitzel, fränkische Küche • SO-Mittag versch. Braten

Tel. 09288/97450

Jeden Sonntag versch. Speisen und

Bratengerichte zum Mitnehmen

von 11:30 bis 13:30 Uhr

► Vorbestellung erwünscht ◀

Badstr. 16 • 95138 Bad Steben • Tel. 0 92 88 / 9 74 30 • info@hotel-promenade.de

SONNTAG 22. NOVEMBER 2020

MITTAGSTISCH FÜR DAHAM

ab 12.00 Uhr gibt es

Gansbrust, Rehbraten, Rouladen und Tafelspitz

mit Kreebrieh, zu allen Gerichten Kloß und Kraut.

Wir bitten um Vorbestellung. Mittagstisch wieder am 6.12.20

ANGEBOT DER WOCHE:

Fränkisches Bauernbrot 1250 g € 4.50

Das Körnige (ohne Weizen, ohne Hefe) 500 g € 3.50

Männer & Kinderbrot (das gesunde Vollkornbrot fein gemahlen ohne Körner) 500 g € 2.80

Trotz Corona-Einschränkung ist unsere kleine Konditorei in Bad Steben, Hauptstrasse 16 neben der Sparkasse weiterhin für Waren zum Mitnehmen geöffnet.

Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 • Samstag 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet

Telefon: 0 92 88/5 54 47 • Nutzen sie unseren Lieferservice!

Berggasthof Weißenstein Weißenstein 1 • 95236 Stammbach

Nur Abholung möglich – Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 09256/220

Freitag und Samstag ab 17.00 Uhr

Sonntag 11.00 bis 14.00 Uhr und ab 17.00 Uhr

Alle Speisen am Sonntagmittag gibt es ab

sofort zum Abholen.

Vorbestellung bitte bis Samstag um 15 Uhr.

www.muehle-culmitz.de

Unser Abholservice bleibt weiterhin bestehen.

Unsere Abholzeiten: Samstag von 17 bis 20 Uhr und

am Sonntag von 11:30 bis 14 Uhr.

Die aktuelle Speisekarte finden Sie unter

www.kornbachtal.de.

Wir bitten um telefonische Vorbestellung.

SONNTAGS-MITTAGSTISCH von 11 bis 14 Uhr

Wulmersreuth 17 • 95237 Weißdorf

► Nur Abholung möglich

Wir bitten um Vorbestellung unter ☎ 09251 / 99260

Unsere Speisekarte gibt es online auf www.gasthof-walther.de

Tageszeitung: Wer sie liest, weiß Bescheid.

ARD	ZDF	RTL	SAT.1	PRO 7	BR	MDR
6.55 Schau in meine Welt! 7.20 neuneinhalb 7.30 Anna und der wilde Wald 8.30 Checker Tobì und das Geheimnis unseres Planeten. Doku.-Film (D 2018) 9.50 Tagess. 9.55 Seehund, Puma & Co. 11.30 Quarks im Ersten 12.00 Tagess. 12.05 Die Tierärzte Tagesscha 13.00 Sportschau. U. a.: Ski alpin: Weltcup, Slalom Damen, 2. Lauf, aus Levi / ca. 14.10 Bob: Weltcup, Zweierbob, 1. und 2. Lauf Herren, aus Sigulda (LETT) / ca. 15.20 Schneller, höher, grüner? 17.50 Tagesschau 18.00 Tagesschau 18.30 Sportschau U. a.: Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, FC Bayern München – Werder Bremen, Borussia Mönchengladbach – FC Augsburg, TSG Hoffenheim – VfB Stuttgart, FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg 20.00 Tagesschau 20.15 Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Show. Mit Michelle Hunziker, Ralf Schmitz, Fabian Hambüchen, Ina Müller, Jürgen Vogel, Wladimir Klitschko, Roland Adrowitsch. Mit Kai Pflaume. Talentierte Kinder messen sich mit Prominenten aus ganz unterschiedlichen Branchen in einem Wettstreit um die Lösung kniffliger Wissensfragen oder stellen sich sportlichen Herausforderungen. 23.30 Tagesthemen 23.50 Das Wort zum Sonntag 23.55 Donna Leon: Beweise, dass es böse ist TV-Kriminalfilm (D 2005) 1.25 Tagesschau 1.30 The Book of Eli Actionfilm (USA 2010)	8.50 Bibi Blocksberg 9.40 Bibi und Tina 10.25 heute Xpress 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 heute Xpress 12.05 Menschen 12.15 Das Glück der Anderen. TV-Liebeskomödie (D 2014) 13.45 Rosamunde Pilcher: Wind über der See. TV-Liebesfilm (A/D 2007) 15.15 Vorsicht, Falle! 16.00 Bares für Rares Mit Horst Lichter. Bei Horst Lichter und seinen Experten kann man lieb gewordene Gegenstände vorstellen und schätzen lassen. 17.00 heute Xpress 17.05 16:9 Länder-spiegel Magazin 17.35 plan b Dokureihe 18.05 SOKO Wien 19.00 heute 19.20 Wetter 19.25 Der Bergdoktor Arztserie. Familienfieber. Mit Hans Sigl 20.15 16:9 Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen TV-Kriminalfilm (D/S 2020) 21.45 Der Kriminalist Crash Extreme. Adrian Kober wird von einer Brücke gestoßen. Die Tat wird live ins Internet gestreamt. Adrians große Leidenschaft war das Filmen. Eine mysteriöse SMS an den Toten führt Schumann zu einem Unfallort. 22.45 heute-journal Moderation: Christian Sievers 23.00 16:9 Sportstudio 0.25 heute Xpress 0.30 heute-show 1.00 Auf die harte Tour Krimikomödie (USA 1991) Mit Michael J. Fox 2.45 16:9 Falscher Ort, falsche Zeit Thriller (AUS 11)	5.30 Verdachtsfälle 7.25 Familien im Brennpunkt 9.25 Der Blaulicht-Report. Doku-Soap 12.50 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands. 2. Halbfinale. Moderation: Jan Köppen, Laura Wontorra, Frank Buschmann. Das zweite Halbfinale startet mit den Sprung-Tritten. 15.40 Undercover Boss Bien-Zenker GmbH. In dieser Folge im Einsatz ist Marco Hammer, Chef der Bien-Zenker GmbH. Getarnt als TV-Show Kandidat arbeitet er im eigenen Unternehmen. 17.45 Best of ...! Show Moderation: Angela Finger-Erben. In der Show werden die emotionalsten, lustigsten und verrücktesten Themen aus aller Welt gezeigt. 18.45 RTL aktuell 19.05 Life – Menschen, Momente, Geschichten Moderation: Annika Begiebing 20.15 Das Supertalent Show. Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki, Chris Tall. Moderation: Victoria Swarovski, Daniel Hartwich. In der fünften Show von „Das Supertalent“ treten sehr außergewöhnliche Talente auf. Der Hand-Furzer Guy First macht mit seinen Händen Geräusche zur Musik, der professionelle Papierflieger-Pilot Andrea Castiglia zeigt eine Performance mit Papierflugzeugen. 23.00 Mario Barth & Friends Show 0.10 Temptation Island VIP Doku-Soap 1.15 Das Supertalent 3.15 Mario Barth & Friends Show 4.15 Schmitz & Family	5.10 Die dreisten drei – Die Comedy-WG. Show 5.25 Auf Streife – Berlin 10.05 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Reporter schauen Beamten der Autobahnpolizei, Wasserschutzpolizei, Feuerwehr und des Zolls über die Schulter. 13.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap 14.00 Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap. Eine Frau erhält einen Hilferuf ihres Schwagers. Offensichtlich wurde er von einem brutalen Einbrecher niedergeschlagen. 17.00 Auf Streife Nach einem Festival will sich eine Frau von einem Bekannten nach Hause bringen lassen, doch dort kommt sie nicht an. Ihre Schwester macht sich mitten auf der Autobahn auf die Suche nach ihr, findet jedoch nur das Handy der Vermissten. 19.55 Sat.1 Nachrichten 20.15 BFG – Big Friendly Giant Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) Mit Mark Rylance 22.35 Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey, Meryl Streep, Liam Aiken. Nach dem Tod ihrer Eltern müssen die Geschwister Violet, Klaus und Sunny Baudelaire zu ihrem Verwandten Graf Olaf ziehen. Dieser hat Böses im Sinn, denn es geht ihm nur um das Vermögen der Kinder. 0.40 Pathfinder – Fährte des Kriegers Actionfilm (USA/CAN 2007) Mit Karl Urban, Moon Bloodgood 2.25 Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Regie: Brad Silberling	5.55 The Middle 6.15 Two and a Half Men 7.35 The Big Bang Theory 8.55 How to Live with Your Parents. Comedyserie. Die große Oscar-Nacht / Das große Loslassen 9.45 Eine schrecklich nette Familie 11.45 The Orville. Sci-Fi-Serie. Ein fröhlicher Refrain 12.45 Die Simpsons. Zeichentrickserie 15.40 Two and a Half Men U. a.: Neun-Finger-Daddy / Riesenkatze mit Halsreif Walden schwärmt für Alans Freundin Lindsey. Um Walden von ihr fernzuhalten, schickt Alan ihn in eine Bar. 17.00 Last Man Standing Comedyserie. Karten auf den Tisch / Das junge Glück Mit Tim Allen 18.00 Newsline Laura Dünnwald 18.10 Die Simpsons Auf der Flucht / Der Tortenmann schlägt zurück 19.05 Galileo Magazin. Moderation: Funda Vanroy 20.15 Schlag den Star Show Stefanie Hertel fordert Cathy Hummels zum Duell heraus. Dabei geht es um Kampfgeist und Fitness, Köpfchen und Geschick, um Alles oder Nichts. Beide Frauen geben sich siegesicher, doch wer wird bei „Schlag den Star“ am Ende tatsächlich triumphieren? Musikalische Unterstützung erhalten die beiden Ladies von Rea Garvey X VIZE mit „The One“ und von Gentleman mit „Staubsauger“. 0.15 Schlag den Star Show. Kandidat: Faisal Kavusi, Ralf Moeller 2.10 The Defender Actionfilm (USA/GB/D/RUM 2004) Mit Dolph Lundgren 3.45 16:9 Starbuck Komödie (CDN 2011)	7.45 Panoramabilder 8.45 Tele-Gym 9.00 Sehen statt Hören. Magazin 9.30 Eine Welt ohne Insektensterben 10.00 Welt der Tiere 10.30 Sehn-sucht nach Sandin. TV-Melodram (D 2002) 12.00 Herzlichen Glückwunsch. TV-Komödie (D 2005) 13.30 Giesing – von Menschen und Löwen 14.00 Fußball: 3. Liga TSV 1860 München – KFC Uerdingen 05 Moderation: Markus Othmer 15.55 Glockenläuten Magazin 16.00 16:9 Rundschau 16.15 16:9 Tiermythen Dokureihe. Jäger des Lichts 17.00 16:9 Anna und die Haustiere Magazin 17.15 16:9 Blickpunkt Sport mit der 3. Liga 17.45 Zwischen Spessart und Karwendel Magazin 18.30 16:9 Rundschau 19.00 16:9 Gut zu wissen 19.30 16:9 Kunst & Krempel Magazin 20.00 Tagesschau 20.15 16:9 Nicht mit mir, Liebling TV-Komödie (D 2012) Mit Ursula Karven, Hans-Werner Meyer, Henning Baum. Als ihr Gatte eine vierte Amtszeit als Bürgermeister anstrebt, will Nina nicht mehr die „First Lady“ spielen. 21.45 16:9 Rundschau Magazin 22.00 16:9 Das Glück ist eine Insel TV-Liebesfilm (D 2001) Mit Maria Furtwängler, Christian Kohlund. Regie: Gloria Behrens. 23.30 16:9 Die Kinder meines Bruders TV-Drama (D 2016) Mit David Rott 1.00 16:9 Herzlichen Glückwunsch TV-Komödie (D 2005) Regie: Berno Kürten 2.30 16:9 Tiermythen Dokureihe. Jäger des Lichts	7.35 The Contest – In geheimer Mission. Familienfilm (DK 2013) 9.10 Unser Mann ist König 10.05 Tierärztin Dr. Mertens 10.55 Familie Dr. Kleist 11.45 Der Waggonbau Ammendorf – Das stählerne Herz von Halle 12.15 MDR-Garten 12.45 Unser Dorf hat Wochenende 13.15 Wildes Kanada 14.00 16:9 Fußball 16.00 16:9 MDR vor Ort Magazin 16.25 16:9 MDR aktuell mit Wetter 16.30 16:9 Sport im Osten Magazin 18.00 16:9 Heute im Osten Reportagerihe 18.15 16:9 Unterwegs in Thüringen Reihe 18.45 16:9 Glaubwürdig 18.54 Sandmännchen Reihe 19.00 16:9 MDR Regional 19.30 16:9 MDR aktuell 19.50 16:9 16:9 Thomas Junker unterwegs Doku 20.15 16:9 Ein Kessel Bunt – Spezial Die Show-stadt Leipzig. Zu Gast: Tobias Künzel, Lutz Künzel, Katrin Weber, Paul Millns, Tim Thoelke, Hannelore Kalin, Michael Ernst, Martina Molch. Moderation: Wolfgang Lippert 22.15 16:9 MDR aktuell 22.20 16:9 Das Gipfeltreffen Show 22.50 Privatkonzert Hausbesuch bei Stephanie Stumph & Wigald Boning. Mit Albert Hammond, Steiner & Madlaina 23.50 16:9 Verloren auf Borneo TV-Komödie (D 2012) Mit Hannes Jaenicke 1.20 16:9 Die schöne Warwara Märchenfilm (SU 1970) Mit Tatjana Klijujewa 2.40 16:9 Unser Dorf hat Wochenende
5.15 In Plain Sight 5.55 Abenteuer Leben Spezial 6.25 Hawaii Five-0 9.15 Blue Bloods – Crime Scene New York 11.05 Castle. Der letzte Nagel / Die schmutzige Bombe / Countdown / Mörderische Seifenoper / Tod eines Geschworenen / Die Pizza-Connection 16.25 News 16.40 Castle. Krimiserie. Tod im Pool / Lieben und Sterben in L.A. / Ganz schön tot / Neuanfang 20.15 Hawaii Five-0. Unter Wasser / Ein Zeichen 22.15 Lucifer. Krimiserie. Sie haben die Wahl / Ein guter Tag zum Sterben 0.10 Hawaii Five-0. Sonderzeichen: ★ Spielfilm	5.20 X-Factor: Das Unfassbare 6.00 Infomercial 10.15 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim 14.15 Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt 16.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 20.15 Twister. Actionthriller (USA 1996) Mit Helen Hunt 22.25 Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse. TV-Sci-Fi-Film (CDN 2014) 0.10 The 6th Day. Sci-Fi-Film (USA 2000) 2.20 Twister. Actionthriller (USA 1996) 4.05 Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse. TV-Sci-Fi-Film (CDN 2014) Sonderzeichen: Stereoootn Untertitel für Hörgeschädigte Audio-Description 16:9 Breitbild Dolby Zweikanalton	16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspiel! am Sa. 17.45 Alpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paladies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) Sonderzeichen: Stereoootn Untertitel für Hörgeschädigte Audio-Description 16:9 Breitbild Dolby Zweikanalton	10.20 Geniale Technik 11.20 Koper-nikus – Rätsel der Galaxis 12.20 P.M. Wissen 13.25 Motorradreport. MEO Grand Prix von Portugal 17.00 Bergwelten 18.00 Nachrichten 18.05 Der Wegscheider 18.10 Tierisch abgehoben 19.10 Terra Mater 20.15 The Dressmaker – Die Schneiderin. Tragikomödie (AUS 2015) Mit Kate Winslet. Regie: Jocelyn Moorhouse 22.30 Happy Happy. Komödie (N 2010) 0.05 The Dressmaker – Die Schneiderin. Tragikomödie (AUS 2015) 1.55 Happy Happy. Komödie (N 2010) Sonderzeichen: Stereoootn Untertitel für Hörgeschädigte Audio-Description 16:9 Breitbild Dolby Zweikanalton	5.00 Medical Detectives 5.35 Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Krimiserie 11.50 Shopping Queen 16.50 Die Pferdeprofis. Dokureihe. U.a.: Hannah mit Wallach „Landano“ 18.00 hundkatzemaus 19.10 Der Hundeprofi – Rütters Team 20.15 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/E/F 2014) Mit Liam Neeson 22.25 Snow White and the Huntsman. Fantasyfilm (USA/GB 2012) 0.50 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/E/F 2014) Mit Liam Neeson 2.35 Medical Detectives. Dokureihe Sonderzeichen: Stereoootn Untertitel für Hörgeschädigte Audio-Description 16:9 Breitbild Dolby Zweikanalton	13.10 Notizen aus dem Ausland 13.15 quer 14.00 Ländermagazin 14.30 Kunst & Krempel 15.00 Natur im Garten 15.30 Österreich-Bild 16.00 Universum 16.45 Universum 17.30 Frühling: Zu früh geträumt. TV-Melodram (D 2017) 19.00 heute 19.20 100 Jahre Berlinograd. Der russische Mythos an der Spree 20.00 Tagess. 20.15 Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten. Komödie (CH 2019) 21.45 Der König von Köln. TV-Komödie (D 2019) 23.10 Chloe. Thriller (USA/CDN/F 2009) 0.40 lebens.art Sonderzeichen: Stereoootn Untertitel für Hörgeschädigte Audio-Description 16:9 Breitbild Dolby Zweikanalton	12.15 Kannibalen auf dem Medusa-Floß. Mythos und Wahrheit. Doku.-Film (F 2014) 13.45 Magische Gärten. Dokumentationsreihe. La Mortella 14.15 Die Wildnis der USA: Vier Jahreszeiten 17.15 Arte Reportage 18.10 Mit offenen Karten 18.25 GEO Reportage 19.10 Journal 19.30 Der vergessene Tempel von Banteay Chhmur 20.15 Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift 22.55 Auf den Spuren der Neandertaler 23.50 Psycho. Ich, resilient 0.15 Square Idee. Magazin. Bildung: Der neue Lehrer ist Digital Sonderzeichen: Stereoootn Untertitel für Hörgeschädigte Audio-Description 16:9 Breitbild Dolby Zweikanalton
Besuchen Sie uns im Internet unter: http://www.rtv.de						

Renovierungssysteme

PRETTY ® **-FACHBETRIEB**
Garantie für Qualität und Veranlassung

T. Kieslich
09287/9528295

PRETTY

macht aus allen alten Türen und Rahmen preiswert „neue“. Ohne Maurer- und Malerarbeiten.

SNHELL · SAUBER · PREISWERT



Abgetretene Treppen sind ein Sicherheitsrisiko

PRETTY renoviert Ihre alte Treppe sauber und perfekt in kürzester Zeit, einschließlich Wange und Geländer. Ohne Stemm- und Brecharbeiten und ohne Wände und Tapete zu beschädigen. Wählen Sie zwischen Laminat, Vinyl oder Massivholz.



ARD	ZDF	RTL	SAT.1	PRO 7	BR	MDR
6.20 Meister Eder 7.05 Tigerenten Club 8.05 Küchenkrimi – Dem Essen auf der Spur 8.30 Tiere bis unters Dach 9.30 Die Maus 10.03 Allerlei-rah. TV-Märchenfilm (D 2012) 11.00 Die Galoschen des Glücks. TV-Märchenfilm (D 2018) 12.03 Presseclub 12.45 Europamagazin 13.15 Sportschau. U. a.: Ski alpin: Weltcup, Slalom Damen, 2. Lauf, aus Levi / ca. 14.20 Flucht und Verrat – Die Stasi-akte Tuschscherer / ca. 15.15 Bob: Weltcup, Zweierbob, 2. Lauf Herren, aus Sigulda 18.00 Tagesschau 18.05 Bericht aus Berlin Moderation: Oliver Köhr 18.30 Sportschau 19.20 Weltspiegel Moderation: Natalie Amiri. Die Korrespondenten der ARD-Studios berichten zu den verschiedenen Themen aktuell und umfassend aus aller Welt. 20.00 Tagesschau 20.15 Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot TV-Kriminalfilm (D 2020) Mit Ulrich Tukur 21.45 Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut TV-Kriminalfilm (NZ 2016) Mit Neill Rea, Fern Sutherland, Nic Sampson. Regie: Mike Smith. Mike Shephard und Kristin Sims müssen den rätselhaften Tod eines Einbrechers in eine Autowerkstatt für Oldtimer aufklären. 23.15 Tagesthemen 23.35 Johnny Ohneland (dvt) 0.05 Druckfrisch U. a.: Volker Kutscher: Olympia – Der achte Rath-Roman (Piper) 0.35 Bericht vom Parteitag der Grünen	6.50 Wickie 7.15 Bibi Blocksberg 7.40 Bibi und Tina 8.05 Eine lausige Hexe 8.35 Löwenzahn 9.03 sonntags 9.30 Evangelischer Gottesdienst 10.15 Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. TV-Märchenfilm (D/A 2009) 11.30 heute Xpress 11.35 Bares für Rares – Lieblingsstücke 14.00 16:9 Mach was draus Show 14.40 heute Xpress 14.45 16:9 Heidi Familienfilm (CH/D/SA 2015) Mit Anuk Steffen 16.30 16:9 planet e. 17.00 16:9 heute 17.10 16:9 Sportreportage 17.55 16:9 ZDFreportage Reportagerihe 18.25 16:9 Terra Xpress 18.55 16:9 Aktion Mensch Gewinner Magazin 19.00 16:9 heute 19.10 16:9 Berlin direkt 19.30 16:9 Terra X 20.15 16:9 Katie Forde: Für immer Mama TV-Romanze (D 2020) Mit Rebecca Immanuel, Alexander Wipprecht, Jascha Baum. Regie: Helmut Metzger. Helen Carter möchte endlich ihr Medizinstudium wieder aufnehmen. Doch ihr fast erwachsener Sohn Louis schießt quer. 21.45 heute-journal 22.15 16:9 Vienna Blood: Königin der Nacht TV-Kriminalfilm (GB 2019) Mit Matthew Beard 23.45 16:9 ZDF-History 0.30 16:9 Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/ Die Grünen in Berlin 0.45 heute Xpress 0.50 16:9 Vienna Blood: Königin der Nacht TV-Kriminalfilm (GB 2019)	5.30 Familien im Brennpunkt. Doku-Soap. Bauernhof der Eltern bringt Geschwisterpaar nur Ärger / Verarmter Kunsthistoriker zockt Touristen ab 7.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal 10.25 Ehrllich Brothers live! 12.25 Die Ehrllich Brothers Magic School. 12.55 Das Supertalent. Show 15.40 Life – Menschen, Momente, Geschichten In dem Magazin mit Annika Begiebing werden außergewöhnliche Menschen gezeigt, die Herausragendes geleistet haben. 16.45 Explosiv – Weekend 17.45 Exclusiv – Weekend Magazin 18.45 RTL aktuell 19.05 Die Versuchs-detektive Doku-Soap. Patrick Hufen, Ralph Schweda und der neue Ermittler Timo Heitmann decken jeden scheinbar noch so perfekt durchdachten Betrugsfall auf. 20.15 Fifty Shades of Grey – Befreite Lust Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson, Anastasia Steele ist Mrs. Grey geworden und genießt an der Seite ihres superreichen Ehemanns Christian den Luxus. Doch sie entwickelt nicht nur Zweifel an Christians Treue, sondern wird vor eine weitere Herausforderung gestellt. 22.20 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Doku.-Film (D 2017) 23.40 Fifty Shades of Grey – Befreite Lust Erotikfilm (USA 2018) 1.45 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Doku.-Film (D 2017) 3.00 Der Blaulicht-Report Doku-Soap	5.55 Auf Streife 7.00 So gesehen – Talk am Sonntag 7.20 Hochzeit auf den ersten Blick 10.10 The Voice of Germany. Show. Battle (3/5). Coaches: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Nico Santos 12.35 BFG – Big Friendly Giant. Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) 14.55 Harry Potter und der Orden des Phönix Fantasyfilm (USA/GB 2007) Mit Daniel Radcliffe, Emma Watson. Kurz vor dem Ende der Ferien wird Harry von Dementoren angegriffen. 17.25 Das große Backen Show. Jury: Bettina Schliephake-Burchardt, Christian Hümbes. Moderation: Enie van de Meiklokes. Hobby-Bäcker kreieren raffiniertes Backwerk, das dann von einer Jury verkostet und anschließend bewertet wird. 19.55 Sat.1 Nachrichten 20.15 The Voice of Germany Show. Battle (5/5) Coaches: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Nico Santos. Moderation: Thore Schölermann, Annemarie Carpendale. Es geht in eine neue Runde der Battles. Den Coaches fällt die Entscheidung nicht immer leicht, welches ihrer Teammitglieder sie rauswählen. Nur der „Steal Deal“ kann die Talente dann noch retten. 23.00 Luke! Die Greatnight-show Luke vs. Köln 1.35 Die Martina-Hill-Show 2.00 Rabenmütter 2.30 33 völlig verrückte Clips Clipshow 3.15 Auf Streife Doku-Soap	5.40 Two and a Half Men. Comedyserie. Neun-Finger-Daddy / Riesenkatze mit Halsreif / Die Schwulennummer. Mit Jon Cryer 6.55 Eine schrecklich nette Familie. Comedyserie. Studio-luft / Bringt mir das Geld von Al Bundy 7.55 Galileo 11.10 Uncovered 13.15 Big Stories. US Hip-Hop Superstars 14.20 Die Voice of Germany Show. Battle (4/5). Coach: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Nico Santos. Moderation: Thore Schölermann, Annemarie Carpendale 17.00 taff weekend Magazin 18.00 Newsline 18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie. Die erste Liebe / Geächtet. Homer und Marge erzählen ihren Kindern von den Anfängen ihrer Liebe. Sie hatten sich im Ferienlager kennengelernt. 19.05 Galileo Spezial Magazin 20.15 Solo: A Star Wars Story Sci-Fi-Film (USA 2018) Mit Alden Ehrenreich, Woody Harelson, Emilia Clarke. In der Fluggakademie des Imperiums bekommt Han Solo bald Ärger mit seinen Vorgesetzten und muss die Akademie verlassen. Er lässt sich mit Beckett und dessen Mannschaft auf einen Auftrag des Gangsters Dryden Vos ein, einen wertvollen Treibstoff zu stehlen. Dabei begegnet er seiner alten Bekannten Qi'Ra wieder. 23.00 Die Amazing Spider-Man Actionfilm (USA 2012) 1.30 Immortal – Die Rückkehr der Götter Mysterythriller (F/II/GB 2004) 3.20 Die Philosophers – Die Bestimmung Drama (USA/INO 2013)	6.00 Gut zu wissen 6.30 Dahoam is Dahoam 7.30 Tele-Gym 7.45 Panoramabilder 8.50 Fit mit Felix – Olympia im Kinderzimmer 9.00 Die Märchenbraut 10.00 Katholischer Gottesdienst 11.00 Der Sonntags-Stammtisch 12.05 quer 12.50 Gernst unterwegs 13.35 Der Millionebauer 14.25 Musikantentreffen am Ritten in Südtirol 15.10 16:9 Landfrauen-küche Doku-Soap 16.00 Rundschau 16.15 16:9 Unser Land 16.45 16:9 Alpen-Donau-Adria 17.15 16:9 Schuhbecks Küchenkabarett 17.45 16:9 Frankenschau Magazin. U.a.: Presse in Unterfranken: die Region im Fokus 18.30 Rundschau 18.45 16:9 Bergauf, bergab Das Magazin für Bergsteiger 19.15 16:9 Unter unserem Himmel Reportagerihe 20.00 16:9 Tagesschau 20.15 16:9 BR Heimat – Zsamm'spuit im Inntal 21.45 16:9 Blickpunkt Sport Moderation: Julia Scharf. Das Magazin informiert über das aktuelle Sportgeschehen im weiß-blauen Freistaat. Im Mittelpunkt stehen die Ergebnisse und Highlights der 1. und 2. Fußball-Bundesliga, der Hand- und Basketball-Bundesliga sowie saisonal natürlich auch die gesamte Bandbreite der Wintersportarten. 23.00 16:9 Rundschau Sonntags-Magazin 23.15 16:9 Grünwald Freitagscomedy Show 0.00 16:9 Nicht mit mir, Liebling TV-Komödie (D 12) 1.30 16:9 Schuhbecks Küchenkabarett	7.25 Glaubwürdig 7.30 Echtes Leben 8.00 Selbstbestimmt! Die Reportage 8.30 MDR-Garten 9.00 Unser Dorf hat Wochenende 9.30 Länder – Menschen – Abenteuer 10.15 Go Trabi go 2 – Das war der wilde Osten. Komödie (D 1992) Mit Marie Gruber 11.50 Riverboat. Die MDR-Talkshow 14.00 16:9 Legends 15.30 16:9 MDR aktuell 16.15 16:9 Elefant & Co. 16.40 16:9 MDR aktuell 16.45 16:9 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte Arztserie 17.30 16:9 In aller Freundschaft Arztserie 18.15 16:9 MDR aktuell 18.20 16:9 Brisant Classix Magazin 18.52 16:9 Sandmännchen Reihe 19.00 16:9 MDR Regional 19.30 16:9 MDR aktuell 19.50 16:9 Kripo live 20.15 16:9 16:9 Thomas Junker unterwegs Russlands Perlen. Der Weltenbummler Thomas Junker nimmt seine Zuschauer mit auf eine Reise durch die weiten Russlands. 21.45 16:9 MDR aktuell 22.00 16:9 16:9 Sportschau – Bundesliga am Sonntag U. a.: 8. Spieltag: Sport-Club Freiburg – 1. FSV Mainz 05 22.20 16:9 MDR Zeitreise 22.50 16:9 Das Ende der NVA Dokumentation 23.50 16:9 Kollektiv – Korruption tötet Doku.-Film (RUM/LUX 2019) 1.40 16:9 Kripo live 2.05 Die vertauschte Königin Märchenfilm (DDR 1984) 3.15 16:9 Echtes Leben Magazin
KABEL 1	RTL 2	HESSEN	SERVUS TV	VOX	3 SAT	ARTE
5.50 Blue Bloods – Crime Scene New York 6.30 Navy CIS: L.A. Krimiserie. Der einsame Wolf. Mit Chris O'Donnell 7.25 Navy CIS 8.20 Without a Trace. Krimiserie 12.55 Abenteuer Leben Spezial 15.00 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 20.15 PS Perlen – Make-Up & Motoröl 22.20 Abenteuer Leben am Sonntag. Magazin. DIY Snacks zum Selbermachen 0.20 Achtung Abzocke – Wie ehrlich arbeitet Deutschland? Reportagerihe Sonderzeichen: ★ Spielfilm	7.00 Infomercial 9.05 X-Factor: Das Unfassbare 11.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 17.15 Mein neuer Alter 18.15 GRIP – Das Motomagazin 20.15 Das ist das Ende. Komödie (USA 2013) Mit James Franco 22.05 What happened to Monday? Sci-Fi-Film (USA/GB/F/B 2017) Mit Noomi Rapace 0.35 Das Bourne-Ultimatum. Actionfilm (USA/D/IE 2007) Mit Matt Damon 2.30 Das ist das Ende. Komödie (USA 2013) 4.05 What happened to Monday? Sci-Fi-Film (USA/GB/F/B 2017)	14.45 Abenteuer Brunnenland 15.30 Der Mindelheimer Klettersteig 16.15 Alles Wissen 17.00 Mex 17.45 defacto 18.30 Femizid – Wenn Männer ihre Partnerinnen töten 19.00 maintower kriminalreport 19.30 hessen-tower 20.00 Tagger. 20.15 Die große Show der Naturwunder 21.45 Jede Antwort zählt. Show. Das Berlin-Brandenburg Quiz 22.30 Sportschau – Bundesliga am Sonntag. 22.50 heim-spiel! Bundesliga 23.30 strassen stars. Show 23.30 Ich trage einen großen Namen 0.00 Dinge vom Dach	11.15 Project Istanbul – F1 Showrun am Bosporus 11.20 Motorradreport. MEO Grand Prix von Portugal 16.15 Brad Binder: Becoming 33 17.20 Ab-fahrt entlang der Hochfeller Nordwand 17.25 Hubertusjagd 18.00 Nachrichten 18.05 Heimat Sterne. 19.05 Geflüpft, gepresst, gemahlen 19.45 Hogaschot 20.15 Hubert und Staller. Krimiserie 21.15 Meibergers – Im Kopf des Täters 22.15 Der Wegscheider 22.20 Corona-Quartett. Gespräch 23.10 P.M. Wissen 0.05 Morgan Freeman: Mysterien des Weltalls	5.50 Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Krimiserie 14.20 Criminal Intent – Verbrechen im Visier 17.00 au-to mobil. Das VOX Automagazin. U.a.: VW Caddy mit Andi 18.10 Wilkes Welt – Ohne Plan zum Traumhaus 19.10 Beat the Box 20.15 Grill den Henssler. Show. Jury: Ali Güngörmüş. Kandidaten: Amiaz Habtu, Vera Int-Veen, Götz Alsmann 23.40 Prominent! Magazin 0.20 Medical Detecti-ves. Dokumentationsreihe. Tod im Schlafzimmer 1.20 Medical Detecti-ves. Dokureihe. Tödliche Nähe	14.00 Die Rhön – Naturschönheiten im Land der offenen Fernen. Doku.-Film (D 2016) 15.30 Mitteldeutsch-land von oben 17.00 Die Kamine von Green Knowe. Abenteuerfilm (GB 2009) 18.30 Umzug eines Gefängnis-es 19.00 heute 19.10 NZZ Format 19.40 Schätze der Welt – Erbe der Menschheit speziell 20.00 Tagger. 20.15 Herren. TV-Tragikomödie (D 2019) 21.45 Das Unwort. TV-Tragiko-mödie (D 2020) 23.10 22 Kugeln – Die Rache des Profis. Thriller (F 2010) 1.00 Mitteldeutschland von oben	14.40 Das Auge Afrikas – Der Filmpio-nier Hans Schomburgk. Doku.-Film (D 2019) 16.15 Leonardo da Vinci und die Flora-Büste 17.10 Twist 17.40 Rachmaninov – Klang einer russi-schen Seele. Dokumentation 18.25 Zu Tisch ... 18.55 Karambolage. Magazin 19.10 Arte Journal 19.30 GEO Reportage 20.15 Der fremde Sohn. Drama (USA 2008) Mit Angelina Jolie 22.30 Frank Lyall Wright: Der Phoenix aus der Asche 23.25 Drum Stories. Doku-mentation 0.20 Ercole Amante. Oper von Francesco Cavalli (F 2019)
Besuchen Sie uns im Internet unter: http://www.rtv.de						

Spiele-Tipp

Dieses Set enthält alles, was angehende Bauern und Bäuerinnen brauchen – von einem Haus und Stall bis hin zu Pferden, Schweinen, kleinen Ferkeln, Kühen und Hasen! Einfach die Schachtel ausklappen und die 128 Teile ganz ohne Schere und Kleber zusammensetzen, um 55 Bauernhofele-



mente zu basteln, die die Fantasie von kleinen Landwirten und Landwirtinnen zum Leben erwecken. „Bau deinen eigenen Bauernhof“ ist im Laurence King Verlag erschienen und für Kinder ab vier Jahren geeignet.



Alle wollen die neue Konsole

Was soll man bloß die ganze Zeit zu Hause machen? Viele Leute haben darauf offenbar dieselbe Antwort: zocken! Deshalb wollten sie sich auch gerne die neue Spielekonsole Playstation 5 kaufen. Für die startete der Verkauf am Donnerstag im Internet. Doch eine Playstation zu ergattern, war gar nicht so einfach. Viele Seiten von Online-Händlern waren wegen des Ansturms zeitweise so überlastet, dass gar nichts mehr ging. Statt der Playstation sah man dort nur Fehlermeldungen. So schnell wie gehofft, kamen also erst mal nicht alle an die neue Konsole. Da hilft nur eins: Geduld.



Die neue Playstation 5 kann man seit Donnerstag kaufen. Foto: kyodo/dpa



Alle Menschen weinen. Die Gründe können ganz unterschiedlich sein. Foto: Africa Studio/Adobe Stock

Warum wir weinen

Warum hast du zuletzt geweint? Vielleicht wegen einer schlechten Note oder weil es Ärger mit deinen Eltern gab? Vielleicht weil du dir wehgetan hast? Oder vielleicht auch, weil du ein rührendes Video gesehen hast oder weil du dich über etwas unheimlich gefreut hast? Gründe zum Weinen gibt es viele. Aber was sind das überhaupt für Tropfen, die aus unseren Augen quellen? Daniel Salchow kann das erklären. Er ist Augenheilkundler und kennt sich auch mit Tränen aus. „Die Tränen sind ganz wichtig für den Schutz unserer Augen“, sagt der Fachmann. „Ohne sie würde das Auge austrocknen und trüb werden.“ Tränendrüsen an der Nase und am Oberlid im äußeren Augenwinkel produzieren

ständig Tränenflüssigkeit. Unsere Augenlider arbeiten als eine Art Scheibenwischer. „Wenn wir blinzeln, verteilen wir die salzige Flüssigkeit auf der Hornhaut des Auges“, erklärt Daniel Salchow weiter. „So wird das Auge feucht gehalten und mit Nährstoffen versorgt. Nur so können wir scharf sehen.“ In den Tränenkanälen nahe der Nasenwurzel laufen die Tränen wieder ab. Sie rinnen in die Nasenhöhle und unseren Rachen hinunter. Deswegen läuft uns auch oft die Nase, wenn wir stark weinen. Beim Weinen produzieren die Tränendrüsen mehr Flüssigkeit als wieder ablaufen kann. Das Auge läuft sozusagen über. „Das passiert zum Beispiel, wenn unser Auge gereizt ist“, sagt der Fachmann. „Etwa, wenn ein

störendes Staubkorn, eine Wimper oder ein Insekt auf die Hornhaut geraten ist.“ Die Tränendrüsen bilden dann sogenannte Reflex-Tränen. Sie spülen Fremdkörper von der Hornhaut des Auges. Die Tränen kullern aber auch aus anderen Gründen. Denn wer weint, bekommt für gewöhnlich Hilfe und Aufmerksamkeit. Babys weinen, weil sie so mitteilen, dass sie Hunger haben oder kuscheln wollen. Sie zeigen, dass sie etwas brauchen. Weil das im Babyalter so gut klappt, setzt auch später noch diese Art Hilferuf ein, vermuten Forscher. Bei starken Gefühlen arbeiten die Tränendrüsen so heftig, dass das Wasser nicht mehr schnell genug in den Tränenkanälen ablaufen kann. Wir weinen.

Schlaumeier

Wusstest du, dass...?

... Tränen Zucker enthalten? Zwar schmecken Tränen salzig, doch es steckt noch mehr als Salz in dieser Flüssigkeit. Tränen beinhalten auch etwas Zucker. Den brauchen die Zellen des Auges als Nährstoff. Außerdem sind Eiweiße in den Tränen, die den Körper vor unerwünschten Eindringlingen schützen. „Es kommen andauernd Bakterien in die Augen“, sagt ein Fachmann. „Die Tränen helfen, diese abzutöten, damit sie keine Probleme machen.“ Die Flüssigkeit, die unser Auge bedeckt, wird Tränenfilm genannt. Sie besteht aus mehreren Schichten. Ganz oben schwimmt eine fettige Schicht. Durch sie trocknen die Tränen nicht so schnell. Darunter befindet sich die wässrige Tränenschicht mit den Salzen und Eiweißen. Unter ihr ist noch einmal eine schleimige Schicht. Sie verbindet die Hornhaut des Auges mit dem Tränenfilm. Auf diese Weise haftet er besser.



Tränen bestehen aus mehreren Schichten. Foto: Laura Pashkevich/Adobe Stock

Viele Pfiffe, viele Treffer

Tüüüt! Der Schiedsrichter pfeift und zeigt auf den weißen Punkt im Strafraum. Es gibt Elfmeter! Das ist einer der aufregendsten Momente in einem Fußballspiel. Und in dieser Bundesliga-Saison kam er bisher besonders oft vor: 30 Mal gab es schon Elfmeter. So viele waren es noch nie nach sieben Spieltagen. Nicht allen gefällt das. „Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen. Sowohl bei Handspielen als auch bei angeblichen Fouls“,



Noch einmal tief durchatmen: Dieser Spieler schießt gleich einen Elfmeter.

Foto: Patrick Seeger/dpa

schrieb etwa Mats Hummels von Borussia Dortmund bei Twitter. Außerdem sind die Schützen bisher auch noch besonders gut! Eigentlich geht von vier Elfmetern ungefähr einer nicht ins Tor. Doch in dieser Saison wurden erst zwei der 30 Elfer verschossen. Das war auch noch im gleichen Spiel: Wout Weghorst vom VfL Wolfsburg schoss daneben. Der Elfmeter von Munas Dabbur von Hoffenheim wurde vom Torwart gehalten.

Diese Woche im Fernsehen

UMWELTSCHUTZ: Ein Leben ohne Handy: Das können sich viele nicht vorstellen. Aber wie umweltfreundlich sind die Telefone? Denn egal ob wir Filme schauen, surfen oder Apps checken, das alles verbraucht viel Strom. Die Reporter der Sendung „neuneinhalb“ haben nachgefragt. Ihre Antworten gibt es am Samstag um 7.20 Uhr, im Ersten.

WEIHNACHTLICHES: Oh nein! Einige Außerirdische wollen auf der Erde alle Weihnachtsgeschenke klauen. Dafür haben sie sich einen fiesen Plan überlegt. Ob der klappt, zeigt der Film „Alien Xmas“. Der läuft ab Freitag (20.11.) bei Netflix.

NACHDENKEN: Was ist der Sinn des Lebens? Was bedeutet Freiheit? Und was ist Liebe?

Um solche Fragen geht es in der Sendung „Alles Philo!“. Die Folge am Sonntag dreht sich darum, dass die Menschen sich manchmal sehr ähnlich sind und manchmal auch völlig verschieden. Start ist um 8.55 Uhr auf Arte, danach ist die Sendung noch online zu sehen.

VIEL SPASS: Im Mumintal ist es schön und gemütlich. Trotzdem wird es dem Mumintröll, seinen Eltern und Freunden nie langweilig. Denn die kleinen, freundlichen Wesen erleben jede Menge Abenteuer in ihrem Tal und in den Wäldern ringsum. Davon erzählt die Serie „Mumintal“, ab Mittwoch um 18.15 Uhr im KiKA. In der ersten Folge wollen die Muminns ein Sonnenwendfeuer anzünden.

Popcorn direkt nach Hause

Popcorn gehört zum Kino wie Lebkuchen zum Advent. Doch gerade sind die Kinos in Deutschland wegen der Corona-Krise wieder geschlossen. Das ist für die Betreiber sehr schlecht, sie verdienen kein Geld. Ein Kino in der Stadt Koblenz hat sich nun aber etwas ausgedacht: einen Popcorn-Lieferservice! Auch Nachos kann man sich für den Filmabend zu Hause bestellen oder vor Ort abholen. Doch der Chef sagt: „Das große Geld kann man damit wirklich nicht verdienen.“ Es geht eher darum, dass die Leute das Kino nicht vergessen und wiederkommen, wenn es wieder öffnen darf. Ein anderes Kino im Bundesland Hessen verkauft sein Popcorn an einer Tankstelle.



In Koblenz liefert ein Kino jetzt Popcorn aus. Foto: Thomas Frey/dpa

Hype und Herausforderung

Das Ausnahmetalent Youssoufa Moukoko von Borussia Dortmund steht nach seinem 16. Geburtstag vor dem Debüt in der Bundesliga. Die Vorschusslorbeeren und der Rummel um den Angreifer sind gewaltig – kann der junge Mann auf dem Boden bleiben?

Von Marco Seliger

Dortmund – Die Strategen der Medienabteilung von Borussia Dortmund geben ihr Bestes, und sie tun dabei Dinge, von denen sie wissen, dass sie wohl nichts bringen: Kontrolle behalten in einem Hype, der kaum kontrollierbar ist. Youssoufa Moukoko soll und darf also nichts sagen. Die Borussia sagt alle Interviewanfragen ab – seit Monaten, seit Wochen, seit Tagen. Der BVB will Ruhe bewahren im Trübel. Und stößt an seine Grenzen.

Am Freitag wurde der Deutsch-Kameruner Moukoko 16 Jahre alt und darf damit an diesem Samstag im Auswärtsspiel bei Hertha BSC (20.30 Uhr) erstmals in der Bundesliga spielen, dank der geänderten Regelung der Deutschen Fußball-Liga, die das Einstiegsalter im Frühjahr herabsetzte.

So weit die Fakten. Und damit zurück zum Spektakel.

Youssoufa Moukoko braucht ja vor seinem möglichen Profidebüt nichts mehr zu sagen. Denn seine Geschichte und das, was da jetzt bevorsteht, das ist spektakulär genug. Und das, was andere über den Angreifer sagen, reicht, um ein Gespür dafür zu bekommen, um was für ein Ausnahmetalent es sich da handelt. Und dass es für dieses Talent selbst wohl nicht einfach werden wird, mit dem Hype klarzukommen. Noch mal zur Erinnerung: Moukoko wurde am Freitag 16 Jahre alt – und darf schon vor seinem ersten möglichen Bundesligaspiel lesen oder hören, dass er der Beste ist. Oder es bald sein wird.

„Ich habe in meinem Leben keinen so guten 15-Jährigen gesehen“, sagt etwa BVB-Stürmerkollege Erling Haaland. Der Kameruner Samuel Eto'o, einst selbst Stürmer von Weltrang, sieht in dem in Kamerun geborenen Moukoko den „nächsten großen Spieler nach Lionel Messi“. Und Bundestrainer Joachim Löw sagt über den Junioren-Nationalspieler dies: „Er hat ein Talent, dem man nicht so oft begegnet.“

Wer also ist dieser junge Mann, von dem alle schwärmen?

Vor sechs Jahren kommt Moukoko aus der kamerunischen Hauptstadt Jaunde nach Hamburg, wo der Vater lebt. Zwei Jahre lang spielt er in der Jugend des FC St. Pauli, ehe er 2016 nach Dortmund wechselt. Und durchstartet. Der Stürmer dominiert mit 90 Toren in 56 Spielen bei den B- und 44 Treffern in 23 Partien bei den A-Junioren die Nachwuchs-Bundesligen. Früh nimmt der Boulevard Witterung auf, schnell ist Moukoko wahlweise das Jahrhunderttalent oder der Wunderstürmer. Der Hype nimmt zu. Rasend.

Aus sportlicher Sicht bietet Moukoko schnell triftige Gründe für den Wirbel um

ihn. Früh erwirbt sich der Torjäger den Ruf einer Tormaschine. Er ist schnell, instinktsicher, technisch versiert, spielintelligent. Und er habe, so sagen es alle, die ihn beim BVB begleiteten über die Jahre, einen Torabschluss, der seinesgleichen suche. Moukoko war in allen Altersklassen unterfordert, er spielte seine Kontrahenten im Jugendbereich in Grund und Boden – weshalb früh Zweifel aufkamen bei seinem Alter. Ist der wirklich so jung, so hieß es schnell nicht mehr nur hinter vorgehaltener Hand. Erst eine sogenannte Nachbeurkundung auf dem Standesamt in Hamburg-Harburg von 2016 räumte am Ende auch alle juristischen Zweifel aus.

Was also macht so ein jahrelanger Wirbel mit einem jungen Menschen? Und wie kann Moukoko der Typ bleiben, von dem sämtliche Verantwortliche in der BVB-Jugendabteilung schwärmen? Geerdet sei er, sagen etwa alle Coaches Moukokos. Bodenständig. Und niemals abgehoben. Sprich: ganz normal. Die Hilfsbereitschaft und der Teamgedanke fielen auf. Und was die famosen Abschlüsse angeht – da haben sie sich beim BVB irgendwann nicht mehr gewundert. Denn wenn jemand über Jahre hinweg bei dieser Begabung noch so viele Extraschichten einlege nach den Einheiten wie Moukoko, dann seien diese traumwandlerisch sicheren Torschüsse kein Wunder mehr, hieß es.

Seit Juli dieses Jahres trainiert Moukoko bei den Profis mit.

Und konnte offenbar, um es defensiv auszudrücken,

sofort mithalten. An diesem Samstag nun beginnt nach dem 16. Geburtstag die Bundesliga-Zeitrechnung. Und es beginnt eine neue Herausforderung – auch für den Kopf. Längst hat Moukoko einen Ausrüstervertrag mit Nike in der Tasche, längst wird er mit Lobhudeleien umschmeichelt. Längst sind die Erwartungen riesig. Kann ein junger Mann das alles verkraften? Und überhaupt: Wenn man nur noch als Wunderkind und als der Beste dargestellt wird – was passiert, wenn man das plötzlich bei den Profis nicht mehr ist? Was passiert mit Moukoko, wenn es bald Rückschläge geben sollte, kommt er damit klar? Auch charakterlich warten auf ihn große Herausforderungen. Beim BVB aber sehen sie ihr Toptalent aufgrund seiner Bodenständigkeit und des reifen Charakters dafür gewappnet.

Julian Nagelsmann, Trainer von RB Leipzig, vertritt da eine andere Meinung: „Wenn ich Spieler noch früher hochziehe, dann sind sie noch früher unter Druck. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das für die Entwicklung super ist.“



Youssoufa Moukoko hat in drei U-19-Spielen dieser Saison zehn Tore erzielt – mit erst 15 Jahren. Seit Freitag ist er 16 und damit nun auch für die BVB-Profis in der Bundesliga spielberechtigt.

Foto: imago/Maik Höller

Neymar rechtzeitig fit für Leipzig-Spiel

Paris – Der brasilianische Superstar Neymar wird dem französischen Fußball-Meister Paris St. Germain im Champions-League-Duell mit dem Bundesligisten RB Leipzig wieder zur Verfügung stehen. Der 28 Jahre alte Brasilianer kehrte nach seinem Muskelfaserriss im linken Oberschenkel am Freitag beim Ligue-1-Spiel beim AS Monaco zurück in das PSG-Aufgebot. Damit dürfte Neymar dem Team von Trainer Thomas Tuchel wohl auch am Dienstag in Leipzig zur Verfügung stehen. Seinem Einsatz dürfte nichts im Wege stehen. *sid*

Namen & Zahlen

Basketball EuroLeague, Männer, 10. Spieltag Bayern München – ZSKA Moskau 81:89 (39:36) Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73 (22:33)	
Bundesliga, Männer, Nachholspiele Brose Bamberg – Niners Chemnitz 93:86 (44:47) Medi Bayreuth – Telekom Baskets Bonn 83:77 (38:46)	
Eishockey MagentaSport-Cup, Männer, 3. Spieltag Adler Mannheim – Eisbären Berlin 3:0 Grizzlys Wolfsburg – Penguins Bremerhaven 2:3	
Fußball Bundesliga, Männer, 8. Spieltag Samstag, 15.30 Uhr: München – Bremen, Mönchengladbach – Augsburg, Hoffenheim – Stuttgart, Schalke – Wolfsburg, Bielefeld – Leverkusen; 18.30 Uhr: Frankfurt – Leipzig; 20.30 Uhr: Hertha BSC – Dortmund Sonntag, 15.30 Uhr: Freiburg – Mainz; 18 Uhr: Köln – Union Berlin	
2. Bundesliga, Männer, 8. Spieltag Samstag, 13 Uhr: Paderborn – St. Pauli, Kiel – Heidenheim, Braunschweig – KSC, Düsseldorf – Sandhausen Sonntag, 13.30 Uhr: HSV – Bochum, Aue – Darmstadt, Greuther Fürth – Regensburg, Würzburg – Hannover Montag, 20.30 Uhr: VfL Osnabrück – 1. FC Nürnberg	
3. Liga, Männer, 11. Spieltag MSV Duisburg – SC Verl 0:4 (0:1)	
Bundesliga, Frauen, 10. Spieltag VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt 3:0 (1:0)	
Handball Bundesliga, Männer, 9. Spieltag HC Erlangen – HBW Balingen-Weilstetten .. 32:34 (16:12) HSG Wetzlar – Die Eulen Ludwigshafen 29:11 (13:6) HSG Nordhorn-Lingen – FA Göttingen 20:29 (9:15)	
Tennis ATP-Finals, Männer, in London (9 Mio. US-Dollar) Einzel, Gruppe A, 2. Spieltag: Novak Djokovic (Serbien) – Alexander Zverev (Hamburg) 6:3, 7:6 (7:4)	
Gruppe B, 3. Spieltag: Rafael Nadal (Spanien) – Stefanos Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2 Doppel, Gruppe B, 3. Spieltag: Rajeev Ram/Joe Salisbury (USA/Großbritannien) – Kevin Krawietz/Andreas Mies (Coburg/Köln) 7:6 (7:5), 6:7 (4:7), 10:4	
Fernsehtipps SAMSTAG 10.05 – 11.15 Eurosport: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 1. Lauf, aus Levi/Finnland 13.00 – 17.50 ARD: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 2. Lauf; ca. 14.10 Bob, Weltcup, Männer, Zweier, aus Sigulda/Lettland; ca. 15.20 Schneller, höher, grüner – Sport und Nachhaltigkeit (Film von Marc Schlömer); ca. 15.50 Skispringen, Weltcup, Männer, Teamspringen, aus Wisla/Polen 13.00 – 23.00 Sky Sport 1/2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Halbfinale Einzel/Doppel, aus London 14.00 – 16.00: Fußball, 3. Liga, Männer, 11. Spieltag: TSV 1860 München – KFC Uerdingen 05 (BR), F.C. Hansa Rostock – SG Dynamo Dresden (MDR/NDR), 1. FC Saarbrücken – SV Wehen Wiesbaden (SWR/SR) 14.00 – 15.55 Sport1: Volleyball, Bundesliga, Männer, 5.	
Spieltag: VfB Friedrichshafen – Berlin Recycling Volleys 15.55 – 18.00 Sport1: Volleyball, Bundesliga, Frauen, 7. Spieltag: VC Wiesbaden – Schweriner SC 18.00 – 19.45 Sport1: Basketball, Bundesliga, Männer, 3. Spieltag: Baskets Oldenburg – Skyliners Frankfurt SONNTAG 10.05 – 11.15 Eurosport: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 1. Lauf, aus Levi/Finnland 11.20 – 16.15 Servus TV: Motorrad, WM, Männer, Grand Prix von Portugal, aus Portimao 13.15 – 17.59 ARD: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 2. Lauf; ca. 14.20 Flucht und Verrat – Die Stasiakte Tuschcherer (Film on Arnton Oberndorfer); ca. 15.15 Bob, Weltcup, Männer, Zweier, 2. Lauf, aus Sigulda/Lettland; ca. 15.50 Skispringen, Weltcup, Männer, aus Wisla/Polen 16.30 – 19.00 Sky Sport 2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Doppel, Finale 18.55 – 01.45 Pro7 Maxx: American Football, Männer, NFL, 11. Spieltag: New Orleans Saints – Atlanta Falcons, Indianapolis Colts – Green Bay Packers 19.00 – 21.30 Sky Sport 2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Einzel, Finale	

Einwurf

Gnade für Jogi

Einspruch, hohes Gericht!

Als unparteiischer Zeitzeuge, der mit dem Angeklagten weder verwandt noch verschwägert ist, kann ich nicht länger schweigen. Ich habe mich zeitlebens nicht für Fußball interessiert und werde es bis ans Ende meiner Tage auch nicht tun. Und doch hat dieser Sportsmann meine Wege begleitet und in gewisser Weise auch mein Herz berührt. Jogi Löw hat mich Toleranz gelehrt gegenüber den sonderlichen Umtrieben testosterontriefender Rabauken, die spuckend über Rasen rasen, er versöhnte mich mit ihren ästhetischen Entgleisungen, denn er gab ihrem barbarischen Treiben ein menschliches Antlitz.

Wann immer ich in freudiger Erwartung der Tagesthemen in ein endloses Länderspiel zappte, linderte der Anblick des Gentleman am Spielfeldrand meinen Zorn, denn er vermittelte mir die tröstliche Ahnung, dass dem Chaos eine Struktur innewohnen müsse und dem groben Gebalge ein verborgener Sinn. Ja, in mir keimte sogar die Hoffnung, dass es in dieser rauen Welt des Tretrats und Getretenswerdens noch etwas Kultiviertes geben müsse, einen zivilisatorischen Lichtblick zwischen Krawall und Korruption, zwischen rüdem Fußwerk und brutalem Business. Auch auf sprachlicher Ebene hob er sich wohltuend von den kruden Auswürfen ab, die atemlose Athleten allenthalben in Mikrofone bellen: Kraft seines urtümlichen Idioms verleiht der badi-sche Schwarzwälder auch dem dramatischsten Spielgeschehen eine nachgerade folkloristische Note.

Am nachhaltigsten hat mich der Bundes-Jogi freilich mit jenem Auftritt beeindruckt, der 2010 selbst meine Mode-Instinkte weckte und mich argumentativ gegen die Vorhaltung wappnete, Männer müssten ihre Oberbekleidung regelmäßig wechseln: Der himmelblaue Kaschmirpullover machte Löw zur Stil-Ikone einer ganzen Generation, brachte ihm Glück und nach Gebrauch der Stiftung „Ein Herz für Kinder“ eine Million Euro ein. Mittlerweile erinnert der flauschige Talisman im Fußballmuseum Dortmund an bessere Zeiten – und auch seinem einstigen Träger droht nun die Entsorgung. Gewiss: Klimawandel und Corona kann man leugnen, ein schmachvolles 0:6 gegen Spanien hingegen nicht. Und dennoch plädiere ich auf mildernde Umstände. Fußball ohne Jogi ist vorstellbar. Aber noch weniger luschtig.

Dieter Ungelenk

Flick von frustrierten Stars „total begeistert“

München – Aufbauarbeit? Von wegen! Hansi Flick war auf die Rückkehr seiner frustrierten Nationalspieler zwar „auch sehr gespannt“. Doch nach dem Training am Freitag mit den hart kritisierten Stars Manuel Neuer, Serge Gnabry, Leroy Sane, Niklas Süle und Leon Goretzka zeigte sich der Trainer von Bayern München „total begeistert“. Flick: „Alle waren vom ersten Moment an da, das war in dieser Form nicht zu erwarten.“ Offenbar wirkt die 0:6-Klatsche der Nationalmannschaft in Spanien zumindest bei den beteiligten Bayern-Profis nicht allzu sehr nach. „Wir sind gut vorbereitet“, betonte der Bayern-Coach vor dem Bundesligaspiel am Samstag (15.30 Uhr/Sky) gegen Lieblingsgegner Werder Bremen. Im 109. Vergleich gegen den einstigen Nordrivalen – so viele Spiele zwischen zwei Klubs gab es in der Liga bisher noch nicht – winkt dem Triple-Gewinner der 23. (!) Pflichtspielsieg nacheinander. Zuletzt hatten die Bayern 2010 gegen Werder nicht gewonnen. Da war Louis van Gaal noch Trainer in München, Thomas Schaaf stand bei Werder in der Verantwortung. Auch die „sportliche Situation“ habe sich seit damals „deutlich verändert. Damals waren wir am Bayern-Level näher dran“, sagte Sport-Geschäftsführer Frank Baumann vor dem Spiel gegen den übermächtigen Tabellenführer. Inzwischen trennen die beiden Kontrahenten Lichtjahre. Deshalb ist die Hoffnung auf ein Ende der schwarzen Serie auch bei Werder-Trainer Florian Kohfeldt nicht allzu groß. *sid*

Erst einmal durchschnaufen

Nach dem verpassten Happy End eines erfolgreichen Jahres gönnen sich Kevin Krawietz und Andreas Mies erstmal Urlaub. In der neuen Saison wollen sie wieder angreifen.

Von Thomas Schwyter

London – Andreas Mies hatte sich viel vorgenommen für den Saisonabschluss – ein Vorrundenaus bei den ATP Finals hatte der French-Open-Sieger bei seiner Urlaubsplanung freilich überhaupt nicht einkalkuliert. „Ich habe den Flug optimistisch für Dienstag gebucht, weil ich guter Dinge war, dass wir bis Sonntag hierbleiben“, sagte der Kölner, doch wie schon im Vorjahr steigt das große Finale in London am Sonntag ohne Mies und seinen Doppelpartner Kevin Krawietz. Das Duo aus Coburg und Köln unterlag gegen Rajeev Ram/Joe Salisbury aus den USA und

Großbritannien mit 6:7 (5:7), 7:6 (4:7), 4:10.

„Das ist natürlich enttäuschend und schade“, sagte Mies nach der verpassten Qualifikation für das Halbfinale beim Abschlussturnier der acht Jahresbesten – denn der 30-Jährige war überzeugt, dass viel mehr drin gewesen wäre. „Wenn wir unser Potenzial ausschöpfen, glaube ich, dass wir diese Turniere gewinnen können“, meinte Mies: „Wenn wir

„Wie die Vorbereitung genau aussieht, wissen wir auch nicht“

Kevin Krawietz

unser Tennis auf den Platz bringen, spielen wir so mächtig, dass wir ganz vorne dabei sind.“ Trotz der Enttäuschung in London können die „Kramies“ aber ein erfreuliches Fazit dieser ungewöhnlichen Saison ziehen, schließlich steht die erfolgreiche Titelverteidigung bei den French Open über allem. Doch das Davis-Cup-Doppel will mehr. „Alle wichtigen

Titel“ will Mies irgendwann mal gewonnen haben, wie er im Vorfeld gesagt hatte, und auch die Spitze der Doppel-Weltrangliste ist das Ziel. Deshalb startet nach zwei Wochen Urlaub schon wieder die Vorbereitung auf die neue Saison – auch wenn dahinter noch viele Fragezeichen stehen.

„Wie die Vorbereitung genau aussieht, wissen wir auch nicht“, sagte Krawietz. Eigentlich hatte das Duo geplant, schon am 15. Dezember nach Australien zu fliegen und sich optimal auf die Australian Open (18. bis 31. Januar) vorzubereiten. Aufgrund der strengen Coronapolitik des Landes wird daraus aber nichts. „Der Stand ist, dass wir nicht vor dem 1. Januar einreisen dürfen“, erzählte Mies.

Und das sorgt für Probleme, denn nach der Einreise ist eine 14-tägige Quarantäne zwingend vorgeschrieben. Noch ist unsicher, ob die Profis währenddessen in einer „Blase“ trainieren oder sogar Vorbereitungsturniere spielen dürfen – sofern es diese Events überhaupt gibt. „Noch ist

Ende einer turbulenten Saison: Zverev verpasst Halbfinale

Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. 2018 hatte der Weltranglisten-Siebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-WM seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten positiven sportlichen Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine mutige Leistung im

zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich.

Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglisten-Zweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. „Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zverev zuvor gesagt und war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpatzte den Start: Nur zwei der ersten 14

Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelfehler schenkte der Hamburger dem Serben das Break. Der Weltranglisten-Siebte fand nicht in die Partie und machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich Zverev zwar, doch seinen Fehlstart konnte er nicht mehr wettmachen.

Der zweite Satz war umkämpft. Zverev wurde aggressiver, machte deutlich mehr direkte Punkte als sein Kontrahent, konnte Möglichkeiten bei den nun engeren Aufschlagspielen aber nicht nutzen. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – dabei blieb es auch diesmal. *dpa*



Kevin Krawietz (vorne) und Andreas Mies verloren das entscheidende Gruppenspiel gegen Rajeev Ram/Joe Salisbury. Foto: Frank Augstein/AP/dpa

nicht ganz klar, wie viele Turniere dann sind“, sagte Mies: „Es steht auch im Raum, dass man nur die Australian Open spielt.“ Direkt von 0 auf 100 also.

Umso wichtiger ist es daher, die kurze Erholung zu nutzen. „Ich habe nach wie vor ein, zwei Wehwehchen

und versuche, die gut auszukurieren“, sagte Mies, der sich schon seit zwei Monaten mit einer schmerzhaften Knireizung herumplagt: „Und dann hoffe ich, dass ich in zwei Wochen wieder gesund starten kann.“ Um dann das volle Potenzial auszuschnöpfen.

THW Kiel erlebt „schweren Abend“

Kiel – Filip Jicha war bedient. „Ich bin sehr enttäuscht“, sagte der Trainer des THW Kiel. Die 26:32-Niederlage gegen den FC Barcelona, es war bereits das dritte sieglose Heimspiel in der noch jungen Champions-League-Saison, nagte an ihm und seinem Team. „Ein schwerer Abend für uns alle“, meinte Star-Rückraumspieler Sander Sagosen. Und THW-Kapitän Patrick Wieneck verordnete sich und seinen Teamkollegen kurzerhand eine Denkpause: „Jeder muss jetzt erst einmal für sich selbst überlegen, was er heute falsch gemacht hat. Und als Mannschaft müssen wir es dann beim nächsten Mal besser machen.“ Mit 7:5-Zählern liegen die Kieler nun schon vier Punkte hinter Platz zwei, der nach Abschluss der Gruppenphase eines der begehrten Viertelfinaltickets garantiert.

„Unsere Zuschauer haben uns extrem gefehlt“, sagte Kiels Linksaußen Rune Dahmke und haderte mit der Geisterkulisse: „Gerade in Topspielen pusht es einen enorm, wenn die Halle voll ist und gerade in schwierigen Situationen nach vorn geschrien wird. Das darf aber keine Ausrede sein. Genauso wie Barça es heute getan hat, müssen auch wir uns daran gewöhnen – auch wenn es schwer fällt.“ Geisterspiele sind das eine, doch auch die anhaltenden WM-Diskussionen scheinen dem THW nicht gut zu bekommen. Erst am Donnerstag kurz vor dem Barcelona-Spiel sorgten neue kritische Aussagen aus den Reihen der Kieler für neuen Wirbel. „Wir als THW Kiel würden eine WM-Verschiebung begrüßen. Die weltweite Situation lässt ein solches Turnier momentan einfach nicht zu“, sagte Geschäftsführer Viktor Szilagyi und sprang seinen Spielern damit zur Seite. Denn während sich mit Kapitän Uwe Gensheimer, Torhüter Johannes Bitter und Rechtsaußen Timo Kastening drei DHB-Stars tendenziell pro WM aussprachen, hatte es von Kieler Seite (Pekeler, Wieneck, Weinhold, Duvnjak) öffentlich Gegenwind für die Austragung des Mega-Turniers mit 32 Teilnehmern im Januar in Ägypten gegeben. *sld*

Die talentierte Slalomläuferin ist oft unter den besten Zehn gewesen. Aber im Einzel nur einmal auf dem Stockerl.

Von Dominik Ignée

Levi – Lena Dürr? Wer war das noch gleich? Aber klar, die deutsche Skirennläuferin ist immer noch dabei – Experten unter den Skifans kennen sie natürlich. An diesem Samstag wird im finnischen Levi der erste Slalom des Weltcup-Winters absolviert, und deshalb präsentiert sich die gebürtige Münchnerin mit ihrem sympathisch-frechen Lächeln per Videokonferenz aus dem Trainingsort Sölden bei bester Laune. „Ich weiß, was ich zu tun habe“, sagt Lena Dürr vor den beiden Levi-Rennen, „und das versuche ich dann auch abzurufen.“

Was etwas ungriffig klingt, meint nichts anderes als das: Lena Dürr will Gas geben. Das ist einerseits erfreulich, doch andererseits muss man auch sagen: Hätte sie das in ihrer Karriere öfter getan, wäre sie mehr in den Vordergrund gerückt. Nun gerät die Frau, die sonst eher unterhalb der Wahrnehmungsschwelle mitwirkte, in die erste Reihe, ob sie will oder nicht. Die Riesenslalom-Olympiasiegerin Viktoria Rebensburg hat aufgehört, ebenso wie Dürrs langjährige Slalom-Kollegin Christina Acker-

mann. Mit ihren 29 Jahren ist Lena Dürr nun sozusagen der alte Hase im Frauenteam und damit gefühlt auch eine Art Frontfigur.

Ob sie das auch so sieht? Lena Dürr weicht der Frage elegant aus. „Für mich ändert sich nichts“, sagt sie im Hinblick auf den Rücktritt von Rebensburg. Die Berührungspunkte seien mit der Riesenslalom-Spezialistin ohnehin nicht groß gewesen, warum sollte sie also in deren Rolle als Nummer eins schlüpfen. „Mir fehlt eher die Tina“, sagt sie und meint damit Christina Ackermann, die ihrerseits wie Dürr mit dem Slalom besser zurechtkam als mit dem Riesentor-



Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S.Minkoff

Schafft Lena Dürr den letzten Schritt?

lauf. Im Slalom-Bereich habe sie dagegen mit Rebensburg ja nie etwas zu tun gehabt, sagt Lena Dürr.

Im Jahr 2008 gab die Bayerin bereits ihre Weltcup-Debüt. Als im Prinzip hochveranlagt eingestufte Slalomläuferin fiel sie aber vor allem dadurch auf, nie richtig den letzten Sprung nach vorne gemacht zu haben. Eine Podest-Anwärterin war Lena Dürr nie. 19-mal landete sie in den Top Ten, das ist sehr ordentlich, und damit gehörte sie oft auch zu den besten Technikerinnen der Welt – aber eben nicht zu den allerbesten. Bei Lena Dürr ist der Knoten nie wirklich geplatzt. Gleiches galt für ihre langjährige Slalom-Freundin Christina Ackermann, die unter ihrem Mädchennamen Geiger den Großteil ihrer Karriere bestritten hatte. „Da müsste von beiden mehr kommen“, so lautete ein Standardzitat aus dem Trainerstab des Deutschen Ski-Verbandes (DSV).

Nur einmal stand Lena Dürr so richtig im Rampenlicht. 2013 war das, in Moskau. In der russischen Hauptstadt gewann sie ihr einziges Weltcup-Rennen, allerdings nur einen als minderwertig eingestuften City-Event. Im selben Winter holte sie dann noch mit Mannschaftsbronze bei der WM in Schladming ihre einzige Großveranstaltungs-Medaille und wurde im Slalom-Weltcup gute Elfte. Doch nach diesem starken Winter verpasste sie die Qualifikation für die Winterspiele 2014 in So-

tschi. Aus ihrer besten Saison konnte Lena Dürr keine Kraft ziehen für den Sprung nach ganz oben. Die Tendenz ihrer Leistungskurve war eher wieder rückläufig.

Neuer Winter, neues Glück? So will Lena Dürr die Corona-Saison angehen. Angekommen im letzten Karrieredrittel möchte sie sich und der Skiwelt noch einmal etwas beweisen. Der Riesenslalom-Auftakt in Sölden ging zwar mächtig daneben, so schafften es Dürr und ihre drei DSV-Kolleginnen nicht einmal in den zweiten Durchgang. Doch im Slalom soll jetzt alles anders werden. „Der Hang und die Bedingungen in Levi liegen mir. Auch ist es immer ein spezielles Gefühl in Finnland, weil es dort oben im hohen Norden erst spät hell und schon wieder früh dunkel wird“, sagt Lena Dürr, die in dem finnischen Skiort zuletzt die respektablen Plätze zwölf, sechs und zehn belegte. „In Levi macht es mir richtig Spaß“, sagt sie.

Auch der Ex-Rennläufer Fritz Dopfer, der erst im März 2020 seine Karriere beendete, wird mit großer Spannung verfolgen, ob seiner Lebenspartnerin in diesem Winter endlich der letzte Schritt oder sogar das ganz große Ding gelingt. In einem hochwertigen Einzelrennen mal aufs Stockerl zu fahren oder zu gewinnen, das wird von ihr schon seit vielen Jahren erwartet. Ski fahren kann sie. Jetzt muss sich Lena Dürr aber auch mal belohnen.

wechsel nicht zu denken. „Das ist für Athleten und Trainer in ihrem Leistungsaufbau eine große Beeinträchtigung“, unterstrich der 58-Jährige. „Auch im neuen Jahr sind diese Schwierigkeiten wohl noch einige Zeit gegeben.“

Betroffen sind davon vor allem Athleten, deren Qualifikationen für die Tokio-Spiele noch nicht beendet sind. *dpa*

In Kürze

Eisenbichler in starker Form

Wisla – Der deutsche Skisprung-Meister Markus Eisenbichler hat seine starke Form zum Start in den neuen Weltcup-Winter bestätigt. Bei der Qualifikation belegte der Bayer am Freitag im polnischen Wisla den dritten Platz (129,5 Meter). Hinter dem Dreifach-Weltmeister von Seefeld lösten auch die sechs weiteren deutschen Starter ihr Ticket für den Wettkampf am Sonntag (16 Uhr). Auch bei Karl Geiger (5.), Pius Paschke (15.), Constantin Schmid (18.) und Martin Hamann (21.) lief es ordentlich. Routinier Severin Freund und Andreas Wellinger müssen nach den Quali-Rängen 37 und 38 noch zulegen. Der Sieg ging an Lokalmatador Kamil Stoch (132 Meter). Am Samstag ist ein Teamwettbewerb. *dpa*

Rangnick will sich nicht äußern

Berlin – Nach der 0:6-Niederlage der deutschen Fußball-Nationalmannschaft in Spanien hat es Ralf Rangnick erneut abgelehnt, sich über mögliche eigene Ambitionen auf den Posten des Bundestrainers zu äußern. In der Sendung „RTL-Spendenmarathon“ sagte Rangnick am Donners-tagabend auf die Frage, ob er bereit wäre: „Es gehört sich nicht. Wir haben einen Bundestrainer, der bisher einen guten Job gemacht hat. Da gehört es sich nicht, darüber zu sprechen.“ Der 62-Jährige war zuletzt lange als Trainer und auch als Sportdirektor für RB Leipzig aktiv. *dpa*

Handball-Halle soll Impfzentrum werden

Ludwigshafen – Dem Handball-Bundesligisten Eulen Ludwigshafen fehlt laut eigener Auskunft aufgrund der Corona-Pandemie ab Dezember eine Halle zur Austragung seiner Heimspiele. „Ich wurde am Dienstag davon telefonisch in Kenntnis gesetzt, dass die Friedrich-Ebert-Halle für die Dauer von wohl einem halben Jahr als Impfzentrum umfunktioniert wird und uns demnach ab dem 1.12.2020 nicht mehr als Heimspielstätte zur Verfügung steht“, schrieb Geschäftsführerin Lisa Heßler am Freitag in einem offenen Brief auf der Homepage des Clubs. Von dieser Entscheidung sei man „ohne Vorwarnung und Vorahnung“ sowie „ohne jeglichen Ansatzpunkt“ für eine alternative Heimspielstätte. *dpa*

Formel 1 will weiter expandieren

London – Die Formel 1 plant mittelfristig mit einer Ausweitung des Kalenders auf 24 Rennen. „Wir rechnen damit, dass wir uns in den nächsten paar Jahren auf einen Kalender mit 24 Rennen hinbewegen“, sagte Formel-1-Geschäftsführer Chase Carey bei einer Videokonferenz. Der US-Amerikaner hat in der Vergangenheit jedoch auch schon von 25 Etappen in einem Jahr gesprochen. Einige Grand Prix sollen sich dabei künftig abwechseln. In der nächsten Saison plant die Formel 1 mit einem Rekordkalender mit 23 Stationen. *dpa*

Fifa: 90 Prozent der Infrastruktur fertig

Doha – Zwei Jahre vor der offiziellen Eröffnung der Fußball-Weltmeisterschaft am 21. November 2022 sind 90 Prozent der Infrastruktur im Gastgeerland Katar fertiggestellt. Das teilte der Weltverband Fifa am Freitag mit. Bereits in Nutzung sind die drei Stadien Khalifa International, al-Janoub und Education City, in denen 2020 trotz der Corona-Pandemie schon über 100 Spiele absolviert wurden. Auch die Stadien al-Rayyan, al-Bayt und al-Thumama seien fast fertiggestellt. Die Arbeiten an den restlichen beiden Arenen sollen 2021 abgeschlossen werden. *dpa*

Weltcup der Kombinierer in Estland abgesagt

Otepää – Der Weltcup der Nordischen Kombinierer im estnischen Otepää ist frühzeitig abgesagt worden. Die für 2. und 3. Januar geplanten Wettkämpfe können wegen finanzieller Probleme und steigender Corona-Fallzahlen nicht stattfinden. Für die Kombinierer beginnt die WM-Saison kommende Woche im finnischen Ruka. *dpa*

DOSB will bei Tokio-Spielen „erfolgreich sein“

Frankfurt am Main – Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) steckt bei der Olympia-Planung zwar im Pandemie-Dilemma, blickt den Tokio-Spielen aber mit Zuversicht entgegen. „Wir wollen auch unter diesen Rahmenbedingungen bei den Olympischen Spielen leistungsstark und erfolgreich sein“, sagte DOSB-Sportchef Dirk Schimmelpfennig der Deutschen Presse-Agentur – unge-

achtet aller Ungewissheit. Deshalb werde man sich bis zur geplanten Eröffnung der Sommerspiele am 23. Juli „auf die Entwicklung der eigenen Leistungsstärke“ konzentrieren und in Japan „mit dem bestmöglichen Leistungsvermögen“ antreten. Mehr als allgemeine Voraussagen seien nicht möglich. „Heute ist der falsche Zeitpunkt – auch aus Unkenntnis zur weltweiten Konkurrenzsituation im

nächsten Sommer -, um sich Gedanken um Leistungs- und Medaillenprognosen zu machen“, sagte Schimmelpfennig.

Mit dem zweiten Lockdown habe man wieder „eine sehr schwierige Phase in unserem Land, in der Welt und eben auch im Sport“. Die Topathleten können zwar trainieren, aber an Wettkämpfe ist in vielen Sportarten bis weit nach dem Jahres-

Kalter Krieg und lose Bindung

Claus Tuchscherer gehörte zu den Besten in der DDR. 1976 setzte sich der Nordisch-Kombinierer nach Österreich ab, galt fortan als „Sportverräter“. Später bei der WM flog ihm plötzlich ein Ski weg. Warum? Eine TV-Dokumentation gibt darauf vielleicht Antwort.

Von Thomas Purschke

Es gibt zahlreiche unvergessliche Momente im Sport, wo die Zuschauer den Atem angehalten haben. Auch diese TV-Szene sowie ein eindrucksvolles Foto gingen um die Welt: Ein Skispringer im knallroten Anzug spreizt seine Arme wie ein Adler, kämpft um die Balance in der Luft, im Hintergrund der blaue Himmel. Er trägt nur einen Ski, der andere schwebt zwischen seinen Beinen. Es sieht aus wie ein Zirkusstück.

Doch es war sehr ernst, was Claus Tuchscherer (Jahrgang 1955) auf der Schanze bei der Nordischen Ski-Weltmeisterschaft 1978 im finnischen Lahti da passierte. Beim Absprung hatte sich eine Bindung gelöst. Knapp 60 Meter weit kam der Medaillenankwärter, nach der Landung folgte zwangsläufig ein Sturz, ein Platz auf dem Treppchen war dahin. Der Sachse kam mit einer Wirbelsäulenverkrümmung und einigen blauen Flecken davon.

Noch ernster wird die Sache, wenn man die politischen Hintergründe bedenkt: Tuchscherer stammte aus der DDR, wo er beim Sportclub Dynamo Klingenthal trainierte, er war einer der besten Kombinierer der Welt. Bei den Olympischen Spielen in Innsbruck 1976, wo er Fünfter wurde, setzte sich der damals 21-Jährige ab. Fortan galt er im Osten als „Sportverräter“.

Massiv überwacht

Dass er in Lahti einen Ski verlor: Für Tuchscherer war das weder Zufall noch Missgeschick. Bis heute hält er es für möglich, dass damals jemand aus seiner alten Heimat die Bindung an seinem rechten Ski manipulierte. Es war die Zeit des Kalten Krieges, der sich vor mehr als vier Jahrzehnten zwischen Ost und West auch im Sport abspielte. Die Flucht eines Spitzensportlers war für die DDR-Oberen immer eine große Niederlage.

Bei Tuchscherer lief sie so: Monate vor Olympia verliebte er sich in einem Trainingslager auf dem Dachsteingletscher in die Österreicherin Anna. Mit dem Taxi, das sie organisierte, ging es im Februar 1976 heimlich vom DDR-Olympia-Quartier in Mösern nach Bischofshofen und von dort im Zug in die Steiermark, Annas Heimat. Danach wurde Tuchscherer massiv von der Stasi überwacht. Das geht aus vielen Akten hervor.

Auch von seinem damaligen Nationalteam-Kameraden, dem Olympiasieger Ulrich Wehling vom SC Traktor

Oberwiesenthal, hatte Tuchscherer nach eigenen Angaben denunzierende Aussagen in seiner Stasi-Akte gefunden. Wehling, der von Ende 2016 bis Ende 2018 Geschäftsführer des Thüringer Skiverbandes war, bestreitet, dass es eine Stasi-Akte von ihm gab.

Auch andere frühere Sportkameraden waren involviert. Stasi-Offiziere vermerkten, dass „durch Hinweise von Inoffiziellen Mitarbeitern gezielte Informationen über das Verhalten und Auftreten Tuchscherers bei Auslandseinsätzen erarbeitet werden konnten“.

Dass zu den Informanten auch der 1978er-Weltmeister Matthias Buse (Stasi-Deckname IM „Georg“) von Dynamo Klingenthal gehörte, erfuhr Tuchscherer nach Öffnung der Aktenarchive des DDR-Geheimdienstes. „Es ist der absolute Wahnsinn, wie das damals abgelaufen ist“, sagt Tuchscherer, wenn er sich an die Vierschanzentournee 1976/77 erinnert. Die DDR-Funktionäre versuchten mit

aller

Klingenthal zum Pflichttermin ausgerufene Propagandasendung „Der Schwarze Kanal“ mit Karl-Eduard von Schnitzler („Sudel-Ede“).

Der langjährige DDR-Sportchef Manfred Ewald wollte Tuchscherer unter Zusage von Straffreiheit zur Rückkehr bewegen. Die SED bedrängte Tuchscherers Vater, er solle auf seinen Sohn per Telefon einwirken. „Mein Vater ist mehrfach nervlich zusammengebrochen“, sagt Tuchscherer heute. Das veranlasste ihn Wochen später zu einer riskanten Reise. Mit seiner Freundin kam er in die DDR zurück, „unter vorheriger Zusage für freies Geleit“. „Im schlimmsten Fall wäre ich im Stasi-Knast gelandet. Aber ich wollte meinen Eltern die Gründe für die Flucht darlegen und ihnen ihre Schwiegertochter vorstellen.“

Drei Wochen räumten die DDR-Behörden dem jungen Liebespaar ein, um sich für eine Zukunft im Arbeiter- und Bauernstaat

zeit habe ihm vor allem Österreichs Erfolgstrainer Baldur Preiml geholfen, sagt Tuchscherer. „Er ist mit uns sehr respektvoll und fair umgegangen, hat uns Eigenverantwortung übertragen und große Freiheiten gelassen, was für die Persönlichkeitsentwicklung wichtig war. Das kannte ich aus der DDR nicht.“ Und Preiml (heute 80) sagt: „Der Claus war ein schneidiger Bursche, ein ziviler Ungehorsam und eine große Bereicherung für unser Team.“

Trotz der heftigen, nervenaufreibenden Störattacken konnte Tuchscherer bei seiner ersten Tournee 1976/77 den 18. Platz erringen. Im Abschlussspringen in Bischofshofen schaffte er es zum ersten Mal in die Top Ten. Seine früheren DDR-Kameraden ignorierten Tuchscherer und verweigerten ihm bei der Siegerehrung den Handschlag. Bei der WM 1978 in Finnland

Gestörter Flug im Westen: Bei der Nordischen Ski-WM am 18. Februar 1978 in Finnland verliert Claus Tuchscherer während des Sprunges einen Ski.
Foto: imago



zu entscheiden. Für Tuchscherer war das keine Option. „Die ständige Bevormundung und Gängelung als Spitzensportler konnte ich nicht mehr ertragen“, sagt er. Ein Eintritt in die allmächtige Staatspartei SED kam für ihn nicht infrage. Zudem hatte er noch die Worte des DDR-Mannschaftsarztes Heinz Wuschech (gestorben im September 2020) im Ohr. Der hatte einst, so Tuchscherer, die blauen Dopingpillen Oral-Turinabol verteilt und gesagt, dass man einen Spitzensportler nur für maximal vier Jahre voll belasten könne. Dann sei der Organismus so verbraucht, dass er für Höchstleistungen nicht mehr taue. „Da wurde mir klar, dass ich für die Bonzen nur ein Stück Material war“, sagt Tuchscherer. Sein Entschluss, die Heimat zu verlassen, stand. Dabei war er klug genug, zu behaupten, dass sein Motiv nur die Liebe war – nicht die politischen Umstände. „Als wir dem zuständigen SED-Funktionär mitteilten, dass wir nach Österreich zurückkehren wollten, knallte er zwei Flugtickets von Berlin-Schönefeld nach Wien auf den Tisch. Verbunden mit der Forderung: ‚Morgen sind Sie beide weg.‘“ Hilfreich war, dass Österreich unter Kanzler Bruno Kreisky zu den wenigen Ländern gehörte, die die DDR-Staatsbürgerschaft anerkannten.

Die Kombinierer Österreichs gehörten damals nicht zur Weltspitze. Deshalb wechselte Tuchscherer zu den Spezialspringern. Dort qualifizierte er sich für das Team mit Karl Schnabl und Toni Innauer. Im Gegensatz zu seiner Zeit als Staatsamateur in der DDR ging Tuchscherer während der wettkampfflosen Zeit einer Arbeit nach. In der Anfangs-

war Tuchscherer für seine ehemaligen DDR-Kollegen ein ernstzunehmender Konkurrent. Beim ersten Wettkampfsprung dann die Sache mit dem Ski. Bis heute sei es ihm völlig rätselhaft, wie das passieren konnte, sagt er. Oben auf dem Anlaufsturm, da ist er sich ganz sicher, hatte er die Bindung noch kontrolliert. Hatte jemand, womöglich gar die Stasi, nachgeholfen und die Bindung manipuliert? Dafür spricht: Die Räume, in denen die Skier abgestellt waren, waren nicht abgeschlossen, der Zugang leicht und unkompliziert. „Natürlich kann ich es nicht beweisen“, sagt Tuchscherer. „Aber vielleicht hatte die Stasi ja doch etwas damit zu tun. Nach allem, was man heute weiß, traue ich es ihr auf alle Fälle zu.“ Damit spielt er auf Lutz Eigendorf vom BFC Dynamo an. Der Berliner Fußballer, der in den Westen geflüchtet war, starb 1983 bei einem Autounfall. Einiges spricht dafür, dass ihn die Stasi ermordete.

Kein Pardon

Für den zweiten Sprung in Lahti reparierte Tuchscherer die Skibindung notdürftig und trat trotz Schmerzen zum zweiten Versuch an. Die Zuschauer applaudierten und feierten ihn. Ein Trost war das nicht. „Die Chance auf den größten Erfolg meiner Karriere war dahin. Für die DDR wäre das doch ein nationaler Trauertag gewesen, wenn ich für Österreich eine Medaille gewonnen hätte.“ Das Foto von seiner Stuntman-Einlage ging um die Welt, wurde in der Bundesrepublik das Sportfoto des Jahres 1978. Seine Skier ließ Tuchscherer bei späteren Wettkämpfen nie mehr aus den Augen. In der Saison 1978/79 kam er bei der Tournee auf den siebten Platz.

1982 beendete er seine Karriere und arbeitete noch kurz als Trainer. Mit Anna gründete er eine Familie mit zwei Kindern. Mehr als drei Jahrzehnte arbeitete er bis zur Pensionierung 2019, als Angestellter in der Stadtverwaltung Innsbruck.

Auch heute lässt Tuchscherer die Rechtfertigung, man habe damals bei der Stasi mitmachen müssen, nicht gelten. „Man hätte Nein sagen können. Zumindest hätten diese Leute ihre Stastätigkeit nach dem Mauerfall nicht noch jahrelang verschweigen sollen.“ Bis heute habe sich keiner der Stasi-Zuträger bei ihm entschuldigt, sagt er. Stattdessen werde er bis heute in Ostdeutschland öfters mit der Meinung konfrontiert, er habe „damals die DDR verraten“.

Immer wieder stelle er sich deshalb die Frage, weshalb „diese Menschen mehr als vierzig Jahre später noch immer den Denkmustern des Kalten Krieges verhaftet sind“.

Skispringen verfolgt Tuchscherer, der in Natters bei Innsbruck lebt, noch im Fernsehen. Ein Naturmensch ist er geblieben, geht oft in die Berge, fährt Rennrad und Mountainbike. Im Winter betreibt er gerne Langlauf und geht auf Skitouren. Er habe seine Flucht nie bereut, sagt Tuchscherer: „Die Freiheit im Westen konnten Medaillen und eine Sportkarriere in der DDR nicht aufwiegen.“

Kontakte auch zu einstigen Kameraden aus Südtirol, wie zum Ex-Skispringer Bernd Eckstein, pflegt er bis heute. In seiner alten erzgebirgischen Heimat in Schönheide nahe Aue ist Tuchscherer oft, auch um seine 93-jährige Mutter zu besuchen. Dort ist er öfters mit seiner Oldie-Harley, Baujahr 1942 unterwegs.

Gefreut hat es ihn, dass Anfang 2019 der ORF-Redakteur Anton Oberndorfer auf ihn zukam, um eine Doku zu Tuchscherers Sportlerleben zu drehen. Oberndorfer sprach mit vielen Zeitzeugen, wie Wehling, Buse, Wuschech, Innauer und Preiml, die mit bemerkenswerten Statements aufwarten. Zudem gelang es ihm, spektakuläre Aufnahmen aus dem ORF-Archiv auszugraben.

TV-Tipp

Flucht und Verrat – Die Stasi-Akte Tuchscherer. Sonntag, 22. November, 16.53 Uhr, im Ersten (ARD). Die ARD-Sportschau zeigt die preisgekrönte 65-minütige ORF-Dokumentation über den Österreicher aus Sachsen.

In den Westen gegangen: Von Aschenbach bis Sparwasser

Claus Tuchscherer war nicht der erste DDR-Spitzensportler, der unerlaubt in den Westen ging und dort seine Karriere fortsetzte. Daheim in der DDR wurden diese Sportler oft als Verräter gesehen, die Stasi widmete ihnen viel Mühe. Schließlich hatte die SED viel Geld und Aufwand in den Leistungssport gesteckt, um an dieser Front Punkte im weltweiten Kampf der Systeme zu machen.

Hans-Georg Aschenbach (geboren 1951) aus Brotterode war 1974 Weltmeister und 1976 Olympiasieger im Skispringen, später Mannschaftsarzt. Er blieb 1988 bei einem Mattenspringen in Hinterzarten in der Bundesrepublik. Besonders wütend machte viele in der DDR damals, dass er später über das Zwangsdoping auspackte. Heute ist Aschenbach Arzt in Freiburg.

Jürgen Sparwasser (geboren 1948) vom 1. FC Magdeburg, legendärer Torschütze des 1:0 beim WM-Spiel DDR – BRD von 1974, setzte sich 1988 bei einem Altherren-Spiel in Saarbrücken ab. Zuletzt arbeitete er als Spielerberater.

Lutz Eigendorf (1956–1983) vom Berliner FC Dynamo war DDR-Nationalspieler. Er blieb 1979 in Kaiserslautern, kam später bei einem Autounfall ums Leben.

Falko Götz (geboren 1962), BFC Dynamo, ging 1983 über Jugoslawien, erfolgreicher Bundesligaspieler.

Jürgen May (geb. 1942), Läufer aus Nordhausen, DDR-Sportler des Jahres 1965, ließ sich 1967 nach West-Berlin schleusen, wurde Sportamtsleiter in Hessen.

Wolfgang Thüne (geboren 1949), Turner aus Heiligenstadt, ging mit Unterstützung durch den BRD-Kollegen Eberhard Gienger 1975 in die Bundesrepublik, wurde bundesdeutscher Meister und Trainer in Leverkusen.

Jörg Berger (1944–2010), Leipziger Fußballer, designierter DDR-Nationaltrainer, ging 1979 über Jugoslawien, überlebte später mehrere Anschläge, trainierte etliche Bundesligaklubs.

Black Lives matter – auch im Comic

Im neuen Abenteuer „Fackeln im Baumwollfeld“ erlebt Lucky Luke den Rassismus in den Südstaaten hautnah. Dieser Comic ist bei aller Gaudi sehr ernsthaft um sein Thema bemüht.

Von Thomas Klingensmaier

Lucky Luke ist der netteste Kerl, der je einen Revolver trug. Nie verletzt er jemanden, er schießt seinen Gegnern nur die Waffe aus der Hand oder den Revolver-Gurt von der Hüfte. Was der altgediente Comic-Held in seinem neuesten Abenteuer tut, hätte er also auch schon früher gemacht. Als er eine Baumwollplantage in den Südstaaten erbt, reitet er nur nach Louisiana, um den Besitz unter den ehemaligen Sklaven aufzuteilen.

Trotzdem wird das aktuelle Album „Fackeln im Baumwollfeld“ als großer Sprung in eine sensiblere Moderne begrüßt. Der Szenarist Jul und der Zeichner Achdé konfrontieren Luke nicht nur mit dem Rassismus in den Südstaaten. Sie geben auch dem Marshall Bass Reeves eine wichtige Rolle, einem jener afroamerikanischen Westmänner, von denen Hollywood bislang kaum erzählt hat. Achdé geht dabei behutsamer bei der Karikierung afroamerikanischer Figuren vor als einst Morris, der Erfinder von Lucky Luke. Man kann „Fackeln im Baumwollfeld“ als erstes Luke-Album der Black-Lives-matter-Ära deuten – keine schlechte Auszeichnung.

Achdé ist ein begnadeter Zeichner, er baut wie Morris um fröhlich übertriebene Figuren herum stimmige historische Kulissen auf. Auch der lebendige Strich des reifen Morris ist da, nebst ein paar eigenen Akzenten von Achdé. Das Anschauen der Einzelbilder bereitet Freude. Die Geschichte als Ganzes aber – achtsam und auf Wissensvermittlung bedacht – bleibt ein wenig hinter den besten Alben zurück. Man spürt den Willen, ja nichts falsch zu machen, den moralisch korrekten Blick auf den Süden zu vermitteln. Die Sklaverei ist durch den Sieg der Nordstaaten zwar beendet worden, die Lage vieler Schwar-

Man spürt den Willen, ja nichts falsch zu machen und den moralisch korrekten Blick zu vermitteln.

und Achdé geben da zu, dass Lucky Luke nichts wirklich ändern können wird. Die nächste Generation fieser Rassisten steht schon parat. Aber solche galligen Panels sind eingebettet in etwas, das man als eine Art Grundkurs „Wurzeln der heutigen Spannungen in den USA“ bezeichnen

zer aber hat das nur wenig verbessert. Sollten sie von ihrer Freiheit Gebrauch machen wollen, drohen ihnen wüste Sanktionen – bis hin zum Gelyncht-Werden. Und die reichen Großgrundbesitzer im Comic stapfen auch in den Kutten des Ku-Klux-Klan umher und üben Selbstjustiz zur Aufrechterhaltung von Rassentrennung und weißer Vorherrschaft.

Es gibt herrlich böse Momente. Einmal etwa betteln die Kinder an der vornehmen Tafel darum, dabei sein zu dürfen, wenn wieder ein schwarzer Bediensteter ausgepeitscht wird. Jul

könnte. Geht von diesem Album also nicht auch ein leiser Tadel für frühere Lucky-Luke-Abenteuer aus? Als seien diese Comics einer Pflicht zur akkuraten Geschichtsdarstellung und zum gerechten Umgang mit allen Ethnien nicht nachgekommen? Tatsächlich mixte die 1946 gestartete Serie sauber recherchierte Historie mit den Mythen und Klischees des Kinos, der TV-Serien, der Heftchenromane.

Zweifelloos zeichnete „Lucky Luke“ den Westen als vornehmlich weißen Lebensraum, blendete die Rolle der People of Color weitgehend aus, obwohl die einen Großteil der Cowboys stellten. Und auch die Indianer kamen meist als sehr skurrile Figuren vor. Glaubt man, dieser Comic werde distanzlos als Reportageblatt aus der Vergangenheit gelesen, darf man nun aufseufen: „Höchste Zeit, dass die Macher sich ihrer Verantwortung für unser Geschichtsbild bewusst geworden sind.“

Aber war nicht „Lucky Luke“ immer schon mehr die liebevolle, durchdringende Ironisierung des Ki-

nowesterns als eine Verklärung des realen Westens? Hat „Lucky Luke“ nicht im Einverständnis mit den Lesern das Absurde, Überhöhte und Verklärte des Westerns durchsichtig gemacht? Glauben wir wirklich noch an die Kinolegende, dass im Westen sportliche Revolverduelle über Recht und Unrecht, Fortkommen und Zukunft entschieden, wenn im Comic der Gewährsmann dafür jemand ist, der schneller zieht als sein Schatten? Wenn „Lucky Luke“ schon lange

Vom Kino inspiriert: Lucky Luke

Erfinder: Als der belgische Comic-Künstler Morris (bürgerliche: Maurice De Bevere) 1946 Lucky Luke erfand, war der Westen das prägende Genre Hollywoods – wie heute die Superheldenfilme. Morris lebte ab 1948 sechs Jahre lang in den USA und sammelte Material. Auch der „Asterix“-Autor René Goscinny, der von 1955 bis zu seinem Tod 1977 alle „Lucky Luke“-Alben schrieb, war ein großer Western-Fan.

Figuren: Selbst die Dalton-Brüder

ein durchschaubares Spiel mit Wunschträumen ist, stellt „Fackeln im Baumwollfeld“ einen Rückschritt dar, eine Einengung der Möglichkeiten. Aber um nicht zu negativ zu klingen: Nach 74 Jahren ist Luke immer noch in Bewegung, auf der Suche, zu Änderungen bereit. Nicht schlecht für einen alten Cowboy, auch wenn er sich ruhig ein bisschen mehr darauf verlassen könnte, dass wir ihn als Comic-Figur aus einem Comic-Universum erkennen.

aus den Lucky-Luke-Comics haben historische Vorbilder. Ex-Präsident Abraham Lincoln, Jesse James und Buffalo Bill tauchen auf, aber reale Personen werden bei Lucky Luke ausbalanciert durch Gastauftritte späterer Stars wie Louis de Funès und Gary Cooper.

Album: Jul/Achdé: „Lucky Luke: Fackeln im Baumwollfeld“. Egmont Ehapa, 48 Seiten, Broschur, Deutsch von Klaus Jöken, 6,90 Euro/Hardcover 12 Euro.

red



Lucky Luke (links) und sein Freund Bass Reeves legen sich mit dem Ku-Klux-Klan an.

Foto: Egmont Publishing/Lucky Comics 2020

Superstar – bereits vor dem Debüt

New York – Andere Zeiten, andere Sitten – schon vor der Veröffentlichung ihres ersten Albums wurde sie zum Hip-Hop-Star – jetzt erst hat die Rapperin Megan Thee Stallion (25) ihr Debütalbum veröffentlicht. „Good News“ sei ein „Projekt, bei dem es um Positivität geht“, zitierte die Agentur Sure-Shot Promotions die Musikerin am Freitag, „und das einen Fokus auf die Thematik richtet, wie Frauen Besitz von ihrem Körper ergreifen“. Das zeigt sich etwa in der Single „Body“, in der Megan Thee Stallion die Stärke des weiblichen Körpers feiert. 2020 war für die Rapperin ein turbulentes Jahr. Im Sommer wurde sie angeschossen, davon handelt wohl auch der erste Track ihres neuen Albums, „Shots Fired“. Daneben passierte viel Positives: Kooperationen mit den Musikerinnen Beyoncé und Cardi B landeten auf Platz eins der amerikanischen Billboard-Charts. In der „New York Times“ schrieb sie ein starkes Meinungsstück darüber, warum sie sich für die Rechte schwarzer Frauen einsetze. Das „Time“-Magazin zählte sie zu den einflussreichsten Personen 2020. Und auch zahlreiche Preise gewann die Rapperin, die ursprünglich aus Texas stammt: etwa jüngst bei den Apple Music Awards die Auszeichnung für den „Breakthrough Artist of the Year“.

dpa

Nichts ist wie üblich

Wenn ein Polizist im Krimi Ferien machen will, so lautet ein Gesetz des Genres, dann wird daraus nichts. Insofern bewegt sich der jüngste „Tatort“ mit Ulrich Tukur als LKA-Ermittler Felix Murot in gewohntem Fahrwasser. Aber eben nur in diesem Punkt. Ansonsten ist, wie man das von den Murot-„Tatorten“ des Hessischen Rundfunks gewohnt ist, auch in der neunten Folge nichts wie üblich. Postkartenschreibend sitzt Murot auf der Veranda eines Restaurants. Was für eine Ferienidylle! Die abrupt in jenem Moment



endet, als ihm die Bedienung eine Schweinshaxe auf den Tisch knallt. Schweinshaxe! Igitt! Das rustikale Gericht passt nicht zu diesem feinsinnigen Mann im Anzug. Das weiß keiner besser als der Bediente selbst, also schaut er sich um und entdeckt am Nachbartisch keinen Geringeren als sich selbst. Der Mann, der Murot zum Verwechseln ähnlich sieht, ist im Hauptberuf Besitzer eines Autohauses und, die Schweinshaxe ließ es erahnen, aus anderem Holz geschnitzt. Die Männer, fasziniert von ihrer Ähnlichkeit, sitzen zusammen, trinken ein Glas nach dem andern und eine irre Geschichte nimmt



Sein neuer Fall: Ulrich Tukur als Ermittler Murot. Foto: HR/Bettina Müller

ihren Lauf, von der man am besten nichts Weiteres verrät. Der Titel „Die Ferien des Monsieur Murot“ erinnert nicht zufällig an einen Komödienklassiker von Jacques Tati. Cineasten können gern nach Parallelen Ausschau halten. Und die anderen dürfen dieses Krimi-Kunstwerk einfach nur genießen.

Tom Hörner

„Tatort – Die Ferien des Monsieur Murot“, Sonntag, 20.15 Uhr, Das Erste

Grütters befürwortet offene Kirchen

Berlin – Kulturstatsministerin Monika Grütters (CDU) zeigt Verständnis dafür, dass Kirchen in der Corona-Krise offen bleiben, während Museen und Theater geschlossen sind. „Was die Kirchen angeht, haben wir im ersten Lockdown bitter erfahren müssen, dass den Menschen, die gerade in der Krise doppelt Trost und Seelsorge brauchen, sehr viel genommen wurde“, sagte sie der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Nichtsdestoweniger sehe sie die dramatische Lage der Kultur und versuche, so gut es geht zu helfen. „Wir spüren jetzt alle, wie viel uns fehlt, wenn die Kultur stillsteht. Ich fühle mich wie auf Entzug“, so Grütters. „Außerdem“, sagt Grütters, die Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ist, „fürchten die Kirchen auch, dass sie den Kontakt zu ihren Gläubigen verlieren.“

KNA

Draesner gewinnt Bayerischen Buchpreis

München – Die Autorin Ulrike Draesner ist für ihren Roman „Schwitters“ über den Künstler Kurt Schwitters mit dem Bayerischen Buchpreis des Jahres 2020 ausgezeichnet worden. Das teilten die Preisrichter in München mit. Bei den Sachbüchern siegte Jens Maltzahn mit „Karl Kraus“. Der Ehrenpreis war bereits vergeben worden. Der Astrophysiker Harald Lesch hatte die Porzellanfigur aus der Hand des bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder (CSU) erhalten.

dpa

„Theater vor Minigolfanlagen“



Geht, aber nicht ganz: Ulrich Khuon.

Foto: Paul Zinken/dpa

ment, dass Theater nur eine kleine Gruppe Menschen erreichen. Ich sehe das so: Die öffentliche Hand garantiert und fördert vieles, was nur Teile der Bürger nutzen, beispielsweise Schwimmbäder, Universitäten, Sporteinrichtungen und so auch die Theater, deren Angebote reizvoll und rätselhaft zugleich sind. Eine Schule des Denkens und Fühlens.

Der Intendant der Berliner Schaubühne, Thomas Ostermeier, hat zuletzt vorgeschlagen, den Winter über zu schließen und dafür im Sommer ohne Pause durchzuspielen. Was halten Sie davon?

Thomas Ostermeier geht von einer Beobachtung aus, die ich teile, nämlich, dass dieses An/Aus für uns sehr

anstrengend und schwer ist. Ich glaube allerdings auch, dass es alternativlos ist. Wenn die Pandemie-Experten über ein Jahr hinweg sicher beurteilen könnten, was es weitergeht, könnte man sich als Theater darauf einstellen. Aber wir merken ja, wie wir alle uns mühsam durch die Monate tasten. Die Politik ist gezwungen, auf Sicht zu fahren – und das müssen die Theater auch. Insofern finde ich das keinen hilfreichen Vorschlag, wir sollten vielmehr schnell, beweglich, erfinderisch sein.

Jetzt hat zuletzt aber die NRW-Kulturministerin gesagt, die Kultur solle nicht auf eine „Extra-wurst“ bestehen.

Das ist aus mehreren Gründen fatal.

Heute wird die Nachfolge bekannt gegeben: Mehrere Jahre stand Ulrich Khuon dem Deutschen Bühnenverein vor. Hier erklärt er, warum man in der Pandemie anders auf Theaterhäuser schauen sollte.

Warum finden Sie, dass man wieder über die Öffnung von Kultureinrichtungen sprechen muss?

Ich glaube, es gibt gute Argumente, die Künste neben die Schulen und Kirchen im Sinne von Bildung und kultureller Teilhabe zu stellen. Die Künste haben einen besonderen Wert. Wobei ich das schon einordnen will. Wir sind nicht so notwendig wie das Einkaufen von Lebensmitteln, wir kommen schon hinter Rewe. Aber wir sind in einer anderen, sozialverbindlichen Weise für die Gesellschaft ein tragendes Element.

Interview

mit Ulrich Khuon, scheidender Präsident des Bühnenvereins

Theater kommen also nach dem Rewe, aber vor McFit?

Ja, so kann man das sagen. Die Theater kommen zum Beispiel vor den Minigolfanlagen und Wettbüros. Und zwar weil sie ein gesellschaftliches Bedürfnis erfüllen.

Aber es gibt ja auch das Argu-



Foto: Adobe Stock/rzoze19

Corona belebt das Drive-in-Geschäft

Vertreter der Branche sprechen lieber von „Quick Service“ – eine schnelle und unkomplizierte Dienstleistung also. Die Gastrosparte leidet unter der Corona-Krise. Nun steuert sie um.

Von Wolf von Dewitz

Ratingen – Nach herben Rückschlägen in der Corona-Krise will Deutschlands Fastfood-Branche ihre Auto-Abholschalter ausbauen, um Kunden bei der Stange zu halten. Während das klassische Restaurantgeschäft mit Wartezeiten an der Theke einbrach, zog der Verkauf über „Drive-ins“ oder „Drive-Thrus“ an. Bei Burger King lag der Autoanteil am Gesamtumsatz vor Corona bei einem Drittel, im Sommer stieg er auf mehr als 45 Prozent. Bei Marktführer McDonald's kletterte der Auto-Anteil im Frühjahr von 30 auf 50 Prozent bezogen auf den Umsatz der Drive-in-Filialen.

Immer mehr Kunden wollten eine Essensübergabe, ohne ins Lokal zu gehen, sagt Burger-King-Deutschlandchef Cornelius Everke. „Die Drive-in-Filialen haben uns sehr ge-

holfen, einen Weg durch die Krise zu finden.“ Im November wurden sogar gut zwei Drittel der Speisen am Pkw-Schalter mitgenommen, der Rest entfiel auf Abholung im Lokal und auf Lieferdienste. Der hohe November-Anteil liegt aber auch daran, dass der Verzehr im Lokal wegen Coronamaßnahmen derzeit wegfällt.

Konkurrent Kentucky Fried Chicken (KFC) vermeldete ebenfalls einen Anstieg des Drive-in-Umsatzanteils von 27 Prozent vor der Pandemie auf etwa 65 Prozent im Sommer, im November sind es 85 Prozent. „Die Krise hat uns erwischt, und die Umsätze sind zunächst runtergegangen in Corona-Zeiten, aber Drive-in hat uns gepusht“, sagt KFC-Deutschlandchef Marco Schepers. Von 174 Restaurants haben 110 einen Autoschalter. „Wir konnten schnell umsteuern auf andere Vertriebswege abseits des klassischen Thekengeschäfts, das hat uns geholfen.“ KFC baute seinen Lieferdienst aus: Anfang des Jahres waren hauseigene Boten für 20 KFC-Lokale unterwegs, nun sind es mehr als 60. In 40 weiteren Restaurants übernimmt Lieferando den Bringservice.

Kentucky Fried Chicken legte am Donnerstag eine Expansionsstrategie vor, nach der in kleineren Städten, wo es bisher kein KFC gibt, bis 2025 pro Jahr 25 neue Lokale aufmachen

sollen. Es geht zum Beispiel um Villingen-Schwenningen (Baden-Württemberg), Dülmen (NRW), Coburg (Bayern) und Meppen (Niedersachsen). Dort sei das Potenzial groß, so Schepers. „KFC ist für die Leute dort noch etwas Neues.“ Bei seiner Expansion setzt KFC fast ausschließlich auf Lokale mit Autoschalter.

Die Firma hat ein durchwachsendes Jahr hinter sich. So brachen die 20 Standorte an Flughäfen und Bahnhöfen beim Umsatz ein. Auch die knapp 30 Restaurants in Einkaufszentren schnitten schlecht ab. Glänzen konnten hingegen die Lokale mit Drive-in, ihre Erlöse zogen im Jahresverlauf zweistellig an. „In den Sommermonaten haben wir sogar ein Gesamtplus von zwei bis drei Prozent verbucht“, sagt der Manager. Für das ganze Jahr rechnet aber auch KFC mit Einbußen: Nach 267 Millionen Euro 2019 sinkt der Deutschlandumsatz 2020 einer Firmenprognose zufolge auf etwa mehr als 250 Millionen Euro.

Eine Nummer größer als KFC ist Burger King, das in Deutschland 750 Restaurants betreibt und 2019 auf einen Jahresumsatz von etwa einer Milliarde Euro kam – und dieses Jahr mit einem Rückgang rechnet. Die verwaisten Büros in Innenstädten, der Homeoffice-Boom und die Ausgeh-Einschränkungen hätten Burger

King zugesetzt, sagt Deutschlandchef Everke. Wer zu Hause arbeite, holt sich auf dem Weg zur Arbeit keinen Kaffee oder kein Frühstück. Und die jungen Leute machen abends vor oder nach der Disco nicht bei Burger King halt.“

Trotzdem ist Firmenchef Everke in Anbetracht der widrigen Coronamstände zufrieden. Standorte an Autobahn-Raststätten, Bahnhöfen und Flughäfen waren zwar Ausfälle, Restaurants mit Autoschaltern in Städten hingegen gefragt. „Die Men-

„Die Menschen wollen in Corona-Zeiten Bewährtes essen, zugleich aber Distanz wahren.“

Cornelius-Everke, Deutschlandchef von Burger King

schen wollen in Corona-Zeiten Bewährtes essen, zugleich aber Distanz wahren.“ Das werde mit den Drive-ins und der Lieferdienst-Funktion ermöglicht. Zudem zahlten sich Investitionen in den Web-Auftritt und die App aus. Dadurch bleibe die Marke Burger King beim Kunden trotz Einschränkungen in Pandemiezeiten präsent, sagt der Manager.

Everke rechnet damit, dass Corona die Branche nachhaltig ändern wird. „Die Kundenfrequenz in Innenstäd-

ten hat durch den Online-Handel ohnehin schon abgenommen, sie könnte noch weiter sinken.“ Verkehrstechnisch günstige Standorte am Stadtrand oder auf der grünen Wiese würden attraktiver, dort sei auch genug Platz für Zufahrten zum Autoschalter. Auch für Burger King ist klar: Neue Restaurants sollen in Zukunft einen Drive-in haben.

Experten sehen die Branche im Umbruch. Die Nachfrage der Verbraucher habe sich radikal geändert, sagt Boris Tomic vom Branchenmagazin „foodservice“. „Die Drive-ins sind eine weitere Trumpfkarte im Werben um die Kundengunst.“

Jahrelang waren die Autoschalter für die US-Ketten in Deutschland eher eine Pflichtaufgabe. „Die junge Generation hat heutzutage häufig gar kein Auto mehr, daher war die Nachfrage mitunter eher mäßig“, sagt Pinsker.

Die Corona-Krise habe geändert, nun wollten viele Verbraucher gar nicht mehr ins Restaurant und seien daher dankbar für die Abholmöglichkeit am Autofenster. „Die Menschen fühlen sich nun besser, wenn sie mit dem Pkw unterwegs sind – das Drive-in erlebt eine Renaissance, die auch nach Corona weitergehen wird.“

18 Milliarden fließen in die Kurzarbeit

Berlin – Für Kurzarbeit sind in der Corona-Krise in diesem Jahr nach Angaben von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) bisher rund 18 Milliarden Euro ausgegeben worden. Das Instrument sei „sehr, sehr teuer“, sagte der SPD-Politiker am Freitag im Bundestag. „Aber die Gewöhnung an Massenarbeitslosigkeit wäre finanziell und sozial für dieses Land ungemein teuer“, fügte er hinzu.

Anlass war die Debatte zur Schlussabstimmung über die Verlängerung von Corona-Sonderregeln zur Kurzarbeit bis Ende nächsten Jahres. Auch 2021 erhalten demnach Beschäftigte, die länger als drei Monate auf Kurzarbeit sind, ein erhöhtes Kurzarbeitergeld.

Die Regelung sieht konkret vor, dass Kurzarbeitergeld auch weiterhin ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben zudem bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei. *dpa*

Koalition einigt sich auf Frauenquote

Berlin – Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilte Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) am Freitagabend nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit.

Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden. Anschließend werde die Ressortabstimmung und die Länder- und Verbändebeteiligung eingeleitet, so dass der Kabinettsbeschluss zeitnah erfolgen könne, teilte Lambrecht weiter mit. Die Quote ist ein wesentlicher Punkt im sogenannten Führungspositionen-Gesetz – damit würde es erstmals verbindliche Vorgaben für mehr Frauen in Vorständen geben. *dpa*

Nutzen Sie das Börsenumfeld für Ihre Werbung!

Stimme der Region

Frankenpost

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
09281/816 300

Freundliche Tendenz

Mit einer freundlichen Tendenz ist der deutsche Aktienmarkt am Freitag ins Wochenende gegangen. Der Dax schloss 0,39 Prozent höher bei 13137,25 Punkten und verbuchte damit ein Wochenplus von 0,46 Prozent. Für den MDax der 60 mittelgroßen Werte ging es am Freitag um 0,88 Prozent auf 28998,47 Zähler nach oben. Seit Tagen bewegen

Börsenbericht

sich die Kurse im Spannungsfeld zwischen hohen Corona-Infektionszahlen und der Hoffnung, dass bald Impfstoffe gegen das Virus zur Verfügung stehen werden. Der Dax pendelte dabei zwischen 13000 und 13300 Punkten. Nach dem steilen Anstieg vom Monatsanfang seien nun ausbleibende Gewinnmitnahmen Fluch und Segen zugleich, stellten die Experten von Index Radar fest. Das Festhalten der Investoren an ihren Positionen trotz der hohen Kurse sei ein klares Zeichen der Stärke.

Kurse mitgeteilt von der Commerzbank Bayreuth/Hof

Indizes

Dax	13.137,25	Punkte	+	0,39 %
M-Dax	28.998,47	Punkte	+	0,88 %
Tec-Dax	3.066,35	Punkte	+	1,09 %
Euro Stoxx 50	3.467,60	Punkte	+	0,45 %
Dow Jones	29.320,22	Punkte	+	0,58 %
Umlaufrendite	-0,58	Prozent	±	0,00 %
Euro/USD	1,1855	Dollar	-	0,13 %
Gold pro kg	50.782,43	Euro	+	0,55 %
Silber pro kg	658,93	Euro	+	1,53 %
Rohöl WTI	41,64	US\$/Brl.	+	0,26 %
Rohöl Brent	44,39	US\$/Brl.	+	0,82 %

Investments

		19.11.20	18.11.20
Amundi German Equity	—	191,72	192,25
Deka-GlobalChampions CF	1,59	225,37	227,05
AriDeka	1,42	67,53	67,87
DEKAFONDS CF	0,62	106,99	107,56
Templeton Growth Funds	—	16,74	16,76
Deka Basisstrategie Renten	0,82	103,79	103,76
Deka Basisanlage A60	0,41	114,66	114,69
Deka Dividenden Strategie	2,10	152,92	153,77
Deka Immobilien Europa	1,25	47,37	47,37
Allianz Euro Rentenfonds	0,36	—	40,80
Kapital Plus - Euro A	0,36	68,16	68,24
DWS Vermögensbildungs f. I	0,52	196,66	197,92
DWS Inter-Renta	0,17	13,58	13,58
DWS Euro Bond Fund	0,40	19,48	19,48
DWS Top Europa	2,00	153,53	154,21
DWS Balance	—	115,46	115,80
Fondack	0,09	189,75	190,62
Industria	1,25	113,89	114,78
AGIF-Allianz Euro Bond	0,04	12,71	12,72
DWS Investa	1,13	174,08	175,48
DWS Eurovesta	0,91	148,88	149,37
UniEuropa-net-	0,33	78,63	78,24
UniFonds	0,37	57,26	56,92
UniGlobal	2,40	265,38	267,89
UniRenta	0,26	20,05	20,01
Uni 21. Jahrh.-net-	0,11	36,40	36,69
Unilmmo: Europa-	1,50	54,83	54,83
Fidelity European Growth	0,19	14,85	15,02

Deutsche NE-Metalle

Notiert am 20. November 2020 in Euro je 100 kg:

Zinn (99,9 Prozent)	1.584,83-1.584,83*
Aluminium (99,7 Prozent)	167,88-167,88*
Zink an LME	2.759,00
Kupfer (DEL-Notiz)	612,77-615,45
Metalnotierung Kupfer (MK)	717,46
MP-58-Notiz (Messingpreis)	547,00
Grade A Kupfer an LME (US\$/t)	7.093,00
	* Vortagesstand

Die 30 DAX-Werte

Schlussstände der Frankfurter Wertpapierbörse von 18.00 Uhr

	20.11.20	19.11.20
Adidas	—	280,50
Allianz	9,60	195,40
BASF	3,30	57,65
Bayer	2,80	47,90
Beiersdorf	0,70	97,10
BMW	2,50	74,15
Continental	3,00	110,50
Covestro	1,20	45,78
Daimler	0,90	55,52
Delivery Hero	—	101,10
Deutsche Bank	—	8,96
Deutsche Börse	2,90	134,50
Deutsche Post	1,15	39,88
Deutsche Telekom	0,60	14,86
Deutsche Wohnen	0,90	42,62
Eon	0,46	9,10
Fresenius Med. Care	1,20	71,28
Fresenius	0,84	37,85
Heidelberger Zement	0,60	58,56
Henkel	1,85	87,22
Infineon Techno	0,22*	27,41
Linde	3,26*	213,60
Merck	1,30	130,00
MTU Aero Engines	0,04	194,65
Münch. Rückvers.	9,80	234,80
RWE	0,80	35,00
SAP	1,58	98,80
Siemens	3,50*	109,58
Vonovia Se	1,69*	57,50
VW	4,86	152,14

Aus der Region

BHS Tabletop	—	11,50
Flatex AG	—	53,00
GK Software AG	—	90,00
Hofex Group AG	0,15	10,10
Jenoptik	0,13	25,88
Koenig + Bauer	—	22,80
Kulmbacher	1,50	63,00
Rhön Klinikum	—	16,44

MDAX

Schlussstände der Frankfurter Wertpapierbörse von 18.00 Uhr

	20.11.20	19.11.20
Aareal Bank	—	19,01
Airbus Group	—	88,60
Aixtron AG	—	11,06
Alstria Office	0,53	13,66
Aroundtown	—	5,49
Aurubis	1,25	63,54
Bechtle	1,20	182,00
Brenntag	1,25	63,82
Cancom It Sys AG	0,50	44,56
Carl Zeiss Med	0,65	118,90
Commerzbank	—	4,97
Compugroup Medic	0,50	77,00
CTS Eventim	—	51,05
Duerr AG	0,80	27,80
Evonik Industr.	1,15	23,94
Evotec	—	25,15
Fraport	—	46,18
Freenet	0,04	17,20
Fuchs Petrol	0,97	48,74
Gea	—	29,01
Gerrheimer	1,20	100,10
Grand City Prop	0,82	20,06
Grenke Leasing N	0,80	37,16
Hannover Rück	5,50	145,40
Hella KgaA Hueck	—	46,56
Hallofresh	—	49,90
Hochtief	5,80	76,00
Hugo Boss	0,04	25,76
K+S	0,04	6,95

Das Finanz- und Börsenportal finden Sie unter:
www.frankenpost.de/deutschlandwelt/boerse

Der Kapitalmarkt

Spareinlagen, 3mtl. Kündigungsfrist	0,00 %
EUR-Benchmarkkredite, 10 Jahre	- 0,60 %
EUR-Benchmarkkredite, 15 Jahre	- 0,39 %
Extra Sparbrief, 6 Jahre	derzeit kein Angebot

Großbritannien	1 Pfund	Ankauf	Verkauf
Schweiz	1 Franken	1,0792	1,1600
Tschechien	100 Kronen	0,8953	0,9550
USA	1 Dollar	3,4513	4,3090
		0,8159	0,8707

Schaltanlagen für die ganze Welt

Die Entwicklung der Inuwat AG ist eine oberfränkische Erfolgsgeschichte. Trotz Corona-Pandemie wächst das Unternehmen rasant. Wie gelingt ihm das?

Von Matthias Will

Kasendorf – Viele Unternehmen ächzen unter den Folgen der Corona-Pandemie, melden gravierende Umsatzeinbrüche, streichen Stellen und stellen Investitionen zurück. Ganz anders sieht die Situation bei der Inuwat AG im Landkreis Kulmbach aus. In der Produktion des Unternehmens im kleinen Kasendorfer Ortsteil Krumme Fohre herrscht reger Betrieb. „Bei uns läuft es sehr gut. Wir befinden uns massiv auf Wachstumskurs“, sagt Vorstandsvorsitzender Michael Otte im Gespräch mit unserer Zeitung.

Zum Inowat-Verbund gehören die Richter Steuerungstechnik GmbH, die WET – Wasser, Energie, Technologie GmbH und die Firma Richter & Los. Die Gruppe ist spezialisiert auf Umwelt-, Wasser- und Automatisierungsprojekte. Sie stellt Schaltanlagen für große Konzerne wie Siemens, aber auch für mittelständische Anlagen- und Maschinenbauer in Oberfranken her. Schaltanlagen würden in vielen Bereichen benötigt, verdeutlicht Otte. Entsprechend hoch sei – trotz Corona-Krise – die Nachfrage. Den durchschnittlichen monatlichen Auftragseingang seit Januar dieses Jahres beziffert Finanzchef Philipp Bergmann bei der Richter Steuerungstechnik auf 1,6 Millionen Euro. Bei der WET liege der durchschnittliche Wert bei 600.000 Euro.

„Wir sind froh, dass unsere Hausbanken unseren Wachstumskurs unterstützen.“
Philipp Bergmann,
Finanzchef der Inuwat AG



„Unsere familiäre Atmosphäre wollen wir trotz unseres schnellen Wachstums unbedingt beibehalten.“
Stephan Otte,
Geschäftsführer Richter & Los



Inuwat-Chef Michael Otte (rechts), mit Mitarbeiter Stefan Bleyer in der Fertigung, freut sich über die Entwicklung seiner Unternehmensgruppe. Fotos: M. Will

Bereits von Januar bis Oktober 2019 habe der Auftragseingang im Verbund um 54 Prozent zugelegt. Die WET entwickelt mithilfe von Membrantechnik Verfahren zur Wasseraufbereitung. Sie ist spezialisiert auf Systemlösungen – von der Auslegung und Abwicklung bis hin zur Inbetriebnahme von Bädern und Trinkwasseraufbereitungsanlagen. „Wir entkeimen Wasser vollständig“, erläutert Michael Otte. Ein stabiles Geschäftsfeld auch in Krisenzeiten, wie er hin-

zufügt. Aktuell rüstet die Inuwat-Gruppe den Neubau des Wasserwerks in Karlsruhe mit Elektrotechnik aus. Das Auftragsvolumen beträgt rund drei Millionen Euro. „Das zeigt, dass unsere Kompetenzen bundesweit gefragt sind“, sagt der Vorstandschef.

Er spricht generell von einer Erfolgsgeschichte. Die Wurzeln der Unternehmensgruppe liegen im Jahr 1987, als Manfred Richter einen Handwerksbetrieb gründete. „Heute sind wir mit unseren Produkten auf allen Kontinenten vertreten“, berichtet Otte.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 (30. Juni) erwirtschaftete die Unternehmensgruppe einen Umsatz in Höhe von 15 Millionen Euro. Für das laufende Geschäftsjahr rechnet der Vorstandschef mit einer Steigerung auf 26 bis 28 Millionen Euro.

Aktuell beschäftigt der Inuwat-Verbund, der neben dem Stammsitz Kasendorf auch Standorte im thüringischen Schnett bei Masserberg und im tschechischen Sokolov hat, rund

210 Mitarbeiter. So sehr sich das Inuwat-Führungsteam auch über das rasante Wachstum freut – damit sind auch Herausforderungen verbunden. Während andere Firmen in der Corona-Krise Jobs abbauen, möchten die Kasendorfer etwa 50 neue Arbeitsplätze schaffen. Doch das ist gar nicht so einfach. „Wir brauchen Fachkräfte – vor allem Elektroniker und Elektrotechniker. Und die sind nicht einfach zu bekommen“, macht Otte deutlich. Am Geld scheitert es meistens nicht, wie er sagt. „Wenn man nicht ordentlich zahlt, hat man sowieso keine Chance.“

Um sich im harten Konkurrenzkampf um Fachkräfte gut zu positionieren, will Inuwat stärker an seinem Image als Arbeitgeber feilen. Wichtig ist es dabei nach Ansicht von Stephan Otte, Geschäftsführer von Richter & Los, den Mitarbeitern Entwicklungsperspektiven zu bieten. Und auch die Firmenkultur sei ein bedeutender Faktor. „Unsere familiäre Atmosphäre wollen wir trotz unseres schnellen Wachstums unbedingt

beibehalten“, unterstreicht er. Die Kasendorfer setzen auch auf eigene Ausbildung. Elf Lehrlinge beziehungsweise duale Studenten beschäftigt der Verbund. Michael Otte und sein Bruder Stephan sprechen sich für eine Stärkung der beruflichen Bildung aus. Bislang hätten sich gerade internationale Organisationen wie die OECD zu sehr auf die akademische Bildung fokussiert. Dafür sei auch ein gesellschaftliches Umdenken erforderlich.

Um ihren Erfolgskurs fortzusetzen, investiert die Firmengruppe kräftig. Am Standort im tschechischen Sokolov wird eine neue Produktionshalle gebaut und am Stammsitz in Kasendorf ein neues Bürogebäude. Gestemmt werden solche Projekte zum einen aus erzielten Gewinnen und zum anderen mithilfe von Krediten. „Wir haben bislang immer schwarze Zahlen geschrieben“, sagt Michael Otte. Er und Finanzchef Philipp Bergmann betonen: „Wir sind froh, dass unsere Hausbanken unseren Wachstumskurs unterstützen.“

Nürnberg-Messe setzt auf Wasserstoff

Nürnberg – Die Nürnberg-Messe, getragen von Stadt Nürnberg und Freistaat Bayern, will als erste Messgesellschaft der Welt ein Wasserstoff-Kraftwerk bauen und bis 2028 energetisch komplett autark wirtschaften. Das kündigten Geschäftsführer Roland Fleck und Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) aktuell in Nürnberg an. Das Kraftwerk soll bis Ende 2023 stehen und dann zunächst die Grundlast abdecken, fünf Jahre später soll die komplette Energie für das Nürnberger Messewesens Kohlendioxid-frei geliefert werden können.

Vorgesehen sei ein Investitionsvolumen in zweistelliger Millionenhöhe. Allein die reine Technik werde 30 bis 40 Millionen Euro kosten. Das Kraftwerk soll auf großen Photovoltaik-Flächen auf den Dächern der Messehallen fußen. Die daraus gewonnene Energie soll mithilfe von Wasserstoff gespeichert und dann später über Brennstoffzellen und Wasserstoff-Tankstellen verbraucht werden. Reine Photovoltaik – ohne Wasserstoff – sei für die Messe nicht geeignet, da viel Energie in den sonnenarmen Wintern und wenig Energie in den sonnenstarken Sommern gebraucht werde, hieß es.

Die Investition in Nürnberg ist Teil der Wasserstoff-Initiative des Freistaates Bayern. Nach Angaben von Aiwanger will der Freistaat bis 2030 ein Netz von 100 Wasserstofftankstellen schaffen. Dazu stünden 50 Millionen Euro an Fördermitteln bereit. Aiwanger forderte die Akteure aus dem Energiesektor auf, die Wasserstoff-Initiative mitzutragen, auch wenn die Profitabilität derzeit noch nicht in vollem Umfang gegeben sein möge.

Wasserstoff habe Potenzial für die Luftfahrt, für die Industrie, als Lkw-Treibstoff und als Speichermedium für Photovoltaik-Strom, etwa wenn für ältere Anlagen die Einspeisevergütung auslaufe. „Wir müssen überall Akteure finden, die sich von der Wasserstofftechnik Profit versprechen“, sagte Aiwanger. dpa

Wirtschaft warnt vor schärferen Maßnahmen

München – Die bayerische Wirtschaft sieht im Falle längerer oder verschärfter Einschränkungen wegen Corona viele Betriebe vor dem Aus. „In den stark betroffenen Branchen geht es schon jetzt für viele ums nackte Überleben, da die Unternehmen in den vergangenen Monaten ihre liquiden Mittel und Eigenkapital eingesetzt haben“, warnte der Präsident des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK), Eberhard Sasse am Freitag.

Er beruft sich dabei auf eine Umfrage unter rund 1000 Unternehmen. „Im Falle einer Verlängerung des aktuellen Lockdown light geben rund 40 Prozent der Betriebe in der Reisewirtschaft, Gastronomie, Kultur- und Kreativwirtschaft und im Eventbereich an, existenziell bedroht zu sein“, sagte Sasse. Bei einer Verschärfung der Maßnahmen würden ihm zufolge noch weitere Branchen in den „Corona-Abwärtssog“ gezogen. dpa

IHK beklagt schlechte Zahlungsmoral

Suhl – Eine derzeit schlechte Zahlungsmoral von Autobauern gegenüber ihren Zulieferern beklagt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Südthüringen. Zwar sei das Motiv der Liquiditätssicherung in wirtschaftlich schweren Zeiten nachvollziehbar, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Ralf Pieterwas. Aber: „Die Methode, Zahlungsziele einseitig zu verlängern und damit den Druck auf die Zulieferer zu erhöhen, ist definitiv nicht die Lösung.“

Die Südthüringer Automobilindustrie mit 15.000 Beschäftigten ringe im Zuge der Corona-Pandemie mit unvorhersehbaren Einbrüchen – und das mitten im Strukturwandel. Laut der Herbst-Konjunkturumfrage der IHK Südthüringen muss ein Drittel der Kfz-Zulieferbetriebe deut-

„Die Methode, Zahlungsziele einseitig zu verlängern und damit den Druck auf die Zulieferer zu erhöhen, ist definitiv nicht die Lösung.“
Ralf Pieterwas, Hauptgeschäftsführer der IHK Südthüringen

lich unter der Normalauslastung produzieren. Nur noch elf Prozent der befragten Unternehmen verfügten über eine gute Ertragslage, für 66 Prozent habe sich die Geschäftssituation im Vergleich zum Vorjahr dramatisch verschlechtert, wie die IHK berichtet.

Den Automobilzulieferern bleibe wenig betriebswirtschaftlicher Spielraum, wenn einer ihrer wichtigsten Kunden bewusst seine Zahlungen verzögere. Faire und nachhaltige Geschäftsbeziehungen nach den Grundrissen des ehrbaren Kaufmanns seien der einzig vertretbare Weg zum nachhaltigen Erfolg. dpa

Mittelstand ächzt unter Corona-Pandemie

Viele Unternehmen sind unter Druck. Eine Studie der Commerzbank zeigt außerdem, dass zahlreiche Firmen staatliche Unterstützung in Anspruch genommen haben.

Von Matthias Will

Hof/Bayreuth/Coburg – Bundesweit 3500 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von bis zu 15 Millionen Euro hat das Meinungsforschungsinstitut Ipsos im Auftrag der Commerzbank zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie befragt. Teilnehmer waren etwa Handwerker, Freiberufler und Gewerbetreibende. Darunter waren auch 100 Firmen aus der Metropolregion Nürnberg, zu der auch Oberfranken gehört. Nachfolgend die zentralen Ergebnisse der Studie, die von Juni bis August durchgeführt wurde.

● Starke Betroffenheit und Existenzsorgen

43 Prozent der befragten Unternehmer in der Metropolregion Nürnberg sind von der Corona-Krise stark getroffen worden. Bundesweit waren es 44 Prozent. Für 60 Prozent, die in der Metropolregion stark betroffen sind, ist die Krise sogar existenzbedrohend. „Das ist besorgniserregend. Noch dazu, weil das noch vor dem jetzigen Lockdown light war“, sagte Wolfgang Bauer, Chef der Commerzbank-Niederlassung Bayreuth/Hof, bei der Vorstellung der Studie im Gespräch mit unserer Zeitung. Deutschlandweit liegt der Wert bei 55 Prozent. Nach Einschätzung Bauers wer-

den die nächsten Monate entscheidend sein. Zahlreiche Unternehmen hätten bereits in den vergangenen Monaten auf Rücklagen zurückgreifen müssen. Noch etliche weitere Monate mit starken coronabedingten Einschränkungen wären selbst für manch finanzkräftigen Betrieb schwer durchzuhalten, warnte Bauer. „Dann könnten auch viele gesunde Firmen in Not geraten.“

● Staatliche Hilfe

Knapp die Hälfte der Unternehmer in der Metropolregion Nürnberg hat staatliche Unterstützungsmaßnahmen in Anspruch genommen, wie aus der Untersuchung hervorgeht. Am häufigsten wurden dabei Zuschüsse der Landesförderbank Bay-



Wolfgang Bauer Christian König

ern genutzt. „Bei einem Drittel der Fälle lag die Höhe der Unterstützung unter 10.000 Euro. Das heißt, dass insbesondere viele kleine Unternehmen betroffen sind“, erläuterte Wolfgang Bauer, Niederlassungsleiter der Commerzbank Bayreuth/Hof.

Unternehmen fühlen sich von ihrer Hausbank gut unterstützt. Der jeweiligen Hausbank kommt in der Krise eine bedeutende Rolle zu, denn über sie werden Kredite von den staatlichen Förderbanken KfW oder LfA beantragt und ausgereicht. Im-

merhin 41 Prozent fühlten sich gut über Fördermöglichkeiten beraten. Gleichzeitig gaben knapp 90 Prozent an, dass ihnen ihre Bank in der Krise eine große Unterstützung gewesen sei. „Das ist eine schöne Bestätigung unserer Arbeit und unterstreicht unseren Anspruch, auch in schwierigen Zeiten die Bank an der Seite unserer Kunden zu sein“, sagte Christian König, Leiter Unternehmerkunden in der Niederlassung Bayreuth/Hof.

Mitunter gab es in der Corona-Krise allerdings auch Kritik, dass Banken zu zögerlich bei der Kreditvergabe seien oder diese gar nicht gewährten. Darauf angesprochen sagte König, betroffen in dieser Hinsicht seien Unternehmen, die schon vor der Krise Probleme hatten. Darüber hinaus seien Finanzinstitute trotz staatlicher Haftungsgarantien auch rechtlich verpflichtet, die Kreditwürdigkeit sauber zu prüfen.

Insgesamt hat die Commerzbank nach eigener Auskunft seit Mitte März bundesweit ein Volumen von mehr als zehn Milliarden Euro an Finanzierungen bereitgestellt, davon über 40 Millionen Euro in der Niederlassung Bayreuth/Hof. Die finanziellen Hilfen wirken sich auch positiv auf die Arbeitsplätze in der Region aus, wie Niederlassungsleiter Bauer betonte. Und Christian König fügte hinzu: „Die Hälfte aller Unternehmer ist bisher ohne Personalmaßnahmen ausgekommen.“ 36 Prozent der Befragten in der Metropolregion nutzen das Instrument der Kurzarbeit zur Krisenbewältigung. Zu Kündigungen mussten dagegen bislang nur acht Prozent greifen.

● Mehr Homeoffice

Flexibel zeigen sich immer mehr Unternehmer aus der Metropolregion beim Arbeitsort: Bei rund der Hälfte

der Betriebe arbeiten die Mitarbeiter inzwischen im Homeoffice – das sind fünf Prozent (bundesweit sieben Prozent) mehr als vor der Krise.

● Digitalisierungsschub durch Corona

Zahlreiche Unternehmen in der Metropolregion haben ihr Geschäftsmodell in der Krise angepasst. 27 Prozent reduzierten die Kosten. Jeder sechste Betrieb schafft neue Angebote und jeder achte Unternehmer hat sein Produktangebot reduziert. „Es kann durchaus von einem Digitalisierungsschub durch Corona gesprochen werden“, sagt Commerzbank-Niederlassungsleiter Bauer. So wollen zwei Drittel der Firmen die Krise nutzen, um ihre Digitalisierung voranzutreiben. Fotos: Commerzbank

Peric löst Haberzettel ab

Mario Peric (43) ist seit 1. Oktober bei der Commerzbank auch für die Markregion Süd zuständig, die Bayern und Baden-Württemberg umfasst. Peric, der bereits für die Markregion West verantwortlich ist, folgt damit auf Frank Haberzettel, wie die Commerzbank mitteilt. Haberzettel wird alleiniger Geschäftsführer des Deutschen Beamtenwirtschaftsbunds in Bonn/Berlin. Sein Nachfolger hatte von 2015 bis 2019 die Commerzbank-Niederlassung Stuttgart geleitet. Im Oktober 2019 wurde Peric die Verantwortung für die Markregion West übertragen.



Mario Peric

Der Weg zur Astronauten-Trainerin

Sonnefeld – Die ehemalige Astronauten-Trainerin Laura Winterling spricht beim 4. Sonnefelder Wirtschaftsgespräch zum Thema „Chancengleichheit: Frauen in Männerberufen – wie wird man eigentlich Astronautentrainerin?“ Die Veranstaltung, die von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (VBW) organisiert wird, findet am Dienstag um 17 Uhr coronabedingt online statt. Winterling beschreibt ihren beruflichen Weg von der Universitätsabsolventin aus Bayreuth zur Europäischen Raumfahrtagentur Esa in Köln. Anmeldungen nimmt Evi Moder per Telefon unter der Nummer 089/55178335 oder per E-Mail: evi.moder@ibw-bayern.de entgegen. Nach der Zusage senden die Organisatoren den Zugangslink zum Live-Stream zu. red



Foto: Stefan Puchner/dpa

Krankenhauskittel statt Uniform

Von Miriam Schönbach

Görlitz/Bautzen – Ihr letzter Auslandseinsatz ist knapp zwei Monate her. Von Mai bis September hieß der Marschbefehl für Stephanie Krause, Kommandeurin des Sanitätsregiments in Weißenfels in Sachsen-Anhalt: UN-Mission im westafrikanischen Mali. Ihre Einheit ist spezialisiert auf den Aufbau und Betrieb mobiler Krankenhäuser. „Diese notfallmedizinische Versorgung stellt Deutschland für sich und andere Partnerorganisationen“, sagt die 42-Jährige. Doch nun hat ihre Kompanie einen Hilferuf aus dem sächsischen Kreis Görlitz erreicht. Corona bringt die Krankenhäuser in der Region ans Limit.

Krause steht vor dem Städtischen Klinikum Görlitz, die gebürtige Leipzigerin will gleich weiter zu einem Lagebesuch ins nächste Krankenhaus nach Zittau. Insgesamt leisten derzeit knapp 90 Soldatinnen und Soldaten vom Sanitätsregiment Amtshilfe in fünf Krankenhäusern in Görlitz und Umgebung. Zu Beginn der vergangenen Woche kam der Prüfauftrag. „Jetzt sind wir mit Fachkrankenpflegern, Intensivpflegern, medizinischen Rettungssanitätern da“, sagt die Regimentskommandeurin. Seite an Seite arbeiten die Soldaten im Krankenhaus mit dem dortigen Personal.

Zu unterscheiden sind die Soldaten auf Station nicht mehr. Ihre gefleckte Tarngrün-Uniform haben sie gegen blaue Kittel getauscht. Zu ihnen gehören auch Stabsfeldwebel René Kühn und Stabsunteroffizierin Sophia Wasiliga. Er ist Gesundheits- und Krankenpfleger, sie ist Rettungssanitäterin. In Görlitz arbeiten sie derzeit in drei Schichten – ganz wie die Kol-

Deutschlandweit unterstützen Bundeswehrsoldaten mittlerweile mehr als die Hälfte der Gesundheitsämter bei der Nachverfolgung von Corona-Kontakten. Nun hilft die Truppe in mehreren Hotspots in Sachsen.

legen in Blau. „Der Stationsbetrieb ist neu, auch die zeitlichen Abläufe, die Patienten sind überwiegend älter“, sagt Wasiliga. Die Zusammenarbeit zwischen Zivil und Militär sei „sehr angenehm“. Eingesetzt werden die soldatischen Pflegekräfte in allen Bereichen – von der Covid-19-Station über die Intensivstation bis hin zur Notaufnahme. Zusätzlich unterstützen die Sanitätssoldaten den Verein „Helfende Hände“ zum Beispiel bei der Logistik. „Die Anzahl der Betten ist noch nicht unser Problem, die Intensität der Pflege von Covid-19-Patienten ist die Herausforderung“, sagt Thomas Lieberwirth, kaufmännischer Direktor des Städtischen Klinikums Görlitz. Durchschnittlich hat das Krankenhaus in den vergangenen Tagen 30 Corona-Infizierte behandelt. Sechs bis neun Patienten liegen auf der Intensivstation – viele davon beamtet.

Stabsfeldwebel Kühn ist seit 2001 bei der Bundeswehr, zahlreiche Auslandseinsätze liegen hinter ihm sowie zehn Jahre im Bundeswehrkrankenhaus in Berlin. „Das ist hier schon anders als unser tägliches Arbeitsfeld“, sagt er. Wie die anderen kümmert er sich darum, die Patienten zu waschen, ihnen Essen und Medikamente zu geben oder Blut zu entnehmen. Der

Dienst führt auch die Soldaten an Grenzen. Jedes Zimmer mit Covid-19-Infizierten darf zum Beispiel nur mit Schutzbekleidung betreten werden, damit sich die Pfleger bei der Betreuung nicht selbst anstecken.

Der Landkreis Görlitz gehört bundesweit zu den Regionen mit den höchsten Infektionsraten – wie auch der Erzgebirgskreis und der Kreis Bautzen. Vor dem zusätzlich eingerichteten Gesundheitsamt-Standort in Bautzen wartet Thomas Leschke. Der Oberstleutnant koordiniert für den Kreis den Einsatz der Bundeswehr und ist für die Soldaten erster Ansprechpartner. Sein Telefon klingelt. „Die nächsten Soldaten für das Klinikum Bautzen kommen aus Franken“, gibt er weiter. Nur in Ausnahmesituationen, wie Elbe- oder Oder-Hochwasser oder nun bei der Corona-Pandemie, rückt die Bundeswehr im Inneren des Landes aus.

Im Landkreis Bautzen sind bislang mehr als 60 Soldaten vor Ort – als Kontaktermittler im Auftrag der Gesundheitsämter, als Abstrichteam – und als helfende Hände in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeeinrichtungen. Ihre Einsatzorte heißen statt Irak oder Sahel-Zone nun Bautzen, Kamenz, Bischheim, Wilthen oder Amsdorf. Ein Teil der Bautzener Kontaktermittler

kam erst vor sieben Wochen aus Mali zurück. Das Team ist spezialisiert auf die Aufklärung per Drohne – und Aufklärer sind die Kontaktermittler jetzt auch.

Insgesamt kümmern sich im Kreis Bautzen 150 Personen inklusive der Bundeswehrangehörigen um die Nachverfolgung von Kontakten sowie die Überprüfung der Corona-Quarantänen. Die Sieben-Tage-Inzidenz – die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner binnen einer Woche – beträgt über 350. Aktuell sind mehr als 2100 Infizierte gemeldet – Tendenz steigend. „Wir sind dankbar über die Hilfe der Bundeswehr“, sagt Kreissprecherin Sabine Röttschke.

Bundesweit helfen aktuell rund 7700 Soldaten in der Corona-Pandemie, darunter 500 Sanitätssoldaten. „Knapp drei Viertel davon sind derzeit in 287 Gesundheitsämtern und als helfende Hände in Krankenhäusern“, sagt Oberstleutnant Eric Gusenburger, Sprecher der Bundeswehr Sachsen. So sei die Bundeswehr inzwischen in 287 von insgesamt 412 Landkreisen in Deutschland im Einsatz. Schwerpunkte seien Nordrhein-Westfalen mit etwa 1000, Bayern mit 800 und Sachsen mit etwa 500 Soldaten. Die Lage und Zahlen änderten sich allerdings fast täglich.

Die Amtshilfe im Raum Bautzen und Görlitz ist vorerst bis zum 9. Dezember geplant. Ob die Unterstützung dann weitergeht, ist abhängig von der Entwicklung der Infektionszahlen. Für die Soldaten Kühn und Wasiliga zählt an diesem Nachmittag der aktuelle Dienst auf der Covid-19-Station. Schnell klären sie, welche Patienten zu versorgen sind – dann geht es an die Arbeit. Es ist auch für sie eine neue Mission in einem bisher unbekannten Krisengebiet.

Babyboom in der Pandemie?

Corona und Lockdown haben die Lebensplanung vieler Menschen verändert. Einige haben Jobs verloren, andere das Studium aufgeschoben – und viele ihre Kinder-Pläne geändert. Vor allem in Entwicklungsländern gibt es viele ungeplante Schwangerschaften.

Von Gioia Forster, Christina Horsten und Carola Frentzen

Nairobi/New York/Jakarta – Im Lockdown schwanger sein? Während des Corona-Chaos ein Baby zur Welt bringen? Viele Paare überlegen sich genau, ob sie inmitten der Pandemie Familienzuwachs haben möchten. Doch diese Wahl ist ein Luxus, den viele Frauen nicht haben – vor allem in Entwicklungsländern wie Kenia und Indonesien. Dort kommen wegen des Corona-Lockdowns Mädchen und Frauen schwer an Verhütungsmittel, sind sexueller Gewalt ausgesetzt oder lassen sich aus finanziellem Druck früher auf Sex und Ehe ein. Viele Experten erwarten dort daher einen Babyboom der „Coronials“ oder „Pandennials“ – aber zum Großteil einen ungewollten.

Noch ist es zu früh, um die Babys, die während der Corona-Pandemie gezeugt wurden, zu zählen. In Industrieländern wird heftig diskutiert, ob die Pandemie zu einem Anstieg oder Rückgang an Geburten führen wird. Martin Bujard vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung glaubt, in Deutschland sei beides möglich. „Es gibt mehrere Faktoren, wie sich die Pandemie auf die Geburtenrate auswirken könnte.“ Gesundheitliche Sorgen und ökonomische Ängste könn-

ten demnach dazu führen, dass ein Kinderwunsch verschoben wird. Es sei aber auch denkbar, dass für viele in der Corona-Zeit der Wert der Familie steigt. „Ich halte es derzeit noch für offen, welcher dieser Mechanismen eine größere Auswirkung haben wird.“

Über einen möglichen Babyboom will die UN-Kinderhilfsorganisation Unicef in New York nicht spekulieren, hat aber schon mal eine Gesamtprognose erstellt. 140 Millionen Babys würden 2020 wohl insgesamt geboren werden, teilte Unicef mit, 113 Millionen davon nach der offiziellen Erklärung des Corona-Ausbruchs zur Pandemie im März.

In Entwicklungsländern sind sich viele Experten einig: Dort wird es einen Anstieg von Geburten geben. Denn die Corona-Lockdowns haben die Möglichkeiten von Frauen und Mädchen, sich gegen eine Schwangerschaft zu entscheiden, massiv beeinträchtigt.

Zum einem ist es viel schwieriger geworden, an Verhütungsmittel zu kommen: Ausgangssperren, geschlossene Läden, Corona-Quarantäne und unterbrochene Lieferketten haben den Zugang zu Kondomen und der Pille erschwert. In Indonesien etwa sei die Zahl der Menschen, die sich staatlich beraten ließen und kostenlose Verhütungsmittel benutzten, im April und Mai im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie um zehn Prozent gesunken, sagt Eni Gustina, stellvertretende Leiterin bei der Nationalen Agentur für Familienplanung. Es werde erwartet, dass es Anfang nächsten Jahres zwischen 375.000 und 500.000 mehr ungewollte Schwangerschaften geben werde als vor Corona. Ihre Behörde habe Hebammen Corona-Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt, damit sie wieder Verhütungsmittel in Kliniken verteilen könnten. Hasto Wardoyo, Leiter des Nationalen Koordinierungsaus-

schusses für Familienplanung in Indonesien, hat ähnliche Befürchtungen. „Dies betrifft die vielen Paare, die während der Pandemie die meiste Zeit zu Hause verbringen und Sex haben, ohne zu verhüten.“

Außerdem sind Kondome, die Pille und Abtreibungen teuer. Viele Menschen in Entwicklungsländern spüren die wirtschaftlichen Konsequenzen der Pandemie mehr als die Pandemie selbst, etliche haben ihre Jobs verloren oder deutlich weniger Einkommen. „Sie können nicht zahlen“ und würden daher nicht kommen, sagt Sophie Hodder, die Leiterin von „Marie Stopes“ in Kenia. Die Organisation bietet Familienplanungsberatung, Gesundheitsversorgung nach Abtreibungen und Schwangerschaftsbetreuung an. In deren kostenpflichtigen Kliniken sei die Zahl der Kundinnen während der Corona-Pandemie um 30 Prozent gesunken. „Uns macht es große Sorgen, dass die Frauen nicht kommen.“

Die Corona-Pandemie hat auch die Organisationen und Kliniken, die Familienplanung anbieten, hart getroffen. Hodder erklärt, dass „Marie Stopes“ durch den Rückgang an Kunden weniger Einkommen gehabt habe. Zugleich seien die Kosten in die Höhe geschossen, vor allem wegen Ausgaben für Schutzausrüstung.

Hinter dem Babyboom steckt eine noch größere, düstere Entwicklung: Während der Corona-Krise ist sexuelle Gewalt und Ausbeutung von Mädchen und Frauen weltweit gestiegen. In Kenia würden auch in normalen Zeiten Frauen mit Männern schlafen, um an etwas Geld etwa für Binde zu kommen, sagt Nancy Okoth von der NGO Plan International.



Foto: Prostock-studio/Adobe Stock

Im Herzen des Rechts

Es gibt mehrere Wege, am Gericht eine Ausbildung zu machen: als Justizfachangestellte oder Justizsekretär sorgt man dafür, dass Verfahren ihren geregelten Gang gehen. Wo sind die Unterschiede?

Von Marina Uelsmann

Berlin/Stuttgart – Wer mit einem Gericht zu tun hat, steckt oft in Schwierigkeiten. Für Justizfachangestellte und -sekretäre gilt dies aber nicht: Sie organisieren und verwalten die Akten und Briefe, damit bei Gerichtsverfahren immer alles mit rechten Dingen zugeht.

Franziska Mas Marques ist in ihrem zweiten Ausbildungsjahr als Justizsekretärin in Berlin und beschreibt ihren Ausbildungsplatz, die Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft in Moabit, als „das Herz des guten Rechts“.

Dort wird Hand in Hand gearbeitet: Briefe von Anwältinnen, Verfügungen von Richtern, alles muss geordnet werden. Und dafür trägt die Auszubildende Sorge. Sie arbeitet den Richtern zu, schreibt Verhandlungsprotokolle und berechnet Fristen und Gerichtskosten.

Angestellte oder Beamte

Die Ausbildung zur Justizsekretärin ist jedoch nicht die einzige am Gericht. Es gibt auch den Beruf des Justizfachangestellten. Die Ausbildungsinhalte ähneln sich zwar, es gibt aber Unterschiede. Zum Beispiel ist Franziska Mas Marques schon während ihrer Ausbildung Beamtin auf Widerruf, während Justizfachangestellte im öffentlichen Dienst angestellt sind und nicht verbeamtet werden.

Interessierte müssen sich oft erst mal einen Überblick verschaffen,



Akten pflegen, verstehen und richtig vermitteln: Franziska Mas Marques muss sich als Justizsekretärin auch sprachlich gut ausdrücken können.

Foto: Zacharie Scheurer/dpa-tmn

was überhaupt möglich ist. Nicht in jedem Bundesland werden immer beide Ausbildungen angeboten, mancherorts dauert die Ausbildung 2,5 Jahre, anderswo drei Jahre. Wer die Beamtenlaufbahn als Justizsekretär einschlägt, kann nach der Ausbildung zudem im ganzen Bundesland eingesetzt werden. Das sollten Interessierte bedenken.

Justizfachangestellte wie Justizsekretäre haben auch theoretischen Unterricht. Die Anwärter und Anwärterinnen lernen zum Beispiel, was hinter Begriffen wie „Strafsachen“ und „Zivilgerichtbarkeit“ steht, und bekommen den Umgang mit den Computerprogrammen beigebracht, die sie in ihrer täglichen Arbeit unterstützen.

Mit dem Abschluss werden Justizfachangestellte zwar im öffentlichen

Dienst angestellt, sie können aber von Notarinnen oder Anwälten „abgeworben“ werden und damit in die freie Wirtschaft wechseln. Sie sind damit weniger an die Gerichte gebunden als Justizsekretäre.

Aber selbst wenn man bei Gericht bleibt, geht es im Zivilprozess zu Verkehrsunfällen doch ganz anders zu als beim Oberlandesgericht, wo grundsätzlichere Fragen verhandelt werden.

„Das Schöne ist, man ist gar nicht so festgelegt“, sagt Uta Wessel, Berufsschullehrerin für Justizfachangestellte an der Kaufmännischen Schule Stuttgart-Nord. Ob mit ein bisschen mehr Aufregung beim Strafgericht oder schön übersichtlich auf dem Grundbuchamt: Je nach Vorliebe können die Nachwuchskräfte wählen.

Franziska Mas Marques lernt als Justizsekretärin alle sechs Wochen die Arbeit in einer neuen Abteilung kennen. Wie liest man Verfügungen und setzt sie um? Wie führt man in einer Gerichtssitzung Protokoll? Welche Fristen müssen in diesem Fall beachtet werden? Besonders gefällt ihr die Arbeit bei der Staatsanwaltschaft.

Jede Akte ist ein Schicksal

Am Gericht hat man es aber nicht nur mit Vorschriften und Regeln zu tun, es geht vor allem um komplexe menschliche Biografien. „Manchmal berühren einen die Fälle auch persönlich“, sagt Mas Marques. Denn jede noch so unscheinbare Akte erzählt eine Geschichte. „Dann nimmt man die Arbeit auch schon mal ge-

danklich mit nach Hause.“

Nach der Mittleren Reife hat Mas Marques zunächst als Assistentin der Geschäftsführung in einem Theater gearbeitet. Als sie eine Tochter bekam, hat sie nach einer sichereren und familienfreundlichen Stelle gesucht. „Ich habe schon immer sehr auf Gerechtigkeit gepocht“, erklärt sie, und so war der Tipp einer Bekannten, es als Justizsekretärin zu versuchen, genau das Richtige für sie. „Wenn man Kinder hat, muss man ja auch gut organisiert und strukturiert sein.“

Von Justizsekretärinnen wird schon im mehrstufigen Auswahlverfahren einiges verlangt. Deshalb ist zum Beispiel die Besetzung der 150 Ausbildungsstellen in Berlin nicht ganz einfach, obwohl es jährlich 800 bis 1000 Bewerber gibt, sagt Nikolai Zacharias, richterlicher Dezernent des Referats Aus- und Fortbildungen beim Präsidenten des Berliner Kammergerichts.

Manche fallen schon bei der Bewerbung über die zentrale Plattform heraus, andere beim zweiten Test, der sowohl kognitiv-intellektuelle als auch soziale Fähigkeiten, gutes Deutsch und die Fähigkeit zum Multitasking erfasst.

„Am Deutlichsten mit dem Lückendiktat scheitern leider viele“, erklärt Zacharias. Im Arbeitsalltag aber muss der Umgang mit juristischen Texten problemlos von der Hand gehen. Wenn die Justizfachangestellten oder -sekretäre im Auftrag von Richtern zum Beispiel Urteile erstellen und diese dann rechtskräftig werden, sind sie dafür verantwortlich, dass keine Fehler passieren.

Wer ratsuchenden Bürgern Auskunft geben soll, muss außerdem kompetent, freundlich und hilfsbereit sein. „Menschen, die mit einem Gericht zu tun haben, sind häufig verunsichert und überfordert von dem Prozedere“, betont Berufsschullehrerin Wessel. „Da punkten auch ältere Berufsanfänger in der Ausbildung zur Justizfachangestellten,

denn sie haben mehr Lebenserfahrung.“ In ihrem Unterricht sitzt neben der 17-jährigen Realschulabsolventin auch mal eine 50-Jährige, die sich nach der Familienphase beruflich umorientiert hat.

Neben Datenschutz beim elektronischen Rechtsverkehr werden künftig auch interkulturelle Kompetenzen und eine serviceorientierte Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern zunehmend wichtig, wie Martin Elsner vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) erklärt.

„Für mich hat sich im Laufe der Ausbildung viel sortiert“, sagt Franziska Mas Marques. Vorher habe sie Gerichtsurteile oft nicht nachvollziehen können, aber jetzt verstehe sie die Entscheidungen, auch weil sie die einzelnen Verfahrensschritte kennengelernt hat. Und damit diese Verfahrensschritte überhaupt gemacht werden können, kommt sie jeden Tag zur Arbeit. Oder wie es die Berufsschullehrerin Uta Wessel zusammenfasst: „Gesetze ohne Rechtspflege sind sinnlos.“

Info

Angehende Justizfachangestellte werden nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) nach dem Tarif im öffentlichen Dienst bezahlt. Sie erhalten seit dem Jahr 2020 eine monatliche Bruttovergütung von 1037 Euro im ersten Ausbildungsjahr, die bis zum dritten Jahr stufenweise auf 1141 Euro ansteigt. Für die angehenden Justizsekretäre und Justizsekretärinnen fällt der Verdienst etwas höher aus. Der Grundbetrag für Justizsekretärinnen und -anwärterinnen zum Beispiel in Berlin beträgt zurzeit monatlich rund 1237 Euro brutto. BA-Angaben zufolge beträgt der monatliche Anwärtergrundbetrag für Beamte im mittleren Dienst bei Landesbehörden je nach Bundesland zwischen 1209 und 1328 Euro brutto pro Monat.

ANZEIGE

Stellen-Angebote

Die **Stadterneuerung Hof GmbH**, ein Unternehmen im Konzern der Stadtwerke Hof Holding GmbH, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt, vorerst befristet für zwei Jahre, einen

Geograf / Architekt / Bauingenieur (m/w/d)

für die Weiterentwicklung und Sanierung von städtebaulichen Strukturen – Wohnen, Gewerbe, Wirtschaft.

Weitere Informationen finden Sie unter www.stadtwerke-hof.de → Karriere.

Bewerbungen bitte **bis 11.12.2020** an die Stadterneuerung Hof GmbH, Unterkotzauer Weg 25, 95028 Hof, oder per E-Mail: bewerbung@stadtwerke-hof.de



Familiär geführtes Agrarhandelsunternehmen mit 25 Mitarbeitern, sucht Mitarbeiter/-in zur Unterstützung der Geschäftsleitung u.a. im Ein- und Verkauf und Qualitätsmanagement.
Reiner Harles Agrarhandel
Grub 9, 95163 Weidenstadt
☎ 09253/9545730

Biete Stelle in Allg. Arztpraxis in Hof für MFA, ☎ u. Nr. RTHO6607975Z an Frankenpost, Poststr. 9/11, 95028 Hof

Med. Fachangestellte (m/w/d)
Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n freundliche/n MFA in Teilzeit, gerne mit Röntgenkenntnis. Bewerbung bitte an: Überörtliche Gemeinschaftspraxis, Dr. med. Glombitzka, Schillerstraße 1, 95632 Wunsiedel. ☎ 0 92 32 / 88 103

Floristin (m/w/d) gesucht!
Blumenladen in Hof sucht Verstärkung! Wir bieten sicheren Arbeitsplatz bei guter Bezahlung. ☎ 0151-205 411 96

Stölting SERVICE GROUP
Wir suchen zuverlässige Reinigungskräfte für unsere Objekte in Wunsiedel. Schriftliche oder telefonische Bewerbung erbitten wir an: Stölting Facility & Service GmbH, Hans-Böckler-Str. 21, 95032 Hof, z. Hd. Hr. Christian Sipic, christian.sipic@stoelting-gruppe.de, Tel. 0151/25776873.

Gesucht:



GESCHÄFTSFÜHRER (m/w/d)

Der Verein Wirtschaftsregion Hochfranken e.V. ist die gemeinsame Regionalmarketingagentur der Landkreise Hof und Wunsiedel im Fichtelgebirge sowie der kreisfreien Stadt Hof. Ziel ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Regionalmarke Hochfranken und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum.

Die komplette Stellenanzeige finden Sie unter www.hochfranken.org.
Vollständige Bewerbung bis 15. Dezember 2020 an info@hochfranken.org



Die **Contargo Network Logistics GmbH** in **Döhlau** sucht ab sofort:

- **Lohn- und Gehaltsbuchhalter (m/w/d) mit Berufserfahrung in Voll-/Teilzeit**
- **Disponenten / Speditionskaufmann für Fernverkehr (m/w/d)**

Bewerbungen an: personal.cnl@contargo.net



WIR MACHEN IHNEN NICHTS VOR – SONDERN SIND LIEBER VORREITER.

Zur Unterstützung unseres Produktionsteams suchen wir am Standort Schwarzenbach/Saale

Produktionsmitarbeiter Textil (m/w/d)

Wofür wir Sie brauchen?

- Sie bedienen komplexe Vliesstoffanlagen, Ausrüstungsmaschinen und arbeiten mit einer modernen BDE-Datenerfassung.
- Sie führen Prozesskontrollen entsprechend der Anweisungen und Vorschriften mit vorhandenen Prüfmitteln, sowie deren nachvollziehbarer Dokumentation eigenverantwortlich durch.
- Sie wirken bei Produktionsoptimierungen zur Kennzählerreichung mit.
- Sie führen Wartungs-, Reinigungs- Revisionsarbeiten durch.

Was Sie auszeichnet?

- Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung, idealerweise in einem technischen Beruf
- Technisches Verständnis und qualitäts- und optimierungsorientierte Denkhaltung
- Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit
- Bereitschaft zur Schicht- und Wochenendarbeit

Was wir Ihnen bieten:

- Individuelle Karrierewege
- Verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten
- Attraktive Vergütung inkl. Prämien
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- 30 Tage Urlaub
- Jahresarbeitszeitkonto

Quereinstieg möglich

Mehr unter www.sandler.de/karriere
f b i n

Ihre aussagekräftige Bewerbung schicken Sie bitte an:

Sandler AG | Simone Peetz | +49 (0) 9284 60 - 2 29 | personal@sandler.de



Für unser **SYNLAB-Labor** in Weiden suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

Aushilfen (m/w/d) - PCR

Das sind Ihre Aufgaben:

- Probenannahme, Probenerfassung, Probenverteilung sowie die Probenweiterverarbeitung, Archivierung der Proben, Rücksprache mit den Einsendern zu unklaren Anforderungen.
- Des Weiteren unterstützen Sie bei anfallenden Routinetätigkeiten im Labor.

Das bringen Sie mit:

- Idealerweise eine Ausbildung im medizinischen Bereich, Quereinsteiger sind aber herzlich willkommen.
- Eine schnelle Auffassungsgabe, Belastbarkeit und Zuverlässigkeit.

Weitere Informationen zur Stelle finden Sie unter www.karriere-synlab.de. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

SYNLAB MVZ Weiden GmbH | Personalmanagement
Zur Kesselschmiede 4 | 92637 Weiden | +49 (0)961 309 - 0 | www.synlab.de

Das **Polizeipräsidium Oberfranken** bietet ab 20.09.2021 drei Studienplätze für den dualen Studiengang:

Diplom-Verwaltungsinformatik FH

Die Ausbildung findet überwiegend in Bayreuth statt, das Studium an der HfOD Hof. Nach Studienabschluss erfolgt der Einsatz in Bamberg, Bayreuth, Hof oder Coburg. **Bewerbungsende: Sonntag, 06.12.2020;**

Weitere Infos:

<https://www.mit-sicherheit-anders.de/IT/>
<https://www.verwaltungsinformatiker.de/de/startseite.html>



Wir bieten Ihnen eine Anstellung als Aushilfe oder in Teilzeit als

Reinigungskraft (m/w/d) (Metzgereiabteilung)

Bitte bewerben Sie sich schriftlich oder suchen Sie einfach das persönliche Gespräch mit uns – Sie werden es nicht bereuen, wir freuen uns auf SIE!

EDEKA RENNER Münchberg
09251-4309590, EDEKA.RENNER2002@online.de

Stellen–Angebote
(Fortsetzung)



MANNSCHAFT: WIR
ARBEITEN. GEMEINSAM.

Wir sind der älteste MAN Servicepartner weltweit und mit sechs Standorten in Bayern, Sachsen und Thüringen vertreten. Flexibilität, Kompetenz und Kundenorientierung sind unsere Stärken. Für unseren Standort in Selbitz suchen wir ab sofort

Kaufm. Angestellten (m/w/d)
Service-Assistenz

- Ihre Aufgaben:**
- Kundenbetreuung im Werkstattbereich und der Vermietung
 - Auftragsannahme und Auftragerstellung
 - Fakturierung von Aufträgen
- Ihr Profil:**
- abgeschlossene Ausbildung zum Automobilkaufmann (m/w/d) oder einer vergleichbaren kaufmännischen Ausbildung, idealerweise mit Erfahrung im Bereich der Automobilbranche
 - Besitz des Führerscheins PKW (B), idealerweise auch LKW (CE)
 - eigenverantwortliche Arbeitsweise, Dienstleistungsbereitschaft, Durchsetzungsvermögen und soziale Kompetenz
 - hohe Einsatzbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit sowie Flexibilität

Kfz-Mechatroniker (m/w/d)
Schwerpunkt Nutzfahrzeuge

- Ihre Aufgaben:**
- fachgerechte Durchführung von Reparatur-, Service- und Wartungsarbeiten an LKW, Anhängern und Aufbauten
 - Überwachungs- und Instandsetzungsarbeiten
 - selbstständige Auftragsbearbeitung
- Was wir erwarten:**
- abgeschlossene Berufsausbildung als Kfz-Mechatroniker, idealerweise mit Schwerpunkt Nutzfahrzeuge
 - Besitz des Führerscheins B, idealerweise C/CE
 - eigenverantwortliche und kundenorientierte Arbeitsweise, Dienstleistungsbereitschaft, soziale Kompetenz
 - hohes Engagement, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit sowie Flexibilität

Werkstattmeister (m/w/d)
Nutzfahrzeuge/Transporter (Kraftfahrzeugtechnikermeister m/w/d)

- Ihre Aufgaben:**
- Auftragsannahme und technische Beratung der Kunden
 - Organisation von Werkstattkapazitäten
 - Überwachung der Arbeiten und Endabnahme der Fahrzeuge
 - Kalkulation von Kostenvoranschlägen
- Ihr Profil:**
- Technische Berufsausbildung als KFZ-Meister/-Techniker
 - möglichst Berufserfahrung im Nutzfahrzeugbereich
 - Führerschein der Klasse B (wünschenswert auch Klasse C/CE)
 - selbstständige und kundenorientierte Arbeitsweise
 - Engagement und Flexibilität
 - Führungs- und Motivationsfähigkeit
 - sicheres und freundliches Auftreten
- Wir bieten Ihnen:**
- einen abwechslungsreichen, modernen und sicheren Arbeitsplatz mit leistungsorientierter Bezahlung
 - aufgeschlossene und motivierte Mitarbeiter
 - sehr gute Weiterbildungsmöglichkeiten
 - eine leistungsfähige und dynamische Unternehmensgruppe mit vielversprechender Zukunftsperspektive und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten
 - die Sicherheiten einer erfolgreichen Unternehmensgruppe

Begeistern Sie uns mit Ihrer Bewerbung und werden Sie ein Teil unserer Tröger **MANNSCHAFT**:

Robert Tröger KG, Herrn Tim Tröger
Stegenwaldhauser Straße 5, 95152 Selbitz
tim-troeger@troegerkg.de



Verlängern Sie Ihr Wochenende!

So! - Das Wochenendmagazin Ihrer Heimatzeitung

So!

Stimme der Region

Frankenpost

Gesucht zum sofortigen Einstieg:



Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d)
Altenpfleger (m/w/d)
Pflegehelfer (m/w/d)
Reinigungskräfte (m/w/d)

Wir bieten Ihnen:
Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, einen sicheren Arbeitsplatz und eine krisensichere Zukunft durch Voll- und Teilzeitanstellung, gute und pünktliche Bezahlung, monatlicher Tankgutschein, Gratifikation in Höhe von einem Monatsgehalt (2 Auszahlungstermine), 30 Tage Urlaub im Jahr Vermögenswirksame Leistungen, geplant nur jedes 3. Wochenende Dienst, wenig Nachtdienste für Mitarbeiter im Tagdienst durch Einsatz von Dauernachtwachen, zusätzliche Altersvorsorge, komplett durch den Arbeitgeber gezahlt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an: info@feilitzsch-sozialwerk.de
Feilitzsch Sozialwerk, Hr. Ellmauer, Rehberg 11, 95183 Feilitzsch
www.feilitzsch-sozialwerk.de

PTA und
Apotheker*in
in Teilzeit in Naila gesucht.

Arcus Apotheke
Telefon 09282-5281

**Igel
im Garten?**

Das braucht er:
kostenloses Faltblatt anfordern
unter www.lbv.de/igel



Das Staatliche Bauamt Bayreuth

sucht **zum frühestmöglichen Zeitpunkt**
qualifiziertes Personal zur Verstärkung seines Teams.

Wir suchen...

- o **Diplom-Ingenieure (FH) / Bachelor (m/w/d)**
 - o der Fachrichtung Straßenbau/ Verkehrswesen (ggf. Beamter der 3. QE) als Projektleiter im Bereich Straßenbau
 - o der Fachrichtung Architektur als Projektleiter im Bereich Hochbau
 - o der Fachrichtung Landschaftsarchitektur/-planung als Projektleiter im Bereich Hochbau
 - o **Dipl.-Geologen/Ingenieurgeologen (m/w/d)** als Projektleiter von Baumaßnahmen im Bereich Georisiken/Sicherungsbauwerke gegen alpine Naturgefahren
 - o **mehrere Architekten/Bauingenieure (m/w/d)** als Projektleiter für ausgewählte Großprojekte im Bereich Hochbau auf befristeten Projektstellen
- zum 01.09.2021:**
o **einen Auszubildenden als Bauzeichner (m/w/d)** mit Schwerpunkt Tief- und Straßenbau

Die detaillierten Stellenausschreibungen sowie weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Staatlichen Bauamtes Bayreuth www.stbabt.bayern.de unter der Rubrik „Ausbildung & Karriere“.

Die Stellen sind in Vollzeit zu besetzen und grundsätzlich teilszeitfähig. Zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern besteht ein besonderes Interesse an der Bewerbung von Frauen. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung bis zum **08.01.2021** per E-Mail an das **Staatliche Bauamt Bayreuth; E-Mail: poststelle@stbabt.bayern.de**.

Für unseren Standort in Weiden i. d. Opl. suchen wir Sie zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

MFA (m/w/d) – Erfassung

Sie Arbeiten gerne am Computer?
Sie haben gerne flexible Arbeitszeiten?
Sie suchen eine Teilzeitstelle oder Vollzeitstelle?

Dann bewerben Sie sich jetzt bei uns!

Das bringen Sie mit:

- Eine abgeschlossene Berufsausbildung als MFA (m/w/d) oder eine ähnliche medizinische Ausbildung, idealerweise Erfahrung als Medizinische Schreibkraft
- Technisches Grundverständnis und gute EDV-Kenntnisse
- 10-Finger-Schreibsystem
- Gute Deutsch-Kenntnisse in Wort und Schrift
- Lernbereitschaft, Selbstständigkeit, Service- und Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit
- Teilnahme am Spätdienst, Wochenenddienst und Feiertagsdienst

Weitere Informationen zur Stelle finden Sie unter www.karriere-synlab.de.
Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

SYNLAB MVZ Weiden GmbH
Personalmanagement
Zur Kesselschmiede 4 | 92637 Weiden
+49 (0)961 309 – 0 | www.synlab.de

Agiere „am Puls der Medizin“

Sie haben Lust auf eine neue Herausforderung in der IT und Ihnen sind Begriffe wie Digitalisierung, Datensicherung und Monitoring nicht fremd? Dann sind Sie bei uns als **Systembetreuer (m/w/d) in Vollzeit** genau richtig. Denn Wir suchen Sie!

5 Standorte
200 Mitarbeiter
1000 Lieferanten
12.000 m² Lagerfläche
100.000 Artikel

1967 gegründet ist medika mit über 200 Mitarbeitern inzwischen eines der führenden Handels- und Dienstleistungsunternehmen für die Einrichtung und Versorgung von Kliniken und klinischen Institutionen mit Medizinprodukten und Dienstleistungen in Deutschland.

Ihre Aufgaben

- Digitalisierung
- Monitoring
- Fehlerermittlung
- Datensicherung
- Netzwerkadministration

Ihr Profil

- Abgeschlossene IT-Ausbildung
- Berufserfahrungen
- Zuverlässigkeit, Verantwortung
- Lernbereitschaft, Flexibilität
- Lösungsorientierte Betreuung

Wir bieten

- Flexible Arbeitszeit
- Positives Betriebsklima
- Kurze Entscheidungswege
- Verschiedene Sozialleistungen

Werden Sie Teil unseres Teams. Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an bewerbung@medika.de

Mehr unter: www.medika.de/unternehmen/karriere

**WIR SUCHEN AB SOFORT FÜR DAS
REGIONALTEAM HOF
IN VOLLZEIT & UNBEFRISTET
JUNIOR-
BERATER
(M/W/D)**

HCS Medienwerk GmbH
Die Vermarktung der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl

Als Teil der Verlagsgruppe Hof - Coburg - Suhl und als Full-Service-Agentur haben wir Zugriff auf ein vielfältiges Portfolio an Produkten: von den klassischen Tageszeitungen über zielgruppengerichtete Magazine, Sonderseiten und Beilagen bis hin zu Crossmedia-Lösungen und Online-Vermarktungsmöglichkeiten.

Mit rund 130 Mitarbeitern ist das Medienwerk stark aufgestellt: Strategen, Kreative und Spezialisten aus allen Disziplinen kümmern sich um alle Fragen des lokalen Marketings und erarbeiten passgenaue Lösungen. Dabei haben wir stets den Kundenbedarf und dessen Erfolg im Fokus.

WAS SIE ERWARTET

- Intensiver Kontakt zu Unternehmen in unserer Region auf Augenhöhe
- Abwechslungsreiche Ansprüche unserer Kunden lassen bei Dir keine Langeweile und Routine aufkommen
- Erfolgreiches, dynamisch wachsendes Unternehmen
- Moderner Arbeitsplatz
- Flache Hierarchien
- Eine partnerschaftliche Atmosphäre

WAS WIR IHNEN BIETEN

- Arbeiten in einem hoch motivierten Team
- Ein offenes und professionelles Miteinander
- Eigenverantwortliche und flexible Zeiteinteilung
- Herausfordernde Karrierechancen
- Persönliche und fachliche Weiterbildung u. a. in der hauseigenen Akademie
- Familienfreundliche Arbeitsbedingungen in einem stabilen Umfeld
- Gesundheitsprogramme
- Fahrradleasing
- Vermögenswirksame Leistungen

ANFORDERUNGEN

- Du bist zuverlässig und teamfähig
- Du besitzt Organisationstalent und Eigeninitiative
- Du bist ein kreativer Kopf mit Spaß an der Entwicklung von crossmedialen Konzepten für regionale Kunden
- Du besitzt eine sehr gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache
- Du kannst Dich schnell in Themen einarbeiten
- Du bist sicher im Umgang mit MS-Office-Anwendungen

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung per Post oder E-Mail an:
HCS Medienwerk GmbH | Frau Peggy Vater | Schützenstraße 2 | 98527 Suhl | personal@hcs-medienwerk.de

Alle aktuellen Stellenangebote unter: www.hcs-medienwerk.de



MOBILES LEBEN
Samstag, 21. November 2020



Vor 90 Jahren: Opel „Blitz“ wird offiziell getauft

Heute heißen sie Combo, Vivaro und Movano – doch über fast sechs Jahrzehnte galt für Lasten und Opel ein Name, der Symbol und Programm gleichermaßen war: Blitz.

Die Ursprünge des Nutzfahrzeugbaus bei Opel reichen bis ins Jahr 1899 zurück. Auf Basis des Patentmotorwagens „System Lutzmann“, dem ersten Automobil aus Rüsselsheim, entstehen bereits Liefer- und Gepäckwagen.

Für das Modelljahr 1931 legt Opel eine Generation von „Schnelllastwagen“ auf. Per Preisausschreiben wird ein Name gesucht. Oberstes Gebot: Nur fünf Buchstaben. Als Hauptgewinn winkt eine Limousine 4/20 PS. Am 24. November 1930 wird die Entscheidung bekanntgegeben: Aus rund 1,5 Millionen Einsendungen fällt die Wahl auf „Blitz“.



Zwei Grundmodelle mit einer Nutzlast von 1,5 bis zwei Tonnen, drei unterschiedliche Radstände sowie zwei Motoren erfüllen individuelle Kundenwünsche. Schon fünf Jahre nach dem Debüt baut Opel in Brandenburg/Havel eigens ein Werk für die Nutzfahrzeug-Produktion. 1937 verlässt rollt dort bereits der 25 000ste Blitz vom Band. Im selben Jahr erhält der Dreitonner den 3,6-Liter-Sechszylinder des Admirals und ist mit Tempo 90 schneller als mancher Pkw.

Nach Kriegsende werden die Anlagen in Brandenburg demontiert und als Reparationsleistungen in die Sowjetunion gebracht. Der erste Nachkriegs-Opel am 15. Juli 1946 ist ein Blitz aus Rüsselsheim. 1952 kommt frisches Design. Mit breitem Grill und geschwungenen Kotflügeln greift der neue Blitz die US-Formensprache der 1950er Jahre auf. Clou des 1955er Modells: Mit zwei Tonnen Nutzlast kann er mehr zuladen, als er wiegt.



Die Blitz-Generation für die 1960er-Jahre kommt mit einem neuen Sechszylinder sowie einem modernen Kabinen-Konzept mit kurzer, schräg abfallender Motorhaube. 1969 hält der erste Dieselmotor Einzug.

Am 10. Januar 1975 endet die Produktion in Deutschland – nach 417 211 Exemplaren. Die Bezeichnung indes ist im Kleintransporter Bedford Blitz weiterhin präsent. Erst mit dessen Produktionsende 1987 verabschiedet sich der Name nach über 57 Jahren aus dem aktiven Dienst. Doch in jedem Opel-Logo lebt der Blitz weiter. **wpl**

Für Last und Laune

Von Wolfgang Plank

Er ist Freund der Familie genauso wie treuer Begleiter von Handwerkern und Lieferanten. Nach mehr als drei Millionen Exemplaren sorgt der VW Caddy nun in fünfter Generation für viel Raum – aber jetzt auch für eine gute Zeit. Denn erstmals haben sie in Hannover nicht Vorhandenes umgebaut, sondern von Beginn an neu geplant. Und darum steht da kein Transporter, in dem man auch verreisen kann, sondern ein Pkw, der nicht bloß toll aussieht, sondern höchst komfortabel Last und Leute aufnimmt.

Zwar sind wegen der gewollt hohen Zuladung von bis zu 780 Kilo die Zeiten der hinteren Starrachse nicht vorbei, wohl aber die der Blattfedern. Der modulare Querbaukasten ermöglicht die komplette Technik aus dem Golf 8. Samt digitalem Cockpit, Online-Navigation, W-LAN-Hotspot und Assistenz bis zum betreuten Fahren (inklusive Trailer-Assist zum Rangieren mit Anhänger). Über der Mittelkonsole thront ein bis zu zehn Zoll großer Touchscreen und statt Schaltern warten Sensorfelder und Slider, über die man wie beim Smartphone streicht. Mit dem früheren Plastik-Ambiente eines umgedengelten Lastkarrens hat das nicht mal mehr im Ansatz zu tun.

Auch in der neuesten Version macht der Caddy einem die Wahl nicht leicht. Es gibt ihn normallang (4,50 Meter) oder als Maxi (4,85), als Fünf- oder Siebensitzer, mit Seiten-sicht oder verblecht, mit einer oder zwei Schiebetüren (die nicht mehr rumpeln, sondern gleiten), Heckklappe oder Doppel-Flügel, als Frontantrieb oder Allrad und je nach Motorisierung wahlweise zum Sechs-Gang-Schaltgetriebe auch mit Sieben-Gang-DSG.

Hinten ist der Caddy wie gewohnt ein Praktiker. Er macht Sitz und Platz. Allerdings sehr viel variabler als bislang. In zweiter Reihe kann man nicht bloß umklappen, sondern auch nach vorne kippen – oder mit zwei Handgriffen ausbauen. Sogar in der Kurz-Version gibt es die Option auf eine dritte Reihe: statt der früheren Bank zwei Einzelsitze, die ebenfalls geklappt, vor allem aber schnell entfernt werden können. So wächst der maximale Stauraum auf 2,55 Kubikmeter. Die Dachlast liegt weiter bei 100 Kilo, achtern dürfen – je nach Motor bis zu 1,5 Tonnen an den Haken.

Extrem deutlich werden die Vorzüge der neuen Hinterachse bei der Cargo-Variante. Bei 1,23 Meter zwischen den Radkästen schluckt der Caddy in seinem gut drei Kubikmeter großen Laderaum nun sogar eine Europalette, die Maxi-Version (3,7 Kubikmeter) dank der um 14 auf 84 Zentimeter verbreiterten Schiebetüren sogar zwei

Der neue VW Caddy ist
praktisch wie nie, verfügt über
neueste Golf-Technik – und
sieht auch noch gut aus



(mittig immer quer, hinten wahlweise längs oder quer). Sonderaufbauten wie etwa Rampen für Rollstühle sind weiterhin möglich.

Für Vortrieb sorgen zum Marktstart Ende November drei doppelt gereinigte Zwei-Liter-Dieselmotoren mit mageren 75, auskömmlichen 102 und spritzigen 122 PS sowie ein 1,6-Liter-Benziner mit ordentlichen 114 PS. Dank eines besseren cw-Werts verspricht VW um bis zu zwölf Prozent weniger Verbrauch. Dass damit ein schicker Dachspoiler sowie pfiffige Rückleuchten einhergehen, ist ein optischer Kollateralschaden. 2022 will VW zudem eine Erdgas-Version mit 130 PS sowie einen Plug-In auf Basis des Golf eHybrid mit rund 50 Kilometern elektrischer Reichweite nachschieben.

Das Fahrwerk ist – auch dank der Schraubenfedern hinten – schön straff, für knapp 1,90 Meter Höhe bleibt der Lasterhafte Golf in Kurven angenehm aufrecht, auch bei Seitenwind hält sich die Abdrift in erfreulich engen Grenzen. Zum deutlich direkteren Fahrgefühl trägt neben den bis zu 18 Zoll großen Rädern auch eine neue Lenkung bei, die statt früher drei nur mehr 2,5 Umdrehungen von Anschlag zu Anschlag braucht.

Der neue Caddy Cargo 2.0 TDI mit 75 PS – eines der wichtigsten Modelle für Handwerker – startet zu einem Preis von 20 863 Euro (netto: 17 985 Euro), die Versionen mit Sitzreihen beginnen beim 102 PS starken „Kombi EcoProfi“ für 25 045 Euro. Wer's kommoder haben möchte und sogar mit elektrischen Zuziehhilfen oder dem 1,4 Quadratmeter großen Panorama-Dach liebäugelt, darf ruhig mit einer Drei vorne planen.

Das gilt auch für Fans des neuen Caddy „California“, der das bisherige Reisemobil „Beach“ ablöst. Der kleinste Vertreter des großen Namens verfügt auf Wunsch erstmals über eine ausziehbare Mini-Küche, mit deren Order auch die Zulassung als Wohnmobil verbunden ist. Besonders pfiffiges Detail: Weil sich das Klappbett nun über Metallhaken in der B-Säule abstützt und die zweite Sitzreihe als Auflage nicht mehr braucht, kann diese für zusätzlichen Stauraum ausgebaut werden.

Wem selbst das noch nicht reicht: Im kommenden Jahr folgen die California-Variante mit langem Radstand, das zweischsgetriebene 4Motion-Modell sowie als Alltrack-Version für Globetrotter der Caddy PanAmericana. Das ist dann schon echte Konkurrenz zum hauseigenen T6.1. Auch an ein modulares Zelt-System haben sie bei VW gedacht. Für Urlaub in Corona-Zeiten vermutlich nicht die schlechteste Idee.

Ford Puma ST: Gut gebrüllt, Berglöwe

Von Wolfgang Plank

Da nimmt die alte Debatte wieder Fahrt auf: Ordern die Leute bloß mehr Hochbeiniges, weil kaum Alternativen im Angebot sind – oder sind kaum Alternativen im Angebot, weil die Leute bloß mehr Hochbeiniges ordern? So oder so: Jeder vierte Neuwagen rollt durch die Republik, als sei schon die Fahrt zum Supermarkt eine Expedition.

Vor allem die Kleinen gewinnen an Höhe. Und so brachte zu Jahresbeginn auch Ford am unteren Ende Gehobenes. Der 4,19 Meter kurze Puma soll Käufer locken, denen der EcoSport zu raubeinig ist und der Kuga schon zu sehr SUV. Für das neue Top-Modell ST (30 121 Euro) können sich nun sogar Sportfahrer erwärmen. Der flotte Berglöwe ist bereits das sechste Exemplar aus der Performance-Abteilung. Und deren Europa-Chef Stefan Münzinger sagt, es gebe „weltweit kein Kompakt-SUV mit besserem Handling“.

Schon beim Serien-Puma haben sich die Entwickler an den Rand gewagt. Zehn Zentimeter mehr Achsabstand zum Fiesta und sechs Zentimeter nach außen gewanderte Räder waren die Pflicht – als Kür folgt nun ein extrem steifes Fahrwerk. Gegenläufige Windungen leiten Kurvenkräfte in die Federn der



Hinterachse, spezielle Dämpfer gehen hart gegen Seitenneigung vor, schlucken kleinere Unebenheiten aber klaglos.

Bumms kommt aus dem auch im Fiesta ST verbauten 1,5-Liter-Dreizylinder mit 200 PS und nur einer kleinen Turbo-Mulde. Das Alu-Aggregat drückt die knapp 1,4 Tonnen in 6,7 Sekunden auf Tempo 100 und rauf bis 220. Fix runter ist auch kein Problem. Hinter den 19-Zöllern beißen dicke Zangen in 32-Zentimeter-Scheiben. Da darf's auch mal eine Verzögerung mehr sein.

Steuern lässt sich der Puma ST trotz des höheren Schwerpunkts wunderbar agil. Was an der direkteren Lenkung liegt, vor allem aber an speziellen Michelin-Reifen. Man muss schon mutwillig zu Werke gehen, um den Grip zu brechen – oder die stabilisierende Assistenz schrittweise beurlauben. Unbedingt investieren sollte man in das „Performance-Paket“ (1170 Euro).



Die Launch-Control ist wie die optische Schaltanzeige tunlichst was für die Rennstrecke – unverzichtbar indes ist das mechanische Sperrdifferential. Da hat sich dann was mit nervösem Schlupf am inneren Rad.

Doch auch am unteren Ende der Skala kann der Puma ST überzeugen. Bei Teillast legt er einen Zylinder still – die vorletzte Stufe



des Downsizings. Und bei vier Modi von „Eco“ bis „Track“ hat man es am Ende selbst im Fuß, ob man sechs Liter in den Brennräumen zerstäubt oder das Doppelte.

So oder so sitzt man angenehm eingefasst von sportlichem Gestühl. Schon ab Werk späht der Puma voraus und haut im Notfall selbstständig seine Pranken in den Asphalt. Zudem äugt er auf Wunsch in Querverkehr und tote Winkel, parkt ein und warnt, bevor man sich zum Geisterfahrer macht.

Eine der pfiffigsten Ideen indes steckt im Laderaum, der bei voller Bestuhlung 456 Liter fasst und umgeklappt 1160. Die „Megabox“ unter dem variablen Ladeboden: ein Fach aus gummiertem Plastik, 75 mal 76 Zentimeter und 30 Zentimeter tief. Dank Stöpsel im Boden kann man das Teil wunderbar auswaschen. Man fragt sich, warum auf diese Tiefe des Raumes nicht schon längst jemand gekommen ist...



Die erste Adresse:

Autohaus EXNER

Ständiger Zugriff auf 5.000 Fahrzeuge

Alle Fahrzeuge inkl. 5 Jahren Garantie*

Wir lösen auch Ihre Finanzierung ab und unterbreiten Ihnen ein neues Angebot. FRAGEN SIE UNS!

Autohaus EXNER Alle unsere Top-Angebote finden Sie unter: www.automobile-exner.de

EXNER

Autohaus Exner GmbH & Co. KG

MehrMarkenCentrum

HOF · Hans-Böckler-Str. 30 · Tel. (09281) 54014-0





3 x Ford Mondeo Turnier 1.5 BUSINESS, 121 kw, EZ 01/19, 54-65 Tkm, I:10.1/A:6V/K:7.5l/100km, CO2:168g/km, Automatik, Navi, Klimaanlage, Parkass., Sitzhz., 16.850 € Kfz-ID: MDX-QQLDFQB



DS 7 Crossback HDI 180 EAT8 GRAND CHIC Rivoli, 132 kw, EZ 07/20, 6 Tkm, I:5/A:4l/K:4.4l/100km, CO2:115g/km, Energieeff: A, absolute Vollausstattung, 40.990 € Kfz-ID: MDX-QQLDFQF



Kia Venga 1.4 DREAM TEAM, 66 kw, EZ 10/17, 34 Tkm, Klimaanlage, Parkpilot, Alu, Bluetooth, Keyless, Sitz & Lenkradheiz., Scheckheftgepf., Unfallfrei, nur: 10.990 € Kfz-ID: MDX-MKLDJR2



7 x Ford Focus 1.0 EcoBoost TREND, 92 kw, EZ 02/18, 10-39 Tkm, I:5.7/A:4.1/K:4.7l/100km, CO2:108g/km, Klimaanlage, FORD Sync, Alu, Bluetooth, Tempo., ab: 11.450 € Kfz-ID: MDX-V4LDGZY



8 x SEAT Leon Sportstourer 1.5 TSI ACT FR, Neuwagen, 110 kw, I:6.3/A:4.1/K:4.9l/100km, CO2:113g/km, Energieeff: B, LED, Navi, Alu 18, ACC, Sitzhz. PDC, 23.990 € Kfz-ID: MDX-MKLDJWK



5 x Volkswagen Golf VII Variant 1.0 TSI TRENDL., 81 kw, EZ 04/18, 45-78 Tkm, I:6l/A:4.2l/K:4.9l/100km, CO2:112g/km, PDC, Klimaanlage, Sitzheiz., Bluetooth, ab: 11.950 € Kfz-ID: MDX-NJLDGUB



SKODA Octavia Kombi 1.5 TSI STYLE, Neuwagen, 110 kw, I:6.3/A:4l/K:4.8l/100km, CO2:111g/km, Energieeff: A, Navi, LED, Alu 18, Klimaanlage, PDC vo.+hi., 25.990 € Kfz-ID: MDX-RSLDDP8



Kia Niro PHEV Spirit, 77 kw, EZ 10/17, 39 Tkm, Leder, Klimaanlage, LED Scheinwerfer, Navi, Sitz & Lenkradheiz., Automatik, ESP, Soundsystem, Scheckheftgepf., 21.900 € Kfz-ID: MDX-V4LDHBN



2 x Ford Mondeo Turnier 1.5 BUSINESS, 121 kw, EZ 05/19, 52-56T km, I:8l/A:5.4l/K:6.4l/100km, CO2:145g/km, Klimaanlage, Navi, Alu, Sitzhz., 6 Gang, Parkass., ab: 15.990 € Kfz-ID: MDX-W7LDJR5



Nissan e-Valia NV200, 80 kw, EZ 1.2019, 2 Tkm, Navigation, Klimaanlage, Bluetooth, Kamera, Licht & Regensensor, Kopfairbags, ESP, Alu, 7 Sitze, Elektromotor, 28.490 € Kfz-ID: MDX-X3LDCKH



SEAT Leon 1.4 TSI ACT FR, 110 kw, EZ 12/18, 32 Tkm, Klimaanlage, Navi, LED, Alu 18 Zoll, PDC vo.+hi., Automatik DSG 7, Alcantara, Sitzhz., Panorama, nur: 15.990 € Kfz-ID: MDX-W7LDH29



2 x SKODA Octavia Kombi 1.5 TSI ACT STYLE, 110 kw, EZ 05/19, 23-26 Tkm, I:6.1l/A:4l/K:4.8l/100km, CO2:108g/km, Navi, Alu, Klimaanlage, PDC vo.+hi., Sitzhz., ab:17.700 € Kfz-ID: MDX-NJLDJ3A



2 x Suzuki Vitara 1.4 Boosterjet AllGrip, 103 kw, EZ 08/19, 11-17 Tkm, I:6.1l/A:7l/K:5.5l/100km, CO2:139g/km, ALLRAD, Alu, Klimaanlage, Kamera, Blueto, Sitzhz, 17.450 € Kfz-ID: MDX-QQLDFG9



Peugeot SW 2.0 HDI FAP Business, 120 kw, EZ 07/15, 153 Tkm, Klimaanlage, Navi, LED, PDC vo.+hi., AHK abnehm., Automatik, Panorama, Scheckh., 11.990 € Kfz-ID: MDX-MKLDJKG

Kfz-Verkäufe

Audi

Audi A3, 1.8 l, 5-terg., Autom., klima, WR u. SR, AU/TÜV 11/21, Topzustand, VB 1950,-€. ☎ 09227/9738938

Kia



KIA AUTOHAUS EXNER

The Power to Surprise

Erleben Sie Kia bei einer Probefahrt bei uns: Autohaus Exner GmbH & Co. KG Hans-Böckler-Str. 30 · 95032 Hof Telefon 09281 / 540140 · Telefax 09281 / 5401414

Opel

Opel Corsa C, EZ 2006, 44 kW, TÜV neu, kein Rost, 8-f. bereift, ca. 100 Tkm, viele Extras, VB 1450,-€. ☎ 0151/28447841

Kfz-Zubehör

4x WR auf Alu Felgen 205/55 R16 Dunlop 7mm Profil ☎ 0160/97817587

Winterkomplettreder 19 Zoll 9 J x 19 H2 Alufelgen Winterreifen Nexen 255/40 R19 100 V. Profiltiefe 7 mm, 4 neue RDKS. 490,- € VB. ☎ 0175/4130812

WR auf orig. BMW-Leichtmetallfelgen, 225/50 R17 (X1), VB 250,-€. ☎ 0172/8332187

Kfz-Kaufgesuche

sonstige PKW

Kaufe altes Auto o. Oldtimer. ☎ 0162/9075686

Kaufe Gebrauchtwagen aller Art. Fa. ☎ 0171/6819446

Oldtimer, Auto-Rarität gesucht. ☎ 0162/9075686 Herbert

KFZ-Zubehör

Gute Winterreifen, 205/60 R16, auf Nissan Alufelgen m. ABE, 120€. ☎ 09238/990120

Wohnwagen u.a.

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen ☎ 03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Zweiradkaufgesuche

Motorräder

Wir kaufen Motorräder aller Marken, auch Unfall- und defekte Fahrzeuge. Tel.: 0911/5485005

Kennen Sie einen Kavalier der Straße?



Helfen Sie mit, Hilfsbereitschaft und vorbildliches Verhalten im Straßenverkehr zu fördern. Wenn Ihnen geholfen wurde, melden Sie sich bei Ihrer Zeitung oder bei der Arbeitsgemeinschaft „Kavalier der Straße“.

Kavaliers helfen anderen, nicht nur sich selbst.



Kavalier der Straße Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen im Deutschen Verkehrssicherheitsrat e.V.

www.kavalier-der-strasse.com

Verkäufe

Büro & Schreibwaren

Kopiergeräte reparatur. ☎ 09681/2465

Heimwerker

Motorsäge Stihl 261C neuwertig abzugeben ☎ 0171/6775896

Möbel & Wohnen

6 Massivholz-Stühle, Eiche Natur, Stck./18,-€. ☎ 0171/4893055

Sonstiges

Aquarium mit U-Schrank, 80 x 35 cm, VS. ☎ 0151/15106519

Ersatzteile Iveco 80/13, Baurestbestände, Grabenverbau, klein. ☎ 0162/1787639

Europaletten

ca. 200 Stck, gebraucht, 3.-€/Stck von privat in Rehauf ☎ 0175-5894171

Fenster und Türen vom Fachmann **therma** Fensterbau GmbH Tel.: 09288/97490 www.therma.de

Krauthelm, 12-teiliges Ess- u. Kaffeeservice, keine Gebrauchsspuren. ☎ 09251/3108

Tischtennisplatte, wie neu; Dachfenster Orig. verpackt; Bodenkanalheizung (5,60 m); 2 Teppiche günst. abzugeben. ☎ 09282/219750

Sport

Mountainbike neuw., VB 80,-€. ☎ 0171/5403415

Kaufgesuche

Antiquitäten & Kunst

Ankauf v. Wohnungsaufst. Altes + Antik - neu/gebraucht. ☎ 09231/647703 oder 0170/5936490

Garten

Suche Aufsitzmäher, Rasenmäher Balkenmäher od R-Traktor auch defekt ☎ 0179/4313075

Modellbau

Su. Eisenbahn & Modellautos Aller Spurweiten, gepflegte Sammlungen. ☎ 0171/3011629

Musikinstrumente

Suche Musikinstrumente aller Art alt u. neu. ☎ 09560/921080

Sammeln & Seltenes

Privater Militärsammler su. Kriegsphotos, Militärfotoalben (ab 200,-), von Heer, Luftwaffe, Marine, Auszeichnungen, Orden, Urkunden bis 1945, Wehrmachtsjacken, Hosen (ab 300,-), Mützen (200,-), Stahlhelme, Pickelhauben, Reservistenkrüge, Dolche, u. Ansichtskarten. Diskr. selbstverständlich! ☎ 09252/7678

1.u. 2.WK Sammler sucht lose Militär Fotos Portrait Fotoalben von Flieger Heer Marine Polizei Kompl. Nachlässe Sammlungen von Orden Uniformteile Ausweise Wehrpass Soldbuch Urkunden Koppelschlösser Schulterklappen Effekten Schirmmützen Helme Reservistenkrüge Postkarten Feldpost Mobil ☎ 01723609449 Barzahlung Sofort

Kaufe uralte Bücher, Ansichtskarten, Kriegs-Fotoalben ☎ 0151/17212867

Sonstiges

Sammler su. alte Motorräder u. Mopeds, auch defekt od. schlechter Zustand. ☎ 0170/8374776

Spielzeug

Suche Schaukelpferd, ☎ 0172/8991376

Sport

Su. Vintage Rennräder, Bj. 1975 bis 2000. ☎ 0176/30313395



SOS KINDERDORF

Besuchen Sie uns unter sos-kinderdorf.de/testament

Danke!

Ihre Schenkung, Stiftung oder letztwillige Verfügung ermöglicht Kindern eine hoffnungsvolle Zukunft. Dafür von allen SOS-Kinderdorf-Kindern ein herzliches Dankeschön.

Dr. Daniela Späth und Kolleginnen Renatastraße 77 80639 München Telefon 089/12606-123 erbehilft@sos-kinderdorf.de



Wir unterstützen die Gastronomen der Region

Jetzt ist Solidarität gefragt.

Mit unserer Aktion möchten wir die Gaststätten in der Region unterstützen, die in den nächsten Wochen auf Gäste verzichten müssen. Daher veröffentlichen wir in den nächsten Tagen kostenlos Gaststätten und Restaurants, die einen Abhol- oder Lieferservice bieten.

Sie sind Gastronom und bieten Abhol- oder Lieferservice? Dann melden Sie sich bei uns unter 09281 1802045, unter frankenpost.de/machmit oder per mail an machmit@frankenpost.de

Es werden folgende Infos veröffentlicht: Name der Gaststätte/des Restaurants, Adresse, Telefonnummer und ggf. Adresse der Website.

Die Aktion ist für Sie kostenfrei!



Mach mit!
Miteinander - Füreinander
Eine Aktion der Frankenpost



